



AMANZ

Archäologie
des Mittelalters
und der Neuzeit

Uni Bamberg

Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Die archäologischen Untersuchungen des Wasserschlosses Allersberg 2008

Britta Ziegler

10.20378/irb-91142



Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Am Kranen 14, 96045 Bamberg
www.uni-bamberg.de/amanz

Bamberg 2023

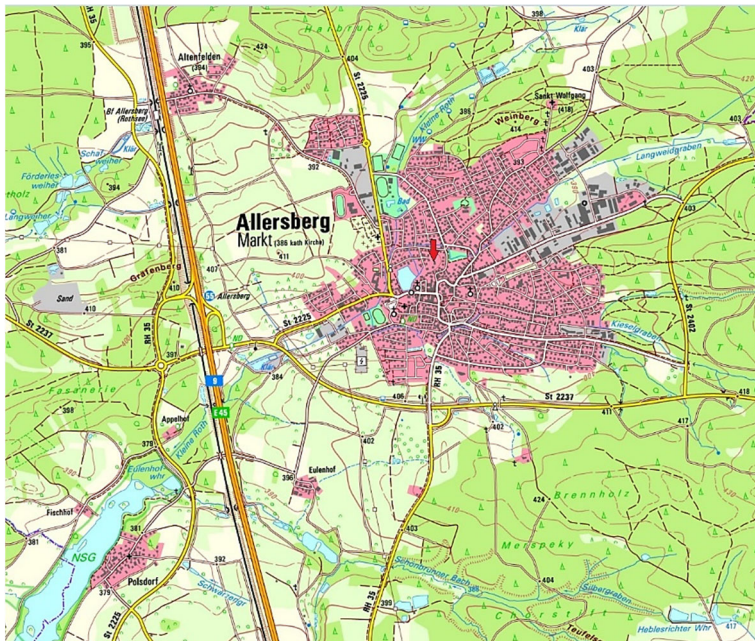
Inhalt

1	Der Markt Allersberg - Topografie und geschichtlicher Abriss	3
2	Anlass und Ziel der archäologischen Untersuchung	7
3	Lage und Topographie der Grabungsfläche	8
4	Grabungsbefunde	9
4.1	Baubefunde	9
4.2	Nutzungszeitliche Schichten	11
4.3	Erste Zerstörungsphase: der Landshuter Erbfolgekrieg	12
4.4	Zweite Zerstörungsphase: die Ruine als Steinbruch	12
4.5	Befunde der modernen Gartennutzung	13
5	Funde	14
5.1	Keramik	14
5.1.1	Unglasierte Irdenware - Materialgruppen 1, 2 und 3	15
5.1.2	Faststeinzeug - Materialgruppen 4 und 5	19
5.1.3	Monochrome Hafnerware - Materialgruppen 6, 7 und 8	20
5.1.4	Polychrome Hafnerware - Materialgruppen 9a, 9b und 10	21
5.1.5	Steinzeug - Materialgruppen 11 und 12	22
5.1.6	Porzellan - Materialgruppe 13	23
5.1.7	Ofenkacheln	24
5.2	Glas	26
5.3	Metall	27
5.4	Bein	27
5.5	Baumaterialien	28
6	Zusammenfassung / Summary	29
7	Anhang	30
7.1	Literaturverzeichnis	30
7.2	Onlinequellen	32
7.3	Bildnachweise	34
8	Katalog	35
8.1	Vorbemerkungen	35
8.1.1	Abkürzungen	35
8.1.2	Erläuterungen zur Befundbeschreibung	36
8.1.3	Randformen der Gefäßkeramik	36
8.1.4	Bodenformen der Gefäßkeramik	39
8.2.5	Materialgruppen	40
8.2	Befundkatalog	41
8.3	Fundkatalog	46
8.4	Tafeln	95

1 Der Markt Allersberg - Topografie und geschichtlicher Abriss

Der Markt Allersberg liegt am nordöstlichen Rand des fränkischen Seenlandes, 25 Kilometer südlich von Nürnberg, im mittelfränkischen Landkreis Roth.

Der Ort ist im Norden, Osten und Süden von Bächen umgeben. Einige dieser Wasserläufe treffen im Stadtgebiet zusammen und münden in die Kleine Roth, die schließlich 2,5 km südwestlich von Allersberg in den Rothsee eintritt (Abb. 1).



1 Digitale Ortskarte 1:10 000 (DOK). Pfeil: Lage des Anwesens Kolpingstraße 7. © Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung.

Der historische Ortskern liegt, ebenso wie das nördlich anschließende Areal des ehemaligen Wasserschlosses¹, etwas erhöht auf dem ebenen Grund der aus Sanden und Schottern gebildeten Hauptterrasse des Pleistozäns in der durch anmoorige Böden gekennzeichneten Talmulde der Kleinen Roth.

In den Hügeln, die die Ortschaft in weitem Umkreis umgeben, steht der violette bis rote Obere Burgsandstein des Oberen bunten Keupers an². Dieser wurde in Teilen des Allersberger Wasserschlosses verbaut.

Die um 1600 durch den Pfarrer und Landvermesser Christoph Vogel (1554 - 1608³) und den Zeichner Matthäus Stang (1560 - 1620) angefertigte Kartierung der Ämter im Nordgau des Fürstentums Pfalz-Neuburg als Teil der Landesaufnahme (1597/98-1600)⁴, zeigt stilisiert die von Wassergräben umgebene Ruine der Wehranlage.⁵ Die heute trockengefallenen und teilweise verfüllten Gräben sind im Geländeverlauf des Grundstücks Kolpingstraße 7, dem ehemaligen Standort des Schlosses, deutlich zu erkennen. Von den im 17. Jahrhundert noch vorhandenen großflächigen Gewässern, die das nördliche Stadtgebiet Allersbergs dominierten, hat nur der Spitalweiher überdauert (Abb. 5).

¹ Die mittelalterlichen Benennungen von Burganlagen zeigen oftmals eine große Varianz auf. So werden die Begriffe „Veste“, „Haus“, „Schloss“, „Burgstall“ und „Kemenate“ in urkundlichen Erwähnungen gleichberechtigt nebeneinander verwendet. Der Begriff „Burg“ erhält seine engere Definition durch seine Funktion, gemeinhin ist der mittelalterliche, wehrhafte und zugleich repräsentative Einzelwohnsitz eines Grundherrn gemeint. Als „Schloss“ wird seit dem 16. Jahrhundert im Allgemeinen ein nicht bewehrter, repräsentativer Adelswohnsitz bezeichnet (Piper, Otto 1909 / Nachdr. 1994, S. 3). Obwohl die Allersberger Anlage sicherlich einen wehrhaften Charakter besaß, ist allgemein die Bezeichnung (Wasser-) Schloss gebräuchlich (s. Homepage des Marktes Allersberg 2023).

² Bayerisches Geologisches Landesamt München 1969, sowie Bayerisches Landesamt für Umwelt 2015.

³ Rappel, Wolfgang 1983, S. 807.

⁴ Bavarikon (1), Hadry, Sarah 2023.

⁵ Batzl, Heribert 1966, S. 40 - 46. Digitalisate der Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme / Pflegamt Allersberg (Hauptkarte): 17. Jh., Bavarikon (2); 2. H. 18. Jh., Bavarikon (3).

Im Grundriss der Innenstadt ist die historische Entwicklung der Ortschaft abzulesen, die um den Hinteren Markt ihren Ursprung hat. Westlich der Siedlung vorgelagert liegt ein Burgstall, auf dessen Areal sich die Allerheiligenkirche befindet.⁶ Diese Befestigung⁷, deren Struktur sich noch heute teilweise im Geländere relief abzeichnet, ist älter als das auf dem Grundstück des Anwesens Kolpingstraße 7 gelegene Wasserschloss und nicht mit diesem identisch.

Das Dorf Allersberg befand sich sehr wahrscheinlich schon Anfang des 13. Jahrhunderts als Lehen in Sulzbürger Hand⁸. Eine von Gottfried dem Älteren von Sulzbürg (gest. 1259) am 14. Januar 1254 gezeichnete Schenkungsurkunde erwähnt einen „*dominus Her[mannus] plebanus in Arlsperch*“⁹, der vermutlich auch in einer auf den 27. Februar 1265 datierten Schenkungsurkunde des Ulrich von Wartberg als „*Hermanus canonicus Herridensis plebanus in Alrisberg*“ genannt wird.¹⁰

Es kann vorausgesetzt werden, dass sich im Gebiet des heutigen Marktes Allersberg bereits vor dieser ersten Nennung der Ortschaft als Zentrum einer Pfarrei¹¹ eine Siedlung befand.

Einer der Söhne Gottfrieds des Älteren, Gottfried der Jüngere (gest. wohl 1322¹²), nannte sich seit Ende des 13. Jahrhunderts „von Wolfstein“ nach der Ortschaft Wolfstein bei Neumarkt¹³.

In einer auf den 24. Februar 1274 datierten Schenkungsurkunde Gottfrieds des Jüngeren und seines älteren Halbbruders¹⁴ Ulrichs von Sulzbürg (gest. 1286¹⁵), werden als Zeugen ein „*Wintro de Allersperg*“ und sein Bruder „*Cunradus*“ aufgeführt.¹⁶ Weitere Urkunden derer von Sulzbürg - Wolfstein aus den Jahren 1283¹⁷ und 1286¹⁸ erwähnen möglicherweise denselben Adeligen oder einen seiner Nachfahren als Zeugen und bezeichnen diesen als Ritter: „*Wirintho miles de Arlsperch / Arlsperch*“¹⁹. Das so bekundete Edelgeschlecht könnte einer Nebenlinie der Herren von Sulzbürg-Wolfstein zuzurechnen sein.

Ob die Familie zu dieser Zeit die ältere, im Westen der Siedlung gelegene Wehranlage als Wohnsitz nutzte, bleibt unklar. Die an dieser Stelle errichtete romanische Kirche Allerheiligen datiert in das 12. Jahrhundert; eine befestigte, burgartige Vorgängeranlage dürfte daher noch älteren Ursprungs sein.²⁰

⁶ Keyser, Erich; Stoob, Heinz 1971, S. 31.

⁷ Aktennummer Denkmalliste: D-5-6733-0051 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) 2014, S. 10.

⁸ Keyser, Stoob 1971, S. 30, sowie Lullies, Eckard 2012, S. 21: „*Die Reichsministerialien von Sulzbürg-Wolfstein erscheinen mit dem Sitznamen v. Sulzbürg ab 1217, sind edelfreier Abstammung und erloschen 1740 im Mannesstamm.*“

⁹ Wiessner, Wolfgang 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 53, sowie Heidingsfelder, Franz 1921, Nr. 766, S. 241.

¹⁰ Schumann, Günther; Hirschmann, Gerhard 1957, Nr. 114, S. 61.

¹¹ Weitere Nennung der Pfarrei 12. Mai 1278 (*Schlichtungsvereinbarung bezüglich des Streits über das Patronatsrecht der Kapelle in Pyrbaum zwischen der Mutterpfarrei Allersberg und dem Kirchenpatron*): Nürnberger Urkundenbuch, Nr. 573, S. 340.

¹² Giersch, Robert 2015, sowie Köhler, Johann David 2001, S. 4.

¹³ Köhler 2001, S. 4: ab 1293, Wiessner 1978, S. 53: ab 1283. Lullies 2012, S. 104: „*Gottfried II., der wesentlich jüngere Halbbruder Ulrichs v. Sulzbürg, urkundet 1269 - 1307 [...] ausschließlich unter dem Sitznamen v. Wolfstein [...].*“

¹⁴ Lullies 2012, Fußnote zu Nr. 322, S. 104.

¹⁵ Giersch, Robert 2015.

¹⁶ Nürnberger Urkundenbuch, Nr. 464, S. 288.

¹⁷ Staatsarchiv Nürnberg (StAN) (1), Ritterorden, Urkunden 4694, sowie Nürnberger Urkundenbuch, Nr. 677, S. 397.

¹⁸ Schumann, Günther; Hirschmann, Gerhard 1957, Nr. 179, S. 94, sowie Nürnberger Urkundenbuch, Nr. 737, S. 429 f.

¹⁹ Wiessner 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 53.

²⁰ Wiessner 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 53.

Am 9. Dezember 1285 vermachte Ulrich von Sulzbürg seine Vogtei Allersberg dem Hochstift Eichstätt.²¹ Ab Ende des 13. bzw. Anfang des 14. Jahrhunderts befand sich Allersberg als Eichstätter Lehen im Besitz zunächst Gottfrieds des Jüngeren, später dann seiner Nachfahren.²²

Am 12. Dezember 1323 gewährte Kaiser Ludwig der Bayer den Brüdern Leopold I. (1323 - 1341) und Albrecht I. von Wolfstein (gest. 1363) das Recht zur Befestigung des Dorfes „*Alersperg*“ mittels Graben und Mauer.²³ Daraufhin wurden das Obere und Untere Tor errichtet sowie ein ausgedehntes Grabensystem angelegt. Die Gebrüder von Wolfstein verzichteten jedoch auf den Bau einer Stadtmauer, da die Weiher rings um den Ort offenbar einen ausreichenden Schutz für die Siedlung boten.

Die 1323 verliehenen Rechte wurden Gottfried und Albrecht II. von Wolfstein²⁴ (1346 - 1391)²⁵ im Jahr 1375 durch Kaiser Karl IV. bestätigt und um die Genehmigung zur Ausübung des Halsgerichts sowie des Wildbanns erweitert.²⁶

Der Allersberger Zweig derer von Wolfstein verwendet, urkundlich belegt seit Mitte des 14. Jahrhunderts, den entsprechenden Sitznamen: am 3. März 1345 erscheint ein „*Ulrich der Arlsperger*“²⁷, der ebenfalls am 17. März 1345 als „*Ulrich von Alrsperch gesessen zu Obernsolzburch*“²⁸ erwähnt wird. Wann die Wolfsteiner bzw. ihre Allersberger Nebenlinie das Wasserschloss an der Nordseite der Ortschaft Allersberg errichteten, kann nicht geklärt werden.²⁹ Vermutlich war es Albrecht II. von Wolfstein, der den Bau der Anlage im Norden des Dorfes ab Mitte des 14. Jahrhunderts veranlasste, um hierher seinen Familiensitz zu verlegen.

1455 verpfändete Georg von Wolfstein (erwähnt 1456³⁰) sein Lehen Allersberg für 2200 Pfund Heller an Ludwig IX. den Reichen, Herzog von Bayern-Landshut (geb. 23. Februar 1417, reg. ab 30. Juli 1450, gest. 18. Januar 1479³¹).³² Das Lehen ging am 22.01.1475 an Ludwig.³³

Unter den Herzögen von Bayern-Landshut erfolgte ab Ende des 15. Jahrhunderts die Befestigung des neuen Schlosses mit dem Ausbau der Wehranlagen.³⁴

Die Familie besaß Allersberg bis zum Tode Herzogs Georg des Reichen von Bayern-Landshut (geb. 15. August 1455, reg. ab 1479, gest. 01. Dezember 1503³⁵), der ohne männlichen Nachkommen starb.

²¹ Heidingsfelder 1921, Nr. 994, S. 308: „*Ulrich bemerkt, daß die Leute in Alersperch [...], wegen deren eine Teilung mit seinem Bruder G [otfrid] noch nicht erfolgt ist , ihm speziell zugehören (mihi specialiter hominio adinent), und daß er sie daher mit den vorgenannten Gütern der Eichstätter Kirche vermache , da er deren Förderung sich mehr angelegen sein lassen wolle als die Vorteile seines Bruders.*“

²² Lullies 2012, Fußnoten zu Nr. 21, S. 22 und Nr. 322, S. 104.

²³ StAN (2), Fürstentum Ansbach, Geheimes Archiv: Auswärtige Dokumente 6.

²⁴ Köhler 2001, S. 9.

²⁵ Köhler 2001, S. 44. Nach Köhler ist Albrecht als Stammvater der Allersberger Linie anzusehen.

²⁶ StAN (3), Fürstentum Ansbach, Geheimes Archiv: Verträge mit den Grafen von Wolfstein 1; 1375, 1444.

²⁷ Münchner Digitalisierungszentrum (1): Regesta Boicarum (RB) 8, S. 35, Digitalisat S. 40 f.

²⁸ Münchner Digitalisierungszentrum (2): RB 8, S. 37, Digitalisat S. 42 f.

²⁹ Wiessner 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 54.

³⁰ Köhler 2001, S. 49.

³¹ Bavarikon (4): Haeutle, Christian 1870, S. 114, Digitalisat S. 134.

³² Quellenangabe in Wiessner 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 55: StAN (4), Hochstift Eichstätt, Literalien 18.

³³ Keyser, Stoob 1971, S. 32, sowie Wiessner 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 55.

³⁴ Keyser, Stoob 1971, S. 31.

³⁵ Bavarikon (4): Haeutle 1870, S. 115, Digitalisat S. 135.

Die den Wittelsbacher Erbfolgeregelungen entgegenstehende Erbschaft seiner Tochter Elisabeth (1478 - 15. September 1504³⁶) löste den Landshuter Erbfolgekrieg aus³⁷, in dessen Verlauf auch Allersberg mitsamt der Schlossanlage zerstört wurde.³⁸ Erst der Kölner Schiedsspruch von 1505 legte den Konflikt bei. Allersberg wurde dem neugegründeten Herzogtum Pfalz-Neuburg zugeschlagen³⁹, die Herzöge von Pfalz-Neuburg verzichteten allerdings auf einen Wiederaufbau des Schlosses.⁴⁰

Das seit Anfang des 16. Jahrhunderts ruinöse Gebäude wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts gänzlich abgetragen⁴¹, um die so gewonnenen Steinquader u.a. in den Jahren 1708 bis 1710 zum Bau der neuen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt wiederzuverwenden.⁴² Der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandene Urkatasterplan zeigt auf dem Areal des ehemaligen Wasserschlosses wieder ein Gebäude, jedoch keine Ruine (Abb. 2).⁴³



2 Uraufnahme (1808-1864) des Ortskerns von Allersberg.
© Bayerische Vermessungsverwaltung.

Seit 1885 ist Allersberg Sitz des Forstamtes⁴⁴, welches möglicherweise bereits zu diesem Zeitpunkt in der Kolpingstraße 7 residierte.

Das heutige, im Jahr 1914 erbaute Forsthaus, ein zweigeschossiger, schlossartiger, verputzter Bau mit Zeldach, Fledermausgauben und runden Eckerkern mit Holzbalustern, wurde in reduziert historisierendem Stil von Julius von Blaul und K. von Godin⁴⁵ entworfen. In dem Gebäude ist aktuell der Standort Allersberg der Bayerischen Staatsforsten AöR untergebracht (Abb. 2). Es ist nicht bekannt, in welchem Umfang wäh-

rend der Anfang des 19. Jahrhunderts durchgeführten Baumaßnahme noch in situ gelegene mittelalterliche bzw. frühneuzeitliche Befunde der ursprünglichen Befestigungsanlage zerstört wurden.

Das Forstgebäude ist in der Denkmalliste als Baudenkmal unter der Aktennummer D-5-76-113-16⁴⁶ geführt, das Areal des Wasserschlosses als *Mittelalterlicher Burgstall* unter der Aktennummer D-5-6733-0039⁴⁷.

³⁶ Bavarikon (4): Haeutle 1870, S. 116, Digitalisat S. 136.

³⁷ Heil, Dietmar 2012.

³⁸ Keyser, Stob 1971, S. 31.

³⁹ Nadler, Markus 2012.

⁴⁰ Keyser, Stob 1971, S. 32.

⁴¹ Wiessner 1978 (HAB Hilpoltstein), S. 54.

⁴² Keyser, Stob 1971, S. 31.

⁴³ Bayerische Vermessungsverwaltung, Bayern Atlas 2023.

⁴⁴ Keyser, Stob 1971, S. 32.

⁴⁵ Vorname in der *Denkmalliste* nicht angegeben. Vergl. BLfD 2014, S. 5.

⁴⁶ BLfD 2014, S. 5.

⁴⁷ BLfD 2014, S. 9.

2 Anlass und Ziel der archäologischen Untersuchung

Die im Jahr 2004 anstehenden Feierlichkeiten zum 750. Jubiläum der Ersterwähnung Allersbergs führten zur Bildung eines ehrenamtlichen Arbeitskreises unter der Leitung des Rechtsanwalts und Heimatforschers Rudolf Mang (24.08.1939 - 01.03.2015), der als erster die Idee einer Forschungsgrabung zur näheren archäologischen Untersuchung des Wasserschlosses formulierte.⁴⁸

Im Folgejahr kontaktierte die Arbeitsgruppe diesbezüglich den Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; 2006 erfolgte ein Ortstermin in der Allersberger Kolpingstraße 7 zur Überprüfung des Geländes im Hinblick auf archäologisch relevante Bereiche.

Es zeigte sich, dass in den vergangenen Jahrzehnten umfangreiche und tief in den Untergrund eingreifende undokumentierte Baumaßnahmen in weiten Teilen zum Substanzverlust des Bodendenkmals geführt hatten. So war das Gelände auf der Ostseite des Grundstücks zur Anlage eines Parkplatzes stark abgetragen worden und eignete sich nicht für eine archäologische Untersuchung.

Die gleiche Situation bot sich nördlich des Forstamtsgebäudes: hier wurde im Jahr 1992 ein 11 x 7 m großer Erweiterungsbau errichtet, der über einen 3 x 2,5 m großen, überdachten Durchgang mit dem Altbau verbunden ist (Abb. 5). Der Erdaushub für die Fundamentierungsarbeiten erfolgte ohne fachgerechte bodendenkmalpflegerische Beobachtung bzw. Untersuchung.



3 (oben links) Das Forstgebäude Kolpingstraße 7 im Jahr 2008.



4 (oben rechts) Westseite, Gartenansicht während der Grabungsarbeiten im Jahr 2008.

Dem vorbildlichen ehrenamtlichen denkmalpflegerischen Engagement des damaligen Forstamtsleiters Manfred Kinzler ist zu verdanken, dass die hierbei zerstörten historischen Befunde dokumentiert wurden und die aus dem Bereich des Bodeneingriffs stammenden Fundstücke weitestgehend erhalten blieben.

Manfred Kinzler erkannte die Gefahr des an dieser Stelle drohenden unwiederbringlichen Verlustes des Bodendenkmals und fertigte baubegleitend eine fotografische Dokumentation mit Lageskizzen der freigelegten archäologischen Befunde an, die er dem Markt Allersberg zur Verfügung stellte. Darüber hinaus verhinderte Kinzler die Entsorgung des im Abraum enthaltenen Fundmaterials, indem er die Deponierung des Baugrubenaushubs in einem südöstlich von Allersberg gelegenen Waldstück veranlasste.

⁴⁸ Mang, Rudolf; Mücke, Reinhold 2008, S. 84.

Die Besichtigung des Grundstücks anlässlich des Ortstermins im Jahr 2006 ergab, dass sich im Bereich der freien und unbebauten Westseite des Areals (Abb. 4) noch ungestörte historische Schichtenabfolgen vermuten ließen, weshalb diese Stelle zur Anlage eines Sondageschnitts bestens geeignet schien.

Ziel der Untersuchung war die Erkundung des Erhaltungszustands des Bodendenkmals sowie die Datierung der Stratigraphie, um weiterführende Informationen zum Umfang der noch in situ vorhandenen archäologischen Befunde, sowie über die Zerstörungsprozesse des Wasserschlosses zu erhalten. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege unterstützte vollumfänglich das universitäre Forschungsvorhaben.⁴⁹

3 Lage und Topographie der Grabungsfläche

Das im Westen des Grundstücks als Obstgarten genutzte Areal weist eine leichte Hanglage auf, die als ehemaliger Burghügel zu interpretieren ist. Im unteren Bereich befindet sich eine seichte, parallel zur westlichen Grundstücksgrenze verlaufende, längliche Vertiefung, die als Befestigungsgraben gedeutet werden kann.



5 Lage des Sondageschnitts (rot) im Areal des ehemaligen Wasserschlosses Allersberg, Kolpingstraße 7, Flurstück Nr. 98 (hellgrau). Forstgebäude (grün). Pfarrkirche Maria Himmelfahrt (gelb), Spitalweiher (blau). ©Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung.

Die Grabungskampagne fand im Frühjahr 2008 als zweiwöchige Lehrgrabung mit vier Studierenden statt. Es wurde ein rechtwinklig auf das Forstgebäude zulaufender, 1,5 m breiter und 10 m langer Sondageschnitt in Ostwest-Richtung angelegt, um den mutmaßlichen Burgraben mit dem sich östlich daran anschließenden Hügelaufbau zu erfassen (Abb. 5). Der Grabungsschnitt wurde bis auf eine Tiefe von 1,25 Metern ausgehoben. Der hohe Grundwasserspiegel (Abb. 8) verhinderte die Weiterführung der Grabungsarbeiten in größere Tiefen. Somit wurde der anstehende Boden nicht flächig frei-

gelegt, weshalb auch keine Aussage zur Sohlenform des Grabens möglich ist. Die Feststellung des Oberflächenniveaus der geologischen Schichten sowie der Höhe des Grundwasserspiegels erfolgte mittels insgesamt 16 Bohrungen, die mit einem Abstand von 50 cm entlang der Profile des Grabungsschnittes gesetzt wurden und einen Meter tief unter die Oberfläche des letzten dokumentierten Planums reichten.

Der gewachsene Boden stand nach etwa 0,35 m unterhalb der Schnittsohle in einer Höhe von 383,40 m ü NN an, der Grundwasserhorizont wurde bereits nach 0,2 m unterhalb des Oberflächenniveaus des letzten Planums angetroffen.

⁴⁹ Unterburger, Robert 2008.

4 Grabungsbefunde

4.1 Baubefunde

Der recht schmale Sondageschnitt erfasste drei Bauphasen des Allersberger Wasserschlosses. Entgegen der von Heimatforschern geäußerten Annahme, ist eine auf dieser Grundlage basierende Rekonstruktion des ursprünglichen Erscheinungsbildes des Schlosses nicht möglich. Die vorgefundenen Ausschnitte der Mauerbefunde erlauben keine Ableitung ihres Gesamtgrundrisses. Sie können auch nicht bestimmten Gebäudebereichen der Anlage, die auf der Karte des Landvermessers Christoph Vogel aus dem 17. Jahrhundert⁵⁰ abgebildet ist, zugeordnet werden. Die auf dem Kartenwerk gezeigte Darstellung des Wasserschlosses dürfte lediglich den Eindruck einer idealisierten Ruine vermitteln, die sich zum Zeitpunkt der Kartierung bereits seit nahezu 100 Jahren in diesem Zustand befunden hat.

Die ältesten Baubefunde, die durch den im Jahr 2008 angelegten Sondageschnitt erfasst wurden, liegen in einer Tiefe von annähernd einem Meter unterhalb der heutigen Geländeoberfläche (Befunde 10 und 12, Abb. 6 und 8 sowie Tafeln 1 und 2: violett. Höhe OK: 384,60 m ü NN). Es handelt sich um die Bauelemente der Südwest-Ecke eines Gebäudes. Dessen Südwand wurde auf einer Länge von 2,40 m, die rechtwinklig ansetzende Westwand auf 0,6 m Länge freigelegt; der Mauerblock setzt sich über die Grabungsgrenzen hinaus in nördlicher und östlicher Richtung weiter fort.

Das Mauerwerk ist mindestens einschalig ausgeführt, die Außenseiten der Süd- und Westwand bestehen aus 0,5 x 1,10 x 0,5 m großen rötlichen Sandstein-Buckelquadern. Sollte die Mauer zweischalig konstruiert gewesen sein, könnte das innerhalb des Mauerwinkels auf einer Fläche von 0,4 x 1,2 m freigelegte Mörtel-Steinpaket (Befund 10) als Füllmauerwerk interpretiert werden. Allerdings wurde eine innere Mauerschale aufgrund der geringen Schnittbreite nicht erfasst.

Aus dem lockereren oberen Bereich des Füllmauerwerks Befund 10 - hier handelt es sich eher um Abbruchschutt - stammen Fragmente aus weißem Flachglas⁵¹, innenwandig grün- und gelb glasierter Gefäßkeramik⁵² sowie diverser grün glasierter Kacheltypen⁵³, darunter Bruchstücke einer Blattkachel mit Wolfsteiner Wappen⁵⁴. Die Funde datieren den Zerstörungshorizont des Befundes 10 frühestens in den Anfang des 16. Jahrhunderts.

Das Gebäude 12 / 10 wurde in einer zweiten Bauphase in westlicher Richtung erweitert. In einer Tiefe von 1,1 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche (384,33 m ü NN) konnte die Nordwest-Ecke der einschaligen Außenwand eines aus Bossenquadern errichteten, 1,80 m breiten Gebäudeteils (Befund 32, Abb. 7 und 9; Tafeln 1 und 2: dunkelblau) erfasst werden, das sich nach Süden über die Grabungsgrenze hinaus fortsetzt.

Die bis zu 0,60 x 1,0 x 0,5 m großen Quader bestehen aus rötlichem Sandstein. Die Nordwand setzt mit einer deutlichen Baufrage rechtwinklig an die Westseite des Buckelquadermauerwerks des Gebäudes 12 / 10 an.

⁵⁰ Batzl 1966, S. 40 - 46.

⁵¹ Inventarnummer 212/100373.

⁵² Inventarnummer 046/100373, Tafel 31: 224.

⁵³ Inventarnummer 281/100373: Nischenkachelfragmente mit durchbrochenem Blatt und floralem Muster; 046/100373: Blattkachelfragmente.

⁵⁴ Inventarnummer 305/100373, s. Abb. 22.



6 Ostteil des Sondageschnitts, 6. Planum.
Befunde 10, 12 - 14, 32 und 33.



7 Westteil des Sondageschnitts, 3. Planum.
Befunde 21 - 24, 26 - 28, 32.



8 Ostteil des Sondageschnitts, 6. Planum,
Detail der Südostecke. Befunde 10 - 13.



9 Westteil des Sondageschnitts, 3. Planum, De-
tail von Befund 32.



10 Westteil des Sondageschnitts, Südprofil.

Im Zwickel der als Außenschale anzusprechenden Steinsetzung 32 befindet sich eine Pflasterung aus bis zu 0,6 x 1 m großen rötlichen Sandsteinplatten oder -quadern (Befund 14, Abb. 6; Tafeln 1 und 2: hellblau), die auf einer Fläche von 2,7 x 1,25 m freigelegt wurden.

Die Oberkante dieses Befunds liegt in einer Tiefe von ca. 1,3 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche (384,43 m ü NN). Die größtenteils langrechteckigen Sandsteine von Befund 14 scheinen parallel zur Mauerschale 32 in Nordsüd-Richtung verlegt worden zu sein. Wie auch die nördliche Mauerschale 32 schließt die Ostseite des Pflasters 14 mit einer Baufuge an die Südwestecke des Gebäudes 12 / 13 an.

In der Südost-Ecke des Grabungsschnitts wurde eine dritte Bauphase freigelegt. Im Winkel, der von den beiden Gebäuden 12 / 10 und 32 / 14 gebildet wird, setzt eine einschalige, 1,40 m breite, aus Kalksteinen errichtete Mauer an (Befund 13, Abb. 6 und 8; Tafeln 1 und 2: grün). Sie verläuft bis über die Grenzen der Sondage hinaus weiter in Richtung Süden, parallel zum Gebäude 32 / 14. Es handelt sich hierbei vermutlich um die östliche Erweiterung des Gebäudes 32 / 14, da beide Baubefunde von einem bis zu 10 cm hohen Kalkestrich (Befund 33) überdeckt werden (Tafel 2.1).

Die flächenhafte, in die Breite gelagerte Konstruktion der Gebäude 12 / 10 und 32 / 14 ist wahrscheinlich dem weichen Untergrund geschuldet. Es ist denkbar, dass die Fundamente aufgrund des stets wasserführenden Bodens auf Holzpfählen ruhen. Da die Freilegung der Mauerunterkanten aufgrund des hohen Grundwasserspiegels nicht möglich war, kann keine Aussage bezüglich der Fundamentkonstruktion gemacht werden.

Die Baubefunde wurden in situ belassen und nach Abschluss der Grabungsarbeiten wieder mit Erdreich bedeckt. Die gut 1,20 m mächtige Abdeckung generiert eine frostfreie Umgebung und trägt zum Erhalt der Mauerbefunde bei.

4.2 Nutzungszeitliche Schichten

Nutzungszeitliche Schichten des Allersberger Schlosses konnten sowohl im Bereich der südöstlichen Ecke der Sondage, als auch in Form von älteren Ablagerungen im Burggraben erfasst werden (Tafeln 1 und 2).

Zwischen dem Südprofil des Grabungsschnitts und dem Gebäude 12 / 10 enthält der Untergrund eine bis zu 10 cm starke fundleere Planierschicht aus Steinschutt (Befund 19), in der Mörtelreste komplett fehlen. Der Befund liegt in einer Tiefe von ca. 1,9 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche (384,06 m ü NN). Er überdeckt den anstehenden Schwemmsand (Befund 18) und wird von einem fundleeren Kolluvium (Befund 17) überlagert. Eine weitere, darin eingeschlossene Schwemmschicht ist zeitgleich mit Befund 17 entstanden.

Eine 1,2 m x 0,65 m große Fläche in der Südostecke des Sondageschnitts wurde bis zu einer Tiefe von 2,18 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche freigelegt (Abb. 8). Die hier angetroffenen, z.T. feingebänderten, fundleeren Sande sind aufgrund des hohen Grundwasserspiegels auch im oberen Bereich stets durchfeuchtet. Ost- und Südprofil des Grabungsschnitts zeigen, dass diese Schichten direkt an das Gebäude 12 / 10 sowie die Kalksteinmauer 13 anschließen. Baugruben konnten nicht nachgewiesen werden. Zu vermuten ist, dass dieser Bereich während der Nutzungsphase des Schlosses wiederholt wasserführend war und die Wasserfläche bis an die Gebäudefundamente heranreichte.

Im ehemaligen Burggraben wurde ein von Ost nach West abfallendes Schichtpaket freigelegt (Befunde 20, 21 und 24, Abb. 10; Tafeln 1 und 2: hell- und mittelbraun), das zur Nutzungszeit der Schlossanlage

auf der östlichen Grabenböschung abgelagert wurde und direkt an die Westwand des Gebäudes 32 / 14 anschließt.

Aus zwei fundreichen, feinsandigen Schichten (Befunde 20 und 24) stammen ein nahezu vollständiger Topf⁵⁵ aus dem 14. / 15. Jahrhundert sowie Bruchstücke mehrerer, ebenfalls in das 14. Jahrhundert datierender Kruselerpuppen⁵⁶.

4.3 Erste Zerstörungsphase: der Landshuter Erbfolgekrieg

Die auf die Brandschätzung des Allersberger Wasserschlosses im Landshuter Erbfolgekrieg (1504/05) zurückzuführenden Zerstörungshorizonte zeichnen sich deutlich im archäologischen Befund ab. So enthalten die im Bereich des Burggrabens freigelegten Brandschuttschichten (Befunde 22 und 23, Abb. 10; Tafeln 1 und 2: hell- und dunkelrot), welche die nutzungszeitlichen Kulturschichten (Befunde 20, 21 und 24) überlagern, Bauschutt, Holzkohle und durch Hitzeeinwirkung zersprungene Sandsteinquadern. Weiterhin finden sich in diesen Schichten Fragmente grün glasierter, gotischer Maßwerkkacheln⁵⁷ des 14. bis 15. Jahrhunderts, ebenfalls grün glasierte Fragmente von Becher-⁵⁸ und Blattkacheln mit der Inschrift „MARIA HILF VNS [...]“⁵⁹ sowie Bruchstücke von Blattkacheln mit dem Wittelsbacher Wappen⁶⁰.

Sowohl im Nord- als auch im Südprofil des Sondageschnitts ist eine gemeinsame, senkrecht verlaufende Grenze mehrerer aneinanderstoßender Befunde zu erkennen. Diese setzt die Außenkante der Westwand des an den Burggraben angrenzenden Gebäudes 32 / 14 in annähernder Flucht nach oben, Richtung Geländeoberfläche, fort. Die den Graben verfüllenden Kultur- und Brandschuttschichten (Befunde 20 - 25) scheinen gegen das aufgehende Mauerwerk des Schlossgebäudes geworfen worden zu sein, das zum Zeitpunkt der Ablagerung dieser Straten noch um einige, heute nicht mehr vorhandene Steinlagen höher gewesen sein muss.

4.4 Zweite Zerstörungsphase: die Ruine als Steinbruch

Die ruinösen Mauern des Wasserschlosses dienten in den folgenden Jahrhunderten als Steinbruch. Zwei weitestgehend auf den ehemaligen Innenraum des Gebäudes 32 / 14 begrenzte Schuttschichten (Befunde 7 und 9) sind nach dem endgültigen Abbau der Schlossgebäude Anfang des 18. Jahrhunderts entstanden.

Sie weisen, neben Fragmenten von Gefäßkeramik⁶¹ des 13. bis 14. Jahrhunderts sowie Ofenkachel-⁶² und Gefäßfragmenten⁶³ des 15. bis 16. Jahrhunderts, auch Scherben von Schüsseln mit Malhorndekor⁶⁴, sowie von Krügen oder Vorratstöpfen aus kobaltblau bemaltem, grauen Westerwälder Steinzeug⁶⁵ auf.

⁵⁵ Inventarnummer 358/100360/100379/100385/100386, aus Befunden 20, 21, 23; Tafel 15: 82.

⁵⁶ Inventarnummer 157/100363, aus Befund 24; Tafel 49: 389, 391.

⁵⁷ Inventarnummer 353/100385, aus Befund 23; Tafel 41: 314.

⁵⁸ Inventarnummer 354/100351/100356, Befund 22; Tafel 47: 375.

⁵⁹ Inventarnummer 265/100385, Befund 23.

⁶⁰ Inventarnummer 273/100351/100357, Befund 22; Tafel 44: 345.

⁶¹ Inventarnummer 024/100352, Befund 9; Tafel 23: 159; Tafel 24: 175.

⁶² Inventarnummer 053/100387, Befund 7; Tafel 7: 26, Tafel 12: 66, Tafel 27: 196, Tafel 29: 209, Tafel 34: 250, Tafel 35: 257, Tafel 38: 275.

⁶³ Inventarnummer 024/100352, 045/100382, Befund 9, Tafel s.o.

⁶⁴ Inventarnummer 053/100387, Befund 7, Tafel: s.o.

⁶⁵ Inventarnummer 053/100387, Befund 7, Tafel: s.o.

Das gesamte Gelände scheint in einem, wenn überhaupt nur sehr kurzen zeitlichen Abstand nach dem Abbruch der Schlossgebäude planiert worden zu sein. Hinweise hierauf liefert ein fundreiches Schuttschichtpaket, das sich fast über die gesamte Länge des Sondageschnitts erstreckt (Befunde 3 und 4, Tafeln 1 und 2: preußischblau).

Zur Nivellierung des Areals wurde der Schutt aller Zerstörungshorizonte teilweise durchmischt und eingeebnet, wie das aus den jüngsten Planierschichten geborgene Fundgut belegt. So stammen die zusammengehörenden Scherben eines Vierpassbechers aus reduzierend gebranntem, grauen Faststeinzeug⁶⁶ bzw. einer Schüssel aus blauweißer Malhornware (Tafel 37: 271) sowohl aus der Planierschicht Befund 4 als auch aus dem oberen Bereich der darunterliegenden älteren Brandschuttschicht (Befund 22). Darüber hinaus sind in den jüngeren Schuttschichten 3 und 4 Funde aller keramischer Materialgruppen und Zeitstellungen vertreten: neben Fragmenten von Tonfiguren⁶⁷ aus feinem, weißen Ton wurden u.a. auch Teller- und Schüsselscherben aus polychromer Malhornware⁶⁸ geborgen.

4.5 Befunde der modernen Gartennutzung

Wie das Urkataster aus dem Jahr 1825 zeigt, wurde im Zuge der Errichtung eines neuen Gebäudes auf dem Areal des zerstörten Wasserschlosses die restliche Grundstücksfläche zu einer Gartenanlage umgestaltet (Abb. 2). Vielleicht erfolgte auch erst zu diesem Zeitpunkt die in Abschnitt 4.4 erwähnte Planierung des Bereiches, d.h. der Auftrag von Befund 4. Sowohl dieser Planierhorizont, als auch die später abgelagerten humosen Hortisolschichten (Befunde 34 und 35 Tafel 2: mittelblau) werden im Osten der Sondage durch eine jüngere, mit Bauschutt verfüllte, aber ansonsten fundleere Grube (Befund 39 / 40, Tafeln 1 und 2: graubraun) gestört. Dieser wohl als Baugrube interpretierbare Befund ist auf eine neuzeitliche Baumaßnahme, d.h. auf die Errichtung des heutigen Forstamtes oder eines Vorgängerbauwerks, zurückzuführen. Da der Sondageschnitt nicht an das bestehende Forstamtsgebäude heranreichte, sondern zu diesem einen Abstand von 2,8 m einhielt, konnte der stratigraphische Zusammenhang zwischen der Baugrube 39 und dem heutigen Gebäude nicht hergestellt werden.

Die oberste, sich in den Längsprofilen des Sondageschnitts klar abzeichnende jüngste Schicht im Gartenbereich des Anwesens Kolpingstraße 7 (Befund 1, Tafeln 1 und 2: blaue Schraffur) ist stark durch moderne Einflüsse gestört. Es handelt sich bei dieser Deckschicht hauptsächlich um umgelagerten, aufgedüngten Hortisol, der bis in vereinzelt angeschnittene, funktionell nicht eingrenzende moderne Pflanzgruben hinabreicht.

Der Sondageschnitt erfasste weiterhin den ursprünglichen Standort des forstwirtschaftlichen Hundezwingers, wie zahlreiche Tierknochenfragmente mit Schnittspuren belegen. Später wurde das Areal als Gemüsegarten genutzt. Der Humus ist mit neuzeitlichem Abfall aus Plastiktüten und -löffeln sowie Gartenabfällen aller Art durchsetzt. Keramische Funde aus dieser Schicht, die das vollständige Spektrum des vorgefundenen Fundmaterials⁶⁹ abdecken, belegen, dass durch die intensive Bodenumlagerung im Gartenbereich auch in tiefer liegende ältere Schichten eingegriffen wurde.

⁶⁶ Inventarnummer 167/100351/100362, Befunde 4 und 22, Tafel 26: 182.

⁶⁷ Inventarnummer 156/100390, Befund 4, Tafel 49: 401.

⁶⁸ Inventarnummer 016/100362, Befund 4, Tafel 4: 6, Tafel 19: 112, Tafel 20: 121, 122, Tafel 21: 130, 133, Tafel 27: 193, 194, 199, Tafel 33: 239, 240.

⁶⁹ Inventarnummer 036/100376, Tafel 9: 43, Tafel 16: 87, Tafel 17: 96, Tafel 22: 150, 153, 154, Tafel 27: 195, 197, 200, Tafel 28: 201, 207, Tafel 29: 210, Tafel 30: 215, 219, Tafel 31: 223, 226, 228, Tafel 32: 232, 234, Tafel 33: 241, Tafel 34: 246 - 249, Tafel 35: 251, 252, Tafel 36: 258, Tafel 37: 264, 267 - 270, Tafel 38: 273, 274, 277, 279.

5 Funde

Die vorgelegten Funde stammen aus der regulären Grabung des Jahres 2008 sowie aus dem Abraummaterial, welches während der Baumaßnahme auf dem Schlossgelände im Jahr 1992 anfiel.

Im Anschluss an die Grabungsarbeiten, im Frühsommer des Jahres 2008, organisierte der lokale Freundeskreis der Städtepartnerschaft Allersberg - Saint Céré eine Veranstaltung des Allersberger Ferienprogramms zur Bergung der Altfunde. Hierbei siebten die teilnehmenden Kinder die archäologischen Objekte aus dem Baugrubenaushub, der 16 Jahre zuvor durch Manfred Kinzler im Staatswald abgelagert worden war, heraus und reinigten sie. Die fachliche Betreuung der Aktion vor Ort übernahm eine Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg.⁷⁰

Die unstratifizierten Altfunde wurden, als Streufunde deklariert, in den Fundkatalog aufgenommen, da sie das aus dem Bereich des regulären Sondageschnitts stammende Fundspektrum erheblich erweitern.

5.1 Keramik

Die Unterteilung der keramischen Funde erfolgte nach Materialgruppen sowie, entsprechend ihrer Funktionalität, nach Gefäßtypen, Sonderfunden (Spielzeug etc.) und Ofenkacheln.

Durch die mit 15 m² geringe Größe des Grabungsschnitts konnte nur ein kleiner Teilbereich der noch im Untergrund vorhandenen Befunde des Bodendenkmals freigelegt werden. Das daraus geborgene Fundmaterial ist somit nicht repräsentativ für die gesamte Fundstelle, weshalb in dieser Arbeit auf eine prozentuale Auszählung der Materialgruppen verzichtet wurde.

Die Keramik ist in 13 Materialgruppen (MG) unterteilt (s. Kap. 8.1.5).

Die unglasierten Irdenwaren setzen sich aus den Materialgruppen 1 bis 3 zusammen. Das Faststeinzeug umfasst die Materialgruppen 4 und 5. Die Materialgruppen 1 bis 5 datieren vom 13. bis Ende des 15. Jahrhunderts.

Die glasierte Irdenware ist nach Art und Lage des Glasurauftrages in die Materialgruppen 6 bis 10 unterteilt und stammt aus der Zeit des 16. bis 19. Jahrhunderts.

Eine separate Materialgruppe bilden jeweils Fragmente des grauen, reduzierend gebrannten (MG 11) und braunen, oxidierend gebrannten (MG 12) Steinzeugs sowie die modernen Porzellanfunde (MG 13).

Es handelt sich bei den irdenen Gefäßen ausschließlich um schnellgedrehte Drehscheibenware. Ab dem 14. Jahrhundert sind glatte, dünnwandige und elegant geschwungene Gefäße mit zunächst schmalen, später immer breiteren Kragenrändern produziert worden. Typisch für die so hergestellten Gefäße sind die regelmäßigen, auf Innen- und Außenseiten vorhandenen Drehrillen.⁷¹ Ein Latrinene Fund aus einer 2011 durchgeführten Stadtkerngrabung in Bamberg, der sich im Bereich der Grundstücksgrenze zwischen den Anwesen Am Kranen 14 und Austraße 35 befand, enthielt z. T. vergleichbares keramisches Fundmaterial. Mittels dendrochronologischer Untersuchung der Fundamenthölzer der

Inventarnummer 058/100377, Tafel 18: 106, Tafel 28: 202, 206, Tafel 31: 222, 227, Tafel 32: 235, 238, Tafel 36: 262. Inventarnummer 203/100392, Tafel 50: 409, 411.

⁷⁰ Mang; Mücke 2008, S. 89 ff.

⁷¹ Löw, Luitgard 2005, S. 27.

Latrinenkonstruktion konnte der Bamberger Fundkomplex in das erste bis zweite Drittel des 15. Jahrhunderts datiert werden.⁷² Vergleichbare Gefäß- und Ofenkeramik weisen auch die Fundkomplexe der Burganlagen Fürth am Berg, Ldkr. Coburg und Lisberg, Ldkr. Bamberg auf.⁷³

Ofenkacheln, sofern es sich nicht um gedrehte Becher- oder Schüsselkacheln handelt, sind ebenso wie ein Großteil der Spielzeugfiguren gemodelt, Handhaben und Füße der (Koch-) Gefäße wurden frei modelliert.

5.1.1 Unglasierte Irdenware - Materialgruppen 1, 2 und 3

Der Großteil des Fundmaterials besteht aus keramischen Fragmenten der Materialgruppe 1, d.h. aus unglasierter, oxidierend gebrannter, mittel- bis klingend harter, sandig⁷⁴ gemagerter Irdenware, z.T. mit Ascheanflug (Tafeln 4 - 23). Die Farben der Oberflächen und Scherben reichen von eierschalfarben bis ziegelrot.



11 Topf, Materialgruppe 1. Tafel 15.82.

Ein typisches Gefäß dieser Materialgruppe ist ein größtenteils erhaltener Topf (Abb. 11 und Tafel 15: 82). Der oben gerade abgedrehte, ausgestellte, unterschrittene, innen gekehlte, 2,7 cm hohe Karniesrand besitzt einen Durchmesser von 23,2 cm.

Den unteren Abschluss des rund einziehenden Halsbereichs bildet eine horizontale, 3 mm breite Leiste. Den Schulterbereich ziert ein 3,2 cm breites Furchenband; der maximale Durchmesser des Gefäßes beträgt an dieser Stelle 26,3 cm.

Insgesamt ist der Topf bis zu einer Höhe von 33,5 cm erhalten - obwohl kein Bodenansatz vorhanden ist, dürfte die Gesamthöhe nicht mehr als 35 cm betragen haben.

Das mit einer Wandungsstärke von 6 mm recht dünnwandige Ge-

⁷² Dendrochronologische Datierung durch T. Eißing, Universität Bamberg: 1429 +/- 5 Jahre, eher später. Siems, Thies 2015 (unpubliziert), S. 26 ff.

⁷³ Fürth a. Berg: unpubliziert; Lisberg: im Druck.

⁷⁴ Korngröße < 0,2 - 2.0 mm: Fein- bis grobsandig. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung 2005, S. 140 - 142.

fäß wurde auf der schnelldrehenden Drehscheibe hergestellt und besteht aus klingend hart oxidierend gebrannter, mittelsandig⁷⁵ gemagerter Irdenware. Die Oberflächenfarbe des Topfes zeigt sich sowohl an der Innen- als auch an der Außenseite orange bis ziegelrot gefleckt, der Scherben erscheint in der gleichen orangeroten Farbe. Das Gefäß datiert in das 14. bis 15. Jahrhundert.⁷⁶

Das Formenspektrum der Objekte der Materialgruppe 1 reicht von Töpfen mit und ohne Henkel, über z.T. mit Siebeinsatz ausgestattete Krüge, bis zu Deckeln sowie Öllämpchen und vierzipflig ausgezogenen Schüsselkacheln.

Die Verzierungen der Gefäßkeramik bestehen zum größten Teil aus plastischen Elementen wie z.T. mit Rollrädchenabdrücken überarbeiteten Leisten⁷⁷, eingeritzten Wellen- und Furchenbändern sowie aus umlaufenden, strich- und wellenartigen Bemalungen aus umbrabrauner Engobe. Die Gestaltungselemente wurden auch miteinander kombiniert.

Die in Allersberg vorgefundenen Deckelformen der Materialgruppe 1 lassen sich in das 13. bis 15. Jahrhundert einordnen. So sind die karniesartigen⁷⁸ Ausformungen der Deckelränder⁷⁹ zeitlich vor den formal stark reduzierten, einfach gerade abgestrichenen Rändern⁸⁰ anzusiedeln, die die jüngste Form des ausgehenden Mittelalters darstellen und in Franken bis weit in die Neuzeit Verwendung fanden.

Die im Allersberger Fundkomplex vorkommenden scheibenförmigen Deckelknäufe⁸¹ der Materialgruppe 1 datieren eher in das 14. Jahrhundert.⁸²

Keramikfunde der Materialgruppe 1 treten vermehrt in den älteren Verfüllschichten des Burggrabens auf, sind aber auch, allerdings weit weniger häufig, in den schuttreichen Zerstörungshorizonten oberhalb der Baubefunde zu finden.

Ähnliche Funde stammen u.a. aus den oberfränkischen Fundstellen Strullendorf, Stockweg 28, Forchheim, St. Martin-Straße 16 (beides um 1400), Bamberg, Altes Krankenhaus (um 1500), Coburg, Probsteikapelle, Scheßlitz, Peulendorfer Straße / Am Altenbach (beides 14. - 16. Jahrhundert) sowie Bamberg, Theatergassen (15. - 16. Jahrhundert)⁸³ und Nürnberg⁸⁴.

Aus Materialgruppe 2 (Abb. 12 und Tafel 24: 165 - 175), d.h. unglasierter, mittel- bis klingend harter, feinsandig⁸⁵ bis mittelsandig gemagerter Irdenware, bestehen zumeist dünnwandige Mehrpassbecher mit rosa-orangefarbener Oberfläche und gleichfarbigem Scherben. Sie ähneln zwar in Härte und Färbung den Funden der Materialgruppe 1, bestehen aber aus sehr viel feiner gemagertem Ton und besitzen eine glattere Oberfläche.

⁷⁵ Korngröße 0,2 - 0,6 mm. Ebenda.

⁷⁶ Nach einem von Löw vorgelegten, in Strullendorf, Stockweg 1, Ldkr. Bamberg, gefundenen Vergleichsstück. Löw 2005, S. 53.

⁷⁷ Vergleichsfund: Strullendorf, Stockweg: um 1400, in: Löw 2005, Tafel 2.

⁷⁸ „Karniesrand [...]: Aus dem verstärkten Gefäßrand geformtes, oft deutlich unterschrittenes Profil mit meist geschwungenem (sinusförmigem) Konturenverlauf an der Außenseite“. Bauer, Ingolf et al. 1993, S. 62.

⁷⁹ Inventarnummern: 025/100354/IX, Befund 20; 045/100382/V, Befund 9; 087/0/II - III, Streufunde 1992.

⁸⁰ Inventarnummern: 047/100385/IX, Befund 23; 023/100351/VI, Befund 9; 016/100362/III, Befund 4.

⁸¹ Inventarnummern: 087/0/XII; Streufund 1992. 025/100354/X; Bef. 20.

⁸² Gross, Uwe 1998, S. 784.

⁸³ Löw 2005.

⁸⁴ Weinmarkt 11, Wirtshaus „Zum Wilden Mann“, Brandl, Rainer (2) 1984, S. 33 ff und Katalog S. 67 ff. Sowie Irrerstraße 17 und 19, Frieser, Claudia 1999.

⁸⁵ Korngröße < 0,2 mm. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung 2005, S. 140 - 142.

Die Becher sind in der Regel mit vierzipflig ausgezogenen Randzonen und abgesetzten Standfüßen versehen. Die formale Kombination der nicht zueinander passenden Fragmente 165 bis 167, 169 sowie 172 bis 174 zeigt, dass es sich bei diesen Stücken um Exemplare der Becherform Typ 7 nach Koch handeln muss, die dieser in das 14. Jahrhundert datiert.⁸⁶

Im Bereich des Sondageschnitts stammen die Funde der keramischen Materialgruppe 2 aus der nutzungszeitlichen Verfüllung des Burggrabens (Befund 20) sowie aus der direkt oberhalb der Baubefunde liegenden Schuttschicht 9. Ähnliche Stücke wurden aber auch aus dem Aushub der 1992 angelegten Baugrube geborgen und sind damit offenbar auf dem gesamten Burgareal anzutreffen.



12 (links) Auswahl von Funden der Materialgruppe 2 aus feinsandiger rosa-orangefarbener Irdenware. Tafel 24: 165 - 175.

13 (rechts) Funde der Materialgruppe 3 aus feinsandigem weißen Pfeifenton. Oben: Tafel 49: 389, 390, mittlere Reihe 391, 392, 394, 393, untere Reihe: 397, 401, 396, 395 (von links nach rechts).

Unglasierte, gemodelte und teilmodellerte Objekte aus weißem, mittelhart oxidierend gebranntem, feinsandig gemagertem Ton sind in Materialgruppe 3 (Abb. 13 und Tafel 49: 389 - 401) zusammengefasst. Diese Gruppe enthält Fragmente figuralen Kinderspielzeugs, eines Sauggefäßes, eines Tabakspfeifenkopfes sowie Bruchstücke von Spielsteinen.

Bei den Funden 390 und 392 handelt es sich um die Überreste zweier weiblicher Figurinen, die sich durch ihre Kopfbedeckung in Form einer Kruseler Haube bzw. des unteren gekräuselten Besatzes einer Rise in die 70er Jahre des 14. Jahrhunderts bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts datieren lassen.⁸⁷ Fund 393 zeigt den Torso einer weiblichen Puppenfigur mit schlichtem Gewand und vor der Körpermitte gefalteten Händen. Die Arme umfassen eine kreisförmige, glatte Fläche. Da hier auf eine aufwändige Gestaltung der Kleidung zugunsten einer unnatürlichen Ausformung der Körperoberfläche verzichtet wird, könnte dieser Figurentyp nicht nur als Spielzeug interpretiert, sondern auch mit Geldgeschenken in Verbindung gebracht werden: die runde glatte Fläche in der Körpermitte bietet Platz für eine, z.B. mittels Wachs befestigte Münze, die durch die Armhaltung der Figur präsentiert wird.

⁸⁶ Koch, Robert 1979, S. 58.

⁸⁷ Grönke, Eveline; Weinlich, Edgar 1998, S. 34 - 36.

Vergleichbare Funde stammen aus der Coburger Probstei⁸⁸ sowie aus Nürnberg⁸⁹ und datieren in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Auch zur Kruselerpuppe 394 finden sich etliche Vergleichsfunde aus Nürnberg.⁹⁰ Der in Allersberg gefundene Kopf 390 ist demselben Kruselerpuppen-Typ zuzuordnen.⁹¹

Die Allersberger Frauenfigürchen wurden mit einem einteiligen Reliefmodell geformt. Ihre Rückseite ist glatt verstrichen. Zur besseren Handhabung wurden die Rohlinge während des Herstellungsprozesses auf ein Holzstöckchen gesteckt, so dass die Figuren innen hohl sind.

Die Reiter und Tierfiguren (Tafel 49: 395 - 397, 401) sind hingegen frei geformt. Ein vergleichbarer Fund zu Nr. 395, ein Reiterfigürchen mit schlaufenförmigem Arm und spitz zulaufendem Schild, stammt ebenfalls aus Nürnberg.⁹² Der Tierkörper 401 ist auf einen Tonzylinder aufmodelliert. Ein ähnliches Stück stammt aus einer Stadtkerngrabung in Haßfurt und datiert in das 13. bis 15. Jahrhundert.⁹³ Dass dieses Kinderspielzeug über einen noch längeren Zeitraum hinweg hergestellt wurde, zeigt der Fund eines in die 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts zu datierenden, fragmentierten Tierkorpus aus dem Pfreimder Wasserschloss.⁹⁴

Aus dem gleichen Zeitraum stammen die in Allersberg gefundenen, für Säuglinge und Kleinkinder gefertigten Ausstattungsgegenstände: Eine noch heute voll funktionstüchtige Rassel in Tierform, bei der lediglich Griff und Kopf fehlen (Abb. 13 und Tafel 49: 397), sowie ein (Saug-) Gefäß mit Trinktülle (Tafel 49: 400). Ein Pendant hierzu stammt aus der St.-Martin-Straße 16 in Forchheim und datiert in das späte 15. Jahrhundert.⁹⁵



14 Farbige gefasste Spielfigur.
Materialgruppe 3. Tafel 49: 398.

Aus feinsandig gemagertem, elfenbeinweißem Ton besteht auch das Fußstück einer menschlichen, langgewandeten Figur, die auf einer quadratischen 2 x 2 cm großen, ziegelrot bemalten Bodenplatte steht (Abb. 14 und Tafel 49: 398). Bei dem Objekt könnte es sich sowohl um eine Spielfigur als auch um eine Marien- oder Heiligendarstellung handeln, die zur religiösen Andacht gedient haben mag.

Da der Fund aus dem Abraum der 1992 angelegten Baugrube für den nördlichen Anbau des Forstgebäudes stammt, lässt sich seine zeitliche Einordnung nicht weiter eingrenzen.

Das in Allersberg als Streufund geborgene Fragment eines facettierten Tonpfeifenkopfes mit abgesetzter Lippe und wechselnden floralen Reliefflächen (Tafel 49: 399) datiert dagegen vermutlich frühestens in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.⁹⁶

⁸⁸ Löw 2005, Tafel 36 und S. 63.

⁸⁹ Grönke, Weinlich 1998, S. 99 und Tafeln 21, 35.

⁹⁰ Grönke, Weinlich 1998, S. 91 und Tafel 14.

⁹¹ Grönke, Weinlich 1998, Tafel 15.

⁹² Grönke, Weinlich 1998, S. 101 - 192 und Tafel 23.

⁹³ Herrmann, Volker 1995, S. 47 und Tafel 33.7.

⁹⁴ Lohwasser, Nelo 2008, S. 52 - 53, 88, 106 und Tafel 36.

⁹⁵ S. Ausstellung im Archäologiemuseum Oberfranken / Pfalzmuseum Forchheim, Stand 2015.

⁹⁶ Freckmann, Klaus 1987, S. 45 und 53, Abb. 43 (181).

5.1.2 Faststeinzeug - Materialgruppen 4 und 5

Die im Bereich des Allersberger Wasserschlosses geborgenen Gefäßfragmente aus klingend hartem, teilweise gesinterten, reduzierend gebrannten Faststeinzeug ähneln z.T. Funden aus Haßfurt.⁹⁷ Das Faststeinzeug im Allersberger Fundkomplex ist in zwei Materialgruppen (MG 4 und 5) zu unterteilen.

Es finden sich im Fundspektrum nur wenige Scherben der Materialgruppe 4 (Abb. 15 und Tafel 25: 176 - 178): unglasiertes, klingend hartes bis teilweise versintertes, reduzierend gebranntes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug mit dunkelgrauer Oberfläche und hellgrauem Scherben. Die Außenseite ist durch sorgfältiges Glätten verdichtet und besitzt einen leichten Glanz.

Die Allersberger Fragmente dieser Materialgruppe stammen aus der obersten Planierschicht 4 sowie der Baugrube des 1992 errichteten nördlichen Anbaus des Forsthauses.

Das Formenspektrum besteht ausschließlich aus Bechern und kleineren Töpfen. Das Becherfragment 176 ähnelt formal mit dem kugeligen Bauch, der ohne Absatz in einen ebenen Boden übergeht, dem um 1400 zu datierenden Bechertyp 10 nach Koch.⁹⁸

Vergleichbare Funde entfernterer Provenienz stammen aus Wien und datieren in das 14. bis 15. Jahrhundert⁹⁹. Die Ränder der österreichischen Becher sind jedoch drei- und vierzipflig ausgezogen, während das einzige, aus dieser Materialgruppe erhaltene Allersberger Randstück 177 eine solche Formgebung nicht erkennen lässt.

Materialgruppe 5 (Abb. 16 und Tafel 26: 179 - 192) umfasst das unglasierte, klingend hart bis teilweise gesinterte, reduzierend gebrannte, feinsandig gemagerte Faststeinzeug mit rauer, anthrazitfarbener Oberfläche.

Fragmente von Trinkbechern aus dieser Gruppe kommen recht häufig im Allersberger Fundmaterial vor. Insgesamt wurden acht Becherstandfüße sowie zahlreiche Randscherben gefunden.



15 (links) Funde der Materialgruppe 4, „glattes“ Faststeinzeug. Tafel 25: 176 - 178.

16 (rechts) Funde der Materialgruppe 5, „raues“ Faststeinzeug. Tafel 26: 179 - 192.

⁹⁷ S. sinterengobierte Feinware bei Herrmann 1995, Tafel 30 und S. 39.

⁹⁸ Koch 1979, S. 64 - 65.

⁹⁹ Museen der Stadt Wien (ohne Datum), Katalog-Nr. 77 und 81, S. 72 - 73.

Die konischen Ränder sind in Vierpassform ausgezogen. Die Bäuche weisen oftmals Riefenbänder auf, deren Höhe von Gefäß zu Gefäß variiert. Die Formen sind den Bechern des Typs 7 und 8 nach Koch zuzuordnen und datieren in das 14. Jahrhundert.¹⁰⁰

Die Becherfragmente der Materialgruppe 5 stammen sowohl aus der Baugrube des modernen Anbaus im Norden des Grundstücks als auch aus dem Sondageschnitt an der Westseite des Forstgebäudes. Hier wurden die Scherben in den nutzungszeitlichen Verfüllschichten des Burggrabens (Befunde 20 und 22) sowie aus der Planierschicht 4 direkt unterhalb des humosen Oberbodens geborgen.

5.1.3 Monochrome Hafnerware - Materialgruppen 6, 7 und 8

Die Gefäßkeramik des 16. bis 19. Jahrhunderts, monochrom braun-gelb oder grün glasierte Hafnerware, ist in die Materialgruppen 6 bis 8 unterteilt (MG 6: innen glasiert, MG 7: innen und außen glasiert, MG 8: außen glasiert).



17 Funde der Materialgruppe 6, innen monochrom glasierte Irdenware. Tafel 27 - 31: 193 - 228.

Diese Gruppen bestehen aus mittel- bis klingend hart oxidierend gebrannter, fein- bis mittelsandig gemagerter Irdenware. Die Scherbenfarbe variiert von eischalbfarben bis zu ziegelrot. Das Formenspektrum umfasst vor allem Kochgeschirr wie (Henkel-) Töpfe mit Deckel sowie einen Grapentopf. Zur Abdichtung des porösen Scherbens wurden die Stücke zunächst lediglich auf der Innenseite monochrom glasiert (MG 6, Abb. 17 und Tafel 27 - 31: 193 - 228).

Die in Franken erst sehr viel später auftretende zusätzliche Außenglasur (MG 7, Tafel 32: 229 - 238) erleichterte die Reinigung der Gefäße und diente zudem Dekorationszwecken.¹⁰¹

Die ausschließlich auf der Außenseite monochrom glasierte Gefäßkeramik (MG 8, Tafel 33: 239 - 242) dürfte in Form dekorativer Pflanzgefäße verwendet worden sein (vergl. MG 9b, Kap. 5.1.4).

Die irdenen Deckel der Koch- und Vorratsgefäße blieben zunächst unglasiert¹⁰², später wurden sie mit einer farbigen, rein dekorativen Außenglasur überzogen. Die glasierten Deckelfragmente aus Allersberg sind daher der Materialgruppe 8 zugeordnet. Die Fundorte publizierter Vergleichsstücke weisen auf eine weite Verbreitung dieser Dekortechnik hin, wie z.B. entsprechende Funde des 16. Jahrhunderts aus Melk, Niederösterreich, zeigen. Allerdings waren die in Allersberg nachgewiesenen Formen und Dekortechniken, zumindest in sehr ähnlicher Ausführung, bis in das 19. Jahrhundert in Gebrauch. Eine genauere Datierung der Deckelfragmente der Materialgruppe 8 ist somit nicht möglich.¹⁰³

¹⁰⁰ Koch 1979, S. 58 - 61.

¹⁰¹ Staatliche Kunstsammlung Dresden 1985, S. 5.

¹⁰² Löw 2005, S. 62.

¹⁰³ Krenn, Martin 2007, S. 29 f und Tafeln 63 und 64.

Der größte Teil der im Bereich des Sondageschnitts geborgenen, monochrom glasierten Irdeware der Materialgruppen 6 bis 8 stammt aus der humosen Deckschicht Befund 1 sowie aus den darunterliegenden jüngeren Planier- und Abbruchschuttschichten (Befunde 4 und 7). Das, aus den älteren Kultur- und Brandschuttschichten im Burggraben (Befunde 9, 22 und 23) geborgene Fundmaterial, weist einen prozentual sehr viel geringeren Anteil glasierter Keramikfragmente auf. Diese sind nahezu ausschließlich der Materialgruppe 6 zuzuordnen.

5.1.4 Polychrome Hafnerware - Materialgruppen 9a, 9b und 10

Zu den polychrom glasierten Irdewaren ist die in Materialgruppe 9a zusammengefasste Malhornware zu rechnen (Abb. 18 und Tafeln 34 - 36: 243 - 260).



18 (links) Funde der Materialgruppe 9a, polychrome Malhornware. Tafeln 34 - 36: 243 - 260.

19 (rechts) Funde der Materialgruppe 10, blauweiße Malhornware. Tafel 37: 263 - 271.

Die Innenseiten der im Bereich des Allersberger Schlossareals vorgefundenen klingend hart oxidierend hellrot gebrannten, feinsandig gemagerten irdenen Gefäße sind im typischen, mehrfarbigen Malhorndekor bemalt.

Die häufigste Gefäßgattung ist die 'Schüssel mit abgesetztem Standboden und Keulenrand'. Die Innenflächen zeigen helle, umlaufende, parallele Linien, geometrische Muster und Marmorierungen in Weiß, Rot, Dunkelbraun und Grün, die auf rotbrauner oder eierschalfarbener Engobe aufgetragen und mit transparenter Bleiglasur überzogen wurden. Der Farbauftrag ist vereinzelt auch zu Borstenzug- und Verlaufsdekoren überarbeitet worden.

In größerer Häufigkeit als die monochrom glasierte Irdeware tritt die polychrome (Malhorn-) Ware hauptsächlich in der jüngsten Schicht 1 sowie innerhalb einiger darin eingetiefter Pflanzgruben auf.

Die Datierung dieser Fundgattung lässt sich schwer genauer eingrenzen. Marmorierte Farbverläufe und ornamentale Malhorndekore sind, ebenso wie die hierfür typischen schüsselartigen Gefäßformen, ab dem späten 16. bis 17. Jahrhundert überregional weit verbreitet und wurden zum Teil bis in das 20.

Jahrhundert beibehalten. Im süddeutschen Sprachraum finden sich hauptsächlich geometrische oder florale Muster.¹⁰⁴

Die Herkunft der Allersberger Malhornware dürfte sich auf regionale fränkische Werkstätten beschränken. Im südlichen Mittelfranken, vor allem im Bereich von Heidenheim, Pappenheim und Treuchtlingen, sind um 1800 über 60 Töpfereien belegt, die malhorndekorierete Gebrauchsgeschirre herstellten.¹⁰⁵

In Materialgruppe 9b (Tafel 36: 259 und 260) sind die Scherben polychromer Irdenware zusammengefasst, die ausschließlich auf der Außenseite glasiert und bemalt sind. Diese Funde sind durchweg als Pflanzgefäße zu deuten (vergl. MG 8, Kap. 5.1.3).

Die blauweiß dekorierten Teller und Schüsseln der Materialgruppe 10 bestehen aus eierschalfarbener, klingend hart oxidierend gebrannter, feinsandig gemagerter Irdenware mit hellem Scherben (Abb. 19 und Tafel 37: 263 - 271).

Der Unterglasurdekor auf der Gefäßinnenseite zeigt kobaltblaue Rankenmuster, die mit dem Malhorn, ohne vorherigen Auftrag einer farbnivellierenden Engobe, direkt auf die Oberfläche aufgebracht wurden. Die Gefäße sind auf der Innenseite farblos glasiert, ein Einzelstück weist die Glasur auch auf der Außenseite auf.

Im Formenspektrum der Materialgruppe 10 überwiegen weite, flache Schüsseln und Teller, die auf ihren abgesetzten Fahnen und Spiegeln mit Wellenlinien, einfachen Blüten- und Blattmotiven sowie stilisierten Darstellungen von Granatäpfeln verziert sind. Diese elegant dekorierte Töpferware war für den Tisch und nicht für den Gebrauch als Kochgeschirr gedacht. Die Allersberger Fundstücke stammen aus der humosen Deckschicht Befund 1 sowie aus der darunterliegenden Planierschicht Befund 4.

In Form und Dekor ähnliche Fundstücke fanden sich in Fundkomplexen aus dem Gebiet um Amberg und Erlangen. Aufgemalte Jahreszahlen datieren diese Materialgruppe in die Zeit vom späten 17. Jahrhundert bis in das zweite Drittel des 18. Jahrhunderts. Die Fayenceimitationen sind in lokalen Werkstätten entstanden.¹⁰⁶

5.1.5 Steinzeug - Materialgruppen 11 und 12

Gefäßfragmente aus salzglasiertem Steinzeug wurden fast ausschließlich in den neuzeitlichen bis modernen, jüngeren Schuttschichten sowie in der obersten Humusschicht (Befunde 1, 3 und 7) vorgefunden. Räumlich verteilt ist das Material über das gesamte Schlossareal und stammt damit auch aus dem Aushub der Baugrube des Anbaus.

Die Gefäße der Materialgruppe 11 (Abb. 20 und Tafel 38: 273 - 279) bestehen aus grauem, z.T. mit Kobaltmalte bemalten, reduzierend gebrannten, salzglasierten Steinzeug Westerwälder Art.

Etliche Stücke sind mittels Redtechnik verziert und damit frühestens in das 18. Jahrhundert zu datieren¹⁰⁷.

¹⁰⁴ Kaltenberger, Alice 1996, S. 188 f.

¹⁰⁵ Bauer, Ingolf 1980, S. 75 f.

¹⁰⁶ Endres, Werner 1990, S. 175.

¹⁰⁷ Keramikmuseum Westerwald (1), Schreibzeug rund, Inv. Nr. A 3548.

Weitere Motive wie Ranken¹⁰⁸ und blau-graue Quadrate¹⁰⁹ waren von Anfang des 18. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beliebt.



20 Funde der Materialgruppe 11, graublaues Steinzeug Westerwälder Art. Tafel 38: 273 - 279.

Die Färbung der Materialgruppe 12 (Tafel 38: 280 - 286), Steinzeug mit gräulichem Scherben und einer feinen, rotbraunen Außenhaut sowie einer Salzglasur, wurde mittels Mischbrand hervorgerufen: Nach einem reduzierendem Brand erfolgte die Nachoxidation durch in die Ofenkuppel eindringenden Sauerstoff.¹¹⁰

Der größte Teil der im Bereich des Allersberger Wasserschlosses vorgefundenen Fragmente dieser Materialgruppe erinnert an das Duinger Steinzeug, das vor allem im 16. / 17. Jahrhundert produziert wurde.¹¹¹

Der größte Teil der im Bereich des Allersberger Wasserschlosses vorgefundenen Fragmente

Der Fund Nr. 280 besteht aus grob gemagertem Steinzeug und stammt möglicherweise aus Waldenburg in Sachsen. Hier sind ab dem 14. Jahrhundert Produktionsstätten von Steinzeugwaren nachzuweisen, die dem Allersberger Fundstück sehr ähneln und weiträumige Verbreitung fanden.¹¹²

Das Formenspektrum der Gefäße aus braunem Steinzeug (MG 12) besteht zum Großteil aus diversen Becherformen mit in der Mehrzahl einfachen, glatten Rändern. Darunter befindet sich nur ein einzelnes geschwungenes Randstück eines Mehrpassbechers. Die Funde zweier Henkelfragmente verweisen auf Tassen oder klein dimensionierte Henkeltöpfe.

5.1.6 Porzellan - Materialgruppe 13

Während der Ausgrabung traten die Fragmente von Porzellangeschirr nur vereinzelt zu Tage. Auffälligster Fund dieser Gruppe ist das Randstück einer Kaffeetasse mit kobaltblauer Bemalung auf weißem Untergrund (Tafel 37: 272). Den oberen Randabschluss bildet ein Bogenfries; in einer Reihe unterhalb der Bögen wurden stilisierte Knospen angeordnet. Die Pinselstriche sind deutlich zu erkennen. Die Innenseite ist im oberen Bereich mit zwei umlaufenden, parallelen kobaltblauen Linien versehen.

Der Fund wurde aus der obersten Humusschicht Befund 1 geborgen und ist damit der jüngsten Nutzungsphase des 20. Jahrhunderts zuzuordnen.

¹⁰⁸ Keramikmuseum Westerwald (2), Humpen - Walzenkrug, 1. Hälfte 18. Jh., Inv. Nr. C 84, sowie Keramikmuseum Westerwald (3), Schenkanne mit Zinndeckel, frühes 19. Jh., Inv. Nr. D 1744.

¹⁰⁹ Keramikmuseum Westerwald (4), Kugelbauchkrug, 1. Hälfte 18. Jh., Inv. Nr. A 2201, sowie Keramikmuseum Westerwald (5), Schenkanne, 1. Hälfte 20. Jh., Inv. Nr. A 1166.

¹¹⁰ Klinge, Ekkart 1972, S. 13.

¹¹¹ Kruse, Karl Bernhard 1990, S. 128.

¹¹² Scheidemantel, Dirk; Schifer, Thorsten 2005, S. 40.

5.1.7 Ofenkacheln

Die Ausstattung des Allersberger Wasserschlosses mit prachtvollen Kachelöfen ist durch den Fund unglasierter Topf- und Schüsselkacheln (Tafel 39 - 40: 287 - 300) sowie aufwändig verzierter grün und braun glasierter, spätmittelalterlicher bis frühneuzeitlicher Nischen- und Blattkacheln (Tafeln 41 - 48: 301 - 388) belegt.

Die Töpferwerkstätten, die bisher Gefäßkeramik für den häuslichen Gebrauch hergestellt hatten, erweiterten ab dem 13. Jahrhundert ihr Repertoire und stellten nun auch Gefäße zum Einbau in Ofenkuppeln her. Diese Becherkacheln wurden spätestens im 14. Jahrhundert durch Schüsselkacheln abgelöst,¹¹³ deren Ränder wie bei den Allersberger Funden vierzipflig ausgezogen wurden.

Es fanden sich in verschiedenen Kulturschichten (z.B. Befunde 9 und 21) Fragmente dieser auf der Drehscheibe hergestellten Kacheln, die aus dem Material der Gruppe 1, also klingend hart oxidierend gebrannter, mittel- bis grobsandig gemagerter, unglasierter Irdenware bestehen.

Die Ausformung aller Gefäßkacheln dürfte recht ähnlich gewesen sein, allenfalls die Randformen variieren von einfachen Keulnrändern zu aufgestellten, mit Fingertupfen wellenartig ausgeformten oder an der Randoberkante mit Wellenritzungen verzierten Typen.

Derartige Kacheln waren wohl bis in das 15. / 16. Jahrhundert in Gebrauch¹¹⁴ und wiesen stets mit der Mündung nach außen. Die spätmittelalterlichen bis renaissancezeitlichen Öfen konnten aus einem Unterbau aus diesen einfachen Kacheln sowie einer darauf aufgesetzten Konstruktion aus plastisch reicher verzierten, glasierten Halbzylinder-, Nischen- oder Blattkacheln bestehen¹¹⁵ - die „einfachen“ unglasierten rohen Schüsselkacheln sind damit im Vergleich zu glasierten Kacheltypen keinesfalls automatisch als älter einzuordnen.

Die Halbzylinderkacheln entwickelten sich aus halbierten zylindrischen Töpfen und waren oftmals mit durchbrochenen, aufwändig verzierten Deckplatten versehen. Dieser Kacheltyp tritt vereinzelt bereits seit dem 14. Jahrhundert auf. Die Gestaltung ist häufig an die zeitgenössische Architektur angelehnt.¹¹⁶ Auch die Kachelreste der ehemals im Allersberger Wasserschloss vorhandenen gotischen Öfen zeigen ausgefeiltes architektonisches Maßwerk mit figuralen Aspekten und wurden mittels Modellen hergestellt (Tafel 41: 301 - 321).

Diese Kachelfragmente bestehen aus fein- bis mittelsandig gemagerter, klingend hart oxidierend gebrannter Irdenware mit elfenbeinfarbenem Scherben. Ihre Oberfläche ist mit einer grünen Bleiglasur überzogen. Sie dürften üblicherweise den verzierten Rahmen eines schmucklosen, gedrehten, halbzylindrischen Segments (ähnlich Tafel 46: 368) gebildet haben. Dieser Halbzylinder wurde an Ober- und Unterseite mittels zweier halbrunder Tonplatten abgeschlossen.¹¹⁷

Die Allersberger Halbzylinder- bzw. Maßwerkkacheln datieren ab der 2. Hälfte des 14. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts¹¹⁸. Die Fragmente stammen sowohl aus dem Abraum der Baugrube des nördlichen Anbaus als auch aus der ältesten erfassten, nutzungszeitlichen Kulturschicht (Befund 20) im Bereich des Burggrabens.

¹¹³ Lutz, Dietrich 1973, S. 12.

¹¹⁴ Lutz 1973, S. 26.

¹¹⁵ Hallenkamp - Lumpe, Julia 2006, S. 14.

¹¹⁶ Staatliche Kunstsammlung Dresden 1985, S. 11.

¹¹⁷ Hallenkamp - Lumpe 2006, S. 15.

¹¹⁸ Hallenkamp - Lumpe 2006, Tafel 112.

Die um 1500 auftretenden und bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts verwendeten, hochrechteckigen Nischenkacheln sind hingegen komplett gemodelt: sie bestehen aus einem gebogenen Blatt und einem Rahmen.¹¹⁹ Grün glasierte Fragmente dieses Kacheltyps mit verschiedenen Mustern waren im Brandschutt der Befunde 4 und 24 enthalten.

Eine Blatt-Zargen-Konstruktion weisen die Fragmente des auf Tafel 45 gezeigten Ofenkacheltyps auf (Nr. 353 - 361). Sie bestehen aus klingend hart oxidierend gebrannter, mittelsandig gemagerter Irdenware, mit elfenbeinfarbenem, teilweise auch ziegelrotem Scherben. Das hochformatig rechteckige, grün glasierte, gemodelte Blatt zeigt in Kapitalen der seit Mitte des 15. Jahrhunderts gebräuchlichen Renaissance-Antiqua¹²⁰ die Inschrift MARIA ___ HILF VNS_. Vergleichbare Funde aus Hildesheim datieren in die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Bruchstücke dieses Kacheltyps wurden sowohl im Jahr 1992 aus dem nördlichen Bereich des Grundstücks als auch aus dem westlich des heutigen Forstgebäudes gelegenen Sondageschnitt geborgen. Gleiches trifft auch auf Fragmente braun glasierter Blattkacheln mit Engel- und Blütenmotiv zu (Tafel 48: 377 - 388).



21 (links) Wolfsteiner Wappen, nach dem Scheibler'sches Wappenbuch¹²¹ mit Stechhelm.

22 (Mitte) Grün glasierte Blattkacheln mit dem Wappen der Wolfsteiner (links, s. Tafel 42) und dem Wittelsbacher Wappen (rechts, Tafel 44).

23 (rechts) Wappen des Herzogs in Bayern mit Darstellung eines Stechhelms.¹²²

Neben allegorischen Darstellungen, floralen, geometrischen sowie sakralen Motiven fanden auch die Familienwappen der Besitzer des Allersberger Wasserschlosses als Gestaltungselement der Kachelöfen Verwendung (Abb. 21 - 23).

Gefunden wurden Fragmente von Blattkacheln mit Abbildungen der Helmzier der Wolfsteiner: ein silberner Wolf, der ein Lamm im Maul trägt. Der Wolf ist noch ohne Halsband dargestellt, welches erst ab 1522 belegt ist.¹²³ Der auf den Ofenkachelfragmenten abgebildete Helm über dem Wolfsteiner

¹¹⁹ Hallenkamp - Lumpe 2006, S. 15 und Tafel 112.

¹²⁰ Nerdinger, Eugen 1954, S. 43.

¹²¹ Digitalisat des Originals in: Münchner Digitalisierungszentrum (3), Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312c, S. 167.

¹²² Digitalisat des Originals in: Münchner Digitalisierungszentrum (4), Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312c, S. 11.

¹²³ Giersch, Robert 2020, S. 28.

Wappen stellt einen im 15. und 16. Jahrhundert gebräuchlichen Bügelhelm mit Helmkrone dar (Tafel 42: 332).¹²⁴

Ebenso wurden in Allersberg etliche Bruchstücke von Ofenkacheln vorgefunden, die mit dem Wappen der Herzöge von Bayern-Landshut geschmückt waren. Das Wittelsbacher Wappen, das eine Vierung mit einer wechselständigen Anordnung von Löwen und Rauten zeigt, wird in dieser Form seit Ende des 14. Jahrhunderts verwendet.¹²⁵ Die so verzierten Ofenkachelexemplare dürften im Zeitraum vom letzten Viertel des 15. Jahrhunderts, also nach der Übernahme des Allersberger Besitzes 1475, bis spätestens vor Ausbruch des Landshuter Erbfolgekriegs im Jahr 1503 produziert worden sein.

5.2 Glas

Die Verglasung der Schlossfenster hat sich in Fragmenten von Butzenscheiben und den dazugehörigen Bleiruten erhalten.



24 Glasfunde. Tafel 50: 402 - 412.

Aus dem Bereich der Trinkgläser stammen mehrere farblose Nuppen und ein kleines Stück farblosen Glases mit gekniffener blauer Fadenauflage (Abb. 24 und Tafel 50: 405).

Ab Mitte des 13. Jahrhunderts erscheinen Nuppenbecher auch im süddeutschen Raum. Ein mit Tafel 50: 403 vergleichbarer Fund aus Regensburg datiert in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts¹²⁶, obgleich diese

Formen auch im 14. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts¹²⁷ Verwendung fanden.

Vierkant- und zylindrische Apothekerfläschchen in Größen von 5 bis 20 cm kommen in großer Menge im archäologischen Fundmaterial europäischer Siedlungen des 15. bis 19. Jahrhunderts vor.¹²⁸

Mit den kleinen Allersberger Apothekerfläschchen (Abb. 24 und Tafel 50: 407, 409 und 410) vergleichbare Funde aus Hildesheim datieren in das 16. / 17. Jahrhundert¹²⁹, die Allersberger Objekte stammen also sehr wahrscheinlich aus der Zeit nach der Zerstörung des Schlosses.

¹²⁴ Barnes, Ian 2008, S. 186.

¹²⁵ Volkert, Wilhelm 1980, S. 28 und Tafel 1.

¹²⁶ Hannig, Rita 2009, S. 112.

¹²⁷ Brandl, Rainer (1) 1984, Abb. 10, S. 29 und Kahsnitz, Rainer 1984, S. 43 ff.

¹²⁸ Hannig 2009, S. 136.

¹²⁹ Kruse 1990, S. 206.

5.3 Metall

Diese Fundgruppe besteht hauptsächlich aus geschmiedeten Eisennägeln, jedoch konnten auch zierliche Objekte wie ein kleiner Schlüssel und Teile einer hoch- bis spätmittelalterlichen Fingerwaage aus Buntmetall geborgen werden (Abb. 25 und Tafel 50: 417 und 418).

Die Gabel dieser Klappwaage besteht aus einer Kupferlegierung und ist mit vier Kreisäugen verziert, die auf der Fläche ein Kreuz bilden. Der zum Anknüpfen einer Schnur oder zum Einhaken der Handhabe vorhandene Ring ist noch vollständig erhalten. Die Drehachse ist aus einer Seite herausgesprungen; durch die verdrehte Gabel wurde die Aufhängung funktionsuntüchtig.

Die Gabelform ähnelt dem von *Steuer* definierten Waagentyp 8 und datiert in das 12. bis 13. Jahrhundert.¹³⁰ Vergleichbare Funde stammen aus ganz Europa.¹³¹



25 Metallfunde. Tafel 50: 417 und 418.



26 Zahnbürste und Besteckgriffe aus Bein. Tafel 50: 413 - 415.

5.4 Bein

Die dritthäufigste Fundgruppe neben Kacheln und der Gefäßkeramik bilden grob zerteilte tierische Knochen, die ohne Ausnahme als Schlachtabfälle zu deuten sind.

Aus Bein hergestellte Artefakte sind nur vereinzelt im Allersberger Fundmaterial vorzufinden. Hierzu gehören drei Besteckgriffe sowie ein Zahnbürstenkopf (Abb. 26 und Tafel 50: 414).

Das älteste Stück (Tafel 50: 413) stammt aus der im Burggrabenbereich abgelagerten Brandschuttschicht 23. Bei diesem Besteckgriff wurde der beinerne Knauf auf die Griffangel des eisernen Messers geschoben. Die in der Grundform leicht trapezförmigen Griffschalen sind mittels Nieten, die aus einer Kupferlegierung bestehen, mit der Griffangel verbunden. Ein ähnlich gestalteter Fund aus Braunschweig datiert in das 15. Jahrhundert.¹³²

Die Besteckgriffe Nr. 415 und 416 (Tafel 50) stammen, ebenso wie das Fragment des Zahnbürstenkopfes, aus dem Abraum der Baugrube von 1992 und können nicht näher datiert werden, scheinen jedoch aufgrund ihrer filigranen Ausführung jünger als der Messergriff 413 zu sein.

¹³⁰ Steuer, Heiko 1997, S. 21 und 59.

¹³¹ Steuer 1997, S. 374, Abb. 53b (Ungarn) und S. 378, Abb. 158 (Köln).

¹³² Lungershausen, Axel 2004, S. 267 und Tafel 8.

5.5 Baumaterialien

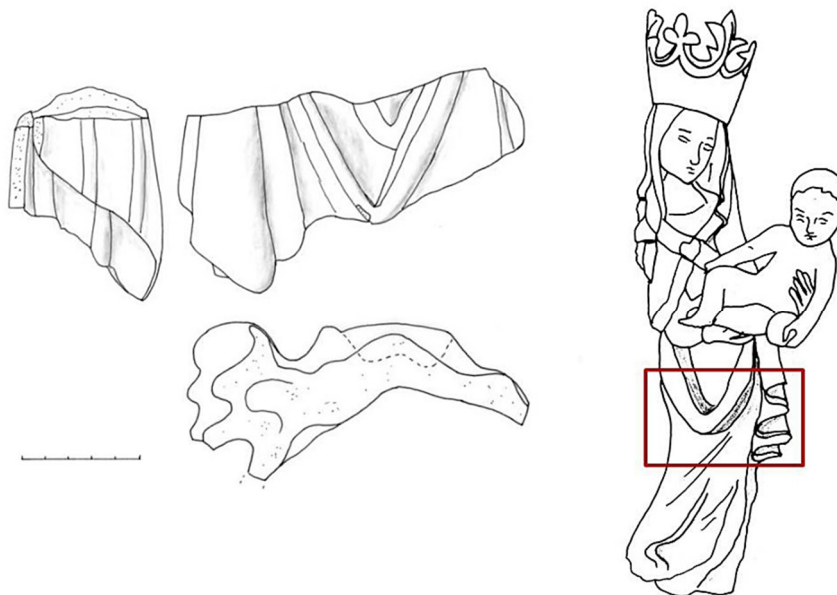
Sowohl aus der Baugrube des Jahres 1992 als auch aus dem Sondageschnitt an der Westseite des Forstamtsgebäudes konnten Bruchstücke von Baumaterialien geborgen werden, die Hinweise zur Gestaltung des Schlossgebäudes geben.

Wie in Abschnitt 4.1 beschrieben, bestand die Außenseite des aufgehenden Mauerwerks aus rötlichen Sandsteinquadern, deren Oberflächen mit Buckeln (Abb. 8) oder einfacheren Bossen (Abb. 9) verziert waren.

Einige Architekturbestandteile, wie Fensterrahmen und architektonische Zierelemente (Tafel 51: 420, 421), waren durch die Verwendung von hellem Sandstein farblich abgesetzt.

Neben den üblichen Dachziegeln¹³³ wurden auch dünne Bodenplatten aus hellem Kalkstein¹³⁴ vorgefunden.

Die hier erwähnten Fundstücke stammen aus den Schuttschichten der Burggrabenverfüllung.



27 (links) Baumaterialien, Ziegel: Fragment einer Portalfigur, Tafel 51: 419. Oben Seitenansichten, darunter Ansicht der Unterseite.

28 (rechts) Marienfigur - der Bereich des erhaltenen Abschnitts der Portalfigur ist rot markiert

Einen besonderen Fund stellt Abb. 27 (Tafel 51: 419) dar: ein sekundär gebranntes Ziegelfragment, das den Faltenwurf einer langgewandeten Statue zeigt. Aufgrund der halbrunden Gestaltung der Schauseite ist es wohl Teil einer halbplastischen Portalfigur, die sehr wahrscheinlich einem Sakralbau zuzuordnen ist. Das Stück wurde im Bereich der Baugrube des Erweiterungsbaus des Forstgebäudes gefunden. Ein Sakralbau könnte daher an dieser Stelle des Grundstücks zu verorten sein. Der Zustand des Objektes weist auf eine Brandkatastrophe hin, der das Gebäude zum Opfer gefallen sein dürfte.

¹³³ Inventarnummer 103/0. Streufund 1992.

¹³⁴ Inventarnummer 140/0. Streufund 1992.

6 Zusammenfassung / Summary

Allersberg befand sich seit über 100 Jahren als Lehen in Sulzbürger, später in Wolfsteiner Besitz, als Mitte des 14. Jahrhunderts Albrecht II. von Wolfstein das Wasserschloss errichten ließ und seinen Wohnsitz hierher verlegte. Ab 1475 von der Landshuter Linie des Hauses Wittelsbach bewohnt, wurde die Anlage über einen Zeitraum von rund 150 Jahren, bis zu ihrer Zerstörung im Landshuter Erbfolgekrieg 1503, genutzt. Die Ergebnisse der archäologischen Untersuchung lassen in Teilen eine Rekonstruktion der Gestaltung der Schlossbauten sowie der gehobenen Alltagskultur zu. Die mehrphasigen baulichen Anlagen waren sehr qualitativ mit farbig kontrastierenden Architekturelementen und figuralem Fassadenschmuck ausgeführt. Mit Butzenscheiben verglaste Fenster und prächtige Kachelöfen lassen die luxuriöse Innenausstattung erahnen. Koch- und Vorratsgeschirr, nuppenbesetzte Trinkgläser, fein ausgeformte, irdene Mehrpassbecher in grauer und hellrosafarbener Ausfertigung, Besteck und nicht zuletzt Spielzeug, wie es wohl hauptsächlich nur für Kinder wohlhabender Familien hergestellt wurde, zeugen vom höfischen Leben des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit. Die Zerstörung während des kriegerischen Konflikts der Bayerisch-Landshuter Erbstreitigkeiten Anfang des 16. Jahrhunderts beendete die Ära der herrschaftlichen Residenz in Allersberg. Das Schloss blieb Ruine, die nach dem Abtrag des noch verwertbaren Baumaterials Anfang des 18. Jahrhunderts zur Schutt- und Abfallentsorgung genutzt wurde. Die Ausdehnung des Neubaus, der Anfang des 19. Jahrhunderts entstand, erreichte nicht die Ausmaße der ursprünglichen Schlossanlage, so dass einige Reste der mittelalterlichen Ruine zumindest in Teilen im Boden erhalten blieben. Auch der Neubau des Forstgebäudes 1914 änderte daran wenig. Erst die modernen, archäologisch undokumentierten Bodeneingriffe wie die Anlage des Parkplatzes auf der Ostseite des Grundstücks oder die Baumaßnahme zur Errichtung des Pavillons an der Nordseite des Gebäudes verursachten Substanzverluste des Bodendenkmals. Dass diese nicht ein noch größeres Ausmaß annahmen, ist der umsichtigen Handlungsweise des damalig verantwortlichen Forstamtsleiters zu verdanken. Der Markt Allersberg engagierte sich mit der Finanzierung der Lehrstuhlgrabung vorbildlich für die Erforschung des Bodendenkmals.

For over 100 years Allersberg was a fief first in the keeping of the Sulzbürger, then the Wolfsteiner, when in the middle of the 14th century Albrecht II of Wolfstein had the moated castle built and relocated his household there. From 1475 onward it was used by the Landshut line of House Wittelsbach, and the complex inhabited for some 150 until its destruction during the Landshut War of Succession in 1503. The results of the archaeological excavation show in part a reconstruction of the design of the castle buildings as well as the high living standard. The multiple phase building complexes were of a high standard with colour contrasting architectural elements and figurally decorated facades. Crown glass windows and splendid tiled stoves hint at the luxurious fittings. Cooking and storage vessels, pruned glass beakers, finely formed drinking vessels with scalloped rims in grey and pink fabric, cutlery and not least children's toys, as usually only made for children of wealthy families, give evidence of the courtly life of the late medieval and post medieval period. The destruction during the conflict of the Landshut War of Succession in the beginning of the 16th century ended an era of lordly residence in Allersberg. The castle remained a ruin, which, after the viable building material had been recovered beginning of the 18th century, was used as a dump for rubble and rubbish. The extent of the new building, which was erected at the beginning of the 19th century, did not reach the extent of the original castle complex, so that a few remains of the medieval ruin were preserved in the ground. The building of the forestry office in 1914 also did not change the situation. Substance erosion was not caused until the modern, archaeologically undocumented intrusion to build a parking place on the eastern side of the property or the building of a pavilion on the north side of the building. That this did not cause greater damage is due to the prudent conduct of the then forest commission official. The market town Allersberg exemplarily became involved in the research of the ancient monument by financing the university excavation.

Übersetzung M. Sloan

7 Anhang

7.1 Literaturverzeichnis

- Barnes, Ian, Der große Historische Atlas der Ritter und Burgen, Wien 2008.
- Batzl, Heribert, Der Kartograph Christopherus Vogel, in: Oberpfälzer Heimat 10 (1966).
- Bauer, Ingolf, Hafnergeschirr, Bayerisches Nationalmuseum, Bildführer 6, München 1980.
- Bauer, Ingolf; Endres, Werner; Kerkhoff-Hader, Bärbel; Koch, Robert; Stephan, Hans-Georg, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter - Neuzeit). Kallmünz / Oberpfalz 1993.
- Bayerisches Geologisches Landesamt München, Geologische Karte von Bayern, 6733 Allersberg, Maßstab 1:25.000, München 1969.
- Brandl, Rainer (1), Essen und Trinken im spätmittelalterlichen Nürnberg, in: Kahsnitz, Rainer; Brandl, Rainer; Kliemann, Thomas, Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann: Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg; eine Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums, 5. Juli bis 16. September 1984, S. 11 - 31.
- Brandl, Rainer (2), Formen spätmittelalterlicher Keramik, in: Kahsnitz, Rainer; Brandl, Rainer; Kliemann, Thomas, Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann: Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg; eine Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums, 5. Juli bis 16. September 1984, S. 33 - 37 und Katalogteil (Bearb.), S. 67 - 105.
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe; Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung (Hrsg.), Bodenkundliche Kartieranleitung, 5. Auflage, Hannover 2005.
- Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V., RAL-Karte RAL K5 Classic, Sankt Augustin 2006.
- Endres, Werner, Blauweiße Malhornware aus ostbayerischen Bodenfunden - erste Übersicht, in: Volkstümliche Keramik aus Europa 3 (1990), S. 173 - 226.
- Freckmann, Klaus (Hrsg.), Tönernes. Tabakpfeifen und Spielzeug Rheinland - Westerwald, Sobernheim 1987.
- Frieser, Claudia, Zwei spätmittelalterliche Wirtshäuser und Nürnberg. Kleinfunde aus der Irrerstraße, Büchenbach 1999.
- Giersch, Robert, 500-jährige Entwicklung der ritterlichen Wappen und Tuniere und Bedeutung für die Geschichte der Herren von Wolfstein, Büchenbach 2020.
- Grönke, Eveline; Weinlich, Edgar, Mode aus Modeln, Nürnberg 1998.
- Gross, Uwe, Die Keramikfunde aus der Grabung auf Parzelle 91/4 in Unterregenbach, Stadt Langenburg, Kreis Schwäbisch Hall, Fundberichte aus Baden - Württemberg 22 / 1, Stuttgart 1998.
- Hallenkamp-Lumpe, Julia, Studien zur Ofenkeramik des 12. bis 17. Jahrhunderts anhand von Bodenfunden aus Westfalen - Lippe, Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 42, Mainz 2006.
- Hannig, Rita, Glaschronologie Nordostbayerns vom 14. bis zum frühen 17. Jahrhundert. Monographien der Bayerischen Staatsammlung 3, Remshalden 2009.
- Herrmann, Volker; Ergebnisse der Stadtarchäologischen Untersuchungen im Randbereich der hochmittelalterlichen Stadt Haßfurt am Main, Materialhefte zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 1, Espelkamp 1995.

- Kahsnitz, Rainer, Formen mittelalterlicher Gläser, in: Kahsnitz, Rainer; Brandl, Rainer; Kliemann, Thomas, *Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann: Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg*; eine Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums, 5. Juli bis 16. September 1984, S. 38 - 56.
- Kaltenberger, Alice, Die Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts im ehem. Benediktinerkloster („Schloss“) Mondsee. III. Die Frühneuzeitliche Ware, in: *Jahrbuch des Oberösterreichischen Museumsverbandes* 141/I (1996), S. 187 - 227.
- Keyser, Erich; Stoob, Heinz, *Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte V. Bayern, Teil 1*, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1971.
- Klinge, Ekkart, *Siegburger Steinzeug*, Düsseldorf 1972.
- Koch, Robert, Mittelalterliche Trinkbecher aus Keramik von der Burg Weibertreu bei Weinsberg, Ldkr. Heilbronn, *Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg* 6, Stuttgart 1979.
- Köhler, Johann David, *Geschichte der Wolfsteiner. Neumarkter Historische Beiträge* 5, Neumarkt in der Oberpfalz 2001.
- Krenn, Martin, Koch- und Tafelgeschirr des 18. Jahrhunderts, Ein Keramikfund aus Melk, Niederösterreich, *Fundberichte aus Österreich, Materialheft A* 17, Wien 2007.
- Kruse, Karl Bernhard (Hrsg.), *Küche, Keller, Kemenate, Alltagsleben auf dem Domhof um 1600. Ergebnisse der Grabungen an der Bernwardsmauer*, Hildesheim 1990.
- Lohwasser, Nelo, 1200 Jahre auf 120 Quadratmetern, *Archäologische Beiträge zur Siedlungsgeschichte* 2, Pressath 2008.
- Lullies, Eckard (Bearb.), *Die ältesten Lehenbücher des Hochstifts Eichstätt*, Ansbach 2012.
- Lungershausen, Axel, *Buntmetallfunde und Handwerksrelikte des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus archäologischen Untersuchungen in Braunschweig*, *Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens* 34, Rahden / Westfalen 2004.
- Lutz, Dietrich, *Ofenkacheln aus Heilbronn und Umgebung*, Heilbronn 1973, S. 12.
- Mang, Rudolf; Mücke, Reinhold, *Das Allersberger Wasserschloss, ein archäologisches Projekt*. In: *Heimatkundliche Streifzüge. Schriftenreihe des Landkreises Roth*. Band 27, 2008, S. 82–91.
- Museen der Stadt Wien (Hrsg.), *Keramische Bodenfunde aus Wien, Mittelalter - Neuzeit*, Wien (ohne Datum).
- Nerdinger, Eugen, *Buchstabenbuch*, München 1954.
- Nürnberger Urkundenbuch, Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Nürnberg*, Band 1, Nürnberg 1959.
- Piper, Otto, *Burgenkunde*, Nachdruck 3. Aufl. Augsburg 1994.
- Rappel, Wolfgang in: Karl Bosl (Hrsg.), *Bosls bayerische Biografie. 8000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten*. XVI, Regensburg 1983.
- Scheidemantel, Dirk; Schifer, Thorsten, *Waldenburger Steinzeug. Archäologie und Naturwissenschaften*, Landesamt für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte, Dresden 2005, S. 40.
- Schumann, Günther; Hirschmann, Gerhard (Bearb.), *Urkundenregesten des Zisterzienserklosters Heilbronn, Erster Teil 1132 - 1321*, Würzburg 1957.

- Staatliche Kunstsammlung Dresden (Hrsg.), Deutsche Keramik aus fünf Jahrhunderten, Katalog Museum für Kunsthandwerk im Schloss Pillnitz, Dresden 1985.
- Steuer, Heiko, Waagen und Gewichte aus dem mittelalterlichen Schleswig. Funde des 11. - 13. Jahrhunderts aus Europa als Quellen zur Handels- und Währungsgeschichte, Köln 1997.
- Siems, Thies, Ein spätmittelalterlicher Sandsteinschacht am Kranen 14 in Bamberg. Auswertung der Befunde, unveröffentlichte Bachelorarbeit, Bamberg 2015.
- Unterburger, Robert, Mauerreste gefunden. Zeugnisse eines ehemaligen Wasserschlosses, in: Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung, Hilpoltstein Stadt und Land, 15. April 2008, S. 3.
- Volkert, Wilhelm, Die Bilder in den Wappen der Wittelsbacher, in: Glaser, Hubert (Hrsg.), Wittelsbach und Bayern. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern, München 1980, S. 13 - 28.
- Wiessner, Wolfgang, Historischer Atlas von Bayern. Teil Franken. Hilpoltstein. Reihe 1, Heft 24, München 1978.

7.2 Onlinequellen

- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD), Denkmalliste, Regierungsbezirk Mittelfranken, Roth, Allersberg, Baudenkmäler, D-5-76-113-9, München 2014, https://www.geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge_576113.pdf (Zugriff 16.06.2023).
- Bayerisches Landesamt für Umwelt, Geo-Fachdaten Atlas (Bodeninformationssystem Bayern), <http://www.bis.bayern.de/bis/initParams.do;jsessionid=6A5D90E78883CA5DBFEFC35453F3856A> (Zugriff 09.06.2015).
- Bayerische Vermessungsverwaltung, Bayernatlas, Uraufnahme (1808 - 1864). <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=historisch&catalogNodes=11&E=662921.97&N=5457850.93&zoom=13> (Zugriff 18.07.2023).
- Bavarikon (1), Hadry, Sarah, Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme, 1579/84-1604, <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-0000000000004084?lang=de> (Zugriff 18.07.2023).
- Bavarikon (2), Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Plansammlung 3722, unbekannter Kartenkopist, Original von Mathäus Stang (1582-1639); Kartograf und Christoph Vogel (1554-1608); Kartograf. <https://www.bavarikon.de/object/bav:GDA-LAA-0000BAYHSTAPL179?lang=de> (Zugriff 18.07.2023).
- Bavarikon (3), Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Plansammlung 3466, Mathäus Stang (1582-1639); Kartograf; Carl von Flad; Kartenkopist; Christoph Vogel (1554-1608); Kartograf. <https://www.bavarikon.de/object/bav:GDA-LAA-0000BAYHSTAPL104?lang=de> (Zugriff 18.07.2023).
- Bavarikon (4), Haeutle, Christian, Genealogie des Erlauchten Stammhauses Wittelsbach: von dessen Wiedereinsetzung in das Herzogthum Bayern (11. Sept. 1180) bis herab auf unsere Tage, München 1870. [https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ-00000BSB10798235?p=134&cq=Ludwig%20IX.%20der%20Reiche%20von%20Bayern-Landshut%20\(1417-1479\)&lang=de](https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ-00000BSB10798235?p=134&cq=Ludwig%20IX.%20der%20Reiche%20von%20Bayern-Landshut%20(1417-1479)&lang=de) (Zugriff 18.07.2023).
- Giersch, Robert, Wolfstein, Adelsfamilie, in: Historisches Lexikon Bayerns, http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45698 (20.01.2015). (Zugriff 16.06.2015).

- Heil, Dietmar, Kölner Schiedsspruch, 30. Juli 1505, in: Historisches Lexikon Bayerns, http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45743 (23.01.2012) (Zugriff 19.06.2015).
- Heidingsfelder, Franz (Bearb.), Die Regesten der Bischöfe von Eichstätt: (bis zum Ende der Regierung des Bischofs Marquard von Hagel 1324), IV. Lieferung (Bogen 31 - 40), Innsbruck 1921, Nr. 766. <https://ubffm.hds.hebis.de/Record/HEB384945147> (Zugriff 24.07.2023).
- Löw, Luitgard, Keramik des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit aus dem westlichen Oberfranken, Bamberg 2005. <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/15067> (Zugriff 06.07.2015).
- Markt Allersberg, Geschichte des Markortes Allersberg. Über 750 Jahre reichhaltige Herrschaftsgeschichte, <https://www.allersberg.de/geschichte/> (Zugriff 26.07.2023).
- Münchner Digitalisierungszentrum (1), Regesta Boicarum (RB) 8, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11746844?q=%28Regesta+sive+rerum+Boicarum+autographa+ad+annum+usque+MCCC.+8%29&page=40,41> (Zugriff 26.07.2023).
- Münchner Digitalisierungszentrum (2): Regesta Boicarum (RB) 8, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11746844?q=%28Regesta+sive+rerum+Boicarum+autographa+ad+annum+usque+MCCC.+8%29&page=42,43> (Zugriff 26.07.2023).
- Münchner Digitalisierungszentrum (3), Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312 c, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00007174?page=166,167> (Zugriff 26.07.2023).
- Münchner Digitalisierungszentrum (4), Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312 c, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00007174?page=10,11> (Zugriff 26.07.2023).
- Nadler, Markus, Pfalz-Neuburg, Herzogtum: Territorium und Verwaltung, in: Historisches Lexikon Bayerns, http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45318 (07.09.2012) (Zugriff 06.07.2015).
- Keramikmuseum Westerwald, Historische Keramik
- (1) <http://www.museum-digital.de/rlp/index.php?t=objekt&oges=1766> (Zugriff 26.06.2015).
 - (2) <http://www.museum-digital.de/rlp/index.php?t=objekt&oges=1535> (Zugriff 26.06.2015).
 - (3) <http://www.museum-digital.de/rlp/index.php?t=objekt&suinin=37&suinsa=197&oges=1799> (Zugriff 26.06.2015).
 - (4) <http://www.museum-digital.de/rlp/index.php?t=objekt&oges=1537> (Zugriff 26.06.2015).
 - (5) <http://www.museum-digital.de/rlp/index.php?t=objekt&oges=1801> (Zugriff 26.06.2015).
- Staatsarchiv Nürnberg (StAN)
- (1) Ritterorden, Urkunden 4694, <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/4586945/> (Zugriff 20.07.2023).
 - (2) Fürstentum Ansbach, Geheimes Archiv: Auswärtige Dokumente 6, <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/6543030/> (Zugriff 20.07.2023).
 - (3) Fürstentum Ansbach, Geheimes Archiv: Verträge mit den Grafen von Wolfstein 1; 1375, 1444. <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/6551633/> (Zugriff 20.07.2023).
 - (4) Hochstift Eichstätt, Literalien 18 (*Urkundenregister des Hochstifts Eichstätt unter Bischof Wilhelm, Band 3, Inhaltsverzeichnis des 17. Jahrhunderts (fol.1-17) zeitgenössisches Inhaltsverzeichnis (fol.4-19) Abschriften ausgelaufener Urkunden (Tauschverträge, Einigungsverträge, Bestätigungen)*)

gen und landesherrliche Konsense) Bischof Wilhelms von Eichstätt (fol.20-261) (vereinzelt) kopiertes Material seit 1426 (bis 1486). <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/6492368/>, (Zugriff 24.07.2023).

7.3 Bildnachweise

- 1 © Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, https://download1.bayernwolke.de/a/tk/k/dok/660_5460_10.tif (Zugriff 18.07.2023), Nutzungsbedingungen OPEN DATA: Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0): <https://www.geodaten.bayern.de/odd/m/3/html/nutzungsbedingungen.html> (Zugriff 18.07.2023).
- 2 © Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=historisch&catalogNo-des=11&E=662728.41&N=5457726.68&zoom=12> (Zugriff 18.07.2023), Nutzungsbedingungen für das Geoportal Bayern und den BayernAtlas, s. Punkt 3.4 Historische Karten: Lizenz Creative Commons Namensnennung – Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland (CC BY-ND 3.0 DE), <https://geoportal.bayern.de/geoportalbayern/seiten/nutzungsbedingungen> (Zugriff 18.07.2023),.
- 3 - 4 Britta Ziegler, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- 5 © Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, https://download1.bayernwolke.de/a/dop40/data/32662_5457.tif und https://download1.bayernwolke.de/a/dop40/data/32662_5458.tif (Zugriff 18.07.2023); Nutzungsbedingungen OPEN DATA: Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0): <https://www.geodaten.bayern.de/odd/m/3/html/nutzungsbedingungen.html> (Zugriff 18.07.2023). Britta Ziegler (Bearb.).
- 6 - 19 Britta Ziegler
- 20 Britta Ziegler, Umzeichnung von: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Wolfstein_Scheibler162ps.jpg (Zugriff 18.07.2023). Originaldigitalisat: Münchner Digitalisierungszentrum (3), Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312 c, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00007174?page=166,167> (Zugriff 26.07.2023).
- 21 Britta Ziegler
- 22 Britta Ziegler, Umzeichnung von: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/58/Herzog_in_Bayern-Scheibler6ps.jpg (Zugriff 18.07.2023). Originaldigitalisat: Münchner Digitalisierungszentrum (4), Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312 c, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00007174?page=10,11> (Zugriff 26.07.2023).
- 23 - 28 Britta Ziegler

8. Katalog

8.1 Vorbemerkungen

Mit dem vorgelegten Katalog wird eine möglichst umfassende Darstellung und Beschreibung sämtlicher Befunde und Funde angestrebt, die während der Baumaßnahme im Jahr 1992 sowie während der Ausgrabung durch den Lehrstuhl im Jahr 2008 dokumentiert und geborgen wurden.

Die Befundansprache und die Nummerierung der Befunde basieren auf dem von der Autorin verfassten Grabungsbericht. Da nur eine repräsentative Auswahl an Profilen und Planzeichnungen vorgestellt ist, sind nicht alle aufgeführten Befundnummern in den Zeichnungen enthalten. Die nicht abgebildeten Befunde werden der Vollständigkeit halber im Befundkatalog aufgeführt. Abgebildet sind die Profile des Sondageschnitts sowie jeweils das unterste Planum im Ost- und Westteil des Schnitts.

Die keramischen Funde sind in Materialgruppen unterteilt. Sie wurden zudem nach den Rubriken Gefäßkeramik, Ofenkacheln und Sonderfunden (Spielzeug) sortiert. Der Gesamtkatalog zeigt sowohl die unstratifizierten Funde der Baumaßnahme von 1992 als auch die Funde der regulären Ausgrabung aus dem Jahr 2008.

Die Randformenübersicht der Gefäßkeramik (Tafel 3) fasst alle Materialgruppen zusammen und dient lediglich der Veranschaulichung der im Fundkomplex vorkommenden Ränder. Sie stellt kein Datierungsschema dar. Geordnet wurden die Randformen vor allem nach den Aspekten glatt - profiliert, einfach - verstärkt sowie der räumlichen Orientierung der Mündungszone sowie der Gestaltung des Randabschlusses.

Der Grabungsbericht wird, ebenso wie die fotografische und zeichnerische Dokumentation, vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung B - Praktische Denkmalpflege, Bodendenkmalpflege, Referat B III - Bodendenkmäler Mittelfranken / Schwaben archiviert. Der gesamte Fundkomplex wurde an die Archäologische Staatssammlung München abgegeben.

8.1.1 Abkürzungen

B	-	Breite
BauchDM	-	Bauchdurchmesser
BDM	-	Bodendurchmesser
Bef.	-	Befundnummer
Bf.	-	Bodenform
cm	-	Zentimeter
erh.	-	erhalten
H	-	Höhe
Inv.-Nr.	-	Inventarnummer
L	-	Länge
m	-	Meter
MG	-	Materialgruppe
mm	-	Millimeter
RDM	-	Randdurchmesser
Rf.	-	Randform
SDM	-	Schulterdurchmesser
T	-	Tiefe
TüllenDM	-	Tüllendurchmesser

8.1.2. Erläuterungen zur Befundbeschreibung

Zur nachvollziehbaren Beschreibung der Bodenfarbe wurde der jeweilige Farbwert der Befunde mittels RAL-Karte RAL K5 Classic¹³⁵ bestimmt. Es wurden sowohl die Bezeichnung als auch die Nummerierung der jeweiligen Farbe übernommen. Sowohl die in der Befundbeschreibung angegebene Korngröße der Befundschichten als auch die Korngröße der Magerung der Keramik basiert auf den in der bodenkundlichen Kartieranleitung aufgeführten Unterteilungen¹³⁶.

8.1.3 Randformen der Gefäßkeramik - Tafel 3

Typ 1: Glatter, einfacher Rand

1. ausbiegend, mit spitz zulaufendem oder gerundetem Randabschluss
2. ausbiegend, mit geradem Randabschluss
3. ausbiegend, mit zur Außenseite abgeschrägtem Randabschluss
4. wie 1., mit umlaufender Rippe, mit spitz zulaufendem oder gerundetem Randabschluss
5. erst ein-, dann ausbiegend, mit umlaufender Rippe, mit gerundetem Randabschluss
6. erst ein-, dann ausbiegend, letztlich wieder einbiegend, mit spitz zulaufendem Randabschluss
7. erst ein-, dann ausbiegend, mit gerundetem Randabschluss
8. wie 1., mit spitz zulaufendem Rand und Innenkehlung

Typ 2: Lippenrand

1. ausbiegend, nach innen rundlich verdickt
2. ausbiegend, nach innen verdickt, gerade abgestrichen
3. ausbiegend, nach außen horizontal umgebogen, verdickt und gerade abgestrichen
4. ausbiegend, oben gerade abgedreht, außen verdickt und profiliert
5. ausbiegend, gerade aufgestellt, nach außen leicht verdickt, gerade abgedreht
6. einbiegend, nach innen verdickt, schräg abgestrichen, außen profiliert
7. einbiegend, mit ausbiegendem, außen verdicktem, gerade bis rund abgedrehtem Randabschluss

Typ 3: Leistenrand mit ovalem Querschnitt

1. außen verdickt, nicht unterschritten, mit gerundetem Randabschluss
2. außen verdickt, unterschritten, mit gerundetem, geradem oder spitz zulaufenden Randabschluss
3. außen verdickt und profiliert, nicht unterschritten, mit gerundetem Randabschluss
4. außen verdickt und profiliert, unterschritten, mit geradem Randabschluss

Typ 4: Verdickter Rand mit rundem Querschnitt

1. ausbiegend, außen verdickt, unterschritten, mit geradem Randabschluss, innen profiliert
2. ausbiegend, außen verdickt, unterschritten, mit geradem Randabschluss
3. ausbiegend, außen verdickt, unterschritten, mit gerundetem Randabschluss
4. ausbiegend, außen verdickt, unterschritten, mit spitz zulaufendem Randabschluss
5. einbiegend, mit ausbiegendem, außen verdicktem, mit geradem oder gerundetem Randabschluss

¹³⁵ Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V., Sankt Augustin 2006.

¹³⁶ Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Bodenkundliche Kartieranleitung, Hannover 2005.

Typ 5: Nahezu senkrecht aufgestellter Leistenrand

1. gerade umgeklappt, unterschritten, mit gerundetem Randabschluss
2. gerade umgeklappt, stark unterschritten, mit ausgestellttem Dorn und nicht verdicktem, gerundetem Randabschluss
3. zweifach profiliert, unterschritten, mit verdicktem, gerundetem oder geradem Randabschluss
4. dreifach profiliert, nicht unterschritten, mit nicht verdicktem, gerundetem bis spitz zulaufendem Randabschluss
5. dreifach profiliert, unterschritten, mit nicht verdicktem, gerundetem bis spitz zulaufendem Randabschluss und senkrecht ausgezogenem Dorn
6. dreifach profiliert, unterschritten, mit verdicktem, gerundeten Randabschluss und senkrecht ausgezogenem Dorn
7. dreifach profiliert, unterschritten, mit verdicktem, gerade abgedrehtem Randabschluss
8. drei- und vierfach profiliert, unterschritten, mit umgeschlagenem, steil gerundetem bis spitz zulaufendem Randabschluss
9. zwei- und dreifach profiliert, unterschritten, mit verdicktem, spitz zulaufendem Randabschluss

Typ 6: Nahezu senkrecht aufgestellter Leistenrand, aus der Masse geformt

1. mehrfach profiliert, unterschritten, mit geradem Randabschluss
2. mehrfach profiliert, nicht unterschritten, mit geradem Randabschluss
3. profiliert durch Fingertupfen, nicht unterschritten, mit geradem Randabschluss

Typ 7: Langgezogener, ausbiegender, mehrfach profilierter Kragenrand

1. mehrfach profiliert, unterschritten, mit nicht verdicktem, gerundetem Randabschluss
2. mehrfach profiliert, unterschritten, mit verdicktem, gerundetem oder spitz zulaufendem Randabschluss
3. mehrfach profiliert, unterschritten, mit nicht verdicktem, geradem Randabschluss
4. mehrfach profiliert, unterschritten, mit verdicktem, geradem Randabschluss

Typ 8: Langgezogener, ausbiegender, glatter bis zweifach profilierter Kragenrand

1. glatt, unterschritten, mit geradem, nicht verdicktem Randabschluss
2. glatt, unterschritten, mit geradem, verdicktem Randabschluss
3. zweifach profiliert, unterschritten, mit geradem Randabschluss und Innenkehle
4. glatt, unterschritten, mit gerundetem Randabschluss und Innenkehle
5. glatt, unterschritten, mit außen verdicktem, spitz zulaufendem Randabschluss und Innenkehle
6. glatt, unterschritten, mit geradem Randabschluss und Innenkehle

Typ 9: Nach außen verkröpfter Rand

1. glatt, unverstärkt, mit gerundetem oder geradem Randabschluss
2. glatt, leicht verstärkt, mit gerundetem oder spitz zulaufendem Randabschluss
3. zweifach profiliert, verstärkt, mit gerundetem Randabschluss
4. glatt, beidseitig verstärkt, mit rundem Randabschluss
5. glatt, verstärkt, mit geradem oder gerundetem Randabschluss
6. glatt, verstärkt, mit schräg nach außen abgestrichenem Randabschluss
7. zweifach profiliert, unterschritten, mit gerundetem Randabschluss
8. einfach aufgestellt, zweifach profiliert, mit gerundetem Randabschluss

Typ 10: Verstärkter, aufgestellter, ausbiegender Sichelrand

1. nicht unterschritten, außen verstärkt, mit gerundetem Randabschluss
2. nicht unterschritten, außen verstärkt, mit spitz zulaufendem Randabschluss
3. nicht unterschritten, außen verstärkt, mit gerundetem Randabschluss und Innenkehle
4. unterschritten, außen verstärkt, mit spitz zulaufendem Randabschluss
5. leicht unterschritten, außen verstärkt, mit spitz zulaufendem Randabschluss und Innenkehle
6. unterschritten, nicht verstärkt, mit gerade aufgestelltem Randabschluss
7. dreifach profiliert, einbiegend mit starker Innenkehle und gerundetem Randabschluss
8. außen verstärkt, letztendlich einbiegend mit starker Innenkehle und geradem Randabschluss
9. außen verstärkt, letztendlich einbiegend mit starker Innenkehle und spitz zulaufendem Randabschluss

Typ 11: Leistenartige Keulenränder

1. beidseitig verstärkt, stark ausbiegend, leicht unterschritten, zweifach profiliert
2. beidseitig verstärkt, aufgestellt, unterschritten, dreifach profiliert, mit gerundetem Randabschluss, dreieckiger Querschnitt
3. beidseitig verstärkt, aufgestellt, zweifach profiliert, nicht unterschritten, mit leichter Innenkehlung, dreieckiger Querschnitt
4. beidseitig verstärkt, nicht unterschritten, mit Innenkehlung, nicht profiliert, leicht ovaler Querschnitt
5. beidseitig verstärkt, unterschritten, mit Innenkehlung, nicht profiliert, (spitz-) ovaler Querschnitt
6. beidseitig verstärkt, aufgestellt, zweifach profiliert, stark unterschritten, mit Innenkehlung, dreieckig - gerundeter Querschnitt
7. beidseitig verstärkt, leicht einbiegend, unterschritten, dreifach profiliert, ovaler Querschnitt
8. beidseitig verstärkt, aufgestellt, unterschritten, mit gerundetem oder spitz zulaufendem Randabschluss, ovaler Querschnitt

Typ 12: Schüssel- und Tellerränder, soweit sie nicht in die Typen 1 - 11 eingegliedert werden konnten

1. waagrecht nach außen umgeschlagen, nicht verstärkt, Schüssel
2. beidseitig verstärkt, unterschritten, mit gerundetem Randabschluss, Schüssel
3. stark umgeschlagen, innen verstärkt, mit gerade abgestrichenem Randabschluss, Schüssel
4. keulenförmig, beidseitig verstärkt, stark unterschritten, mit geradem Randabschluss und Innenkehle, Schüssel
5. keulenförmig, beidseitig verstärkt, Dorn schräg nach unten ausgezogen, mit geraden Seiten und Randabschluss sowie Innenkehle, Schüssel
6. keulenförmig, nicht unterschritten, aufgestellt, innen schräg abgestrichen, mit geradem Randabschluss und Innenkehle, Schüssel
7. längsovaler Querschnitt, unterschritten, mit gerundetem Randabschluss, in waagerechte Fahne übergehend, Teller
8. keulenförmig, außen verstärkt, innen schräg abgestrichen, annähernd spitz zulaufender Randabschluss, Schüssel
9. längsovaler Querschnitt, unterschritten, aufgestellt, mit geradem Randabschluss, in waagerechte Fahne übergehend, Teller
10. stark unterschritten, gerader Randabschluss, starke Innenkehlung

Typ 13: Deckelränder

1. unverstärkt, mit gerundetem Randabschluss, ohne Innenkehle, Hohldeckel / Steckdeckel
2. außen leicht umgeschlagen und unterschritten, dadurch mit umlaufender Leiste an der Oberseite, ohne Innenkehle, Hohldeckel / Steckdeckel
3. waagrecht ausgezogen, gerader Randabschluss, unverstärkt, ohne Innenkehle, Hohldeckel / Steckdeckel
4. außen zur Leiste verstärkt, gerundeter Randabschluss, ohne Innenkehle, Hohldeckel / Steckdeckel
5. stark einbiegend, innen verstärkt, mit rundem Randabschluss und starker Innenkehle, Hohldeckel / Stülpdeckel
6. stark einbiegend, innen verstärkt, außen mit umlaufender Leiste, mit geradem Randabschluss und starker Innenkehle, Hohldeckel / Stülpdeckel
7. stark einbiegend, innen verstärkt, außen mit umlaufender Leiste, mit spitz zulaufendem Randabschluss und starker Innenkehle, Hohldeckel / Stülpdeckel
8. erst leicht aus-, dann einbiegend, außen verstärkt, mit spitz zulaufendem Randabschluss und Innenkehle, Hohldeckel / eher Steckdeckel
9. Außenseite zum Grat gerade ausgezogen, innen verstärkt, mit gerundetem Randabschluss und Innenkehle, Hohldeckel / eher Steckdeckel
10. leicht beidseitig verstärkt, gerader Randabschluss, Hohl- und Flachdeckel / Steckdeckel

Typ 14: Vierzipflig ausgezogene Schüsselkacheln, soweit sie nicht in die Typen 1 - 11 eingliedert werden konnten

1. außen verstärkt, mit geradem Randabschluss
2. ausbiegend, nach innen umgeschlagen, mit aufgerichtetem Dorn, unterschritten
3. keulenförmig, beidseitig verstärkt, mit geradem Randabschluss
4. keulenförmig, beidseitig verstärkt, nicht unterschritten, nach innen schräg abgestrichen, mit gerundetem Randabschluss
5. keulenförmig, beidseitig verstärkt, unterschritten, nach innen schräg abgestrichen, mit gerundetem Randabschluss
6. aufgestellt, nach innen konvex umgeschlagen, nicht unterschritten, mit geradem Randabschluss
7. aufgestellt, nach innen konkav umgeschlagen, nicht unterschritten, mit gerundetem Randabschluss und leichter Innenkehle
8. stark ausbiegend, innen verstärkt, nicht unterschritten, mit gerundetem Randabschluss

8.1.4 Bodenformen der Gefäßkeramik

1. flach
2. eingezogen
 1. rau
 2. glatt
 1. ohne Abschneidespuren
 2. mit schlaufenförmigen Abschneidespuren
 3. mit parallelen Abschneidespuren

8.1.5 Materialgruppen (MG)

Unglasierte Irdenware

MG 1: Unglasierte, oxidierend gebrannte, mittel- bis klingend harte, sandig gemagerte Irdenware, mehrheitliche Gefäßkeramik, z.T. mit Ascheanflug. Farben von eierschalfarben bis ziegelrot.

MG 2: Unglasierte, dünnwandige irdene Becher, Oberflächen- und Scherbenfarbe meist rosa, mittel- bis klingend harte, feinsandig bis mittelsandig gemagerte Irdenware.

MG 3: Unglasierte, modellierte Objekte aus weißem, mittelhart oxidierend gebranntem, feinsandig gemagertem Pfeifenton.

Faststeinzeug

MG 4: Unglasiertes, reduzierend gebranntes, teilweise gesintertes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug, Oberfläche und Scherben dunkelgrau, Oberfläche durch Politur sehr glatt, Becher und kleine Töpfe.

MG 5: Unglasiertes, reduzierend gebranntes, teilweise gesintertes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug, mit unpolierter Oberfläche i.d.R. Mehrpassbecher / Trinkgefäße.

Glasierte Irdenware

MG 6: Innen monochrom braun-gelb oder grün glasierte, mittel- bis klingend hart oxidierend gebrannte, fein- bis mittelsandig gemagerte Irdenware, mit eierschalfarbenem bis ziegelrotem Scherben.

MG 7: Innen und außen monochrom braun-gelb oder grün glasierte, mittel- bis klingend hart oxidierend gebrannte, fein- bis mittelsandig gemagerte Irdenware, mit eierschalfarbenem bis ziegelrotem Scherben.

MG 8: Außen monochrom braun-gelb oder grün glasierte, mittel- bis klingend hart oxidierend gebrannte, fein- bis mittelsandig gemagerte Irdenware, mit eierschalfarbenem bis ziegelrotem Scherben.

MG 9 a: Polychrome Malhornware, klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware mit hellrotem Scherben, außen unglasiert.

MG 9 b: Polychrome Irdenware, klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagert mit hellrotem Scherben, außen bemalt und glasiert, innen unglasiert.

MG 10: Blauweiße Malhornware, eierschalfarbener, klingend hart oxidierend gebrannter, feinsandig gemageter Irdenware mit durchweg hellem Scherben aus eisenfreiem Ton, auf der Innenseite kobaltblaue Bemalung unter transparenter Bleiglasur.

Steinzeug

MG 11: Gedrehtes, klingend hart reduzierend gebranntes, gesintertes, z.T. polychromes (blau - grau), salzglasirtes Westerwälder Steinzeug.

MG 12: Gedrehtes, klingend hart, gesintertes, salzglasirtes, außen braunes Steinzeug mit grauem Scherben (Mischbrand)

Porzellan

MG 13: Porzellan, weiß mit kobaltblauer Bemalung.

8.2 Befundkatalog

Befund (Bef.) 1 - Nutzungshorizont

Mittelsandige, mittelbindige, sepia- bis graubraune (RAL: 8014, 8019) Humusschicht, mit neuzeitlichem Abfall (Plastiktüten, Löffel, Gartenabfall etc.). An dieser Stelle befand sich der ehemalige Hundezwinger der Forstverwaltung, später wurde das Areal als Gemüsegarten genutzt. Bedeckt als oberste, jüngste Schicht das gesamte Gartenareal auf der Westseite des Grundstücks. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1, 2. Funde: Tafel 9: 43; Tafel 16: 87; Tafel 17: 96; Tafel 18: 106; Tafel 22: 150, 153, 154; Tafel 27: 195, 197, 200; Tafel 28: 201, 202, 206, 207; Tafel 29: 210; Tafel 30: 215, 219; Tafel 31: 222, 223, 226, 227; Tafel 32: 229, 232, 234, 235, 238; Tafel 33: 241; Tafel 34: 246, 247, 248, 249; Tafel 35: 251, 252; Tafel 36: 258, 262; Tafel 37: 263, 264, 267, 268, 269, 270; Tafel 38: 273, 274, 277, 279; Tafel 50: 409, 411.

Befund 2 - Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, reh- bis graubraune (RAL: 8007, 8019) Schuttschicht mit Holzkohle und Ziegelschutt. Zieht unter Bef. 1, wird von Grube Bef. 39 / 40 gestört; überlagert Bef. 3. Tafel 1: 1.

Befund 3 - Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, blassbraune (RAL 8025), humose Schuttschicht, mit Steinschutt, Holzkohle, Keramik- und Tierknochenfragmenten. Zieht unter Bef. 1 und 2, wird von Grube Bef. 39 / 40 geschnitten; ist zeitgleich mit Bef. 4, 7 und 8 (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 43: 330); überlagert Bef. 9. Tafel 1: 1. Funde: Tafel 38: 276; Tafel 42: 331; Tafel 49: 390.

Befund 4 - Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, oliv- bis nussbraune (RAL 8008, 8011) Schuttschicht, mit Holzkohle, Metall-, Tierknochen-, Keramik- und Glasfragmenten sowie Ziegel- und Steinschutt. Zieht unter Bef. 1, wird durch Grube Bef. 37 / 41 gestört; ist zeitgleich mit Bef. 3, 7 und 8 (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 43: 330) und bildet mit diesen eine den Sondageschnitt zu 2/3 überdeckende Schuttschichtlage; überlagert Bef. 9, 15, 20 / 25, 21, 22, 23, 36. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1. Funde: Tafel 4: 6; Tafel 7: 28, 30; Tafel 8: 31; Tafel 11: 54, 57, 60; Tafel 14: 81; Tafel 18: 101; Tafel 19: 112; Tafel 20: 118, 121, 122; Tafel 21: 130, 133, 139; Tafel 22: 155; Tafel 25: 176; Tafel 26: 182; Tafel 27: 193, 194, 199; Tafel 28: 203; Tafel 29: 213; Tafel 30: 214, 217; Tafel 32: 230; Tafel 33: 239, 240; Tafel 34: 245; Tafel 36: 260, 261; Tafel 38: 276; Tafel 43: 334, 341; Tafel 45: 355; Tafel 46: 365; Tafel 48: 379; Tafel 49: 401.

Befund 5 - Humusschicht / Hortisol

Mittelsandige, schwach bindige, graubraune (RAL 8019) humose, holzkohlehaltige Schicht. Gehört zu Bef. 1; überlagert Bef. 7. o. Abb.

Befund 6 - Flache Mulde

Mittelsandige, schwach bindige, graubraune (RAL 8019) Schuttschicht, mit Holzkohle, Ziegel- und Steinschutt. Zieht unter Bef. 1; überlagert Bef. 7. Tafel 1: 1.

Befund 7 - Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, reh- bis graubraune (RAL 8007, 8019) Schuttschicht, mit Holzkohle, Keramik-, Ofenkachel-, Glas-, Tierknochen- und Metallfragmenten, Ziegel- und Steinschutt. Zieht unter Bef. 1, wird durch die Gruben Bef. 6 und 29 sowie 39 / 40 gestört; ist zeitgleich mit Bef. 3, 4, 8 (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 43, 330); überlagert Bef.

9, 10, 12, 13 und 33. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1. Funde: Tafel 7: 26; Tafel 12: 66; Tafel 13: 73; Tafel 27: 196, 198; Tafel 29: 209; Tafel 34: 250; Tafel 35: 257; Tafel 38: 275; Tafel 42: 324, 331; Tafel 45: 360; Tafel 48: 380.

Befund 8 - Humose Schicht

Mittelsandige, schwach bindige, umbragraue (RAL 7022) Humusschicht, mit Holzkohle. Ist möglicherweise auf die Nutzung des Areals als Garten zurückzuführen. Zieht unter Bef. 1; überlagert Bef. 30 und Grube 39 / 40. Tafel 2: 2. Funde: Tafel 14: 79; Tafel 35: 253; Tafel 42: 331.

Befund 9 - Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, sandgelbe bis braunbeige (RAL 1002, 1011) Schuttschicht, mit Holzkohle, Keramik-, Ofenkachel-, Glas-, Tierknochen- und Metallfragmente, Ziegel-, Stein- und Mörtelschutt. Beschränkt sich in der Ostwest-Ausdehnung auf den Gebäudebereich von Bef. 13, 14, 32 und 33. Zieht unter Bef. 3, 4, 7; überlagert Bef. 13, 15, 32, 33. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1. Funde: Tafel 12: 64, 68; Tafel 22: 149, 151, 152; Tafel 23: 159; Tafel 24: 175; Tafel 39: 287; Tafel 42: 325, 326, 330; Tafel 46: 366; Tafel 48: 377.

Befund 10 - Mörtelpaket

Sehr festes Paket aus rötlichem Kalkmörtel, mit eingeschlossenen, unregelmäßigen Kalksteinen unterschiedlicher Größe. Überdeckt das Buckelquadermauerwerk von Bef. 12. Überdeckt mindestens einen, 1 x 0,5 m großen Quader / Steinplatte (ähnlich Bef. 14 / 33). Liegt unter Bef. 7 und Grube Bef. 7; überlagert Bef. 12. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2. Funde: Tafel 31: 224.

Befund 11 - Schwemmschicht

Feinsandige, nicht bindige, braunbeige (RAL 1011) Schwemmschicht, in Bef. 17 eingeschlossen und damit zeitgleich mit dieser entstanden. Tafel 2: 1, 2.

Befund 12 - Mauerwerk

Südwest- Ecke der mindestens einschaligen Außenwand eines aus Buckelquadermauerwerk bestehenden Gebäudes, bestehend aus einer in Ostwest-Richtung (erfasste L 2,40 m) und einer in Nord-süd-Richtung (erfasste L 0,6 m) verlaufenden Mauer. Sie liegt in einer Tiefe von ca. 1 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche in einer Höhe von 384,60 m ü NN. Die Quader weisen eine Größe von bis zu 50 x 110 x 50 cm (T; B; H) auf und bestehen aus rötlichem Sandstein. Die Buckel zeigen nach Westen und Süden. Sollte die Mauer zweischalig konstruiert gewesen sein, könnte das Mörtel-Steinpaket Bef. 10 als Füllmauerwerk interpretiert werden. Die innere, also nordöstlich von Bef. 12 liegende Mauerschale konnte allerdings aufgrund der zu geringen Schnittbreite ebenso wenig wie die Mauerunterkante erfasst werden. Die weiteren freigelegten Mauerbefunde 13, 14 / 32 sind zu einem späteren Zeitpunkt westlich und südlich vor die Gebäudeecke Bef. 12 gesetzt worden. Wird überlagert von Bef. 7, 10 (oder zeitgleich?), ist älter als die Baubefunde 13, 14 und 32. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2.

Befund 13 - Mauerwerk

Einschaliges, 1,3 m breites, nordsüd-ausgerichtetes Quadermauerwerk. Die östliche Außenschale besteht, ebenso wie das Füllmauerwerk, aus weißem Kalkstein, die westliche Mauerschale aus rötlichem Sandstein (möglicherweise handelt es sich um separate Befunde), in Kalkmörtel gesetzt. Der Befund liegt in einer Tiefe von ca. 0,8 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche in einer Höhe von 384,96 m ü NN. Da die Quader, bedingt durch die geringe Schnittgröße, nicht vollständig freigelegt wurden, konnte ihre vollständige Größe nicht ermittelt werden. Auch wurde die Mauerunterkante nicht erreicht. Die Mauer ist mit einer Baufuge vor die Südwand von Bef. 12 gesetzt, ihre

Westfront verlängert die Flucht der westlichen Außenseite von Bef. 12 nach Süden. Wird überlagert von Bef. 7, 9, 17, 29, 33 und 35; setzt an die Südseite von Mauer Bef 12 und ist damit jünger als diese. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2.

Befund 14 - Pflasterung

Mögliche Pflasterung aus bis zu 0,6 x 1 m großen, rötlichen Sandsteinen. Der Befund liegt in einer Tiefe von ca. 1,3 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche in einer Höhe von 384,43 m ü NN. Die Höhe der Quader konnte nicht ermittelt werden. Sie scheinen parallel in Nordsüd-Richtung verlegt worden zu sein. Östlich schließt der Befund mit einer Baufuge an die Befunde 12 und 13 an. Er wird vom Mörtelpaket Bef. 33 überdeckt und füllt den Winkel zwischen West- und Nordseite des Mauerbefundes 32 aus. Zieht unter Bef. 33; das zeitliche Verhältnis zu Bef. 13 ist unklar. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2.

Befund 15 - Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, braunbeige bis elfenbeinfarbene (RAL 1011, 1014) Schuttschicht, mit Keramik- und Ofenkachelfragmenten. Beschränkt sich in der Ausdehnung nach Westen auf die westliche Maueraußenseite von Bef. 32. Wird von Bef. 4 und 9 überlagert; ist zeitgleich mit Bef. 20 entstanden (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 48: 367); jünger als Bef. 24, 33. Tafel 2: 1. Funde: Tafel 41: 312; Tafel 46: 368.

Befund 16 - Humusschicht / Hortisol

Mittelsandige, schwach bindige, sepiabraune bis graubraune (RAL 8014, 8019) Schuttschicht, mit Knochen-, Keramik- und Ofenkachelfragmenten sowie Ziegelschutt. Gehört zu Bef. 4; überlagert Bef. 7. o. Abb.

Befund 17 - Schwemmschicht

Feinsandige, schwach bindige, fundleere, oliv- bis sepiabraune (RAL 8008, 8014) Schwemmschicht mit braunbeigen Einschlüssen (RAL 1011). Ggf. aus umgelagertem, anstehenden Boden bestehend. Zieht unter Bef. 19, 34 und 35; ist zeitgleich mit Bef. 11 anzusiedeln; überlagert Bef. 13. Tafel 2: 1, 2.

Befund 18 - Anstehender Boden

Anstehender, feinsandiger, schwach bindiger, sepia- bis rehbrauner (RAL 8008, 8007) Schwemmsand. Tafel 1: 1,2; Tafel 2: 1,2.

Befund 19 - Planierschicht

Bis zu 10 cm starke Planierschicht aus Steinschutt. Mörtelreste waren nicht vorhanden. Der Befund liegt in einer Tiefe von ca. 1,9 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche in einer Höhe von 384,06 m ü NN. Er überdeckt den anstehenden Schwemmsand Bef. 18 und wird von Bef. 17 überlagert. Tafel 2: 1, 2.

Befund 20 - Schuttschicht

Feinsandige, schwach bindige, braunbeige bis blasbraune (RAL 1011, 8025) Schuttschicht, mit Keramik-, Ofenkachel-, Tierknochen-, Metall-, Glas- und Ziegelfragmenten. Setzt an Bef. 9 bzw. der westlichen Außenseite von Mauer Bef. 32 an und fällt Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 38; ist zeitgleich mit Bef. 25 entstanden (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 47, 367), 21 und 23 (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 156: 82); überlagert Bef. 24, 32. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1. Funde: Tafel 5: 14; Tafel 6: 19; Tafel 7: 27, 29; Tafel 8: 34; Tafel 9: 44; Tafel 10: 52; Tafel 11: 56, 59; Tafel 12: 65; Tafel 14: 78; Tafel 15: 82;

Tafel 17: 99; Tafel 20: 119; Tafel 21: 132, 136; Tafel 24: 171; Tafel 26: 183; Tafel 40: 297, 299; Tafel 41: 320; Tafel 44: 346; Tafel 46: 368.

Befund 21 Schuttschicht

Feinsandige, schwach bindige, reh- bis kupferbraune (RAL 8007, 8004) Schuttschicht, mit Keramik-, Glas- und Ziegelfragmenten. Die Zusammensetzung ähnelt sehr den Befunden 26 und 27, so dass diese drei Schichten möglicherweise einen Befund bilden. Die Schicht fällt nach Westen ab. Zieht unter Bef. 25; ist zeitgleich mit Bef. 20 und 23 entstanden (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 15, 82); überlagert Mauer Bef. 32. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2.

Funde: Tafel 6: 18; Tafel 9: 41; Tafel 10: 48, 53; Tafel 14: 76; Tafel 16: 84, 91; Tafel 17: 97; Tafel 19: 107; Tafel 42: 297, 299; Tafel 50: 405, 412.

Befund 22 Brandschuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, sepiabraune (RAL 8014) Brandschuttschicht, mit Keramik-, Ofenkachel-, Tierknochen- und Glasfragmenten, Ziegelschutt sowie Holzkohle. Die Schicht fällt nach Westen hin ab. Zieht unter Bef. 23 und 36; ist zeitgleich mit Bef. 25 entstanden (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 78, 374); überlagert Bef. 21, 38. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2. Funde: Tafel 4: 7, 10; Tafel 5: 11, 12; Tafel 8: 36; Tafel 11: 55; Tafel 16: 86, 89, 90; Tafel 17: 98; Tafel 18: 104, 105; Tafel 20: 120; Tafel 21: 141; Tafel 26: 184; Tafel 37: 271; Tafel 41: 309; Tafel 43: 344; Tafel 44: 344; Tafel 47: 375.

Befund 23 Brandschuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, blassbraune (RAL 8025) Brandschuttschicht, mit Holzkohle, Keramik-, Ofenkachel-, Glas-, Tierknochen-, Metall- und Bleirutenfragmenten sowie Mörtelschutt. Die Schicht fällt Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 36, wird von Grube 37 / 41 gestört; ist zeitgleich mit Bef. 20, 21 entstanden (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 15: 82); überlagert Bef. 22. Entspricht Bef. 28. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2. Funde: Tafel 4: 4, 5; Tafel 5: 13; Tafel 6: 20, 24; Tafel 10: 47, 49; Tafel 15: 82; Tafel 19: 109, 113, 115; Tafel 21: 138; Tafel 41: 314; Tafel 48: 378; Tafel 50: 413.

Befund 24 Schuttschicht

Feinsandige, schwach bindige, braunbeige bis olivbraune (RAL 1011, 8008) Schuttschicht, mit Keramik-, Tierknochen- und Glasfragmenten. Fällt Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 21; überlagert Mauer Bef. 32. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2. Funde: Tafel 49: 389, 391; Tafel 50: 406.

Befund 25 Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, terrabraune (RAL 8028) Schuttschicht, mit Ziegelschutt, Holzkohle, Keramik- und Ofenkachelfragmenten. Schicht fällt Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 36; ist zeitgleich mit Bef. 22 entstanden (durch zusammengehörende Keramikfragmente belegt: s. Fund auf Tafel 48: 374); überlagert Bef. 21 (falls der Befund identisch mit Bef. 20 sein sollte, ist er zeitgleich mit diesem). Tafel 2: 1. Funde: Tafel 8: 32, 33; Tafel 9: 38; Tafel 10: 46; Tafel 17: 95; Tafel 20: 126; Tafel 44: 347; Tafel 49: 375.

Befund 26 Feine Sandschicht

Feinsandige, schwach bindige, kupferbraune (RAL 8004) fundleere Schicht, möglicherweise gleichzusetzen mit Bef. 21 und 27. Der Befund fällt in Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 20; überlagert Bef. 24. Tafel 1: 2; Tafel 2: 2.

Befund 27 Feine Sandschicht

Feinsandige, schwach bindige, kupferbraune (RAL 8004) fundleere Schicht, möglicherweise gleichzusetzen mit Bef. 21 und 26. Der Befund fällt in Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 20; überlagert Bef. 24. Tafel 1: 2; Tafel 2:2.

Befund 28 Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, graubraune (RAL 8019) Schuttschicht, mit Steinquader, Ziegel- und Steinschutt, Holzkohle, Keramik-, Glas-, und Tierknochenfragmenten. Schicht fällt Richtung Westen ab. Zieht unter Bef. 36; überlagert Bef. 22. Entspricht Bef. 23. Tafel 1: 2; Tafel 2:2. Fund: Tafel 51: 421.

Befund 29 (Pflanz-)Grube

Mittelsandige, schwach bindige, humose, graubraune (RAL 8019) Grube, wahrscheinlich von Gartennutzung herrührend. Wird von Bef. 1 überlagert; schneidet Bef. 7 und 35. Tafel 2: 1.

Befund 30 Mörtelpaket

Perlweißes (RAL 1013), 0,14 m starkes Mörtelband, direkt unter Bef. 1 liegend. Ggf. vom Bau des heutigen Forstamtsgebäudes herrührend. Überlagert Bef. 35; wird durch Grube Bef. 39 / 40 gestört. Tafel 2: 1, 2.

Befund 31 Verfärbung

Mittelsandige, schwach bindige, linsenförmige, graubraune (RAL 8019) Einschlüsse in Grubenverfüllung Bef. 39. Zeitgleich mit der Grubenverfüllung entstanden. Tafel 1: 1.

Befund 32 Mauerwerk

Nordwest- Ecke der einschaligen Außenwand eines aus Bossenquadern errichteten Gebäudes, bestehend aus einer in Ostwest-Richtung (erfasste L 1,80 m) und einer in Nordsüd-Richtung (erfasste L 1,6 m) verlaufenden Mauer. Sie liegt in einer Tiefe von ca. 1,1 m unterhalb der heutigen Geländeoberfläche in einer Höhe von 384,33 m ü NN. Die Quader weisen eine Größe von bis zu 60 x 100 x 50 cm (T; B; H) auf und bestehen aus rötlichem Sandstein. Die Bossen zeigen nach Westen, die nördliche Außenkante des in Ostwest-Richtung verlaufenden Schenkels konnte aufgrund der zu geringen Schnittbreite ebenso wenig wie die Mauerunterkante erfasst werden. Die Konstruktion der Befunde 14, 32 und 33 ähnelt sehr der der Befunde 10 und 12. Die Funktion beider Bauelemente ließ sich nicht ermitteln. Wird von Bef. 33; 24 überdeckt; ist mit einer Baufuge westlich vor Bef. 12 gesetzt und damit jünger als dieser. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2.

Befund 33 Mörtel- und Schuttpaket

Sehr festes Paket aus rötlichem Kalkmörtel, mit eingeschlossenen, unregelmäßigen Kalksteinen unterschiedlicher Größe. Überdeckt die Pflasterung Bef. 14 sowie die Mauer Bef. 32. Wird von Bef. 3 und 7 überlagert; bedeckt Bef. 14 und 32. Tafel 1: 1, 2; Tafel 2: 1, 2.

Befund 34 Nutzungshorizont - Hortisol

Mittelsandige, schwach bindige, olivbraune (RAL 8008), humose Schicht, ohne Einschlüsse, wohl auf Gartennutzung des Geländes zurückzuführen. Zieht unter Bef. 35, wird von Grube Bef. 39 / 40 gestört; überlagert Bef. 17. Tafel 2: 1, 2.

Befund 35 Nutzungshorizont - Hortisol

Mittelsandige, schwach bindige, blassbraune (RAL 8025), humose Schicht, ohne Einschlüsse, wohl auf Gartennutzung des Geländes zurückzuführen. Zieht unter Bef. 29 und 30, wird von Grube Bef. 39 / 40 gestört; überlagert Bef. 34. Tafel 2: 1, 2.

Befund 36 Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, blassbraune (RAL 8025) Schuttschicht, mit Ziegel- und Steinschutt. Diese Schicht, in einer Tiefe von 40 cm unterhalb der Profiloberkante fällt nicht stark nach Westen ab, sondern liegt auf den Verfüllschichten der Niederung auf. Zieht unter Bef. 4, wird von Grube 37 / 41 gestört; überlagert Bef. 22. Tafel 1: 1.

Befund 37 Grubenverfüllung

Mittelsandige, schwach bindige, graubraune (RAL 8019), humose Verfüllung der Grube Bef. 41. Der Befund ist vermutlich als Pflanzgrube zu interpretieren und im Zuge der Gartennutzung des Areals entstanden. Zieht unter Bef. 1; schneidet Bef. 4, 23, 36. Tafel 1: 1.

B Befund f. 38 Schuttschicht

Mittelsandige, schwach bindige, signalbraune (RAL 8002) Schuttschicht, mit Holzkohle, Stein- und Ziegelschutt. Zieht unter die Brandschuttschicht Bef. 22; überlagert Bef. 20. Tafel 1: 1.

Befund 39 Grubenverfüllung

Mittelsandige, schwach bindige, stark schutthaltige, sepiabraune (RAL 8014) Verfüllung der Grube Bef. 40, mit Ziegel- und Steinschutt. Die Grube stört in einer Ausdehnung von 1,7 x 1,4 m das Ostende des Sondageschnittes bis zur Oberfläche von Bef. 10 / 12. Sie ist vermutlich im Rahmen des Neubaus des Forstamtsgebäudes Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden. Zieht unter Bef. 1 und 8; ist jünger als Bef. 40. Gehört möglicherweise zu Bef. 30. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1, 2.

Befund 40 Grube

Trichterförmige Grube, 1,7 x 1,4 x 0,8 m (L / B / T), mit Bef. 39 verfüllt. Trifft mit der Basis auf Bef. 10 / 12. Zieht unter Bef. 1 und 8; stört Bef. 2, 3, 7, 34, 35. Tafel 1: 1; Tafel 2: 1, 2.

Befund 41 Grube

Trichterförmige, im Planum ovale Grube, mit Bef. 37 verfüllt. Der Befund ist vermutlich als Pflanzgrube zu interpretieren und im Zuge der Gartennutzung des Areals entstanden. Zieht unter Bef. 1; schneidet Bef. 4, 23, 36. Tafel 1: 1.

8.3 Fundkatalog

Tafel 4

1. Topf, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; ausbiegender, spitz zulaufender und unterschnittener, 1,7 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 3.2, MG 1, Inv.-Nr. 76/0/V; Streufund 1992.

2. Topf, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; dreifach profilierter, aufgestellter, oben gerundeter, verstärkter, 1 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig

gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben mittelbraun. Rf. 11.2, MG 1, Inv.-Nr. 19/100357/IV; Streufund Profil 4.

3. Topf, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 3,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; verstärkter, leicht unterschrittener, aufgestellter, spitz zulaufender, 1,4 cm hoher, innen leicht gekehler Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelfeinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 10.4, MG 1, Inv.-Nr. 76/0/XXIX; Streufund 1992.

4. Topf, Randscherbe

RDM 11 cm, erh. H 3,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2 mm; zweifach profilierter, verstärkter, 1 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-hellbraun. Rf. 11.2, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/III; Bef. 23.

5. Topf, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; spitz zulaufender, leicht unterschrittener, 1 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 11.5, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/VI; Bef. 23.

6. Topf, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; aufgestellter, unterschrittener 1,5 cm hoher, innen gekehler Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen beige bis eierschalfarben, Scherben grau. Rf. 10.6, MG 1, Inv.-Nr. 016/100362/X; Bef. 4.

7. Topf, Randscherbe

RDM 15 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; aufgestellter, nach außen verkröpfter, oben gerundeter, 1,1 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 9.5, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/V, Bef. 22.

8. Topf, Randscherbe

RDM 11 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; ausgestelltter, unterschrittener, oben gerundeter, 1,1 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben mittelbraun. Rf. 11.6, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XVI; Streufund 1992.

9. Topf, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; nach außen verkröpfter, außen oben abgeschrägter, 1,5 cm hoher Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben mittelbeige. Rf. 9.6, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XXV; Streufund 1992.

10. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; ausbiegender, verstärkter, gerade abgedrehter, innen gekehler, 0,9 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 10.8, MG 1, Inv.-Nr. 023/100351/II; Bef. 22.

Tafel 5

11. Topf, Randscherbe

RDM 28 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; gerundeter, innen gekehler, 0,9 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 11.4, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/VI, Bef. 22.

12. Topf, Randscherbe

RDM 26 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 - 5 mm; verstärkter, spitz zulaufender, ausbiegender, 1 cm hoher Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rotbraun. Rf. 10.9, MG 1, Inv.-Nr. 023/100351/I; Bef. 22.

13. Topf, Randscherbe

RDM 21 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, oben gerade abgedrehter, 1 cm hoher, innen gekehler Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 9.5, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/I; Bef. 23.

14. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 - 6,5 mm; verkröpfter, oben gerade abgedrehter, 1,5 cm hoher, innen gekehler Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa. Rf. 10.8, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/IV; Bef. 20.

Tafel 6

15. Topf, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; unterschrittener, zweifach profilierter, 1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 5.3, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/VIII, Streufund 1992.

16. Topf, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 1,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; leicht unterschrittener, zweifach profilierter, 1,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 5.3, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XI, Streufund 1992.

17. Topf, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 3,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; umgeschlagener, unterschrittener, zweifach profilierter, oben gerundeter, 1,4 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 5.2, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XXI, Streufund 1992.

18. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 2,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; unterschrittener, zweifach profilierter, oben gerade abgedrehter, 1,6 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich bis dunkelbraun. Rf. 5.3, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/IV, Bef. 21.

19. Topf, Randscherbe

RDM 15 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; unterschnittener, dreifach profilierter, oben gerundeter, 1,4 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben mittelbraun. Rf. 5.5, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/I, Bef. 20.

20. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 2,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; leicht unterschnittener, aufgestellter, oben spitz zulaufender, 1,3 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche beidseitig ocker, Scherben beige. Rf. 5.4, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/V, Bef. 23.

21. Topf, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 4,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; unterschnittener, dreifach profilierter, oben spitz zulaufender, 1,6 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 5.9, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/V, Bef. 22.

22. Topf, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; unterschnittener, dreifach profilierter, 1,5 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 5.6, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XXVI; Streufund 1992.

23. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; stark unterschnittener, dreifach profilierter, oben spitz zulaufender, 1,4 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen dunkelbraun, innen hellbraun, Scherben hellbraun. Rf. 5.8, MG 1, Inv.-Nr. 019/100357/III; Streufund P4.

24. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 1,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; leicht unterschnittener, dreifach profilierter, oben spitz zulaufender, 1,5 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau-beige. Rf. 5.5, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/IV; Bef. 23.

Tafel 7

25. Topf / Deckel, Randscherbe

RDM 27 cm, erh. H 2,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; umgeschlagener, aufgestellter, oben gerundeter, 2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 5.1, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XXVIII; Streufund 1992.

26. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; gerade abgedrehter, dreifach-profilierter, 1,5 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 6.1, MG 1, Inv.-Nr. 053/100387/VII; Bef. 7.

27. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; oben gerundeter, dreifach-profiliertes, unterschnittener, 1,8 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben hellbraun. Rf. 5.5, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/III; Bef. 20.

28. Topf, Randscherbe

RDM 19 cm, erh. H 4,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, unterschnittener, 1,7 cm hoher Kragenrand mit schräg beschnittener Innenseite mit nicht verdicktem, gerundetem Randabschluss; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige bis eierschalfarben. Rf. 5.5, MG 1, Inv.-Nr. 004/100362/XIV; Bef. 4.

29. Topf, Randscherbe

RDM 19 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, unterschnittener, 1,7 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 5.5, MG 1, Inv.-Nr. 037/100386/V; Bef. 20.

30. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 5,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; oben gerundeter, dreifach-profiliertes, stark unterschnittener, 1,7 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 015/100355/I; Bef. 4.

Tafel 8

31. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschnittener, 2 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben hellrot. Rf. 7.3, MG 1, Inv.-Nr. 015/100355/III; Bef. 4.

32. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; stark unterschnittener, dreifach-profiliertes, aufgestellter, 2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 5.4, MG 1, Inv.-Nr. 017/100356/I; Bef. 25.

33. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, oben spitz zulaufer, stark unterschnittener, 2,4 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.2, MG 1, Inv.-Nr. 017/100356/II; Bef. 25.

34. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgestrichener, unterschnittener, 2,4 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.3, MG 1, Inv.-Nr. 037/100386/II; Bef. 20.

35. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundetes, unterschnittener, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 028/100359/II; Streufund aus Pl. 3.

36. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 3,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundetes, stark unterschnittener, 2,6 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/VII; Bef. 22.

Tafel 9

37. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 4,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundetes, leicht unterschnittener, 1,6 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen braun, Scherben rosa. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/VII; Streufund 1992.

38. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschnittener, 2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.7, MG 1, Inv.-Nr. 017/100356/III; Bef. 25.

39. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben spitz zulaufender, unterschnittener, 2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.8, MG 1, Inv.-Nr. 028/100359/IV; Streufund Pl. 3.

40. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 4,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschnittener, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen mittelbraun, Scherben hellbeige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 019/100357/V; Streufund P 4.

41. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschnittener, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.7, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/V; Bef. 21.

42. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschnittener, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben graubraun. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XXIV; Streufund 1992.

43. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundetes, stark unterschnittener, 2,6 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig

gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich, Außenseite mit Aschenanflug. Rf. 7.2, MG 1, Inv.-Nr. 036/100376/XXVI; Bef. 1.

44. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, 2,3 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.5, MG 1, Inv.-Nr. 037/100386/III; Bef. 20.

Tafel 10

45. Topf, Randscherbe

RDM 13 cm, erh. H 3,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, oben spitz zulaufendes, leicht unterschrittener, 1,8 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 7.2, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/VI; Streufund 1992.

46. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 3,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 017/100356/IV; Bef. 25.

47. Topf, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 1,8 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 7.3, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/II; Bef. 23.

48. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 3,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, leicht unterschrittener, 1,8 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.6, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/VI; Bef. 21.

49. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, innen gekehlter, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/VII; Bef. 23.

50. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, 2,7 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XV; Streufund 1992.

51. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, 1,9 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig

gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 5.6, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/III; Streufund P 2.

52. Topf, Randscherbe

RDM 19 cm, erh. H 4,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.7, MG 1, Inv.-Nr. 037/100386/IV; Bef. 20.

53. Topf, Randscherbe

RDM 19 cm, erh. H 5,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, innen gekehlt, 2,5 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben dunkel-beige. Rf. 5.6, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/I; Bef. 21.

Tafel 11

54. Topf, Randscherbe

RDM 21 cm, erh. H 5,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, 1,9 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.6, MG 1, Inv.-Nr. 004/100362/XII; Bef. 4.

55. Topf, Randscherbe

RDM 21 cm, erh. H 4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, 1,9 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 023/100351/III; Bef. 22.

56. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.4, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/V; Bef. 20.

57. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; dreifach-profiliertes, spitz zulaufender, oben verdickter, unterschrittener, 2 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen rötlich-beige, Scherben beige. Rf. 5.9, MG 1, Inv.-Nr. 004/100362/XIII; Bef. 4.

58. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 2,7 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XII; Streufund 1992.

59. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 5.7, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/II; Bef. 20.

60. Topf, Randscherbe

RDM 23 cm, erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 2,4 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 7.3, MG 1, Inv.-Nr. 004/100362/XV; Bef. 4.

Tafel 12

61. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerundeter, stark unterschrittener, aufgestellter, 2,7 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau-beige. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/X; Streufund 1992.

62. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, ausbiegender, 2,9 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XX; Streufund 1992.

63. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, aufgestellter, 2,3 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 5.7, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/VI; Streufund P 2.

64. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, ausbiegender, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen beige-grau, Scherben beige. Rf. 7.3, MG 1, Inv.-Nr. 024/100352/II; Bef. 9.

65. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, leicht unterschrittener, aufgestellter, 2,5 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen rötlich-beige, Scherben beige. Rf. 5.7, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/VIII; Bef. 20.

66. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, aufgestellter, 2,6 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 7.3, MG 1, Inv.-Nr. 053/100387/VI; Bef. 7.

67. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 4,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, ausbiegender, 2,8 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/IX; Streufund 1992.

68. Topf, Randscherben

RDM 24 cm, erh. H 4,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, ausbiegender, 2,7 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte,

feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 024/100352/I; Bef. 9.

Tafel 13

69. Topf, Randscherbe

RDM 19 cm, erh. H 4,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, leicht ausbiegender, 3 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XIII; Streufund 1992.

70. Topf, Randscherbe

RDM 21 cm, erh. H 6,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; vierfach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, leicht ausbiegender, 2,6 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.1, MG 1, Inv.-Nr. 028/100359/I; Streufund Pl. 3.

71. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; vierfach-profiliertes, oben gerundeter, unterschrittener, aufgestellter, konvexer, 2,1 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 5.8, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XXVII; Streufund 1992.

72. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 5,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; fünffach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, stark unterschrittener, ausbiegender, 2,7 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XIV; Streufund 1992.

73. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; zweifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, ausbiegender, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben hellbraun. Rf. 8.1, MG 1, Inv.-Nr. 039/100378/I; Bef. 7.

74. Topf, Randscherbe

RDM 29 cm, erh. H 6,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; zweifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, ausbiegender, 4,4 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 8.2, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/I; Streufund 1992.

Tafel 14

75. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 5,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; zweifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, ausbiegender, innen gekehlt, 2,8 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 8.3, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/IV; Streufund P 2.

76. Topf, Randscherbe

RDM 26 cm, erh. H 6,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6,5 mm; zweifach-profiliertes, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, ausbiegender, innen gekehlt, 2,8 cm hoher Kragenrand; im Schul-

terbereich mit horizontaler Leiste; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 8.3, MG 1, Inv.-Nr. 021/100360/I; Bef. 21.

77. Topf, Randscherbe

RDM 26 cm, erh. H 6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; zweifach-profilierter, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, ausbiegender, innen gekehlt, 2,5 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 8.3, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/II; Streufund 1992.

78. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 2,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; oben gerundeter, leicht unterschrittener, ausbiegender, innen gekehlt, 2,6 cm hoher Kolbenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 8.4, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/VI; Bef. 20.

79. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 3,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; oben gerade abgedrehter, leicht unterschrittener, stark ausbiegender, innen gekehlt, 3,7 cm hoher Kolbenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben mittelbraun. Rf. 8.6, MG 1, Inv.-Nr. 032/100364/I; Bef. 8.

80. Topf, Randscherbe

RDM 24 cm, erh. H 4,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; oben gerundeter, leicht unterschrittener, stark ausbiegender, innen gekehlt, 3,6 cm hoher Kolbenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 8.5, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/IV; Streufunde 1992.

81. Topf, Randscherbe

RDM 27 cm, erh. H 5,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; spitz zulaufender, leicht unterschrittener, stark ausbiegender, innen gekehlt, 4,2 cm hoher Kolbenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen hellrot, außen dunkelrot, Scherben rot. Rf. 8.5, MG 1, Inv.-Nr. 015/100355/II; Bef. 4.

Tafel 15

82. Topf, bis auf Boden komplett erhalten, restauriert und ergänzt.

RDM 23,2 cm, SDM 26,3 cm, erh. H 33,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; bis auf den Boden komplett erhaltener Topf mit oben gerade abgedrehtem, ausgestellten, unterschrittenen, innen gekehlt, 2,7 cm hohen Kragenrand, unterer Abschluss des Halsbereiches durch horizontale, 3 mm breite Leiste, im Schulterbereich 3,2 cm breites Furchenband; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben orange bis ziegelrot. Rf. 8.6, MG 1, Inv.-Nr. 358/100360/100379/100385/100386; Bef. 20, 21, 23.

Tafel 16

83. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; dreifach-profilierter, oben gerade abgedrehter, ausbiegender, 2,9 cm hoher Kragenrand mit horizontaler, rollrädchenverzierter Leiste; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen rot, außen rötlich-grau, Scherben rot. Rf. 7.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XIX; Streufund 1992.

84. Topf, Wandscherbe

Erh. H 3,2 cm, B 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Wandscherbe mit 2 mm hohem, horizontal unterhalb eines Furchenbandes angebrachtem Rollrädchendekor; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 021/100360/II; Bef. 21.

85. Topf, Wandscherbe

Erh. H 5,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Wandscherbe mit 1,4 cm hoher, horizontal applizierter Fingertupfenleiste; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben mittelbraun, MG 1, Inv.-Nr. 081/0/III; Streufund 1992.

86. Topf, Wandscherbe

Erh. H 2,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Wandscherbe mit 5 mm hoher, horizontal applizierter Rollrädchenverzierung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/III; Bef. 22.

87. Topf, Wandscherbe

Erh. H 2,6 cm, B 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke nicht bestimmbar, da abgeplatzte Innenseite; Wandscherbe mit horizontaler Bänderung aus beiger und brauner, streifenförmiger Bemalung, darunter braun unterlegtes, eingeritztes Wellenband; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen hellbraun engobiert, Scherben beige, MG 1, Inv.-Nr. 036/100376/III; Bef. 1.

88. Topf, Wandscherbe

Erh. H 4,1 cm, B 3,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Wandscherbe / Halsbereich mit horizontalem, 4 mm hohem Rollrädchenband; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rot, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/II; Streufund P 2.

89. Topf, Wandscherbe

Erh. H 4,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Wandscherbe mit horizontalem, mind. 2,8 cm breiten Furchenband; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben mittelbeige, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/II; Bef. 22.

90. Topf, Wandscherbe

Erh. H 6,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; Wandscherbe mit zwei horizontalen, Rillen und einem davon eingefassten roten Farbstrich; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen hellbraun, Scherben eierschalfarben, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/I; Bef. 22.

91. Topf, Wandscherbe

Erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2 mm; Wandscherbe / Gefäßschulter mit mehrreihigem, hufeisenförmigen Stempelmuster, durch horizontale Leiste gegen Gefäßhals abgesetzt; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/III; Bef. 21.

92. Topf, Wandscherbe

Erh. H 6,6 cm, B 4,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; Wandscherbe / Gefäßschulter mit horizontalem Furchenband, darüber Wellenmuster, darüber zweifaches Furchenband; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben eierschalfarben, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/I; Streufund P 2.

93. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 4,5 cm; Gedreht, Wandungstärke 5 mm; oben gerade abgedrehter, unterschrittener, ausbiegender, 2,5 cm hoher Kragenrand, Gefäßschulter mit horizontaler Leiste verziert; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rotbraun. Rf. 8.2, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/III; Streufund 1992.

94. Topf, Wandscherbe

Erh. H 17,5 cm, B 9,5 cm; Gedreht, Wandungstärke 4 mm; Wandscherbe / Gefäßschulter mit zwei horizontalen, 1,5 mm breiten, im Abstand von 4,7 cm applizierten Leisten; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 019/100357/I; Streufund P 4.

Tafel 17

95. Topf, Wandscherbe

Erh. H 18,4 cm; Gedreht, Wandungstärke 2,5 mm; unglasierte Wandscherbe mit horizontalem, 1,2 cm hohem Furchenband, darunter von zwei horizontalen dunkelbraunen Farbstrichen eingefasstes dunkelbraunes, 2,7 cm hohes Wellenband; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben dunkelbeige, MG 1, Inv.-Nr. 018/100356/100363/VI; Bef. 25.

96. Topf, Wandscherbe

Erh. H 7,3 cm, B 5,3 cm; Gedreht, Wandungstärke 3,5 mm; unglasierte Wandscherbe mit beige Wellenband; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rot, MG 1, Inv.-Nr. 036/100376/I; Bef. 1.

97. Topf, Wandscherbe

Erh. H 5,3 cm, B 5,6 cm; Gedreht, Wandungstärke 4 mm; unglasierte Wandscherbe/ Gefäßschulter mit rotem horizontalen Strich, darunter rotes Wellenband, darunter horizontales Furchenband; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben eierschalfarben, MG 1, Inv.-Nr. 021/100360/III; Bef. 21.

98. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 6,3 cm; Gedreht, Wandungstärke 5 mm; dreifach profilierter, oben spitz zulaunder, unterschrittener, aufgestellter, 2,3 cm hoher Kragenrand, Gefäßschulter mit 2 mm breitem, horizontalem, roten Farbstrich verziert; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben gräulich-beige, MG 1, Rf. 5.5. Inv.-Nr. 020/100366/VIII; Bef. 22.

99. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 6,6 cm; Gedreht, Wandungstärke 5 mm; vierfach profilierter, oben gerade abgestrichener, unterschrittener, aufgestellter, 2,5 cm hoher Kragenrand, Gefäßschulter mit 2 mm breitem, horizontalem, roten Farbstrich verziert; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Rf. 7.3. Inv.-Nr. 037/100386/I; Bef. 20.

Tafel 18

100. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 7,7 cm, B 5,4 cm; Modelliert, Wandungstärke 9 - 14 mm; angesetzter Bandhenkel mit vertikaler Rille; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben eierschalfarben, MG 1, Inv.-Nr. 086/0/III; Streufund 1992.

101. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 6,7 cm, B 2,5 cm; Modelliert, Wandungsdicke 8,5 mm; unregelmäßig geformter Bandhenkel; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rötlichbraun, MG 1, Inv.-Nr. 015/100355/VIII; Bef. 4.

102. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 13 cm, B 5 cm; Modelliert, Wandungsdicke 15 mm; angesetzter Bandhenkel; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben ziegelrot, MG 1, Inv.-Nr. 086/0/I; Streufund 1992.

103. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 9 cm, B 5,6 cm; Modelliert, Wandungsdicke 15 mm; vollständig erhaltener, angesetzter Bandhenkel mit breiter, vertikaler Mittelrille; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben ziegelrot, MG 1, Inv.-Nr. 086/0/II; Streufund 1992.

104. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 5,6 cm, B 4,5 cm; Modelliert, Wandungsdicke 8 mm; Bandhenkel mit breiter, vertikaler Mittelrille; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 023/100351/IV; Bef. 22.

105. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 1,8 cm, B 1,8 cm; Modelliert, Wandungsdicke 6 mm; Bandhenkel mit vertikaler Mittelrille; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen beige, Scherben hellbeige bis rosa, MG 1, Inv.-Nr. 023/100351/VII; Bef. 22.

106. Handhabe, Henkelscherbe

Erh. H 9,2 cm, B 4,7 cm; Modelliert, Wandungsdicke 14 mm; angesetzter Bandhenkel mit 2 mm breiter, vertikaler Mittelrille, die in am unteren Ende eine kreisrunde, 1,6 cm breiten Angarnierungsdruckspur umrahmt; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 058/100377/IX; Bef. 1.

Tafel 19

107. Topf, Bodenscherbe

BDM 12 cm, erh. H 1,3 cm; Gedreht, Wandungsdicke 9 mm; eingezogener Standboden mit konischer Wandung; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/VII; Bef. 21.

108. Topf, Bodenscherbe

BDM 10 cm, erh. H 2,9 cm; Gedreht, Wandungsdicke 4 mm; abgesetzter, ebener Standboden, mit konischer Wandung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/VIII; Streufund P 2.

109. Topf, Bodenscherbe

BDM 11 cm, erh. H 4,7 cm; Gedreht, Wandungsdicke 6 mm; ebener Standboden, mit leicht konkaver, konischer Wandung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben hellbraun. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/X; Bef. 23.

110. Topf, Bodenscherbe

BDM 8 cm, erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsdicke 6,5 mm; abgesetzter, ebener Standboden, mit unregelmäßigem Quellrand, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte,

grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 1.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 026/100358/VII; Streufund P 2.

111. Becher, Bodenscherbe

BDM 6,4 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 078/0/IV; Streufund 1992.

112. Topf, Bodenscherbe

BDM 9 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; leicht konkav abgesetzter, ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rotbraun. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 016/100362/V; Bef. 4.

113. Becher, Bodenscherbe

BDM 7 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; ebener Standboden, in zylindrische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 047/100384/IX; Bef. 23.

114. Becher, Bodenscherbe

BDM 6,8 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; leicht eingezogener Standboden, in zylindrische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.2.2, MG 1, Inv.-Nr. 078/0/VI; Streufund 1992.

115. Becher, Bodenscherbe

BDM 4,6 cm, erh. H 1,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; ebener Standboden, in zylindrische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Bf. 1.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/VIII; Bef. 23.

116. Becher, Bodenscherbe

BDM 6 cm, erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; ebener Standboden mit Quellrand, in leicht konkave, zylindrische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben weiß bis eierschalfarben. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 078/0/V; Streufund 1992.

117. Becher, Bodenscherbe

BDM 5,8 cm, erh. H 2,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; leicht eingezogener Standboden, in leicht konkave, zylindrische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Bf. 2.1.3, MG 1, Inv.-Nr. 028/100359/III; Streufund PI 3.

Tafel 20

118. Topf, Bodenscherbe

BDM 11 cm, erh. H 4,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; eingezogener Standboden, in leicht konkave, konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Bf. 2.2.3, MG 1, Inv.-Nr. 015/100355/XI; Bef. 4.

119. Topf, Bodenscherbe

BDM 11 cm, erh. H 3,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; leicht eingezogener Standboden, in leicht konkave, konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Bf. 2.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 037/100386/VII; Bef. 20.

120. Topf, Bodenscherbe

BDM 10 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; eingezogener Standboden, in leicht konkave, konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben dunkelbeige. Bf. 2.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 020/100366/IV; Bef. 22.

121. Topf, Bodenscherbe

BDM 12 cm, erh. H 1,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; eingezogener Standboden, innen mit Ascheanflug, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 2.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 016/100362/VII; Bef. 4.

122. Topf, Bodenscherbe

BDM 9 cm, erh. H 1,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; leicht eingezogener Standboden, innen mit Ascheanflug, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rotbraun. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 016/100362/VI; Bef. 4.

123. Topf, Bodenscherbe

BDM 11,8 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 7 mm; leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa. Bf. 2.2.3, MG 1, Inv.-Nr. 078/0/III; Streufund 1992.

124. Topf, Bodenscherbe

BDM 9,6 cm, erh. H 1,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 8 mm; abgesetzter, eingezogener Standboden, mit unregelmäßigem Quellrand und Fingerspuren, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.1.2, MG 1, Inv.-Nr. 078/0/I; Streufund 1992.

125. Topf, Bodenscherbe

BDM 10 cm, erh. H 1,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; leicht eingezogener Standboden, mit Quellrand, mit nachträglich von außen nach innen eingebrachter, 7mm großer Bohrung, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 028/100359/V; Streufund Pl 3.

126. Topf, Bodenscherbe

BDM 9 cm, erh. H 2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; leicht abgesetzter, leicht eingezogener Standboden, mit Quellrand, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Bf. 2.1.3, MG 1, Inv.-Nr. 017/100356/V; Bef. 25.

127. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 10 cm, erh. H 2,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter, leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben braun-grau. Bf. 2.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 078/0/II; Streufund 1992.

Tafel 21

128. Deckel, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 1,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; Hohldeckel mit gerundetem Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau-beige. Rf. 13.1, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/X; Streufund 1992.

129. Deckel, Knauf

RDM 2,4 cm, erh. H 3,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; Hohldeckel mit konisch zulaufendem, an der Oberseite gerade abgeschlossenem, nicht abgesetzten Knauf; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/XI; Streufund 1992.

130. Deckel, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 5,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 8 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit geradem, 0,8 cm hohem Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlichbraun. Rf. 13.10, MG 1, Inv.-Nr. 016/100362/III; Bef. 4.

131. Deckel, Knauf

RDM 4,2 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; Hohldeckel mit scheibenförmigen, stark abgesetztem, 6 mm starken Knauf; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/XII; Streufund 1992.

132. Deckel, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 1,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit verstärktem, aufgestellten, gerundeten, 1 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 13.5, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/IX; Bef. 20.

133. Deckel, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit aufgestellten, gerundeten, 0,6 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.5, MG 1, Inv.-Nr. 016/100362/IV; Bef. 4.

134. Deckel, Knauf

RDM 2 cm, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Hohldeckel mit scheibenförmigen, abgesetztem, 5 mm starken Knauf; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau-beige, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/XIII; Streufund 1992.

135. Deckel, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit ausgezogenem, gerundeten, 0,8 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 13.9, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/VIII; Streufund 1992.

136. Deckel, Knauf

RDM 2,9 cm, erh. H 4,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; Hohldeckel mit scheibenförmigen, schwach abgesetztem, 8 mm starken Knauf; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige, MG 1, Inv.-Nr. 025/100354/X; Bef. 20.

137. Deckel, Randscherbe

RDM 17 cm, erh. H 2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit verstärktem, gerundeten, 0,6 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen eierschalfarben, Scherben rosa. Rf. 13.9, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/IV; Streufund 1992.

138. Deckel, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit verstärktem, spitz zulaufenden, innen gekehlten, 1 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 13.8, MG 1, Inv.-Nr. 047/100385/XI; Bef. 23.

139. Deckel, Knauf

RDM 1,7 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Hohldeckel mit zylindrischem Knauf; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige, MG 1, Inv.-Nr. 015/100355/VII; Bef. 4.

140. Deckel, Randscherbe

RDM 17 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit verstärktem, aufgestellten, spitz zulaufenden, innen gekehlten, 0,8 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau-beige. Rf. 13.5, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/VII; Streufund 1992.

141. Deckel, Randscherbe

RDM 26 cm, erh. H 1,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit verstärktem, gerundetem, innen gekehlten, 0,8 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 13.9, MG 1, Inv.-Nr. 023/100351/VI; Bef. 22.

142. Deckel, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 1,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Hohldeckel / Stülpedeckel mit verstärktem, aufgestellten, spitz zulaufenden, innen gekehlten, 1,2 cm hohen Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.8, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/XIV; Streufund 1992.

Tafel 22

143. Deckel, Randscherbe

RDM 13 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; Hohldeckel mit aufgestelltem, verstärkten, 1,1 cm hohen Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 13.4, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/VI; Streufund 1992.

144. Deckel, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; Hohldeckel mit aufgestelltem, verstärkten, innen gekehlten, 0,8 cm hohen Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.8, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/V; Streufund 1992.

145. Deckel, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; Hohldeckel mit nach außen abgeschrägten, verstärkten, innen gekehlten, 0,9 cm hohen Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 13.8, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/I; Streufund 1992.

146. Deckel, Randscherbe

RDM 21 cm, erh. H 2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Hohldeckel / Stülpdeckel mit gerundetem, verstärkten, ausgestellten, leicht unterschnittenen, innen stark gekehlten, 1,1 cm hohen Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.5, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/IX; Streufund 1992.

147. Deckel, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Hohldeckel / Stülpdeckel mit zweifach profiliertem, gerundetem, verstärkten, ausgestellten, unterschnittenen, innen stark gekehlten, 1,6 cm hohen Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 13.7, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/II; Streufund 1992.

148. Deckel, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 2,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; Hohldeckel / Stülpdeckel mit zweifach profiliertem, gerundetem, aufgestellten, innen stark gekehlten, 1,6 cm hohen Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.5, MG 1, Inv.-Nr. 087/0/III; Streufund 1992.

149. Deckel, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Hohldeckel / Stülpdeckel mit zweifach profiliertem, gerundetem, aufgestellten, innen stark gekehlten, 1,8 cm hohen Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 13.6, MG 1, Inv.-Nr. 045/100382/V; Bef. 9.

150. Deckel, Randscherbe

RDM 15 cm, erh. H 1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; Hohldeckel / Steckdeckel mit gerundetem, 0,4 cm hohen Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 13.1, MG 1, Inv.-Nr. 036/100376/XXXII; Bef. 1.

151. Deckel, Randscherbe

RDM 8 cm, erh. H 0,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; Hohldeckel / Steckdeckel mit gerundetem, unterschnittenen, 0,4 cm hohen Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.2, MG 1, Inv.-Nr. 045/100382/IV; Bef. 9.

152. Deckel, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 1,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; Hohldeckel / Steckdeckel mit flach ausgezogenem, leicht verstärkten, leicht unterschnittenen, 0,4 cm hohen Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 13.1, MG 1, Inv.-Nr. 045/100382/III; Bef. 9.

153. Deckel, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; Hohldeckel / Steckdeckel mit gerade ausgezogenem, 0,2 cm hohen Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 13.3, MG 1, Inv.-Nr. 036/100376/XXXIII; Bef. 1.

154. Deckel, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 7 mm; Flachdeckel / Steckdeckel mit verstärktem, gerade abgestrichenem Keulenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben beige. Rf. 13.10, MG 1, Inv.-Nr. 036/100376/XXXIV; Bef. 1.

155. Deckel

RDM 4 cm, KDM 0,8 cm, H 1,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2 mm; Hohldeckel mit zylindrischem, an der Oberseite gerade abgeschlossenen Knauf; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 13.1, MG 1, Inv.-Nr. 052/100390/I; Bef. 4.

Tafel 23

156. Siebkrug, Wandscherbe

HDM 6 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Gefäßhals, Krug mit Siebeinsatz; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben ziegelrot, MG 1, Inv.-Nr. 081/0/I; Streufund 1992.

157. Siebkrug, Wandscherbe

RDM < 8 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Gefäßmündung ohne Rand, Sieb-Krug mit reihenförmig durchlochter Wandung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben, MG 1, Inv.-Nr. 081/0/II; Streufund 1992.

158. Krug, Randscherbe

RDM 10,4 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; dreifach profilierter, leicht verstärkter, oben gerade abgedrehter Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 2.4, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XVIII; Streufund 1992.

159. Krug, Randscherbe

RDM 12 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; aufgestellter, oben gerade abgedrehter Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 1.2, MG 1, Inv.-Nr. 024/100352/III; Bef. 9.

160. Krug, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; nach außen horizontal umgeschlagener, verdickter, oben gerade abgedrehter, 0,5 cm hoher Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 2.3, MG 1, Inv.-Nr. 076/0/XVII; Streufund 1992.

161. Öllämpchen

RDM 11,2 cm, BDM 7 cm, H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Öllämpchen in Schüsselform, mit gerundetem Rand und leicht eingezogenem Standboden; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 1.1, MG 1, Inv.-Nr. 088/0/I; Streufund 1992.

162. Öllämpchen

RDM max. 11,6 cm, BDM 6,6 cm, H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 8 mm; Öllämpchen in Schüsselform, mit außen schräg abgedrehtem Keulenrand und Standboden; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 1.3, MG 1, Inv.-Nr. 088/0/III; Streufund 1992.

163. Öllämpchen

RDM 10,4 cm, BDM 6,4 cm, H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; Öllämpchen in Schüsselform, mit gerade abgestrichenem Rand und leicht eingezogenem Standboden; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 1.2, MG 1, Inv.-Nr. 088/0/II; Streufund 1992.

163. Öllämpchen

RDM 10,4 cm, BDM 5,6 cm, H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 7,5 mm; Öllämpchen in Schüsselform, mit außen schräg abgedrehtem Keulenrand und Standboden; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 1.3, MG 1, Inv.-Nr. 088/0/IV; Streufund 1992.

Tafel 24

165. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Vierpassbecher mit geschwungenem, oben gerundeten Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa-beige. Rf. 1.6, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/I; Streufund 1992.

166. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Vierpassbecher mit geschwungenem, oben gerundeten Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rot. Rf. 1.7, MG 2, Inv.-Nr. 076/0/XXIII; Streufund 1992.

167. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; Vierpassbecher mit geschwungenem, oben gerundeten Rand, mit horizontalem Furchenband im Halsbereich; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa-beige. Rf. 1.7, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/II; Streufund 1992.

168. Becher, Randscherbe

RDM 7 cm, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; Becher mit auskragenden Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen ziegelrot, Scherben rosa. Rf. 1.1, MG 2, Inv.-Nr. 085/0/II; Streufund 1992.

169. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Vierpassbecher mit geschwungenem, oben gerundeten Rand, mit horizontalem Furchenband im Halsbereich; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa. Rf. 1.4, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/III; Streufund 1992.

170. Becher, Randscherbe

RDM 7 cm, erh. H 2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; Becher mit auskragendem, oben gerundeten Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen ziegelrot, Scherben eierschalfarben. Rf. 1.1, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/IV; Streufund 1992.

171. Schüssel, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; zweifach profilierter, oben gerundeten Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 1.4, MG 2, Inv.-Nr. 037/100386/VI; Bef. 20.

172. Becher, Bodenscherbe

BDM 6,6 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter Standfuß mit leicht eingezogenem Boden; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.2.2, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/VII; Streufund 1992.

173. Becher, Bodenscherbe

BDM 6,8 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter Standfuß mit leicht eingezogenem Boden; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.1.3, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/V; Streufund 1992.

174. Becher, Bodenscherbe

BDM 5,7 cm, erh. H 0,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter Standfuß mit leicht eingezogenem Boden; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben rosa-beige. Bf. 2.2.2, MG 2, Inv.-Nr. 079/0/VI; Streufund 1992.

175. Becher, Bodenscherbe

BDM 3,5 cm, erh. H 1,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 2.1.2, MG 2, Inv.-Nr. 024/100352/IV; Bef. 9.

Tafel 25

176. Becher, Bodenscherbe

BDM 7 cm, erh. H 2,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; eingezogener Standboden, in kugelförmige Wandung übergehend; mittelhart reduzierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.1, MG 4, Inv.-Nr. 015/100355/XII; Bef. 4.

177. Becher, Randscherbe

RDM 15 cm, erh. H 3,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; zweifach profilierter, nach außen gekröpfter, oben gerundeter, 1,5 cm hoher Keulenrand; klingend hart reduzierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Rf. 9.8, MG 4, Inv.-Nr. 001/0/V; Streufund 1992.

178. Becher, Wandscherbe

SDM 14 cm, erh. H 5,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 9 mm; kugelige Wandung mit dreifach profilierter, horizontaler, 1,6 cm hoher Verzierung; klingend hart reduzierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau, MG 4, Inv.-Nr. 001/0/VI; Streufund 1992.

Tafel 26

179. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 3,9 x 6,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2 mm; Vierpassbecher mit gerundetem Rand, ab Halsbereich horizontales Furchenband; gesintertes, reduzierend gebranntes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Rf. 1.7, MG 5, Inv.-Nr. 001/0/II; Streufund 1992.

180. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 3,9 x 5,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; Vierpassbecher mit gerundetem Rand, ab Halsbereich horizontales Furchenband; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Rf. 1.7, MG 5, Inv.-Nr. 001/0/IV; Streufund 1992.

181. Mehrpass-Becher, Randscherbe

Erh. H 2,8 x 5,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Vierpassbecher mit gerundetem Rand, ab Halsbereich horizontales Furchenband; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Rf. 1.7, MG 5, Inv.-Nr. 001/0/III; Streufund 1992.

182. Becher, Wand- und Bodenscherbe, restauriert

BauchDM 7,3 cm, BDM 5,9 cm, erh. H 8,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter Fuß mit eingezogenem Standboden; 3 cm breites, horizontales Rillenband im Bauchbereich; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 167/100351/100362/I; Bef. 4, 22.

183. Becher, Wand- und Bodenscherbe, restauriert

BauchDM 6,9 cm, BDM 4,7 cm, erh. H 9,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter Fuß mit eingezogenem Standboden und Fingerabdrücken an der Außenseite, 4 cm breites, horizontales Rillenband im Bauchbereich; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 166/100354/100381/II; Bef. 20.

184. Becher, Rand- und Wandscherbe, restauriert

erh. H 11,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; vierzipflig ausgezogener, nach innen einbiegender, gerundeter Rand, 5,5 cm breites, horizontales Rillenband im Bauchbereich; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Rf. 1.7, MG 5, Inv.-Nr. 168/100358/100366/I; Bef. 22.

185. Becher, Bodenscherbe

BDM 5,5 cm, erh. H 0,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; wulstförmig abgesetzter, zweifach profilierter Fuß mit leicht eingezogenem, außen leicht konkavem Standboden; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/I; Streufund 1992.

186. Becher, Bodenscherbe

BauchDM 7 cm, BDM 4,9 cm, erh. H 4,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter Fuß mit leicht eingezogenem Standboden sowie Fingerabdrücken auf der Außenseite der Bodenplatte; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/V; Streufund 1992.

187. Becher, Bodenscherbe

BDM 4,4 cm, erh. H 2,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; abgesetzter Fuß mit leicht eingezogenem Standboden, auf der Unterseite exzentrische Abschnidespuren, konischer Wandungsansatz; gesintertes, reduzierend gebranntes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 001/0/I; Streufund 1992.

188. Becher, Bodenscherbe

BDM 5,3 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter Fuß mit leicht eingezogenem Standboden, Bodenplatte innen mit schneckenförmigen Drehrillen; gesintertes, reduzierend gebranntes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/II; Streufund 1992.

189. Becher, Bodenscherbe

BDM 5,8 cm, erh. H 3,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter Fuß mit leicht eingezogenem Standboden; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/VII; Streufund 1992.

190. Becher, Bodenscherbe

BDM 5,2 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter Fuß mit leicht eingezogenem, grob geglättetem Standboden, Bodenplatte innen mit deutlich herausgearbeiteten schneckenförmigen Drehrillen; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/III; Streufund 1992.

191. Becher, Bodenscherbe

BauchDM 6,7 cm, BDM 3,5 cm, erh. H 4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; gesintertes, reduzierend gebranntes, feinsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.3, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/VI; Streufund 1992.

192. Becher, Bodenscherbe

BauchDM 7,6 cm, BDM 5,1 cm, erh. H 5,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter Fuß mit leicht eingezogenem Standboden, horizontales Furchenband im Bauchbereich; gesintertes, reduzierend gebranntes, mittelsandig gemagertes Faststeinzeug; Oberfläche innen und außen sowie Scherben grau. Bf. 2.2.2, MG 5, Inv.-Nr. 169/0/IV; Streufund 1992.

Tafel 27

193. Topf, Randscherbe

RDM 15 cm, erh. H 6,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; umgeschlagener, verstärkter, oben gerundeter, aufgestellter, unterschnittener, 1,6 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen ocker-gelb glasiert, sonst außen sowie Scherben dunkel-rotbraun. Rf. 11.8, MG 6, Inv.-Nr. 016/100362/IX; Bef. 4.

194. Topf, Randscherbe

RDM 17 cm, erh. H 3,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; umgeschlagener, verstärkter, oben gerundeter, unterschnittener, ausbiegender, 1,5 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen ocker-gelb glasiert, sonst außen sowie Scherben rotbraun. Rf. 4.3, MG 6, Inv.-Nr. 016/100362/VIII; Bef. 4.

195. Topf, Randscherbe

RDM 17 cm, erh. H 3,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; umgeschlagener, verstärkter, oben gerundeter, aufgestellter, unterschrittener, 1,3 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen mittelbraun, Scherben dunkelgrau. Rf. 11.8, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XXI; Bef. 1.

196. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 4,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; umgeschlagener, verstärkter, oben gerade abgedrehter, aufgestellter, stark unterschrittener, 1,4 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen gelbbraun glasiert, außen sowie Scherben dunkelbraun. Rf. 4.5, MG 6, Inv.-Nr. 053/100387/IV; Bef. 7.

197. Schüssel, Randscherbe

RDM 28 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; umgeschlagener, verstärkter, oben gerundeter, aufgestellter, unterschrittener, 1,2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen hellbraun glasiert, außen sowie Scherben rotbraun. Rf. 4.3, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XXVIII; Bef. 1.

198. Henkeltopf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 1,2 cm hoher Keulenrand, mit 4 cm breiten und 0,9 cm hohem Bandhenkelansatz; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben mittelbraun. Rf. 4.2, MG 6, Inv.-Nr. 039/100378/II; Bef. 7.

199. Henkeltopf, Randscherbe

RDM? cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 1,6 cm hoher Keulenrand, mit Henkelansatz; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen ockergelb glasiert, sonst außen dunkelrotbraun, Scherben dunkelbraun. Rf. nicht bestimmbar, MG 6, Inv.-Nr. 016/100362/XI; Bef. 4.

200. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; zweifach profilierter, verstärkter, oben gerundeter, nach außen verkröpfter, 2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen dunkelbraun, Scherben dunkelbraun-grau. Rf. 9.3, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XIX; Bef. 1.

Tafel 28

201. Topf mit Ausguss, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; verstärkter, oben spitz zulaufender, nach außen verkröpfter, 1,6 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen rotbraun, Scherben grau. Rf. 10.2, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XXIII; Bef. 1.

202. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; verstärkter, oben gerundeter, nach außen verkröpfter, 1,6 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen olivbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben dunkelbraun. Rf. 9.2, MG 6, Inv.-Nr. 058/100377/V; Bef. 1.

203. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 2,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; verstärkter, oben gerundeter, ausgestellt, 2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben rotbraun. Rf. 3.1, MG 6, Inv.-Nr. 015/100355/V; Bef. 4.

204. Topf, Randscherbe

RDM 25 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, ausbiegender, oben gerundeter, stark unterschrittener, 1,2 cm hoher Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen farblos glasiert, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 4.5, MG 6, Inv.-Nr. 019/100357/VI; Streufund P 4.

205. Topf, Henkelscherbe

B 1,6 cm, erh. H 3 cm; Gefäß gedreht, Wandungsstärke 9 mm, Henkel modelliert und angarniert; unregelmäßiger, randständiger Wulsthenkel, mit Blumen- / 5-Pass-Stempel auf der Oberseite; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert, außen, Henkel sowie Scherben ziegelrot, MG 6, Inv.-Nr. 086/0/VI; Streufund 1992.

206. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; oben gerade abgestrichener Rand, in zylindrische Wandung übergehend (Blumentopf?); klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und Rand-Oberkante gelb glasiert, außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 2.4, MG 6, Inv.-Nr. 058/100377/VI; Bef. 1.

207. Schüssel, Randscherbe

RDM 38 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; verstärkter, nach außen abgeknickter, unterschrittener, gerundeter, 1,8 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und Rand-Oberkante orange-braun glasiert, außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 12.3, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XXII; Bef. 1.

Tafel 29

208. Henkeltopf, vollständiges Profil

RDM 13 cm, SDM 13,5, BDM 10 cm, erh. H 14,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; tonnenförmiger Henkeltopf mit nach außen verkröpftem, oben gerade abgedrehten, 1,2 cm hohen Rand, eingezogenen Standboden und randständigen, 2,9 cm breiten, 7,8 cm langen und 1,1 cm dicken, unregelmäßig modellierten Bandhenkel; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen gelb glasiert, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 9.1, Bf. 2.2.1, MG 6, Inv.-Nr. 019/100357; Streufund P 4.

209. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; verstärkter, oben gerundeter, 1,2 cm hoher Rand, außen grob verstrichen; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert, außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 9.1, MG 6, Inv.-Nr. 053/100387/V; Bef. 7.

210. Topf, Randscherbe

RDM 15 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, aufgestellter, oben gerundeter, 1,8 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 10.1, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XVIII; Bef. 1.

211. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsdicke 3,5 mm; verstärkter, leicht ausbiegender, zweifach profilierter, oben gerade abgedrehter, 1,7 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun glasiert, sonst außen grau-rot, Scherben ziegelrot. Rf. 3.4, MG 6, Inv.-Nr. 077/0/VI; Streufund 1992.

212. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,1 cm; Gedreht, Wandungsdicke 4 mm; verstärkter, leicht ausbiegender, zweifach profilierter, oben spitz zulaufender, 1,8 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen mittelbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 3.3, MG 6, Inv.-Nr. 045/100382/II; Bef. 9.

213. Topf, Randscherbe

RDM 24 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsdicke 4 mm; verstärkter, ausbiegender, zweifach profilierter, oben gerade abgedrehter, unterschrittener, 1,9 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen mittelbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 3.4, MG 6, Inv.-Nr. 052/100390/IV; Bef. 4.

Tafel 30

214. Henkeltopf, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 8,5 cm; Gedreht, Wandungsdicke 3 mm; verstärkter, oben spitz zulaufender, nach außen verkröpfter, leicht unterschrittener, 1,1 cm hoher Keulenrand mit 1,6 cm breitem, 0,8 cm dicken, und 7 cm langen, doppelwülbigen Bandhenkel, zwei, je 2 mm breite, horizontale Rillen direkt unterhalb des Halsbereiches; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen gelb glasiert, sonst außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 10.5, MG 6, Inv.-Nr. 015/100355/X; Bef. 4.

215. Topf, Randscherbe

RDM 10,8 cm, erh. H 7,6 cm; Gedreht, Wandungsdicke 3 mm; verstärkter, oben gerundeter, ausgestellt, 1,1 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen mittelbraun bis orange glasiert, sonst außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 9.4, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XVII; Bef. 1.

216. Topf, Randscherbe

RDM 13 cm, erh. H 6,9 cm; Gedreht, Wandungsdicke 3,5 mm; leicht verstärkter, zweifach profilierter, oben gerundeter, ausgestellt, 1,9 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen hellbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 9.7, MG 6, Inv.-Nr. 077/0/II; Streufund 1992.

217. Topf, Randscherbe

RDM 14 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsdicke 3 mm; umgeschlagener, verstärkter, oben gerundeter, stark unterschrittener, ausgestellt, 1,4 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen gelb glasiert, sonst außen sowie Scherben beige. Rf. 4.5, MG 6, Inv.-Nr. 015/100355/VI; Bef. 4.

218. Becher, Randscherbe

RDM 8 cm, erh. H 3,4 cm; Gedreht, Wandungsdicke 5 mm; oben spitz zulaufender, 2 cm hoher Rand, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagertes Steingut; Oberfläche innen grün glasiert, außen sowie Scherben weiß. Rf. 1.8, MG 6, Inv.-Nr. 076/0/XXII; Streufund 1992.

219. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 2,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, oben gerundeter, aufgestellter, 1,2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen hellbraun glasiert, sonst außen hellbraun, Scherben beige. Rf. 9.2, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XXVII; Bef. 1.

220. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; oben gerundeter, nach außen verkröpfter, 1,1 cm hoher Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen hellbraun glasiert, sonst außen hellbraun, Scherben rosa. Rf. 9.1, MG 6, Inv.-Nr. 077/0/V; Streufund 1992.

Tafel 31

221. Henkeltopf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, oben gerundeter Rand mit unterrändständigem, 2 cm breiten, 0,6 cm dicken Bandhenkel; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen dunkelbraun glasiert, sonst außen sowie Scherben rötlichbraun. Rf. 1.1, MG 6, Inv.-Nr. 077/0/VII; Streufund 1992.

222. Topf, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; zweifach profilierter, verstärkter, oben gerade abgedrehter, 1,6 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen grün glasiert, sonst außen sowie Scherben rot. Rf. 5.3, MG 6, Inv.-Nr. 058/100377/VII; Bef. 1.

223. Henkeltopf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; verstärkter, oben gerundeter, unterschnittener, 1,3 cm hoher Keulenrand mit randständigem, 3,5 cm breiten, 1,2 cm dicken, auf der Oberseite mit einem kreisrunden Fingertupfen verzierten Bandhenkel; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und Henkel außen grün-braun glasiert, sonst außen rotbraun, Scherben grau. Rf. 4.3, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XXX; Bef. 1.

224. Topf, Randscherbe

RDM 9 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; aufgestellter, oben gerundeter, 1,2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen grün glasiert, sonst außen sowie Scherben beige-grau. Rf. 10.1, MG 6, Inv.-Nr. 046/100373/I; Bef. 10.

225. Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 2,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; aufgestellter, oben gerade abgedrehter, 1,6 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen grün glasiert, sonst außen sowie Scherben beige. Rf. 3.2, MG 6, Inv.-Nr. 015/100355/IV; Bef. 4.

226. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; verstärkter, zweifach profilierter, ausbiegender, oben spitz zulaufender, leicht unterschnittener, innen gekehlter, 1,4 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen dunkelbraun glasiert, außen rot, Scherben dunkelgrau. Rf. 4.1, MG 6, Inv.-Nr. 036/100376/XX; Bef. 1.

227. Topf, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; verstärkter, mit horizontaler Fingertupfenleiste profilierter, oben gerade abgedrehter, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen dunkelgrün glasiert, sonst außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 6.3, MG 6, Inv.-Nr. 058/100377/I; Bef. 1.

228. Schüssel, Randscherbe

RDM 32 cm, erh. H 1,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; verstärkter, aufgestellter, oben gerade abgedrehter, 1,5 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen grün glasiert, sonst außen sowie Scherben rot. Rf. 12.9, MG 6, Inv.-Nr. 052/100390/III; Bef. 4.

Tafel 32

229. Henkelscherbe

B 2,8 cm, erh. H 4,4 cm; Modelliert, Wandungsstärke 9 mm; Bandhenkel mit drei vertikal verlaufenden Rillen, die mittlere mündet in eine kreisrunde, 1,4 cm breite Angarnierungsdruckspur; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche gelb glasiert, Scherben mittelbraun, MG 7, Inv.-Nr. 036/100376/XXXI; Bef. 1.

230. Henkeltopf, Randscherbe

RDM? cm, erh. H 6,8 cm; Gedreht / modelliert, Wandungsstärke 3 mm; oben gerundeter Rand mit unterraständigem, Wulsthenkel, DM 1,2 cm; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und im Randbereich innen dunkelbraun glasiert, sonst innen farblos glasiert, Scherben rot. Rf. 2.5, MG 7, Inv.-Nr. 015/100355/IX; Bef. 4.

231. Topf, Henkelscherbe

B 2,4 cm, erh. H 8,6 cm; Gefäß gedreht, Wandungsstärke 2 mm, Henkel modelliert und angarniert; zweiwülstiger Bandhenkel; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen sowie Henkel grün glasiert, Scherben eierschalfarben, MG 7, Inv.-Nr. 086/0/IV; Streufund 1992.

232. Topf, Wandscherbe

Erh. H 3,3 x 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen dunkelbraun glasiert, mit beigen, horizontalen, je 2 mm breiten Streifen bemalt, Scherben ziegelrot, MG 7, Inv.-Nr. 036/100376/IV; Bef. 1.

233. Topf, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; dreifach profilierter, oben gerundeter, unterschnittener, 1,2 cm hoher Leistenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen und innen gelbbraun glasiert, Scherben rötlich-beige. Rf. 11.7, MG 7, Inv.-Nr. 077/0/IV; Streufund 1992.

234. Topf, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; zweifach profilierter, ausbiegender, oben gerundeter, 0,6 cm hoher Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen dunkelbraun glasiert, Scherben beige. Rf. 1.5, MG 7, Inv.-Nr. 036/100376/XXV; Bef. 1.

235. Topf, Randscherbe

RDM 10 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; verstärkter, oben gerundeter, ausgestellt, 2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen mittelbraun glasiert, Scherben rotbraun. Rf. 10.3, MG 7, Inv.-Nr. 058/100377/IV; Bef. 1.

236. Topf mit Ausguss, Randscherbe

RDM 26 cm, erh. H 6,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, oben gerundeter, leicht ausbiegender, 1,4 cm hoher Keulenrand mit aus der Masse geformten, 2 cm breiten und 1,4 cm tiefen Ausguss; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen ockergelb glasiert, Scherben rötlich-beige, MG 7, Rf. 2.7. Inv.-Nr. 077/0/III; Streufund 1992.

237. Becher, Standfuß

BDM 6 cm, erh. H 2,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter, ebener Standfuß, in konkave Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagertes Steingut; Oberfläche innen grün glasiert, außen gelb glasiert, Scherben eierschalfarben, MG 7, Bf. 1.2.1. Inv.-Nr. 080/0/I; Streufund 1992.

238. Grapentopf, Bodenscherbe

BDM 22 cm, erh. H 4,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; leicht eingezogener Boden in angarnierten, 4,2 cm breiten, 2 cm tiefen in bis zu einer Höhe von 3 cm unvollständig erhaltenen Grapenfuß übergehend, dieser ist an der Außenseite mit einem vertikalen Wulst, an der Innenseite mit einer direkt unterhalb des Gefäßbodens angebrachten kreisrunden, tupfenartigen Applikation verziert; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen gelb glasiert, außen mittelbraun glasiert, Scherben mittelbraun. Bf. 2.2.1, MG 7, Inv.-Nr. 058/100377/VIII; Bef. 1.

Tafel 33

239. Deckelscherbe, Knauf

RDM Knauf 1,4 cm, erh. H 2,3 cm; Gefäß gedreht, Wandungsstärke 3 mm; abgesetzter, Hohldeckel mit spitz zulaufendem, 0,8 cm hohen Deckelknauf; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen, bis auf die Oberseite des Knaufs, grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben, MG 8, Inv.-Nr. 016/100362/II; Bef. 4.

240. Deckel, Knauf

RDM 3,5 cm, erh. H 3,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; scheibenförmiger, oben gerade abgedrehter, 0,9 cm dicker Deckelknauf, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen, außer Oberseite des Knaufs, grün glasiert, sonst innen sowie Scherben rotbraun, MG 8, Inv.-Nr. 016/100362/I; Bef. 4.

241. Deckel, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; oben gerundeter, horizontal nach außen umgeschlagener, 0,7 cm hoher Rand, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen gelbbraun glasiert, außen eierschalfarben, Scherben rötlich-beige. Rf. 12.1, MG 8, Inv.-Nr. 036/100376/XXIV; Bef. 1.

242. Topf, Randscherbe

RDM 24 cm, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; nach außen verkröpfter, oben gerundeter, 1,5 cm hoher Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen ockerfarben glasiert, außen bis zur Randoberkante dunkelbraun glasiert, Scherben dunkelbraun. Rf. 9.1, MG 8, Inv.-Nr. 077/0/I; Streufund 1992.

Tafel 34

243. Teller, Randscherbe

RDM 20 cm, erh. H 1,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; verstärkter, aufgestellter, oben gerundeter, unterschnittener, 1,1 cm hoher Keulenrand, in nahezu waagerechte, 1,2 cm breite Fahne übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen hellbraun glasiert, innen und auf der Oberseite des Randes hellgelbe, horizontal verlaufende streifenförmige, mit grünem Wellenband unterlegte Bemalung, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 12.7, MG 9a, Inv.-Nr. 077/0/VIII; Streufund 1992.

244. Schüssel, Randscherbe

RDM 30 cm, erh. H 3,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, oben gerundeter, leicht unterschnittener, 1,8 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen dunkelbraun glasiert, innen und auf der Oberseite des Randes dunkelbraun und hellgrün gestreift, darunter Schrift „l h u r“, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 12.8, MG 9a, Inv.-Nr. 077/0/IX; Streufund 1992.

245. Schüssel, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 2,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, oben gerade abgedrehter, unterschnittener, 2,1 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert, und mit mittelbraun - hellgrau gestreifter Bemalung verziert, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 12.10, MG 9a, Inv.-Nr. 052/100390/II; Bef. 4.

246. Schüssel, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 1,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, oben gerundeter, unterschnittener, 1,5 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen braun glasiert, innen mit 2 mm breiten, parallelen, horizontal verlaufenden, gelben Streifen bemalt, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 11.8, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/X; Bef. 1.

247. Schüssel, Randscherbe

RDM 30 cm, erh. H 1,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; verstärkter, oben gerade abgedrehter, unterschnittener, 1 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen gelb glasiert, Rand-Oberkante mit umlaufendem braunem Strich und braunem Wellenband bemalt, Scherben ziegelrot. Rf. 12.6, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/XI; Bef. 1.

248. Schüssel, Randscherbe

RDM 30 cm, erh. H 2,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; vierfach profilierter, einbiegender, verstärkter, unterschnittener, 2,3 cm hoher Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen braun glasiert, Rand-Oberkante und Rand-Innenseite mit zwei horizontalen, gelben Streifen bemalt, Scherben ziegelrot. Rf. 10.7, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/IX; Bef. 1.

249. Schüssel, Randscherbe

RDM 33 cm, erh. H 2,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; aufgestellter, verstärkter, oben gerade abgestrichener, stark unterschnittener, 1,8 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen grün glasiert, Rand-Oberkante einem horizontalen, gelben Streifen bemalt, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 12.4, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/XXIX; Bef. 1.

250. Schüssel, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 5,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; verstärkter, oben gerade abgestrichener, unterschrittener, 0,9 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert, mit gelbem und grünem Wellen- und Streifenmuster bemalt, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 4.2, MG 9a, Inv.-Nr. 053/100387/III; Bef. 7.

Tafel 35

251. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 14 cm, erh. H 6,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; abgesetzter, ebener Standboden, in konvexe Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert und mit umlaufendem, gelben Streifen, darunter aufgebracht, gelb gewischten Farbbögen mit wechselnd darunter angeordneten vertikalen grünen und braunen Farbblöcken bemalt, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 1.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/VI; Bef. 1.

252. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 14 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; abgesetzter, ebener Standboden, in konvexe Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert und mit vertikalen, gelben Streifen bemalt, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 1.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/VIII; Bef. 1.

253. Schüssel, vollständiges Profil

RDM 19 cm, BDM 14 cm, H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, leicht unterschrittener, oben gerade abgedrehter, 0,7 cm hoher Keulenrand, in konische Wandung übergehend, mit leicht abgesetztem, ebenen Standboden; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und im Randbereich außen farblos glasiert und innen mit braunem Wellenmuster und horizontalen Streifen bemalt, sonst außen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 4.2., Bf. 1.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 032/100364/II; Bef. 8.

254. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 16 cm, erh. H 1,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter, eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert und mit gelben konzentrischen Linien bemalt, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 2.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 080/0/IV; Streufund 1992.

255. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 14 cm, erh. H 1,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; abgesetzter, ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert und mit gelbem, wellenförmigen Muster bemalt, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 1.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 080/0/II; Streufund 1992.

256. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 7 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; abgesetzter, leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen hellgelb glasiert und mit dunkelbraunen Tupfen bemalt, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 2.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 080/0/III; Streufund 1992.

257. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 18 cm, erh. H 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; abgesetzter, leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert und mit weiß-braunem Wellenmuster bemalt, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. 2.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 053/100387/II; Bef. 7.

Tafel 36

258. Schüssel, Bodenscherbe

BDM? cm, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; abgesetzter, ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert und beiger Bemalung (Buchstaben „a u, außen sowie Scherben ziegelrot. Bf. nicht bestimmbar, MG 9a, Inv.-Nr. 036/100376/II; Bef. 1.

259. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 7 cm, erh. H 1,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; abgesetzter, leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen braun glasiert und sternenförmig gelb bemalt, außen mittelbraun, Scherben ziegelrot. Bf. 2.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 019/100357/II; Streufund P 4.

260. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 15 cm, erh. H 3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; abgesetzter, ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen rot, Scherben ziegelrot. Bf. 2.2.1, MG 9a, Inv.-Nr. 015/100355/XIII; Bef. 4.

261. (Blumen-) Topf, Randscherbe

RDM 21 cm, erh. H 4,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6,5 mm; dreifach profilierter, oben gerade abgedrehter, 1,7 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen mit zwei horizontalen, je 5 mm breiten, dunkelbraunen Streifen bemalt und hellbraun glasiert, innen sowie Scherben ziegelrot. Rf. 6.2, MG 9b, Inv.-Nr. 004/100362/XVI; Bef. 4.

262. (Blumen-) Topf, Randscherbe

RDM 18 cm, erh. H 4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; verstärkter, ausbiegender, oben gerade abgedrehter, leicht gekehlter, konischer Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen ziegelrot, Rand außen gelbgrün und dunkelbraun glasiert, Scherben dunkelgrau. Rf. 2.2, MG 9b, Inv.-Nr. 058/100377/II; Bef. 1.

Tafel 37

263. Deckel, Randscherbe

RDM 11 cm, erh. H 1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm, Hohldeckel mit spitz zulaufendem Rand, außen mit abgesetzter Kehle / Unterschneidung; klingend hart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche außen elfenbeinfarben mit kobaltblauer Malhornbemalung unter transparenter Bleiglasur, innen und Scherben elfenbeinfarben. Stark verrollt. Rf. 13.2, MG 10, Inv.-Nr. 036/100376/XXXIX, Bef. 1.

264. Teller, Wand-/ Bodenscherbe

Erh. H 3,5 x 2,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen hellgelb glasiert, darunter mit blauem, floralem Muster bemalt, außen sowie Scherben weiß. Bf. 1.2.1, MG 10, Inv.-Nr. 036/100376/XII; Bef. 1.

265. Teller, Wand-/ Bodenscherbe

Erh. H 3,5 x 3,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert, darunter mit blauer „4“ Muster bemalt, außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 1.2.1, MG 10, Inv.-Nr. 004/100362/XVIII; Bef. 4.

266. Teller, Randscherbe

RDM 26 cm, erh. H 2,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6,5 mm; aufgestellter, oben gerundeter, stark unterschrittener, 1,4 cm hoher Keulenrand, in 2,2 cm breite Fahne und darunter in konische Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert, Fahne mit blauem, floralem Muster bemalt, sonst außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 12.7, MG 10, Inv.-Nr. 004/100362/XVII; Bef. 4.

267. Schüssel, Randscherbe

RDM 30 cm, erh. H 2,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; zweifach profilierter, stark ausbiegender, oben spitz zulaufender, leicht unterschrittener, 2 cm hoher Keulenrand, in 3,4 cm breite Fahne übergehend; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen und außen eierschalfarben glasiert, Fahne mit blauem, floralem Muster bemalt, Scherben weiß. Rf. 11.1, MG 10, Inv.-Nr. 036/100376/XV; Bef. 1.

268. Teller, Randscherbe

RDM 22 cm, erh. H 2,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; oben gerundeter, unterschrittener, 0,9 cm hoher Keulenrand, in 3,5 cm breite Fahne übergehend; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert, Fahne mit blauem, floralem Muster bemalt, Scherben weiß. Rf. 12.2, MG 10, Inv.-Nr. 036/100376/V; Bef. 1.

269. Teller, Bodenscherbe

BDM > 15 cm, erh. H 0,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; ebener Standboden; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen hellgelb glasiert, darunter mit grünem, mittel- und dunkelbraunem Muster bemalt, außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 1.2.1, MG 10, Inv.-Nr. 036/100376/VII; Bef. 1.

270. Teller / Schüssel, Bodenscherbe

BDM 8 cm, erh. H 0,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; abgesetzter, ebener Standboden mit leicht eingeschnittenem Standring; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert, darunter mit floralem, blauen Muster bemalt, außen sowie Scherben weiß. Bf. 1.1.1, MG 10, Inv.-Nr. 036/100376/XIII; Bef. 1.

271. Schüssel, Bodenscherbe

BDM 12 cm, erh. H 4,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; abgesetzter, ebener Standboden, in leicht konvexe Wandung übergehend; klingend hart oxidierend gebranntes, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche innen farblos glasiert, darunter mit floralem, blauen Muster bemalt, außen sowie Scherben weiß. Bf. 1.2.1, MG 13, Inv.-Nr. 023/100351/100362/V; Bef. 4, 22.

272. Tasse, Randscherbe

RDM 7 cm, erh. H 3,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; oben gerundeter Rand, in konvexe Wandung übergehend; gesintertes Porzellan; Oberfläche innen und außen weiß, außen mit stilisierten Blüten unter Bogenfries, innen zwei umlaufende, horizontale blaue Striche, Scherben weiß. Rf. 1.1, MG 13, Inv.-Nr. 036/100376/XVI; Bef. 1.

Tafel 38

273. Krug, Wandscherbe

Erh. H 5,3 cm, erh. B 6,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche außen salzglasiert, grau mit geometrischen Kerbschnittverzierungen und blauer Bemalung, innen sowie Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 036/100376/XXXV; Bef. 1.

274. Krug, Wandscherbe

Erh. H 4,8 cm, erh. B 6,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche außen salzglasiert, grau mit geometrischen und floralen Kerbschnittverzierungen und blauer Bemalung, innen sowie Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 036/100376/XXXVI; Bef. 1.

275. Krug, Wandscherbe

Erh. H 5,5 cm, erh. B 4,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche außen salzglasiert, grau mit geometrischen und figürlichen Kerbschnittverzierungen (u.a. Tierdarstellungen) und blauer Bemalung, innen sowie Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 053/100387/I; Bef. 7.

276. Krug, Wandscherbe

Erh. H 1,5 cm, erh. B 2,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2 mm; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche außen salzglasiert, grau mit geometrischen Kerbschnittverzierungen und blauer Bemalung, innen sowie Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 055/100391/I; Bef. 3.

277. Krug, Wandscherbe

Erh. H 3,1 cm, erh. B 3,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche außen salzglasiert, grau mit geometrischen Kerbschnittverzierungen und blauer Bemalung, innen sowie Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 036/100376/XXXVII; Bef. 1.

278. Krug, Henkelscherbe

B 2 cm, erh. H 6,6 cm; Modelliert, Wandungsstärke 12 mm; Wulsthenkel, an der Außenseite vierfach profiliert; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche außen salzglasiert, grau, Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 052/100390/V; Bef. 4.

279. Krug, Henkelscherbe

B 1,9 cm, erh. H 4,2 cm; Modelliert, Wandungsstärke 12 mm; Wulsthenkel, an der Außenseite mit einzelнем Fingernagelzwickler; gesintertes, reduzierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, grau, Scherben grau, MG 11, Inv.-Nr. 036/100376/XXXVIII; Bef. 1.

280. Becher, Randscherbe

RDM 7 cm, erh. H 5,4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; verstärkter Wulstrand; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug mit sehr grober, innen wie außen deutlich sichtbaren Magerung; Oberfläche salzglasiert, braun, Scherben grau, MG 12, Rf. 2.6. Inv.-Nr. 085/0/V; Streufund 1992.

281. Becher, Randscherbe

RDM 7 cm, erh. H 3,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; oben spitz zulaufender, zweifach profilierter Rand; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, braun, Scherben grau. Rf. 1.4, MG 12, Inv.-Nr. 085/0/VI; Streufund 1992.

282. Mehrpass-Becher, Randscherbe

RDM? cm, erh. H 3,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 - 3 mm; oben schräg nach außen abgedrehter, ausgezogener Rand; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, braun, Scherben grau. Rf. 1.7, MG 12, Inv.-Nr. 085/0/VI; Streufund 1992.

283. Becher, Randscherbe

RDM 5 cm, erh. H 1,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3,5 mm; oben gerundeter Rand; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, braun, Scherben grau. Rf. 1.1, MG 12, Inv.-Nr. 085/0/III; Streufund 1992.

284. Becher, Randscherbe

RDM 5 cm, erh. H 4,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 2,5 mm; oben gerundeter Rand; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, braun, Scherben grau. Rf. 1.1, MG 12, Inv.-Nr. 085/0/IV; Streufund 1992.

285. Henkelscherbe

B 1,8 cm, erh. H 2,3 cm; Modelliert, Wandungsstärke 10 mm; Wulsthenkel mit ovalem Querschnitt; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, braun-grau, Scherben grau, MG 12, Inv.-Nr. 085/0/VII; Streufund 1992.

286. Krug, Henkelscherbe

B 1,2 cm, erh. H 5,5 cm; Gefäß gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Henkel modelliert, Wandungsstärke 7 mm; unterrändständiger Wulsthenkel mit facettiertem Querschnitt und vertikaler Rille an der Außenseite; gesintertes, oxidierend gebranntes Steinzeug; Oberfläche salzglasiert, braun, Scherben grau, MG 12, Inv.-Nr. 085/0/V; Streufund 1992.

Tafel 39

287. Topfkachel, Randscherbe

RDM 16 cm, erh. H 3,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 9 mm; verstärkter, leicht ausbiegender, spitz zulaufender Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen rötlich-beige, Scherben eierschalfarben. Rf. 14.1, MG 1, Inv.-Nr. 450/100352; Bef. 9.

288. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 4,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; verstärkter, nach innen abgeschrägter, spitz zulaufender, unterschnittener, 1 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 14.4, MG 1, Inv.-Nr. 452/0/III; Streufund 1992.

289. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5,5 mm; nach innen abgeschrägter, spitz zulaufender, unterschnittener, 1,2 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben graubraun. Rf. 14.5, MG 1, Inv.-Nr. 452/0/II; Streufund 1992.

290. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 7,8 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6,5 mm; oben gerundeter Rand; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen eierschalfarben, sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 2.1, MG 1, Inv.-Nr. 451/100357/II; Streufund P 4.

291. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 4,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, nach innen abgeschrägter, oben gerundeter, 1 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen eierschalfarben, sowie Scherben rötlich-beige. Rf. 14.8, MG 1, Inv.-Nr. 451/100357/I; Streufund P 4.

292. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 7,17 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; verstärkter, nach innen abgeschrägter, oben spitz zulaufender, 1,6 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Rf. 14.7, MG 1, Inv.-Nr. 451/100357/III; Streufund P 4.

293. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 4,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 8 mm; verstärkter, oben gerade abgestrichener, mit an der Rand-Oberkante eingeritztem Wellenmuster verzierter, 1 cm hoher Keulenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben hellbraun. Rf. 14.3, MG 1, Inv.-Nr. 452/0/IV; Streufund 1992.

294. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 6,6 cm; Gedreht, Wandungsstärke 6 mm; nach innen umgeschlagener, an der Unterkante mit wellenartig ausgezogener, zweifach profilierter, oben gerundeter, unterschnittener, 2,2 cm hoher Kragenrand; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen weiß engobiert, Scherben rostrot. Rf. 14.2, MG 1, Inv.-Nr. 452/0/V; Streufund 1992.

295. Vierzipflig ausgezogene Schüsselkachel, Randscherbe

RDM?, erh. H 4,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; nach innen umgeschlagener, an der Unterkante wellenartig mit Fingertupfen verzierter, oben gerade abgestrichener, 1,6 cm hoher Kragenrand; klingend hart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben hellbraun. Rf. 14.6, MG 1, Inv.-Nr. 452/0/I; Streufund 1992.

Tafel 40

296. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 7 cm, erh. H 5,7 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; leicht eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen beige, Scherben rötlich-beige. Bf. 1.2.1, MG 1, Inv.-Nr. 453/100386/I; Bef. 20.

297. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 11 cm, erh. H 8,2 cm; Gedreht, Wandungsstärke 7 mm; stark eingezogener Standboden, in konische Wandung übergehend, mit markanten Drehrillen an der Innenseite; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Bf. 2.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 041/100379/II; Bef. 21.

298. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 5,4 cm, erh. H 8,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; ebener Standboden, in eiförmige Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben rötlich-beige. Bf. 1.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 453/100386/II; Bef. 20.

299. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 12 cm, erh. H 8,5 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4,5 mm; leicht abgesetzter, ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen weiß engobiert, Scherben graubraun. Bf. 1.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 454/100360; Bef. 21.

300. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 21 cm, erh. H 4 cm; Gedreht, Wandungsstärke 7 mm; wulstförmig abgesetzter, ebener Standboden, in zylindrische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen und außen sowie Scherben eierschalfarben. Bf. 1.1.1, MG 1, Inv.-Nr. 455/0; Streufund 1992.

Tafel 41

301. Maßwerkkachel

Erh. H / B 6,4 x 3,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 11 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/VIII; Streufund 1992.

302. Maßwerkkachel

Erh. H / B 5,7 x 2,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 17 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/IX; Streufund 1992.

303. Maßwerkkachel

Erh. H / B 5,1 x 1,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 17 mm; mit floralem Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XXI; Streufund 1992.

304. Maßwerkkachel

Erh. H / B 5,4 x 2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 17 mm; mit floralem Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XXII; Streufund 1992.

305. Maßwerkkachel

Erh. H / B 2,6 x 4,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 17 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XVIII; Streufund 1992.

306. Maßwerkkachel

Erh. H / B 5 x 2,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XXIII; Streufund 1992.

307. Maßwerkkachel

Erh. H / B 5,4 x 2,9 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 16 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XI; Streufund 1992.

308. Maßwerkkachel

Erh. H / B 4,4 x 2,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 15 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XIV; Streufund 1992.

309. Maßwerkkachel

Erh. H / B 4 x 3,1 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 16 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 348/100366; Bef. 22.

310. Maßwerkkachel

Erh. H / B 2,5 x 1,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; mit figürlichem Motiv (Gesicht); mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XX; Streufund 1992.

311. Maßwerkkachel

Erh. H / B 2,5 x 3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 12 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XIX; Streufund 1992.

312. Maßwerkkachel

Erh. H / B 4,8 x 1,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 11 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 342/100372; Bef. 15.

313. Maßwerkkachel

B 3,2 cm, erh. H 3,4 cm; Gemodelt, Rückseite verstrichen, massiv ausgeformt, Dicke 8 mm; Zacke eines vermutlich sternenförmigen Motivs; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß. Inv.-Nr. 161/0/I; Streufund 1992.

314. Maßwerkkachel

Erh. H / B 8,9 x 2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 353/100385; Bef. 23.

315. Maßwerkkachel

Erh. H / B 7,6 x 3,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 15 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/III; Streufund 1992.

316. Maßwerkkachel

Erh. H / B 5,3 x 5,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 15 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/VII; Streufund 1992.

317. Maßwerkkachel

Erh. H / B 4 x 3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Schild mit mindestens zwei Pentagonen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 298/0/II; Streufund 1992.

318. Maßwerkkachel

Erh. H / B 8,6 x 8,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 20 mm; Fahnenmotiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 298/0/VI; Streufund 1992.

319. Maßwerkkachel

Erh. H / B 11 x 6,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 25 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 298/0/V; Streufund 1992.

320. Maßwerkkachel

Erh. H / B 3,2 x 3,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; Motiv: Engelsflügel; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 299/100386; Bef. 20.

321. Maßwerkkachel

Erh. H / B 3,7 x 2,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Gesicht; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, innen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 298/0/III; Streufund 1992.

Tafel 42

322. Blattkachel

Erh. H / B 7,5 x 7,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; Motiv: Wolfsteiner Helmzier: Silberner Löwe; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 303/0/II; Streufund 1992.

323. Blattkachel

Erh. H / B 6,8 x 4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Wolfsteiner Helmzier: Spangenhelm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 303/0/IV; Streufund 1992.

324. Blattkachel

Erh. H / B 5,3 x 4,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Wolfsteiner Helmzier: Spangenhelm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 302/100368; Bef. 7.

325. Blattkachel

Erh. H / B 14 x 11 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Wolfsteiner Helmzier: Silberner Löwe; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 300/100352/I; Bef. 9.

326. Blattkachel

Erh. H / B 7 x 3,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Wolfsteiner Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 300/100352/II; Bef. 9.

327. Blattkachel

Erh. H / B 7,5 x 7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Wolfsteiner Wappen und Helmdecke; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 301/100365/I; Streufund 2008.

328. Blattkachel

Erh. H / B 3,9 x 4,8 cm; Modelliert, Wandungsstärke 5 mm; Motiv: Wolfsteiner Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 308/0/II; Streufund 1992.

329. Blattkachel

Erh. H / B 3,6 x 4,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8,5 mm; Motiv: Wolfsteiner Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 309/100365; Streufund 2008.

330. Blattkachel

Erh. H / B 4,8 x 3,6 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 7 mm; Motiv: Wolfsteiner Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 352/100352/I; Bef. 9.

331. Blattkachel

Erh. H / B 11,5 x 7,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; Motiv: Wolfsteiner Wappen und Helmdecke; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 306/100364/100378/10391; Bef. 3, 7, 8.

332. Zeichnerische Motivrekonstruktion des Wolfsteiner Wappens aus den Funden Nr. 322 - 331.

Tafel 43

333. Blattkachel

Erh. H / B 8,3 x 6,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Figürliche / florale Darstellung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 303/0/I; Streufund 1992.

334. Blattkachel

Erh. H / B 7,8 x 11,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Figürliche / florale Darstellung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 307/10037; Bef. 4.

335. Blattkachel

Erh. H / B 7,6 x 4,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Figürliche / florale Darstellung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 308/0/III; Streufund 1992.

336. Zeichnerische Motivrekonstruktion aus den Funden Nr. 333 - 335.

337. Blattkachel

Erh. H / B 5,3 x 3,1 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XII; Streufund 1992.

338. Blattkachel

Erh. H / B 3,1 x 5,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Blattkachel mit Blendmaßwerk; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 341/100384; Streufund P 1.

339. Blattkachel

Erh. H / B 4,2 x 3,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Faltenwurf; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XIII; Streufund 1992.

340. Blattkachel

Erh. H / B 5 x 4,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 7 mm; Motiv: Florales Muster; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XV; Streufund 1992.

341. Blattkachel

Erh. H / B 3,6 x 6,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 7 mm; Motiv: Schildfries; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 347/100361/III; Bef. 4.

342. Blattkachel

Erh. H / B 3,7 x 4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 14 mm; Motiv: Florales Muster; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XVI; Streufund 1992.

343. Blattkachel

Erh. H / B 4 x 4,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 16 mm; Motiv: Strahlenmuster; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 345/0/XVII; Streufund 1992.

344. Blattkachel / Nischenkachel

Erh. H / B 9 x 6 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 16 mm; Motiv: Strahlenmuster; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 350/100351/100366; Bef. 22.

Tafel 44

345. Blattkachel

Erh. H / B 8,8 x 10,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 14 mm; Motiv: Wittelsbacher Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 273/100351/100357; Bef. 22.

346. Blattkachel

Erh. H / B 3,5 x 2,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Wittelsbacher Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 276/100386; Bef. 20.

347. Blattkachel

Erh. H / B 7,5 x 7,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Wittelsbacher Wappen; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 274/100356/100357; Bef. 25.

348. Zeichnerische Motivrekonstruktion des Wittelsbacher Wappens aus den Funden Nr. 345 - 347.

349. Blattkachel

Erh. H / B 7,6 x 5,6 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Wittelsbacher Helmdecke?; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 275/0/I; Streufund 1992.

350. Blattkachel

Erh. H / B 4,4 x 6,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Wittelsbacher Helmdecke?; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 275/0/III; Streufund 1992.

351. Blattkachel

Erh. H / B 6,4 x 7,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8,5 mm; Motiv: Wittelsbacher Helmdecke?; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 275/0/II; Streufund 1992.

352. Zeichnerische Motivrekonstruktion des Wittelsbacher Helmdecke (?) aus den Funden Nr. 349 und 351.

Tafel 45

353. Blattkachel

Erh. H / B 10,8 x 6,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Inschrift „M“, darunter „H“, Kapitale; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 261/0/III; Streufund 1992.

354. Blattkachel

Erh. H / B 7,2 x 10,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 12 mm; Motiv: Inschrift „HI (L) F V“, Kapitale; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 261/0/VIII; Streufund 1992.

355. Blattkachel

Erh. H / B 7,3 x 6,6 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 11,5 mm; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 263/100361/III; Bef. 4.

356. Blattkachel

Erh. H / B 8 x 10,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 11 mm; Motiv: Inschrift „RI“, darunter „VN“, Kapitale; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 271/100353/100365/I; Streufund 2008.

357. Blattkachel

Erh. H / B 5,9 x 6,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 11 mm; Motiv: Inschrift „MA“, Kapitale; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 261/0/IX; Streufund 1992.

358. Blattkachel

Erh. H / B 9 x 5,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 14 mm; Motiv: Inschrift „A“, Kapitale, rechts daneben strahlenförmige Verzierung; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 261/0/VII; Streufund 1992.

359. Zeichnerische Motivrekonstruktion der Inschrift „MARIA HILF VNS“ aus den Funden Nr. 353 - 358.

360. Blattkachel

Erh. H / B 5,1 x 7,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Inschrift „O“, gotische Fraktur; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 270/100378; Bef. 7.

361. Blattkachel

Erh. H / B 9 x 6 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 7 mm; Motiv: Inschrift „O“, gotische Fraktur; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 262/0; Streufund 1992.

Tafel 46

362. Nischenkachel

Erh. H / B 11x 9 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Motiv: Eicheln und Eichenlaub; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite rot, Scherben beige. Inv.-Nr. 285/100352; Bef. 24.

363. Nischenkachel

Erh. H / B 7,2 x 8,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Motiv: Eicheln und Eichenlaub; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite rot, Scherben beige. Inv.-Nr. 286/0/I; Streufund 1992.

364. Nischenkachel

Erh. H / B 7,3 x 10,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 12 mm; mit floralem Motiv (Wolfsteiner Helmzier?); mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 304/0/I; Streufund 1992.

365. Nischenkachel

Erh. H / B 6,8 x 10,9 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; mit floralem Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 295/100361; Bef. 4.

366. Nischenkachel

Erh. H / B 5,4 x 6,9 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; mit floralem Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 296/100352; Bef. 9.

367. Nischenkachel

Erh. H / B 6,2 x 7,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; mit floralem Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 297/0; Streufund 1992.

368. Halbzylinderkachel

Erh. H / B / T 5,3 x 15,8 x 8,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 6 mm; halbrunde Nischenkachel mit vollständig erhaltenem Querschnitt; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 344/100372/100386; Bef. 15, 20.

Tafel 47

369. Nischenkachel

Erh. H / B 3,3 x 2,1 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8,5 mm; Nischenkachel mit floral verziertem, durchbrochenem Blatt; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 277/0/IV; Streufund 1992.

370. Nischenkachel

Erh. H / B 7,2 x 5,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8,5 mm; Nischenkachel mit floral verziertem, durchbrochenem Blatt; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 278/10377/II; Bef. 1.

371. Nischenkachel

Erh. H / B 5,1 x 6,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; Nischenkachel mit floral verziertem, durchbrochenem Blatt; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 279/10375; Streufund 2008.

372. Nischenkachel

Erh. H / B 4,7 x 4,6 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Nischenkachel mit floral verziertem, durchbrochenem Blatt; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 277/0/II; Streufund 1992.

373. Nischenkachel

Erh. H / B 8 x 8,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 14 mm; Nischenkachel mit floral verziertem, durchbrochenem Blatt; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne grün glasiert, Rückseite sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 277/0/I; Streufund 1992.

374. Zeichnerische Motivrekonstruktion der Nischenkachel aus den Funden Nr. 369 - 373.

375. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 6 cm, erh. H 5,3 cm; Gedreht, Wandungsstärke 5 mm; ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen mit markanten Drehrillen, grün glasiert, außen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 354/100351/100356; Bef. 22, 25.

376. Becherkachel, Bodenscherbe

BDM 7 cm, erh. H 4,1 cm; Gedreht, Wandungsstärke 3 mm; ebener Standboden, in konische Wandung übergehend; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche innen mit Drehrillen, grün glasiert, außen sowie Scherben eierschalfarben. Inv.-Nr. 355/0; Streufund 1992.

Tafel 48

377. Blattkachel

Erh. H / B 6,5 x 7,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 13 mm; Blattkachel mit Engel- und Blüten-Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 289/100352; Bef. 9.

378. Blattkachel

Erh. H / B 6,6 x 6,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Blattkachel mit Engel- und Blüten-Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 290/100384/100385; Bef. 23.

379. Blattkachel

Erh. H / B 6,2 x 5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Blattkachel mit Blüten-Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 291/100361; Bef. 4.

380. Blattkachel

Erh. H / B 6 x 4,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Blattkachel mit Engelsflügel- und Blüten-Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 292/100378; Bef. 7.

381. Blattkachel

Erh. H / B 4,2 x 5,2 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 46 mm; Blattkachel mit Blüten-Motiv; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 294/0/III; Streufund 1992.

382. Blattkachel

Erh. H / B 2,8 x 2,7 cm Gemodelt, Wandungsstärke 9 mm; Blattkachel mit Blüten-Motiv (passend zum Engel); mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 294/0/IV; Streufund 1992.

383. Zeichnerische Motivrekonstruktion der Blattkachel aus den Funden Nr. 377, 378 und 380.

384. Blattkachel

Erh. H / B 6,2 x 3,3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 11 mm; Blattkachel mit Leiste; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 294/0/II; Streufund 1992.

385. Blattkachel

Erh. H / B 3,6 x 2,5 cm; Modelliert, Wandungsstärke 11 mm; Blattkachel mit Leiste; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 294/0/I; Streufund 1992.

386. Blattkachel

Erh. H / B 3,5 x 2,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 6 mm; Blattkachel mit floralem Muster / Gewandfalten; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 294/0/V; Streufund 1992.

387. Blattkachel

Erh. H / B 3,4 x 3 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 10 mm; Blattkachel mit floralem Muster; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 294/0/VI; Streufund 1992.

388. Blattkachel

Erh. H / B 6,7 x 2,8 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 7 mm; Blattkachel mit floralem Muster; mittelhart oxidierend gebrannte, mittelsandig gemagerte Irdenware, Oberfläche vorne mittelbraun glasiert, Rückseite sowie Scherben beige. Inv.-Nr. 293/100384; Streufund P 1.

Tafel 49

389. Tonfigur

B 2,8 cm, T. 2 cm, erh. H 3,3 cm; Gemodelt, Rückseite verstrichen, massiv ausgeformt; Kinderspielzeug: Puppenkopf mit Gugel; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 157/100363/I; Bef. 24.

390. Tonfigur

B 3,1 cm, T. 1 cm, erh. H 3,8 cm; Gemodelt, Rückseite verstrichen, massiv ausgeformt, stark verrollt; Puppenkopf mit 5-lagiger Kruseler; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 158/100391; Bef. 3.

391. Tonfigur

B 4,2 cm, T. 2,6 cm, erh. H 5,9 cm; Gemodelt, Rückseite verstrichen, massiv ausgeformt; Kinderspielzeug: Oberkörper einer Puppe mit schmucklosen Ärmeln, vor dem Bauch gefalteten Händen und faltenreichem Rockansatz einer Puppe; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 157/100363/II; Bef. 24.

392. Tonfigur

B 2,9 cm, T. 2,5 cm, erh. H 3,8 cm; Gemodelt, Rückseite verstrichen, Wandungsstärke 10 - 14 mm; Kinderspielzeug: Oberkörper einer Puppe mit Kruseler-Kragen im Schulterbereich und Umhang mit verzierter Borte, die Unterarme angewinkelt mit paralleler Handhaltung; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 159/0/III; Streufund 1992.

393. Tonfigur

B 3 cm, T 2 cm, erh. H 5,5 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 12 - 4 mm; Kinderspielzeug: Puppenkörper von Ellenbogen abwärts erhalten, Hände gefaltet, die Arme umfassen eine ovale Vertiefung zur Aufnahme von Votivgaben, schmuckloser, ausgestellter Rock; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 159/0/II; Streufund 1992.

394. Tonfigur

B 2,6 cm, T 1,4 - 2,2 cm, erh. H 5,4 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 8 mm; Kinderspielzeug: Puppe, faltenreicher, ausgestellter Rock mit reich verziertem, mittig herabhängendem Gürtel, schlichter Umhang; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 159/0/I; Streufund 1992.

395. Tonfigur

B 2,8 cm, L 3,8 cm, erh. H 5 cm; Frei modelliert, Wandungsstärke 3 mm; Kinderspielzeug: Oberkörper einer Reiterfigur mit Schild und Armaussparung für hölzerne Lanze, vom Reittier ist nur ein Teil des Rückens erhalten; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 162/0/I; Streufund 1992.

396. Tonfigur

B 1,8 cm, L 3,6 cm, erh. H 3,7 cm; Frei modelliert, massiv ausgeformt; Kinderspielzeug: stilisierter Pferdekopf; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 162/0/II; Streufund 1992.

397. Tonfigur

B 3 cm, L 9,4 cm, erh. H 4,6 cm; Frei modelliert, Hohlkörper mit eingeschlossener Tonkugel; Kinderspielzeug: Säuglingsrassel in Tierform (vermutlich Pferd), Griff, Kopf und Beine nicht erhalten; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 160/0/I; Streufund 1992.

398. Spielfigur / Schachfigur

B 1,6 cm, T 2,1 cm, erh. H 1,6 cm; Figur als Hohlkörper modelliert, auf 3 mm starker Platte aufgesetzt; Fußbereich einer Schachfigur mit Schuh und Gewandsaum; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 161/0/II; Streufund 1992.

399. Tonpfeifenkopf-Fragment

RDM 3 cm, erh. H 3,7 cm; Gemodelt, Wandungsstärke 4 mm; Pfeifenkopf mit erhabenen, vertikalen, palmwedelartigen Verzierungen, gerader Rand; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 163/0/I; Streufund 1992.

400. Trinkgefäß mit Tülle

TüllenDM 1,4 cm, erh. H 2,9 cm; Gedreht, Wandungsstärke 4 mm; Trinkgefäß für Säuglinge / Kleinkinder, mit kleiner Tülle im Bereich der Gefäßschulter; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 160/0/II; Streufund 1992.

401. Tonfigur

B 2,8 cm, erh. L 4 cm, H 2,5 cm; auf Hohlzylinder aufmodellerte Beine eines Pferdchens; mittelhart oxidierend gebrannte, feinsandig gemagerte Irdenware; Oberfläche und Scherben weiß, MG 3, Inv.-Nr. 156/100390; Bef. 4.

Tafel 50

402. Trinkglas, Randscherbe

RDM 6,8 cm, erh. H 3,5 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1 mm; Hohlglas / Trinkglas mit gerundetem Rand und 1 mm breiter, horizontaler Fadenaufgabe; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 224/0/II; Streufund 1992.

403. Trinkglas, Randscherbe

RDM 9 cm, erh. H 4 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1,5 mm; Hohlglas / Trinkglas mit gerundetem Rand und 1 mm breiter, horizontaler Fadenaufgabe; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 224/0/I; Streufund 1992.

404. Trinkglas, Randscherbe

RDM 8 cm, erh. H 3,2 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1 mm; Hohlglas / Trinkglas mit gerundetem Rand und 1 mm breiter, horizontaler Fadenaufgabe sowie 1,4 x 0,6 cm großer Nuppe; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 225/0/I; Streufund 1992.

405. Trinkglas, Bodenscherbe

BDM 8,8 cm, erh. H 1,3 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1 mm; Hohlglas- / Trinkglasfuß mit wellenförmiger Fadenaufgabe sowie eingezogenem Standboden; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 199/100360/II; Bef. 21.

406. Trinkglas, Bodenscherbe

BDM 4 cm, erh. H 1,3 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1,5 mm; Hohlglas / Trinkglas mit abgesetztem Fuß und eingezogenem Standboden; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 218/100363; Bef. 24.

407. Apothekerfläschchen, Bodenscherbe

BDM 2,4 cm, erh. H 1,8 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1,5 mm; Fläschchen mit eingezogenem und zur Mitte hin verstärktem Standboden; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 223/0/II; Bef. 24.

408. Trinkglas, Wandscherbe

Erh. H 3,9 cm, B 2,6 cm; Geblasen, Wandungsstärke 2 mm; Hohlglas / Trinkglas, ggf. Scherzgefäß, mit 2-spitziger Nuppe (innen und außen), außen kreisrund (DM 2 cm), 0,7 cm hervorstehend; innen 3 cm lang mit gerundeter Spitze und 1 mm breiter, horizontaler Fadenaufgabe; Farbe: grünlich-weiß. Inv.-Nr. 225/0/I; Streufund 1992.

409. Apothekerfläschchen, Randscherbe / Flaschenhals

RDM 2,2 cm, erh. H 3,4 cm; Geblasen, Wandungsstärke 2 mm; Fläschchen mit horizontal nach außen umgeschlagenen Rand; Farbe: weiß. Inv.-Nr. 203/100392; Bef. 1.

410. Apothekerfläschchen, Randscherbe / Flaschenhals

RDM 1,3 cm, erh. H 2,8 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1 mm; Fläschchen mit kreisrundem, verstärktem Rand, nach 2,1 cm quadratisch geformt; Farbe: weiß. Inv.-Nr. 223/0/I; Streufund 1992.

411. (Bier-) Flasche, Randscherbe / Flaschenhals

RDM 2,8 cm, erh. H 4,7 cm; Geblasen, Wandungsstärke 3 - 6 mm; Flaschenhals, mit 3 mm breiter und 5 mm tiefer Vertiefung zur Aufnahme eines Bügels; Farbe: weiß. Inv.-Nr. 203/100392/II; Bef. 1.

412. Butzenscheibenfragment

RDM 10 cm, erh. H 1,7, erh. B 3,5 cm; Geblasen, Wandungsstärke 1,5 mm; Flachglas: Butzenscheibenfragment; Farbe: grün. Inv.-Nr. 199/100360/I; Bef. 21.

413. Besteckgriff

Erh. L 7,5 cm, B 1,6 cm, H 2 cm; 2-teiliger Besteckgriff aus Knochen mit insgesamt ovalem Querschnitt, an eisernem Besteckstiel mittels 11, zu 2 Kreuzen angeordneten Buntmetallstiften befestigt. Inv.-Nr. 227/100358; Bef. 23.

414. Zahnbürstenkopf

Erh. L 4,3 cm, B 1,1 cm, H 0,4 cm; Zahnbürstenkopf mit gerundetem Ende, 3-reihige Lochung (insg. 36), auf der Rückseite mit je einer Rille zur Aufnahme von Befestigungsmaterial durchgehend verbunden. Inv.-Nr. 228/0/I; Streufund 1992.

415. Besteckgriff

Erh. L 5,5 cm, H 1,9 cm; Besteckgriff, mittig zerbrochen, aus Knochen, außen Grün, facettiert (8-eckig), mit ineinander verlaufendem, aus gepunzten Punktreihen bestehenden Wellenmustern verziert. Inv.-Nr. 228/0/III; Streufund 1992.

416. Besteckgriff

Erh. L 7 cm, B 0,6 cm, H 1 cm; 2-teiliger Besteckgriff aus Knochen mit facettiertem, verstärktem Ende und fünf Eisenstiften zur Befestigung des eisernen Besteckstiels. Inv.-Nr. 228/0/II; Streufund 1992.

417. Schlüssel, Eisen

L 4,3 cm, B 0,5 cm, H 1,9 cm; Kleiner, eiserner Bartschlüssel, unrestauriert. Inv.-Nr. 447/0; Streufund 1992.

418. Fingerwaage, Buntmetall

B 1,4 cm, T 0,4 cm, H 5,1 cm; Leicht verbogene, mit 4 kreisrunden Punzen versehene Feinwaage. Inv.-Nr. 448/0; Streufund 1992.

Tafel 51

419. Fragment einer Portalfigur

B 15 cm, T 7 cm, erh. H 10 cm; Modelliert; Teil einer Portal-Statue, 3/4 plastisch, mit Schau- und Rückseite, Gewandsaum mit 3-facher, gedoppelter Fältelung und Gewandfalten; klingend hart oxidierend gebrannte, grobsandig gemagerter Ziegel, sekundär gebrannt; Oberfläche sowie Scherben rötlich-violett. Inv.-Nr. 104/0; Streufund 1992.

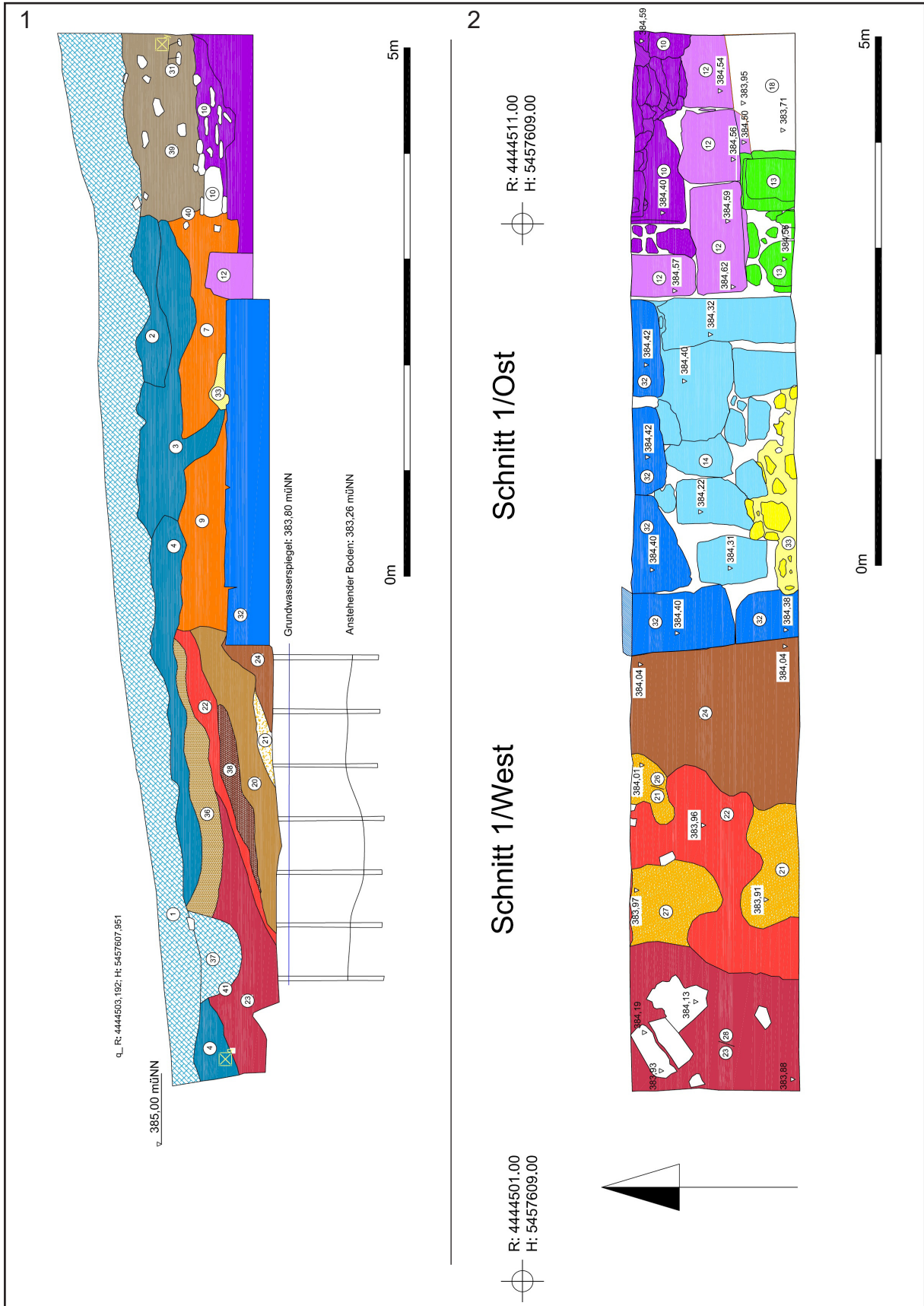
420. Knauf

B 7,7 cm, T 6,4 cm, erh. H 8,4 cm; Ovaler Sandsteinknauf, mit vertikaler, umlaufender Mittelrippe, vermutlich ursprünglich oberer Abschluss eines Pfostens. Inv.-Nr. 029/100359/VI; Streufund Pl 3.

421. Fenstergewände

B 9,5 cm, T 8 cm, erh. H 14,5 cm; Dreifach gestuftes Fenstergewände aus Sandstein. Inv.-Nr. 155/100380/I; Bef. 28.

8.4 Tafeln



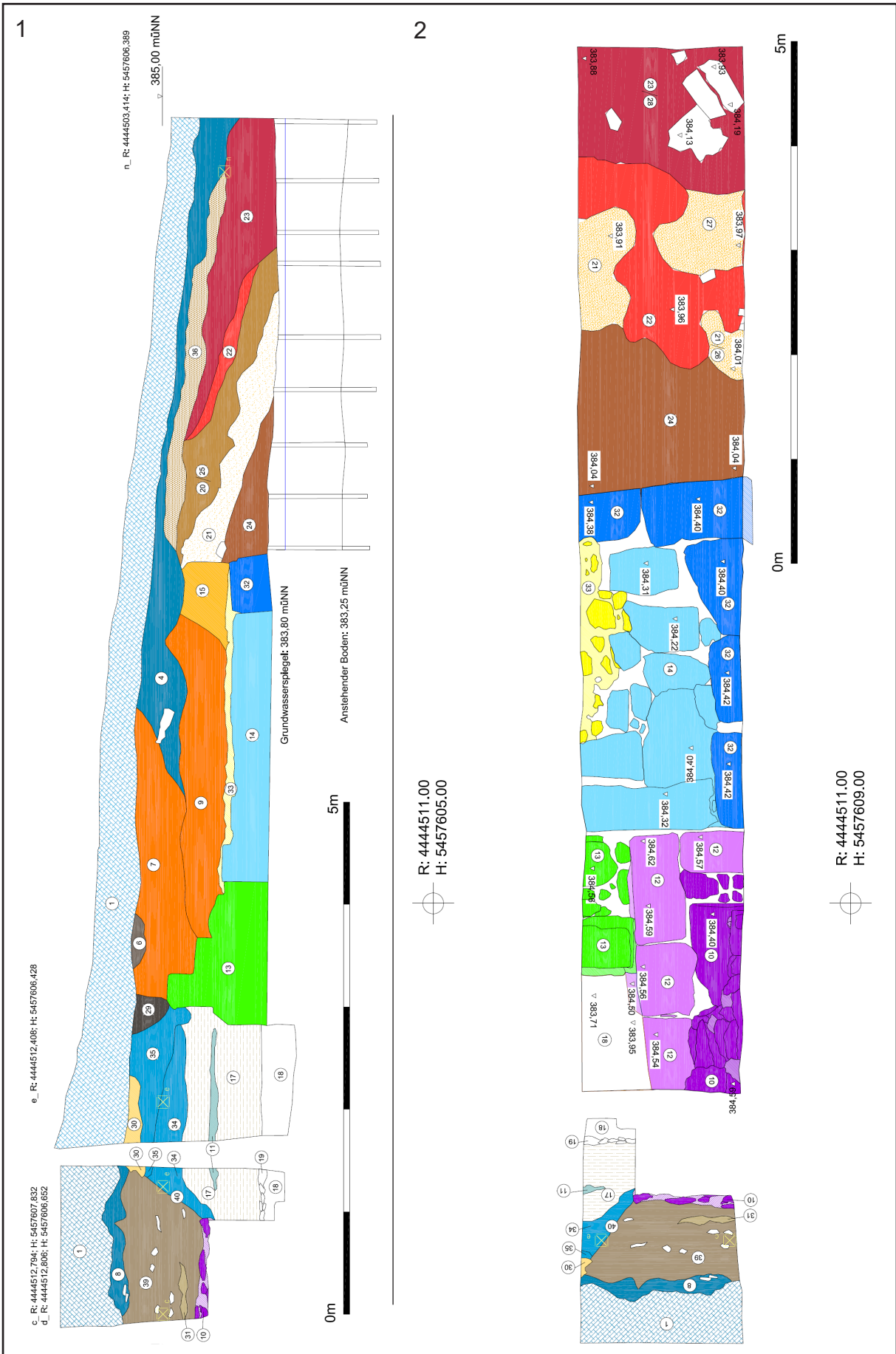
Tafel 1

Die Grabungsbefunde. Auszug aus der Grabungsdokumentation 2008.

1: Nordprofil P 2.

2: Planum 3 des Westteils und Planum 6 des Ostteils des Suchschnittes.

Koordinaten: 4GK (Gauß-Krüger / m), Höhenangaben: m ü NN.



Tafel 2

Die Grabungsbefunde. Auszug aus der Grabungsdokumentation 2008.

1: Südprofil P 4 mit anschließendem Ostprofil P 3.

2: Planum 3 des Westteils und Planum 6 des Ostteils des Suchschnittes.

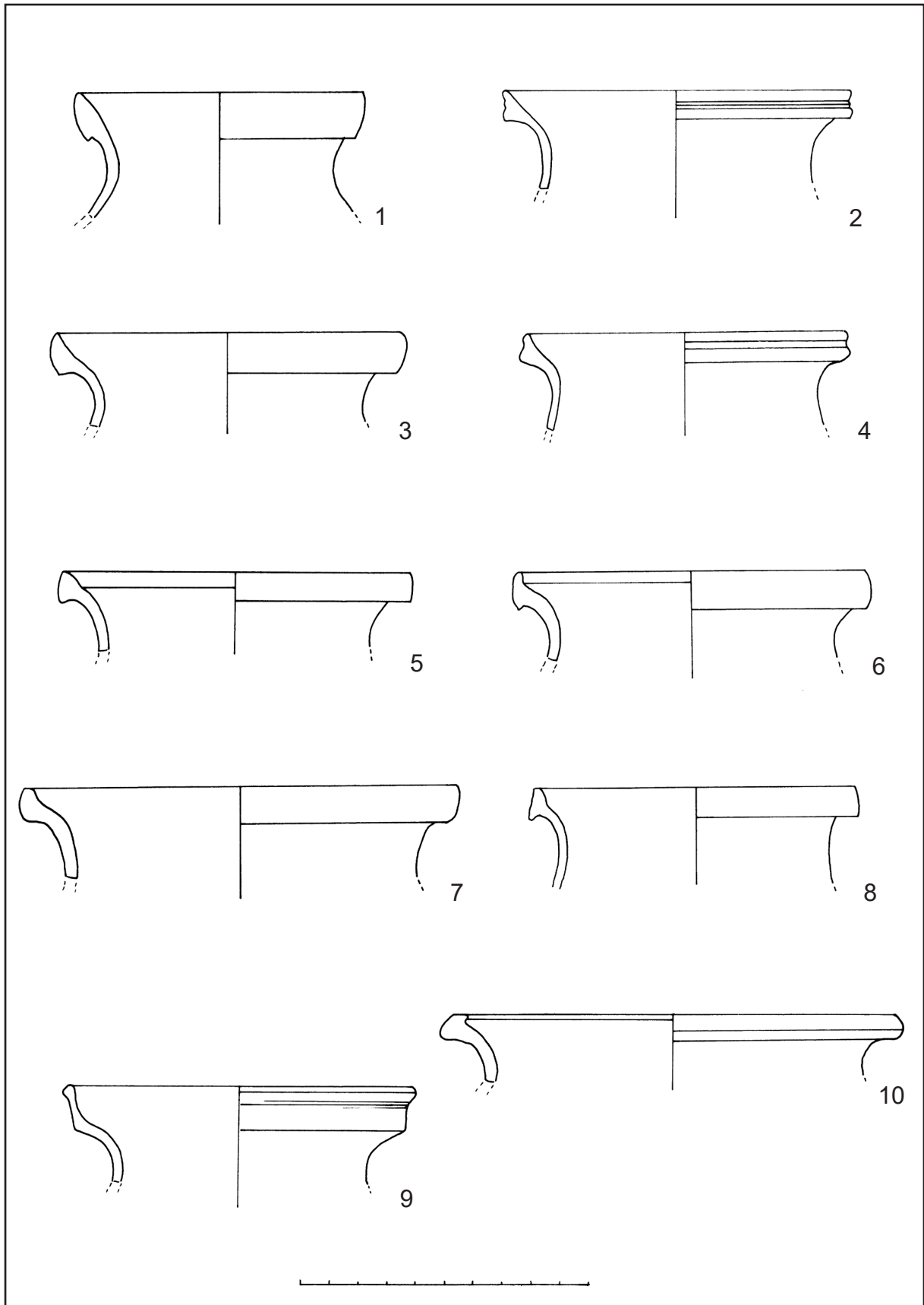
Darunter: P 3. Koordinaten: Gauß-Krüger, Höhenangaben: m ü NN.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										
14										

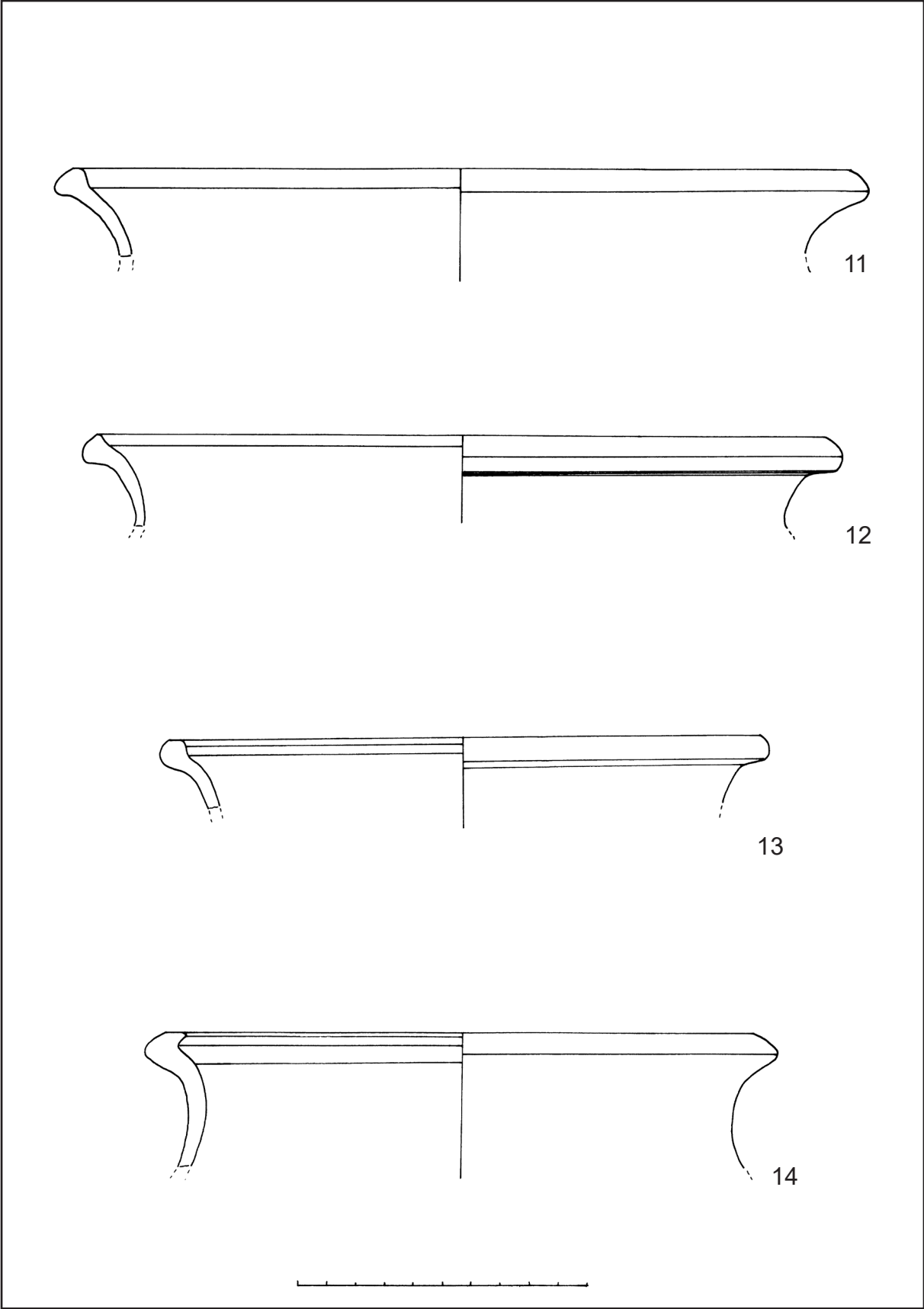
Tafel 3

Keramik: Randformenübersicht.

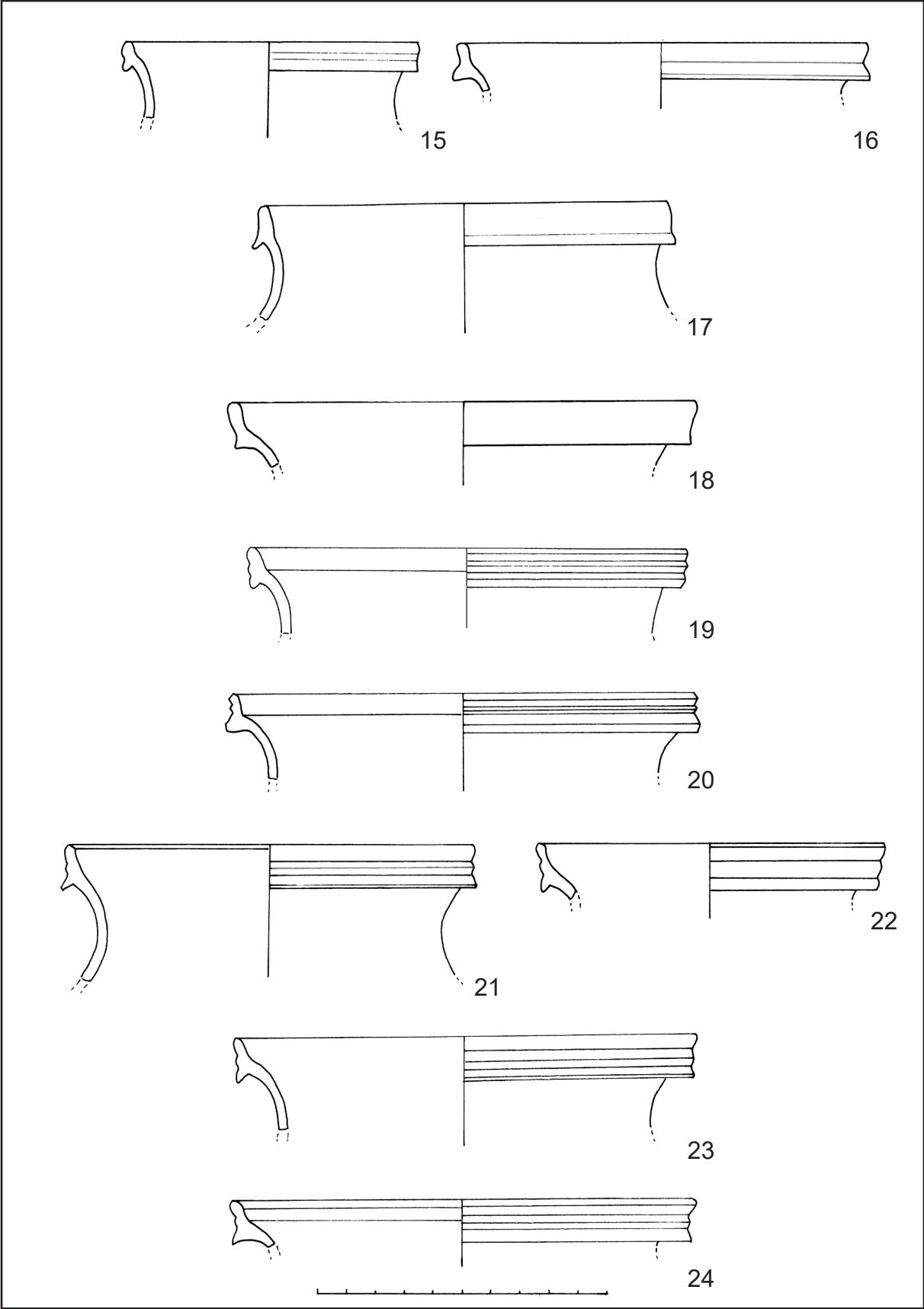
Randform 12.5, Inv.-Nr. 58/100377/III ist nicht im Katalog aufgenommen.



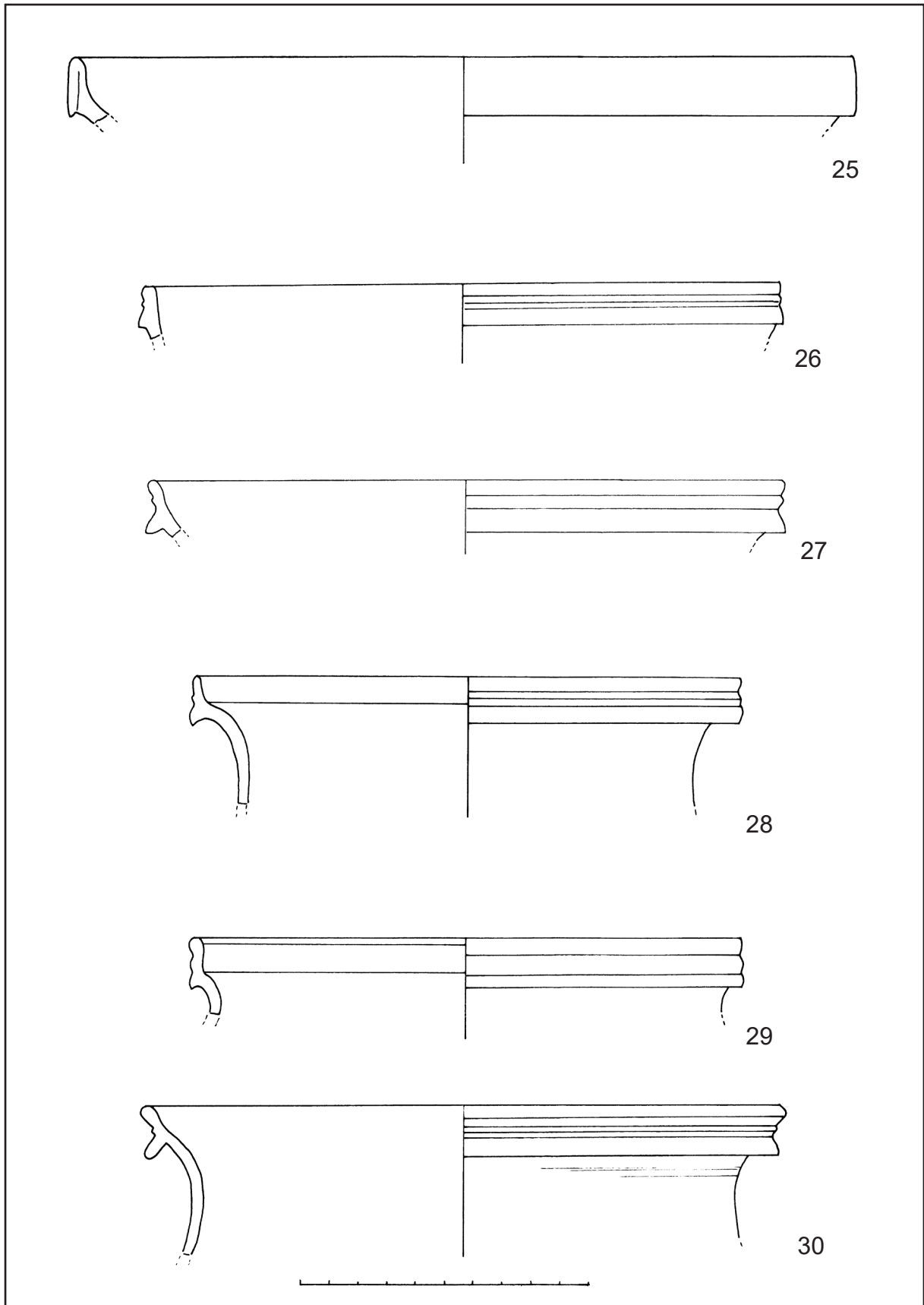
Tafel 4
Materialgruppe 1.



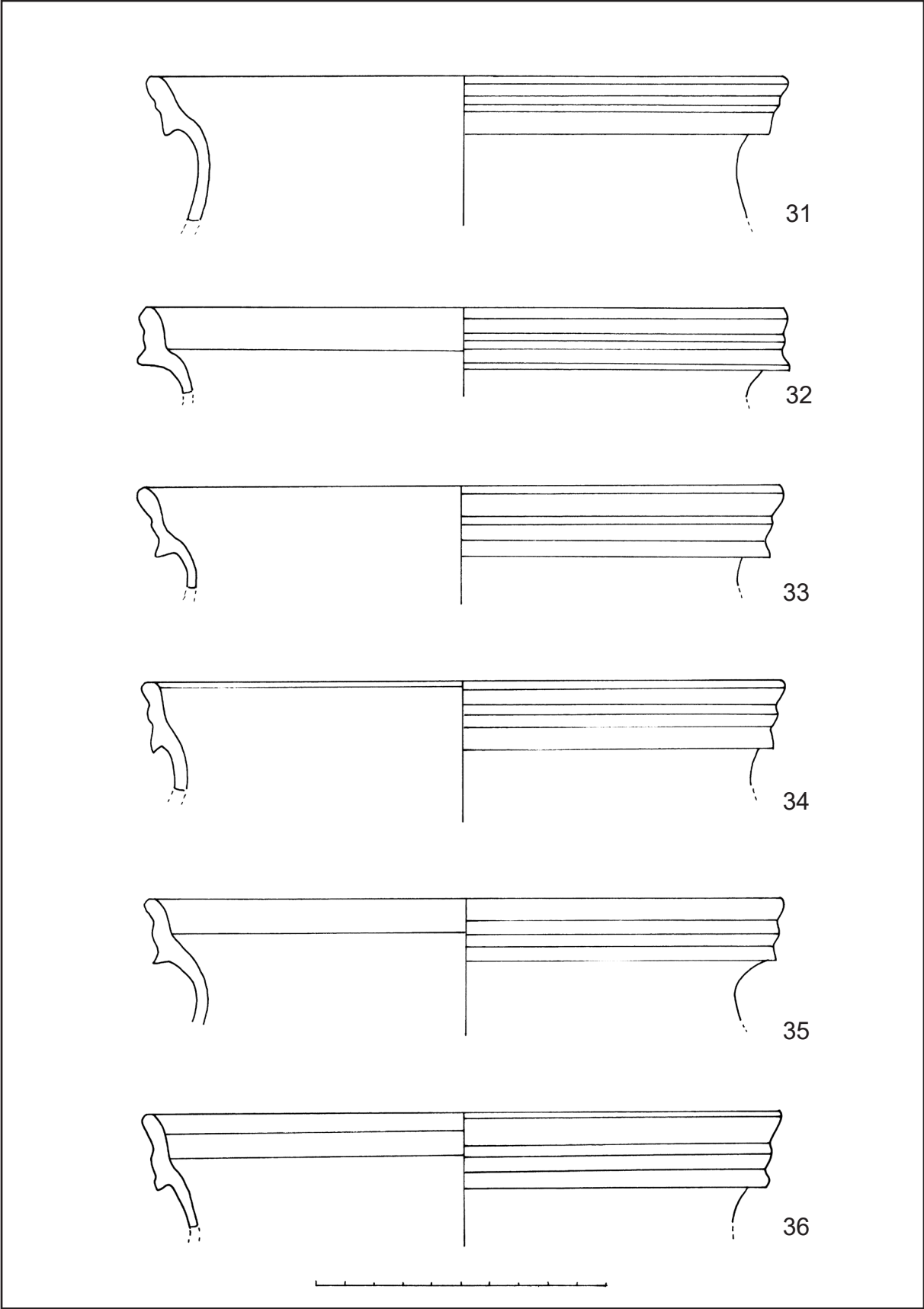
Tafel 5
Materialgruppe 1.



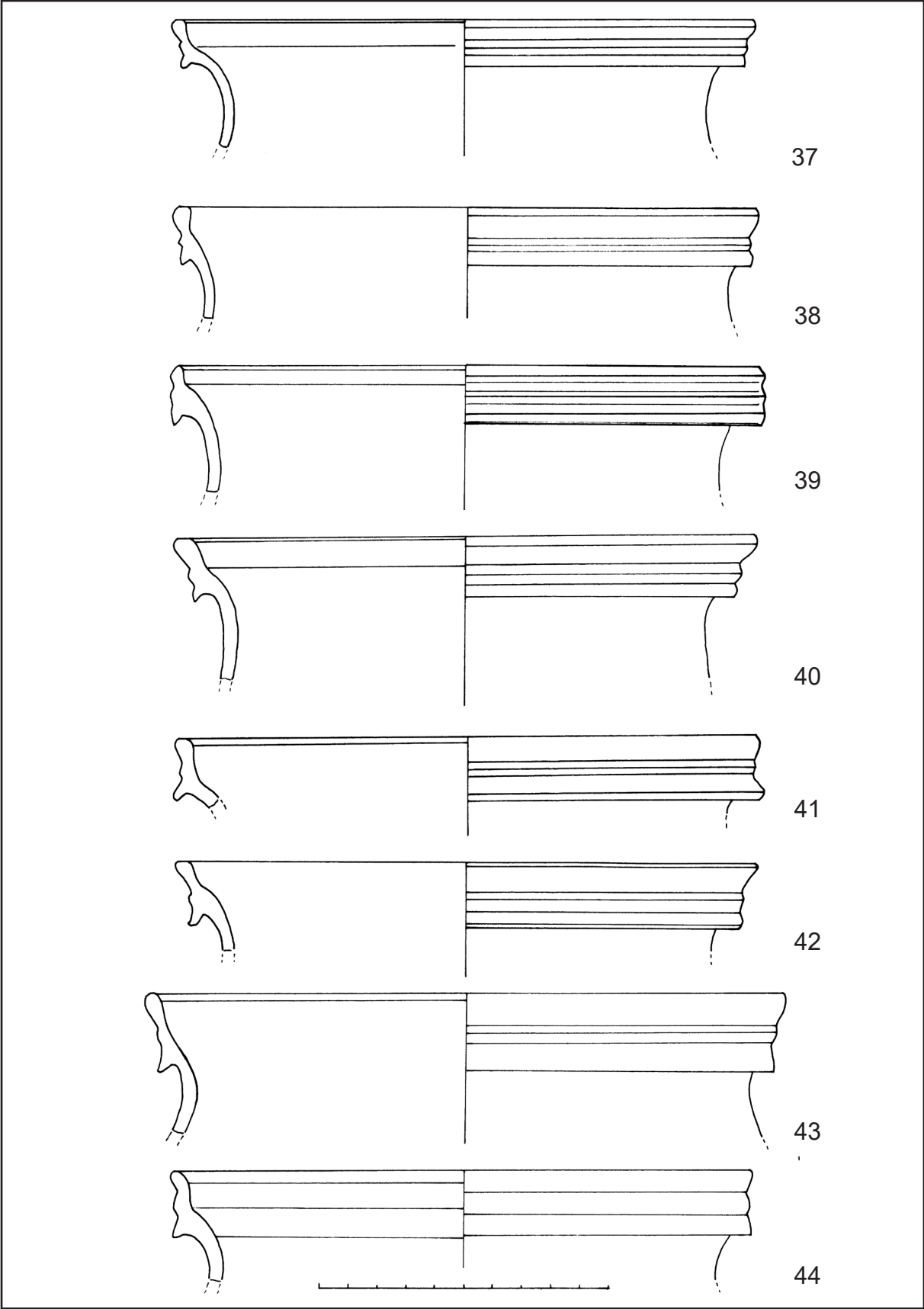
Tafel 6
Materialgruppe 1.



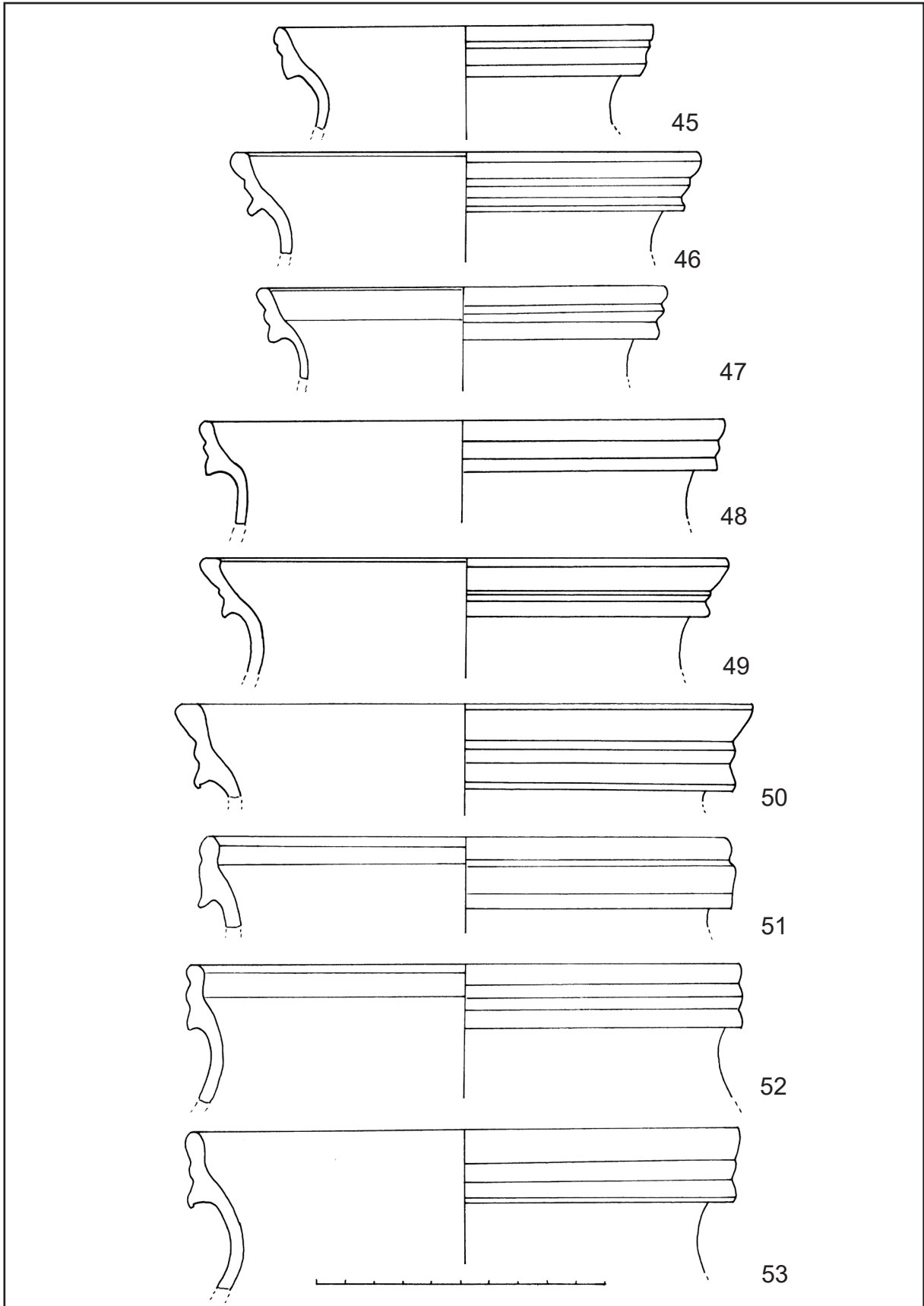
Tafel 7
Materialgruppe 1.



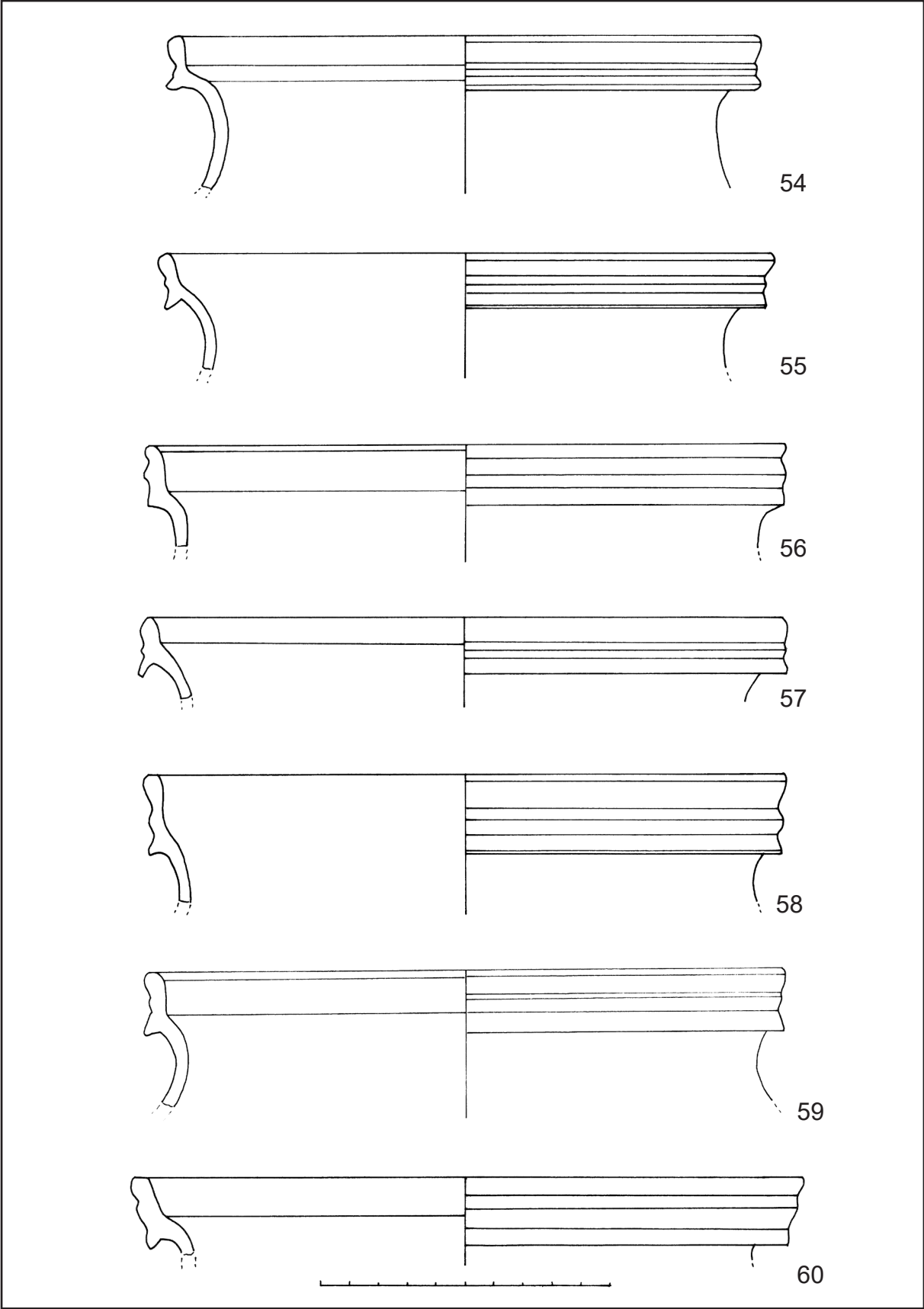
Tafel 8
Materialgruppe 1.



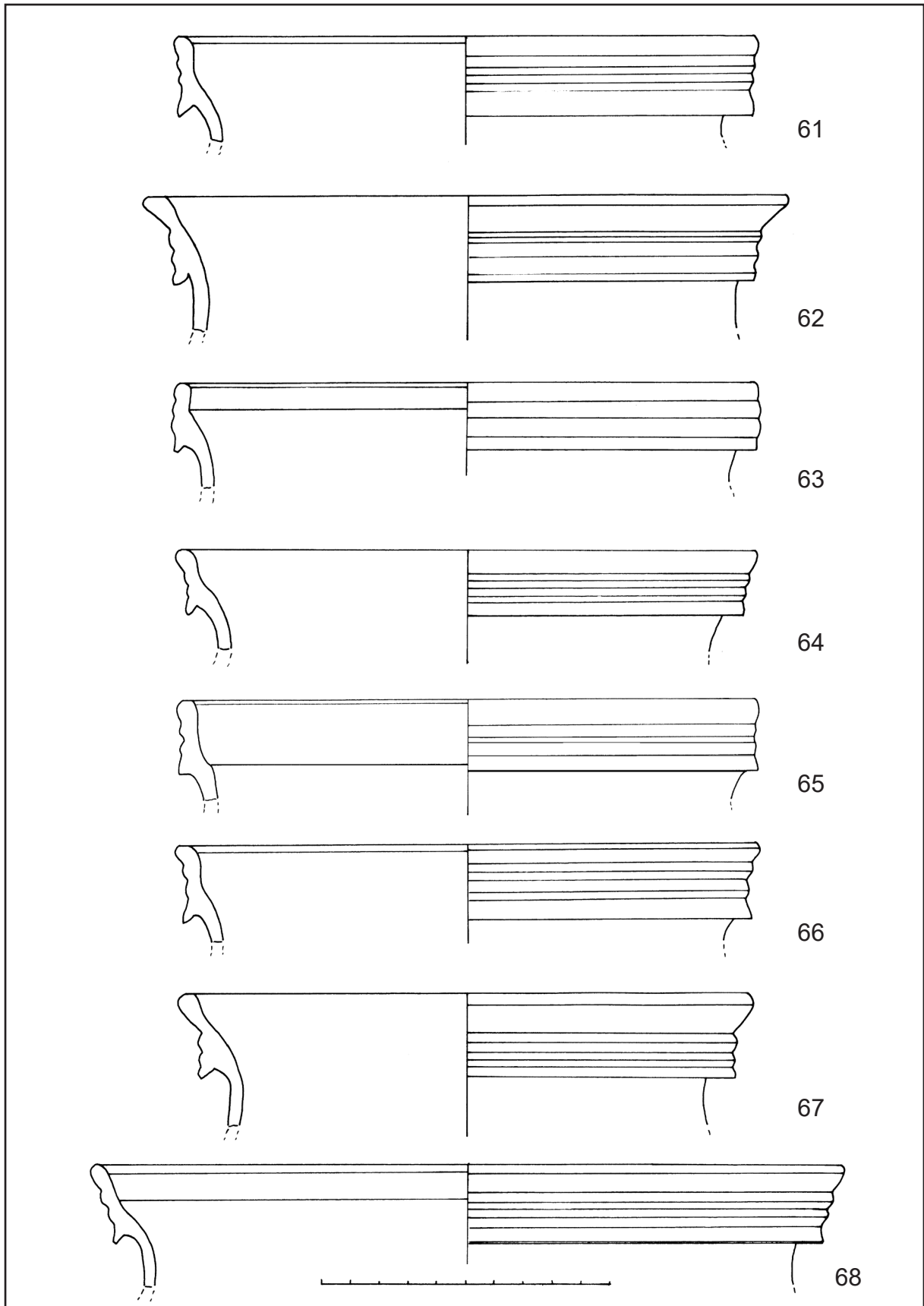
Tafel 9
Materialgruppe 1.



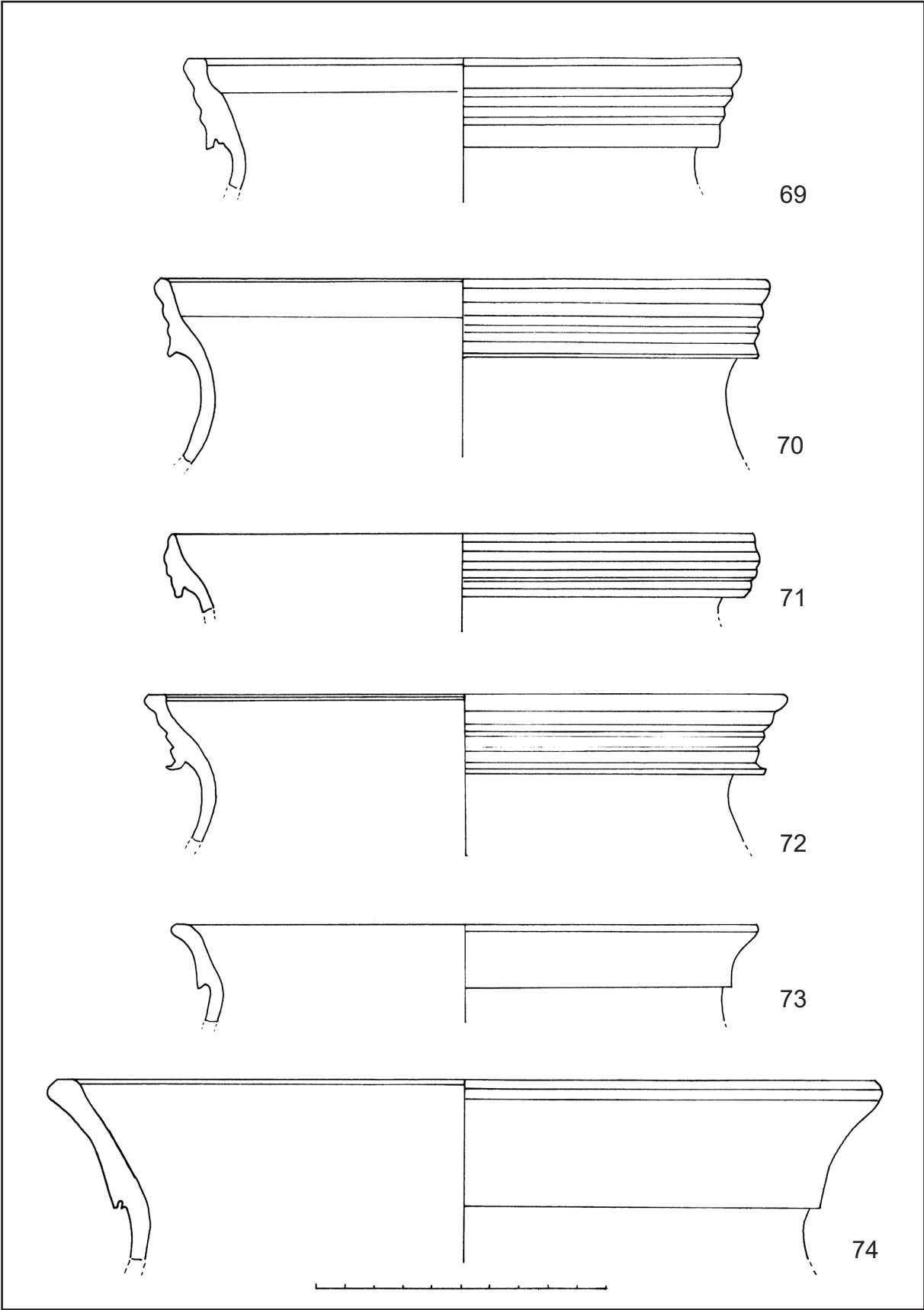
Tafel 10
Materialgruppe 1.



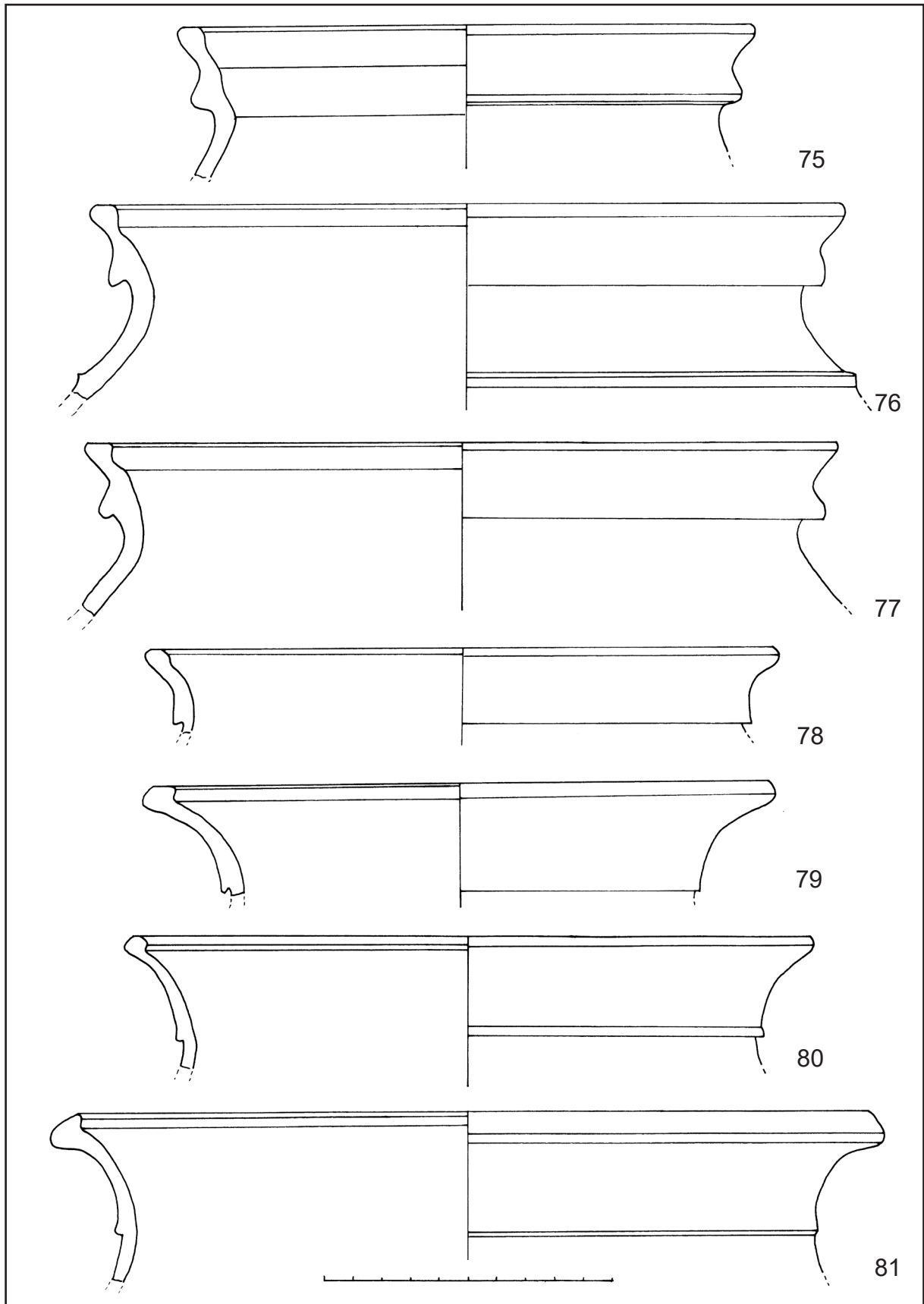
Tafel 11
Materialgruppe 1.



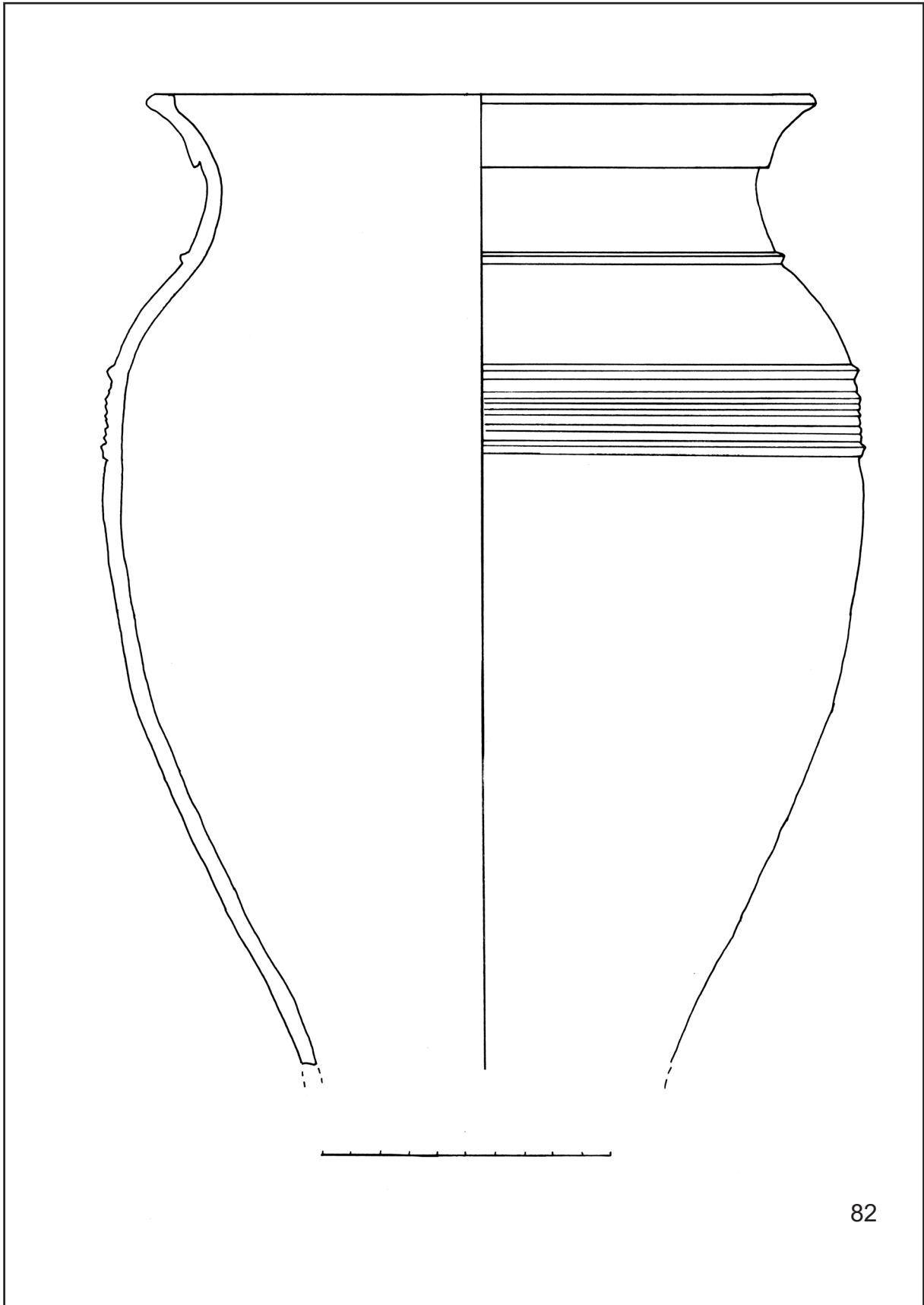
Tafel 12
Materialgruppe 1.



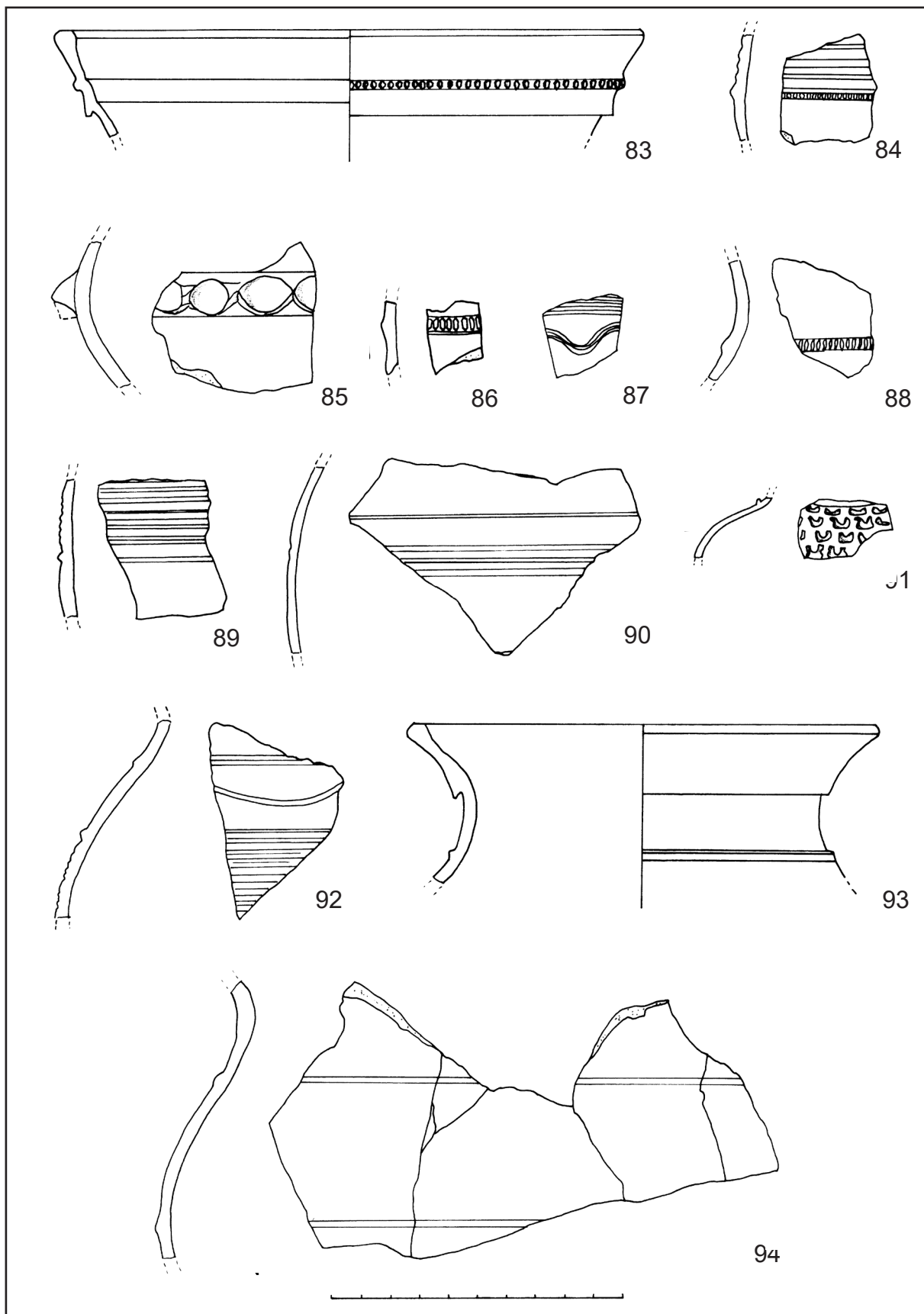
Tafel 13
Materialgruppe 1.



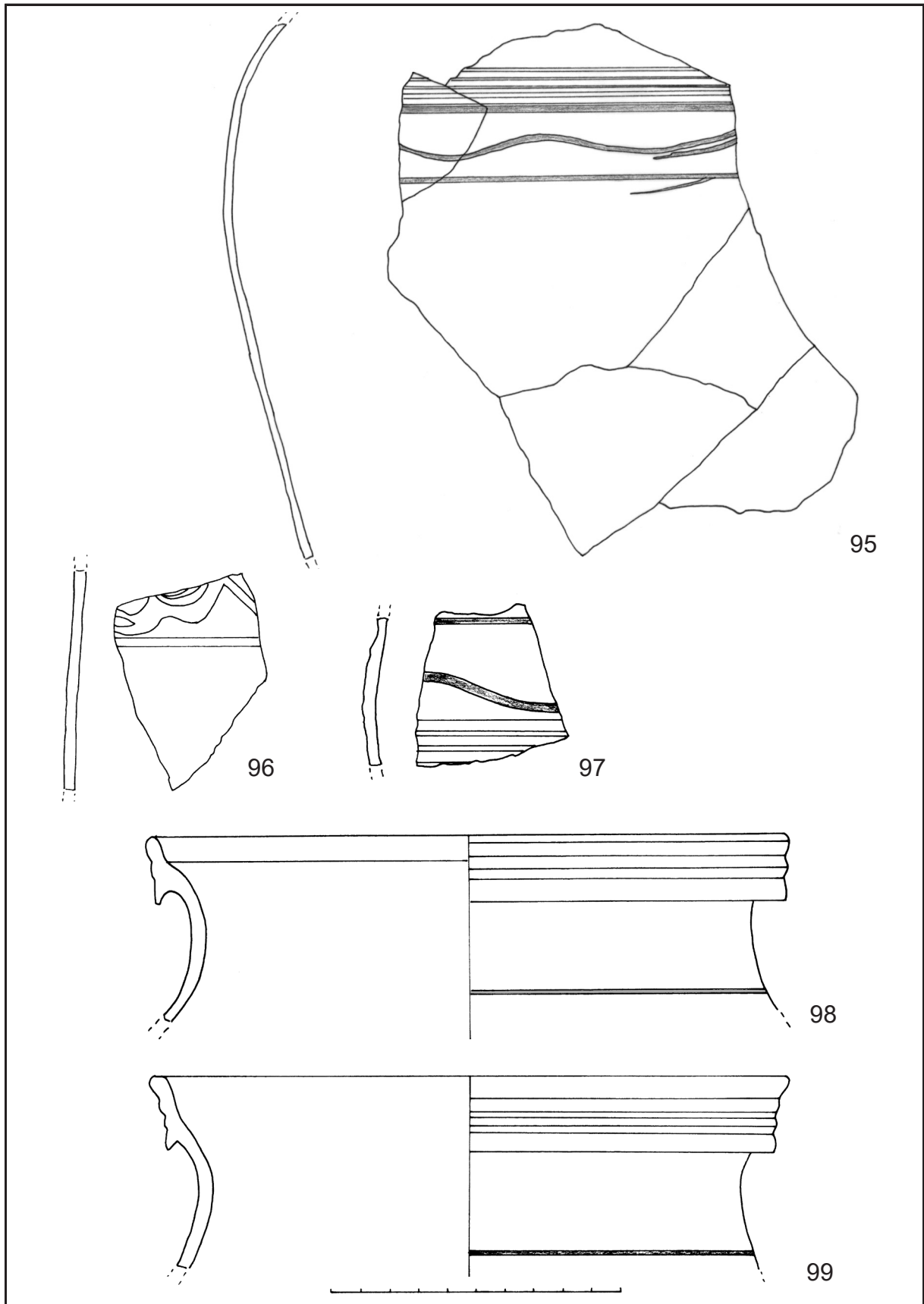
Tafel 14
Materialgruppe 1.



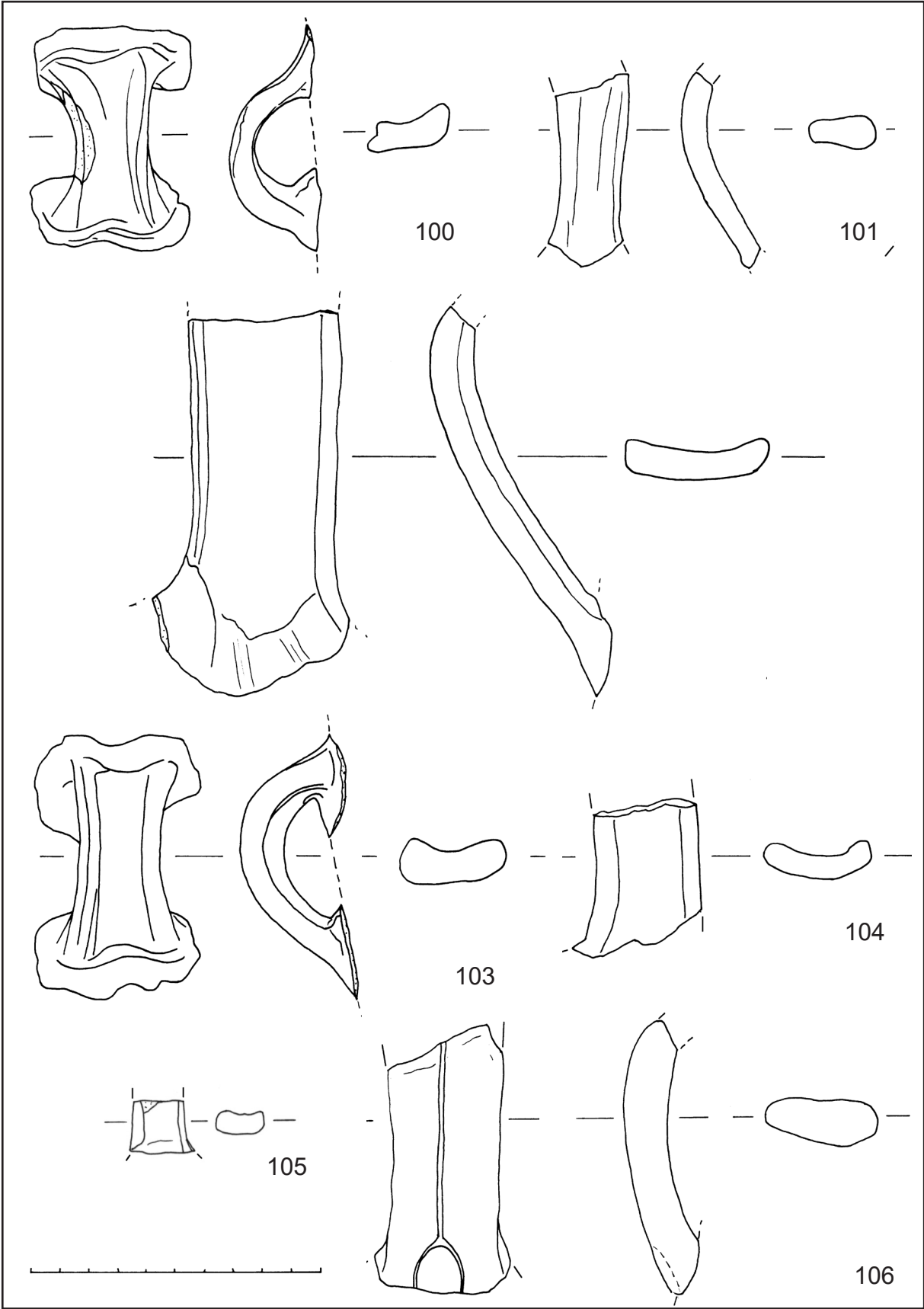
Tafel 15
Materialgruppe 1.



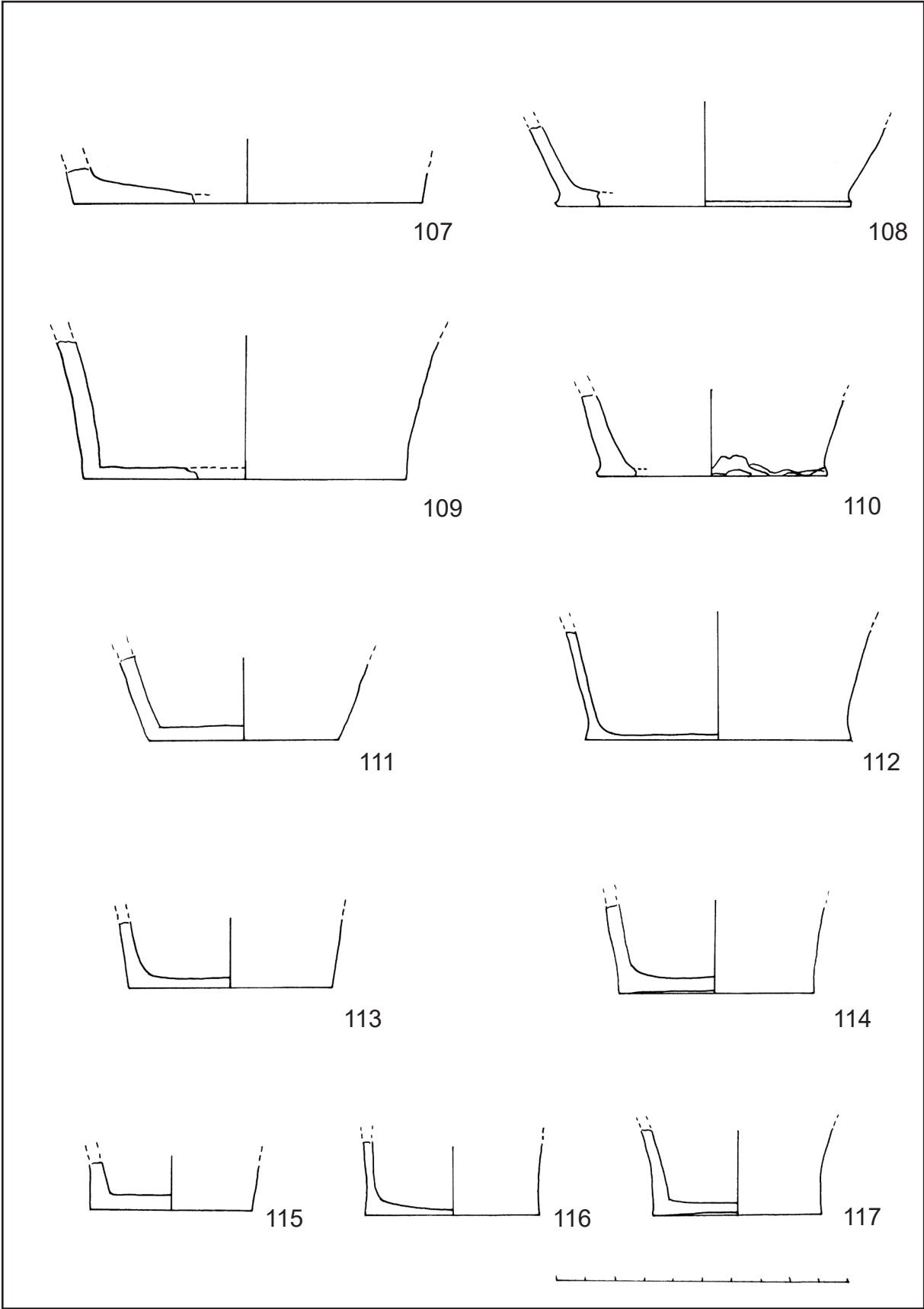
Tafel 16
 Materialgruppe 1. Plastische Verzierungen.



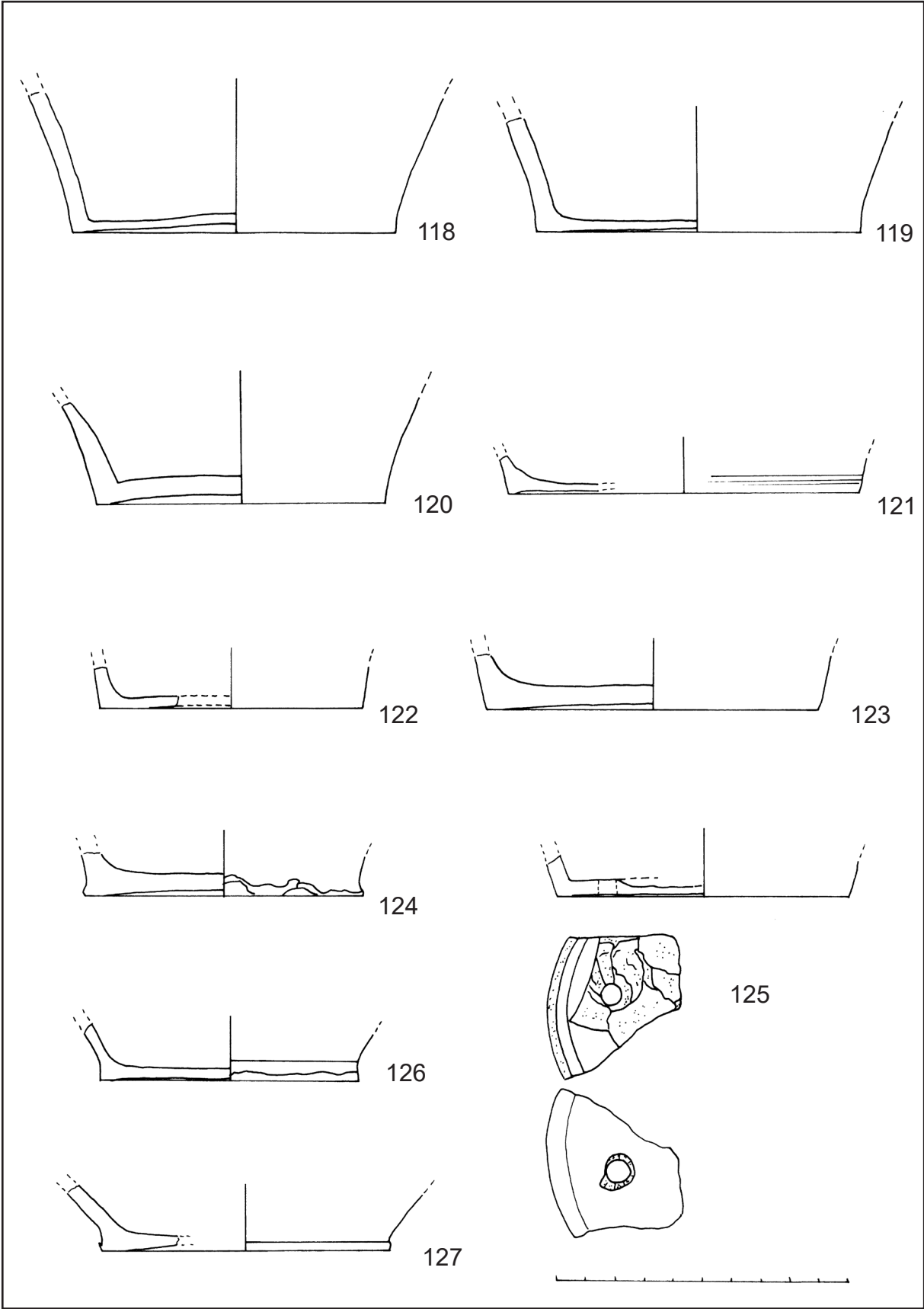
Tafel 17
Materialgruppe 1. Bemalungen.



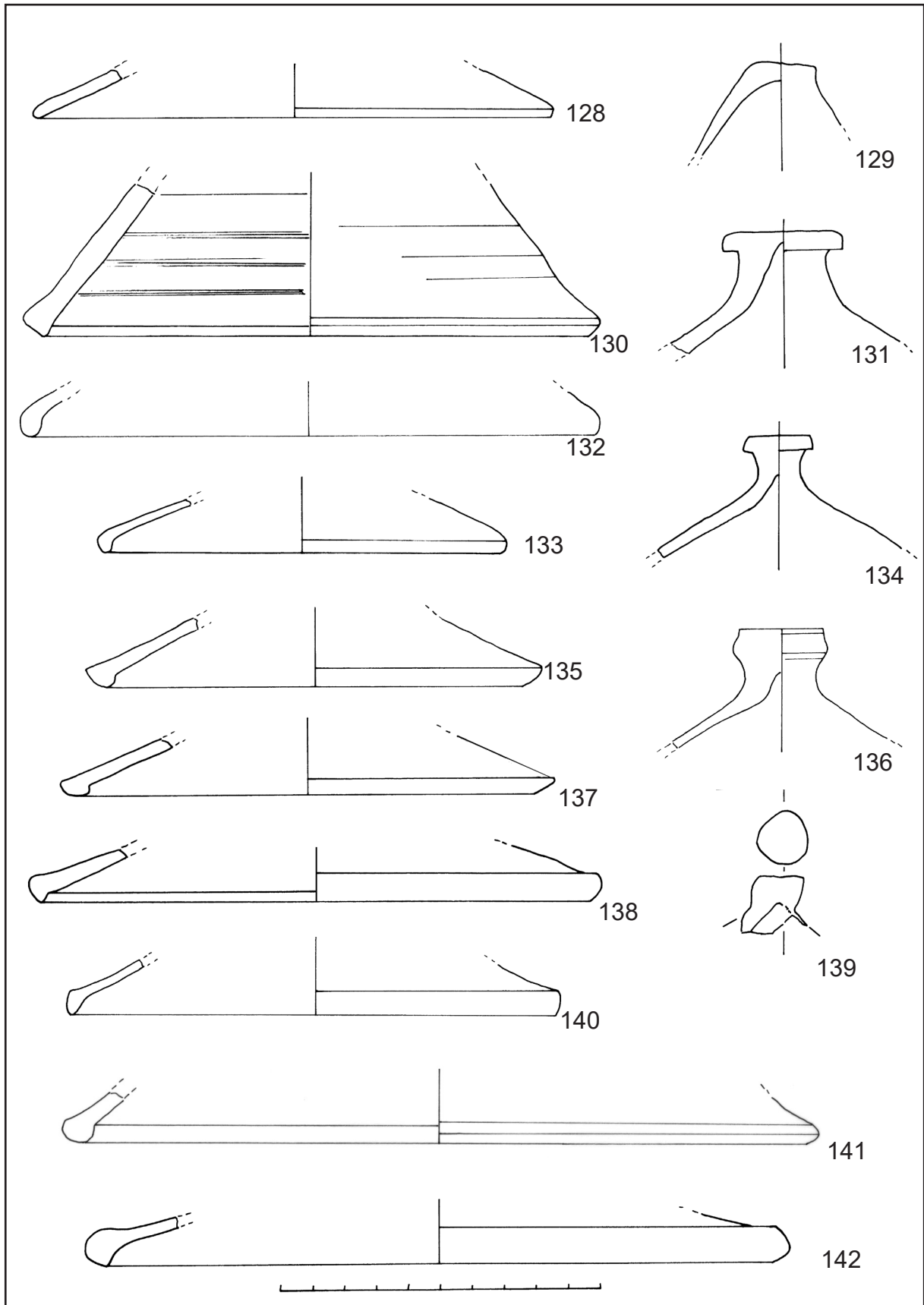
Tafel 18
 Materialgruppe 1. Handhaben.



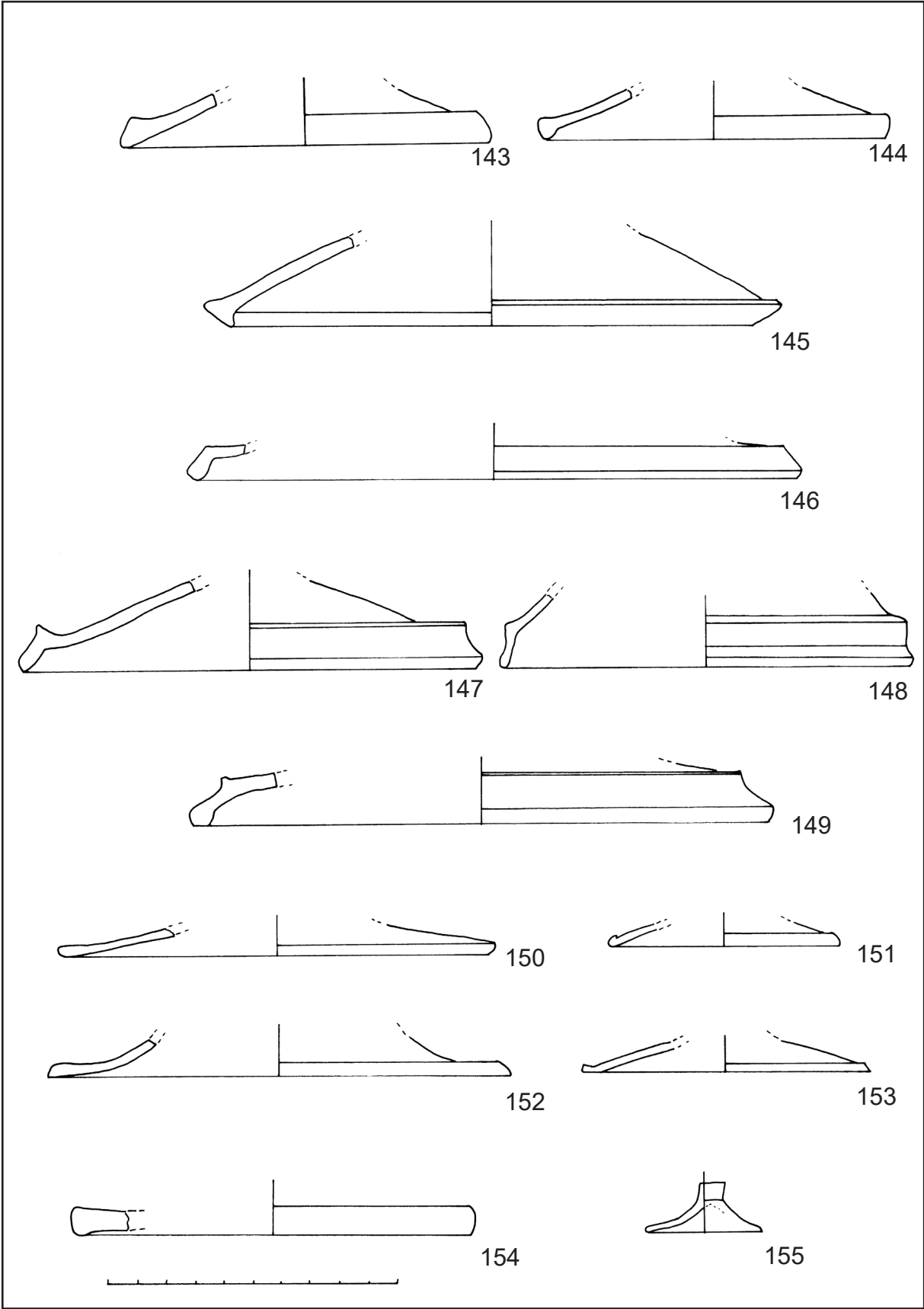
Tafel 19
Materialgruppe 1. Standböden. 107 - 112: Töpfe. 113 - 117: Becher.



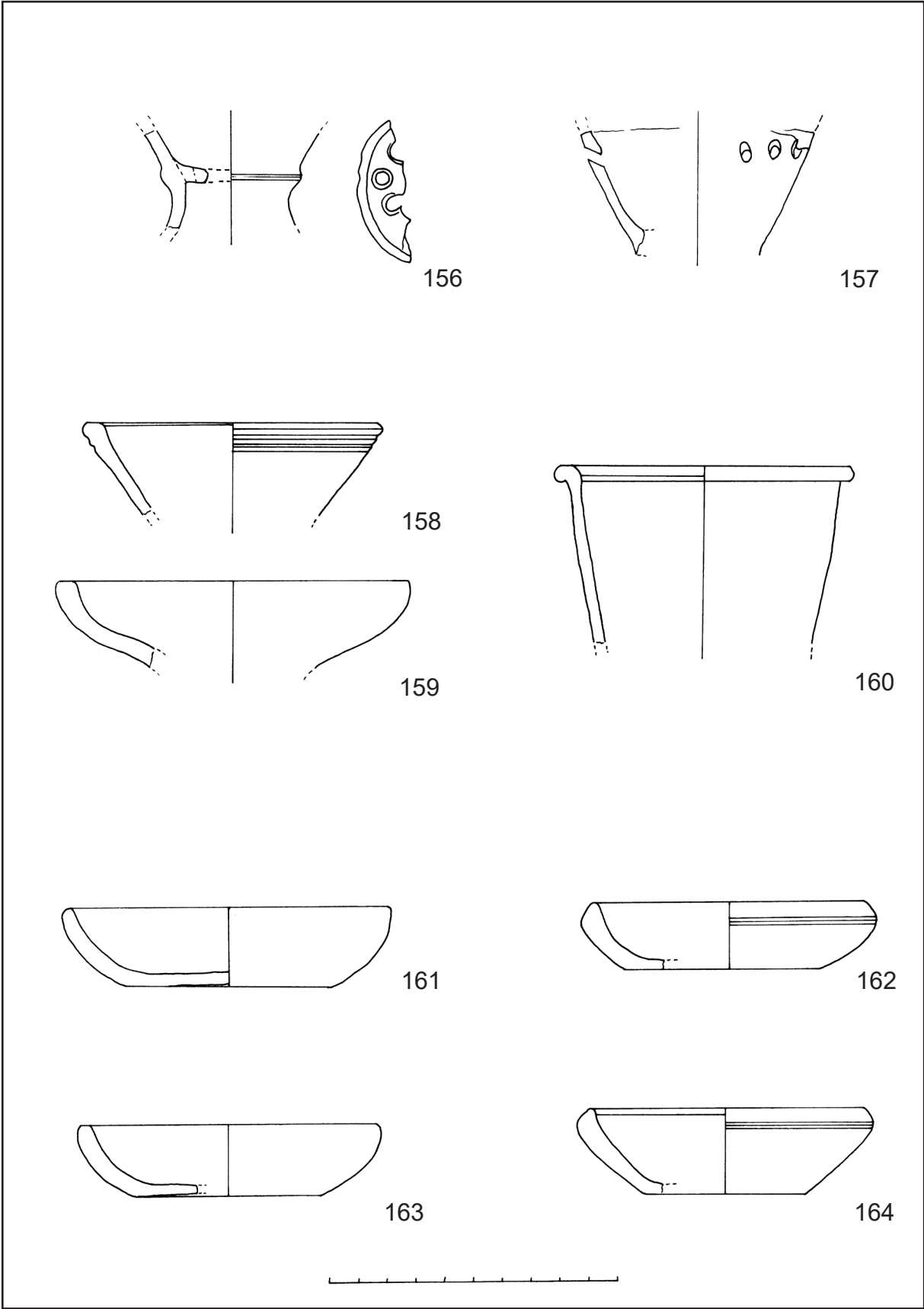
Tafel 20
 Materialgruppe 1. Eingezogene Standböden. Töpfe. 125 mit kreisrundem Loch.



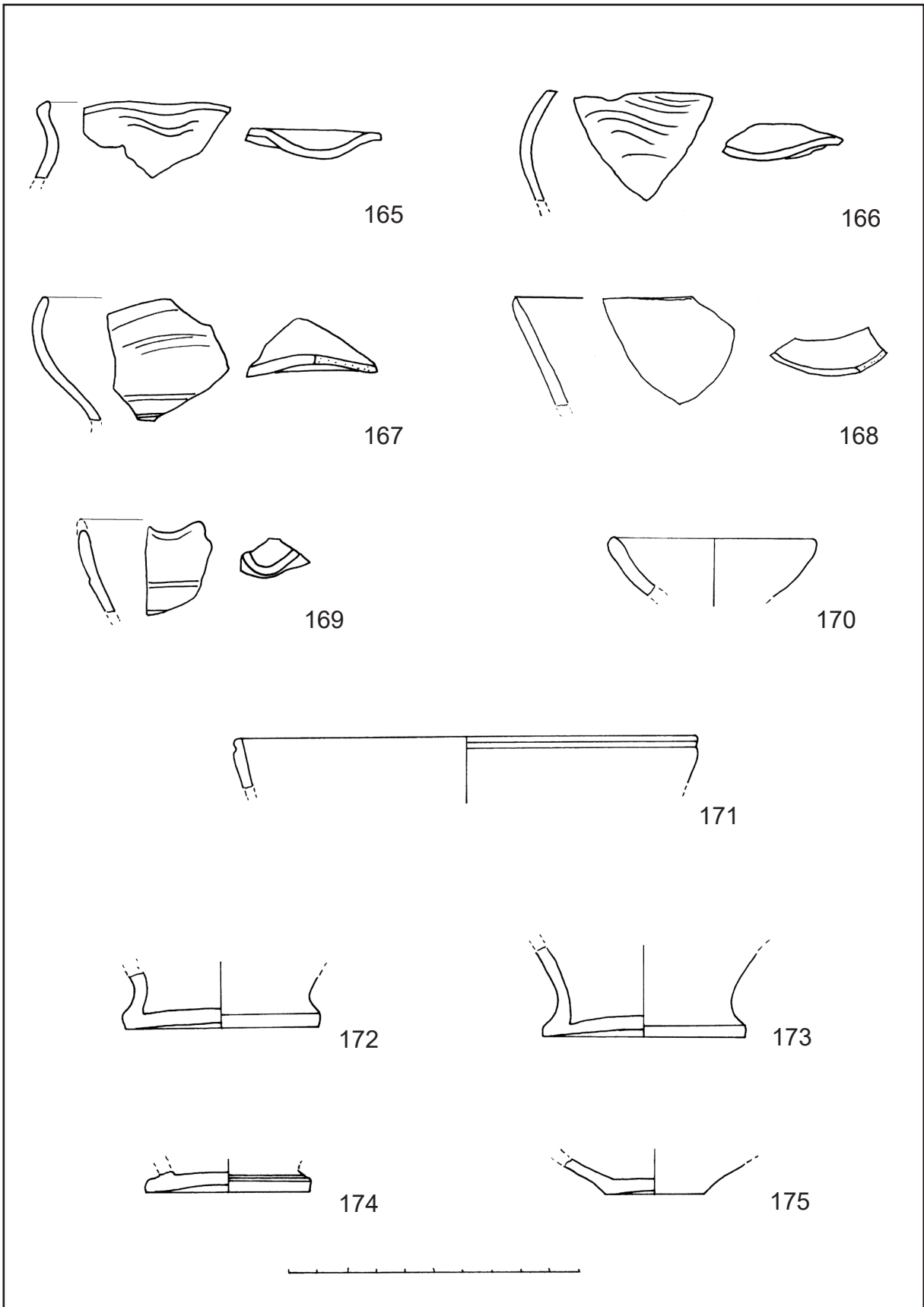
Tafel 21
Materialgruppe 1. Deckel.



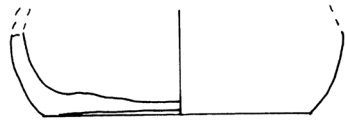
Tafel 22
 Materialgruppe 1. Deckel.



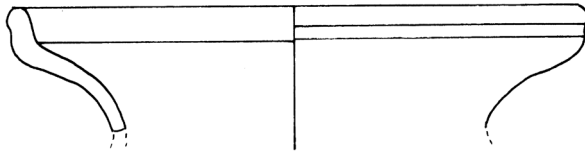
Tafel 23
 Materialgruppe 1. 156 - 160: Krüge. 161 - 164: Öllämpchen.



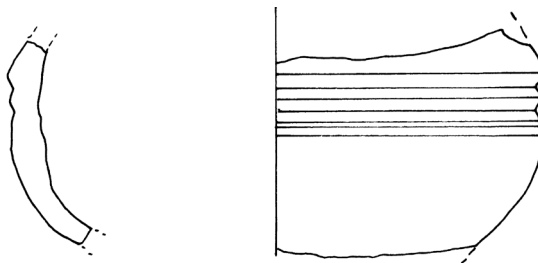
Tafel 24
Materialgruppe 2. Becher.



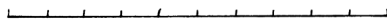
176



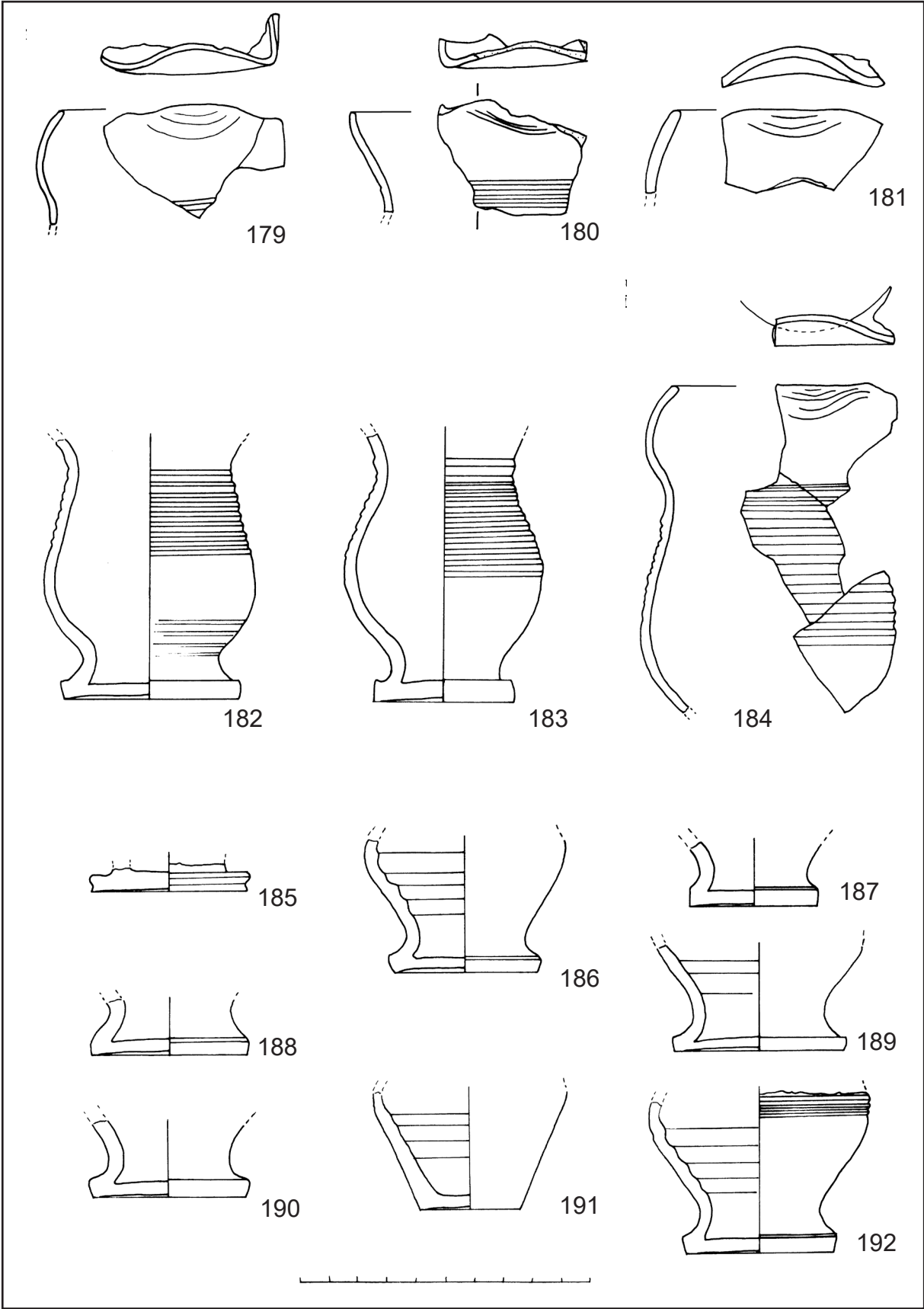
177



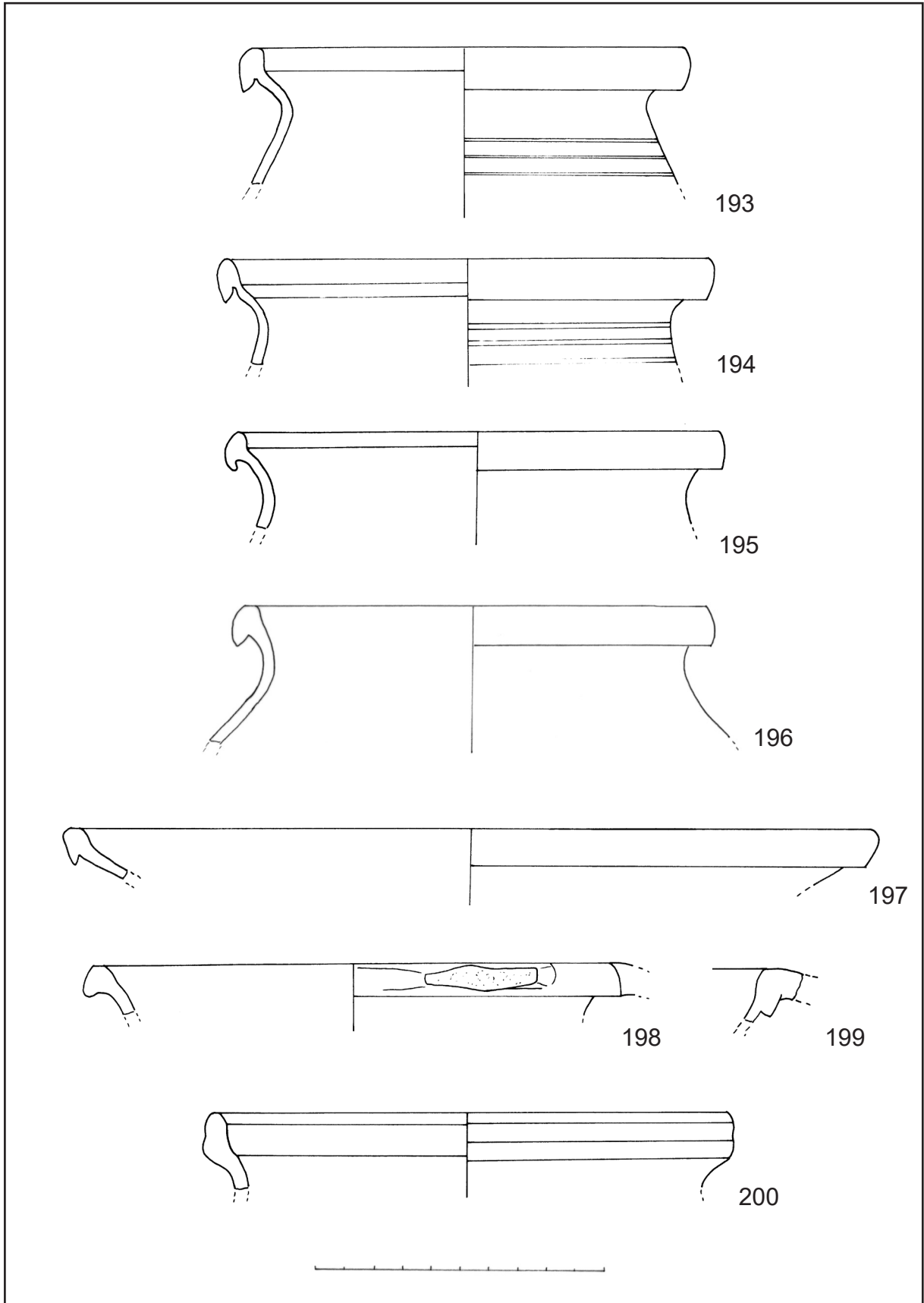
178



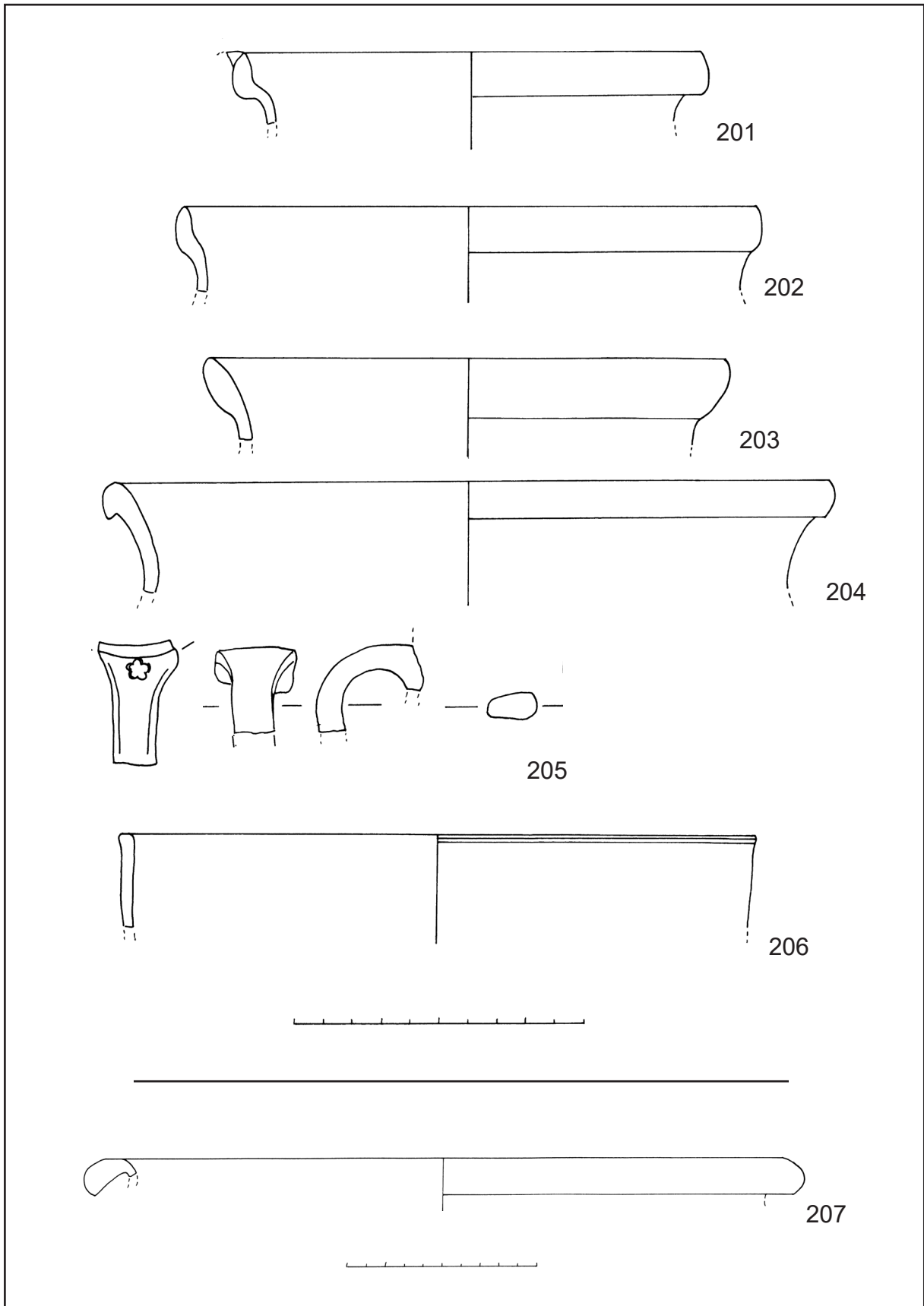
Tafel 25
Materialgruppe 4.



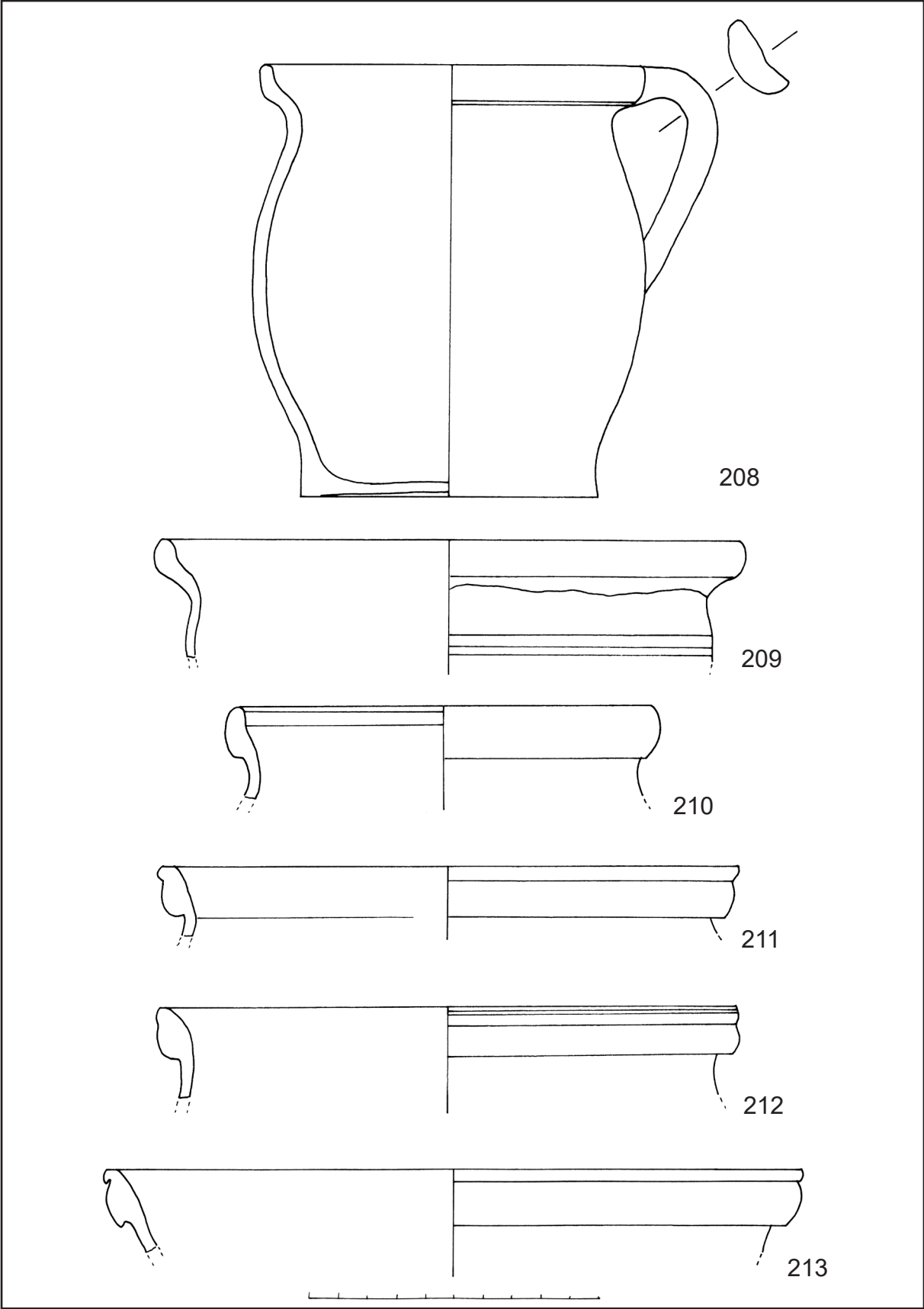
Tafel 26
 Materialgruppe 5. Mehrpassbecher.



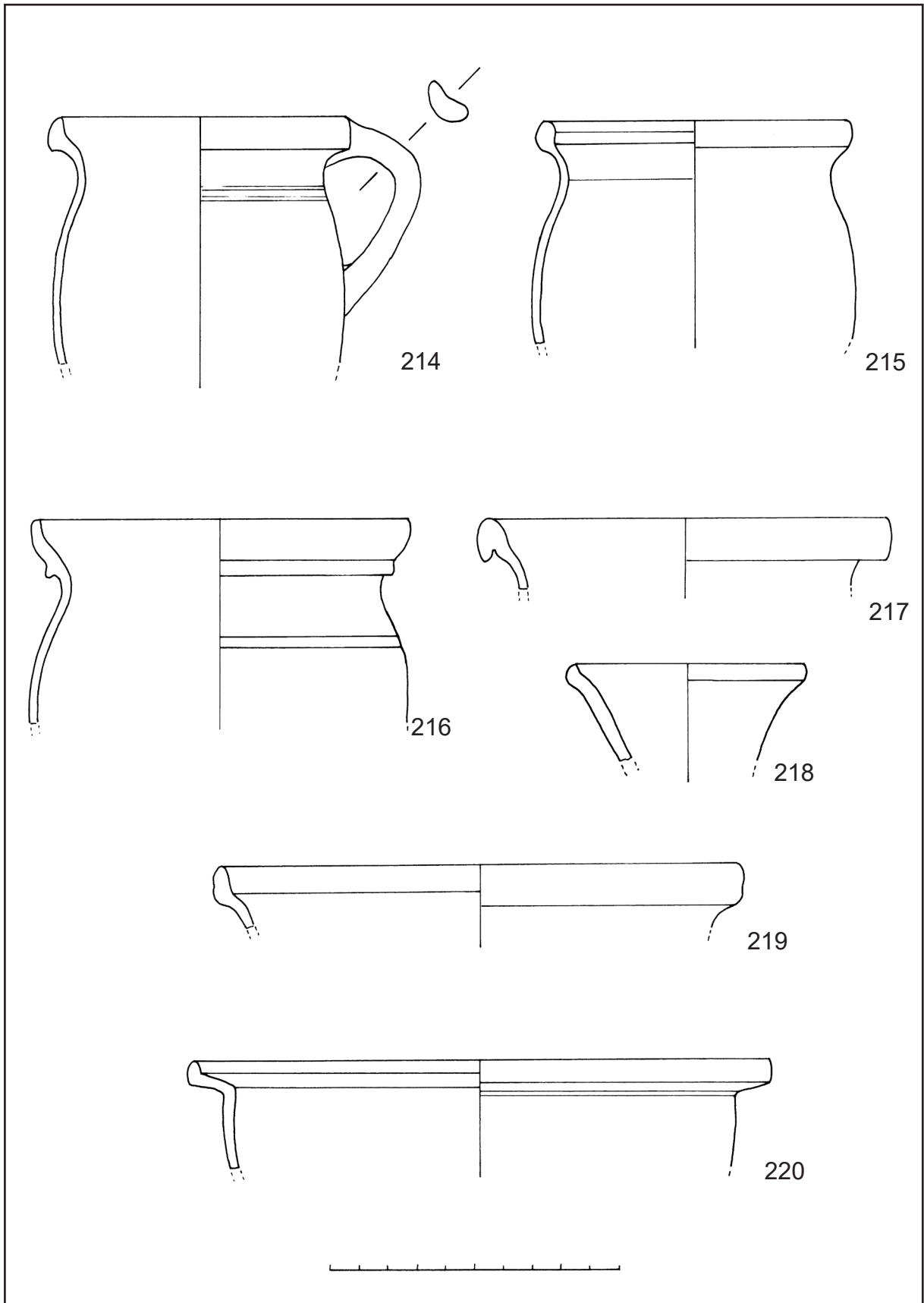
Tafel 27
Materialgruppe 6, innen glasiert.



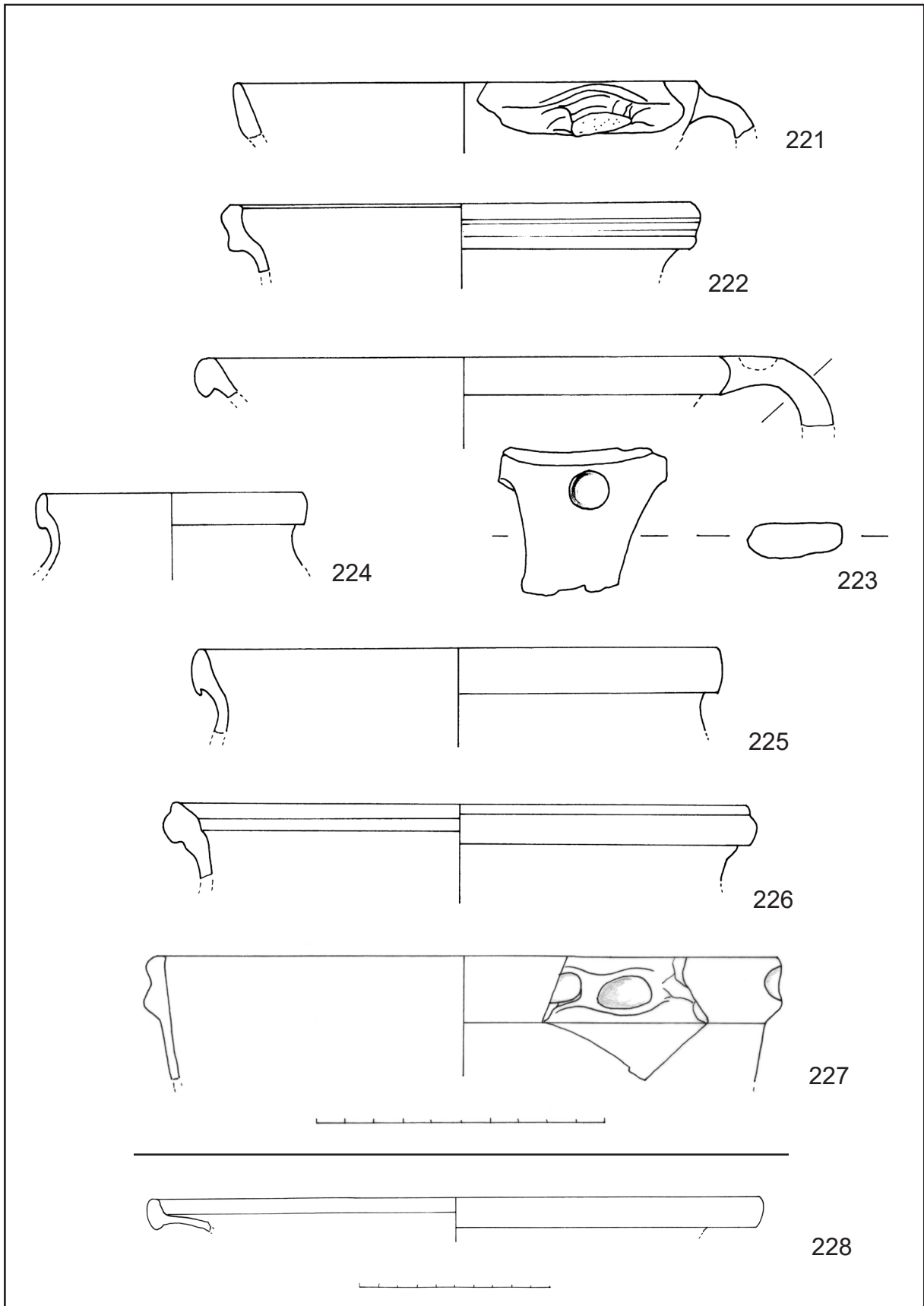
Tafel 28
Materialgruppe 6.



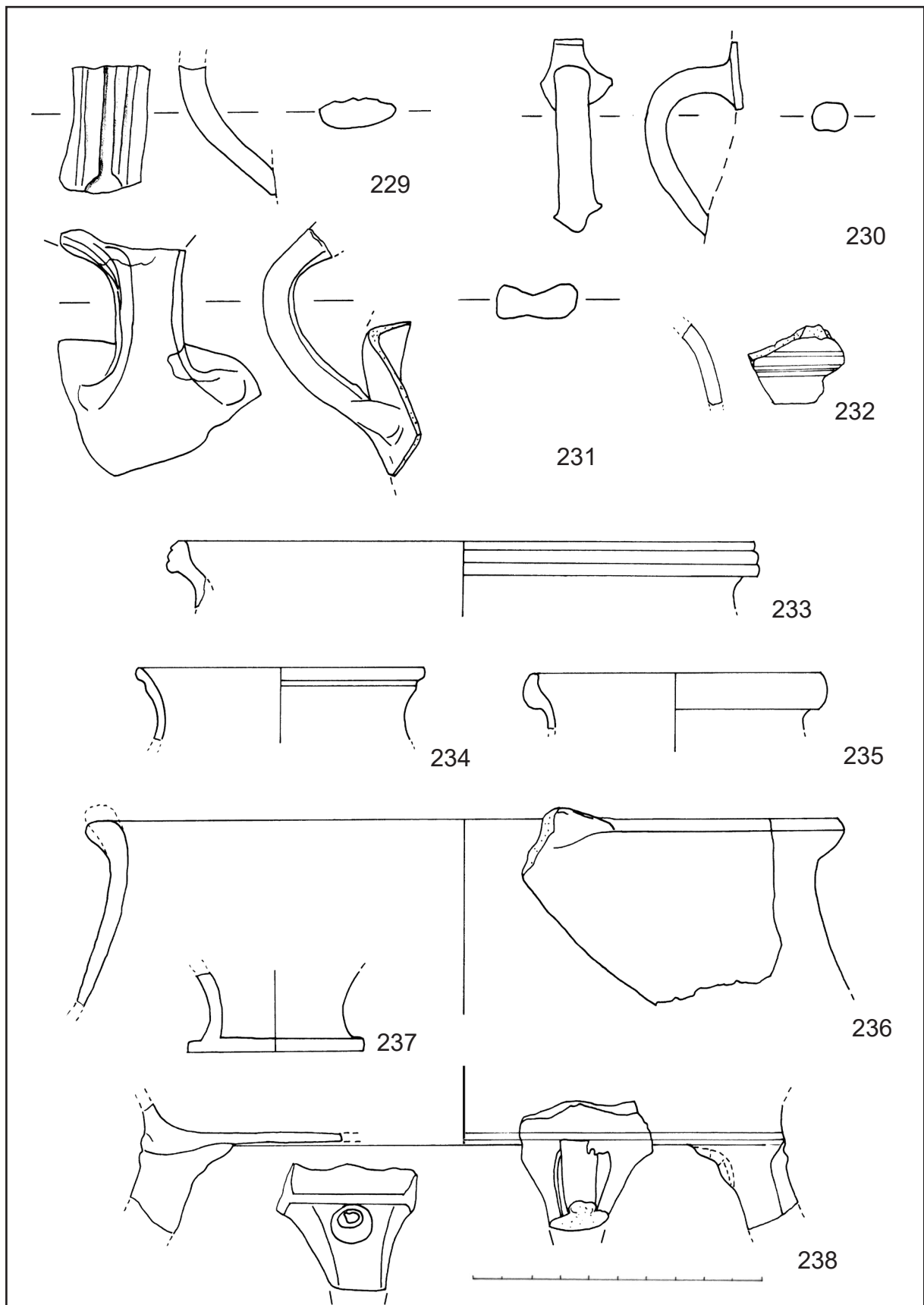
Tafel 29
Materialgruppe 6.



Tafel 30
Materialgruppe 6.

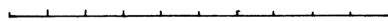
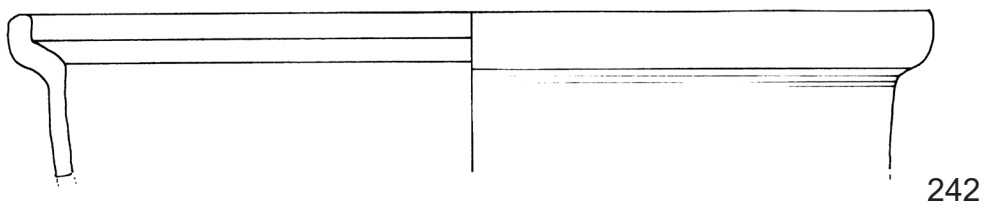
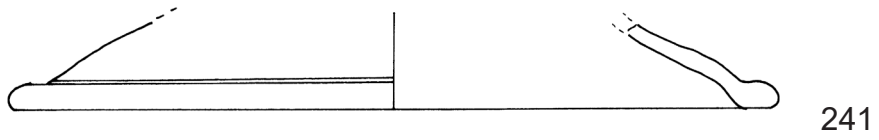
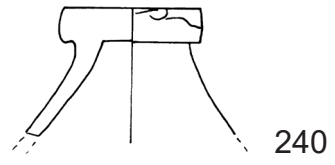
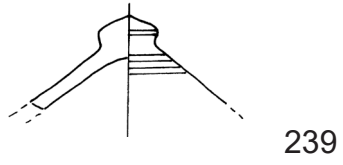


Tafel 31
Materialgruppe 6.

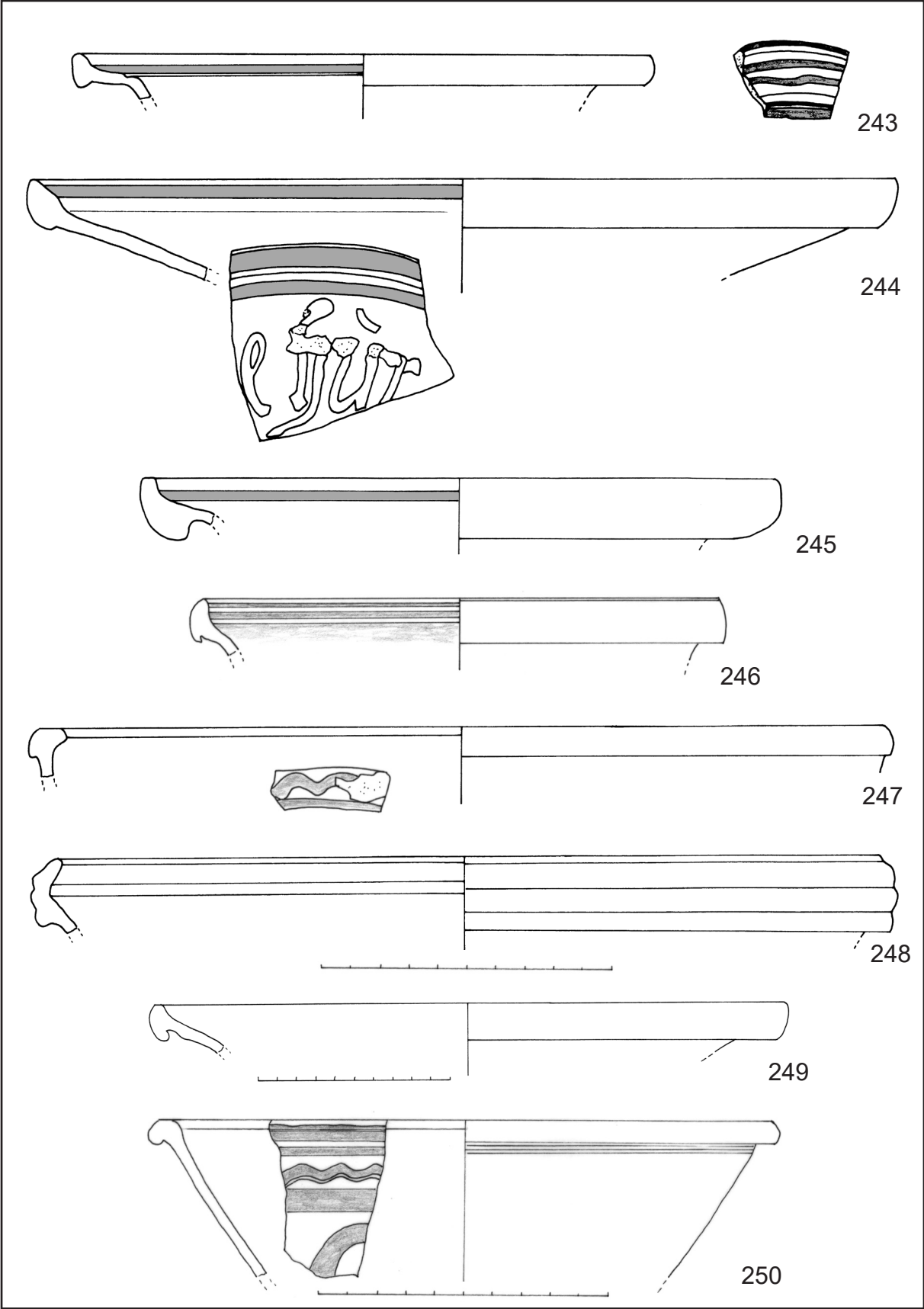


Tafel 32

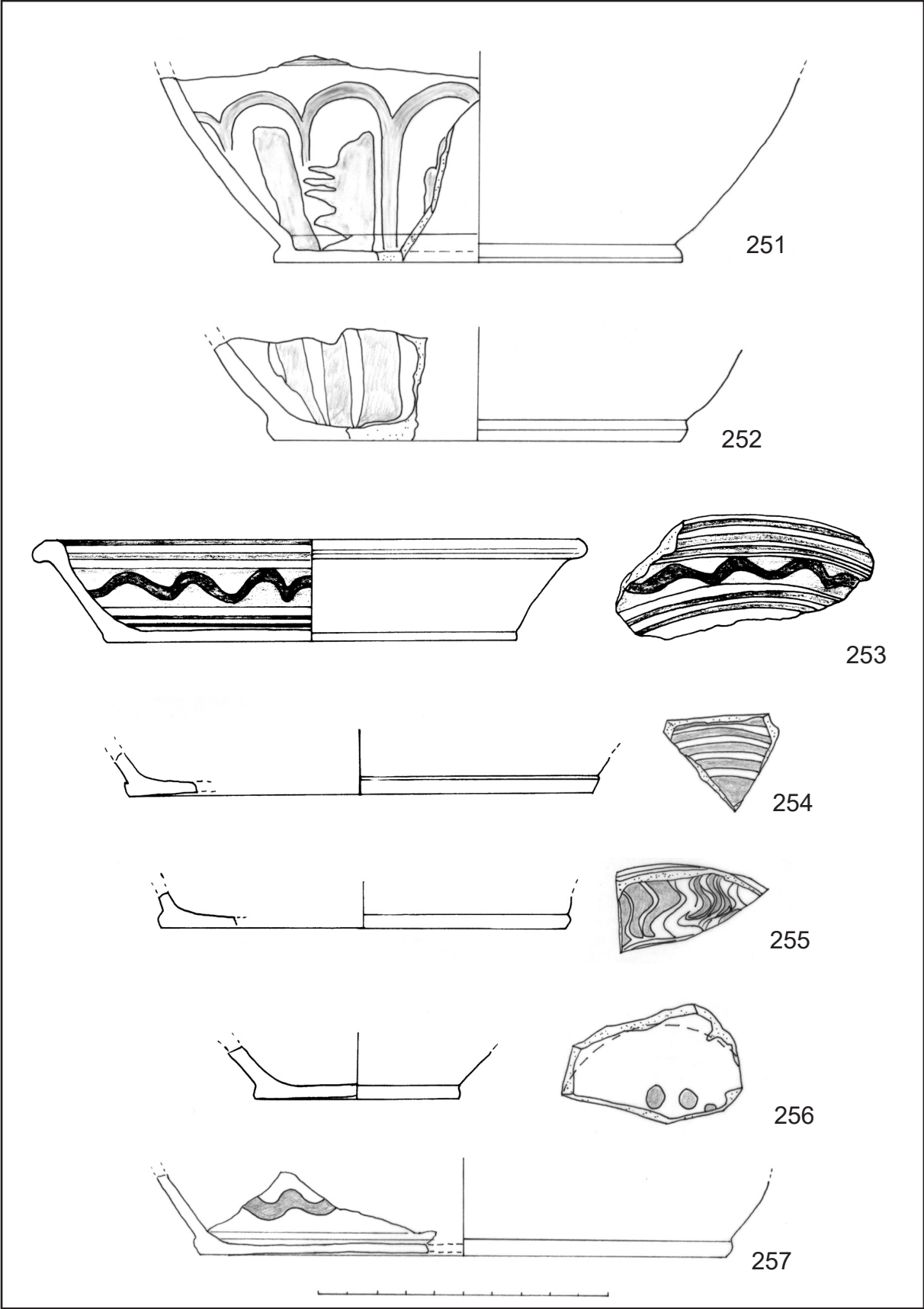
Materialgruppe 7, innen und außen glasiert (Nr. 238 nur teilweise).



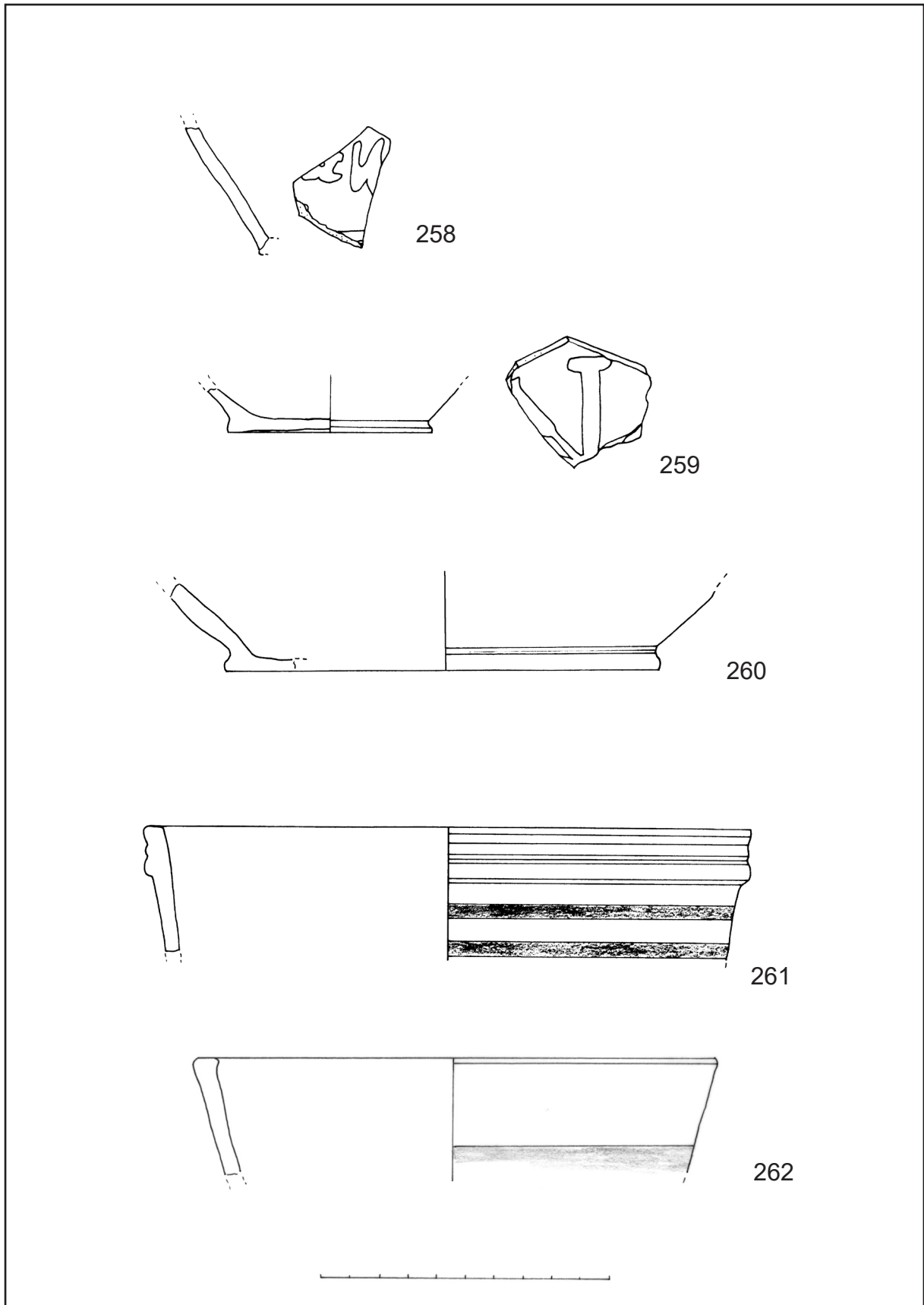
Tafel 33
Materialgruppe 8, außen glasiert.



Tafel 34
 Materialgruppe 9 a. Malhornware.



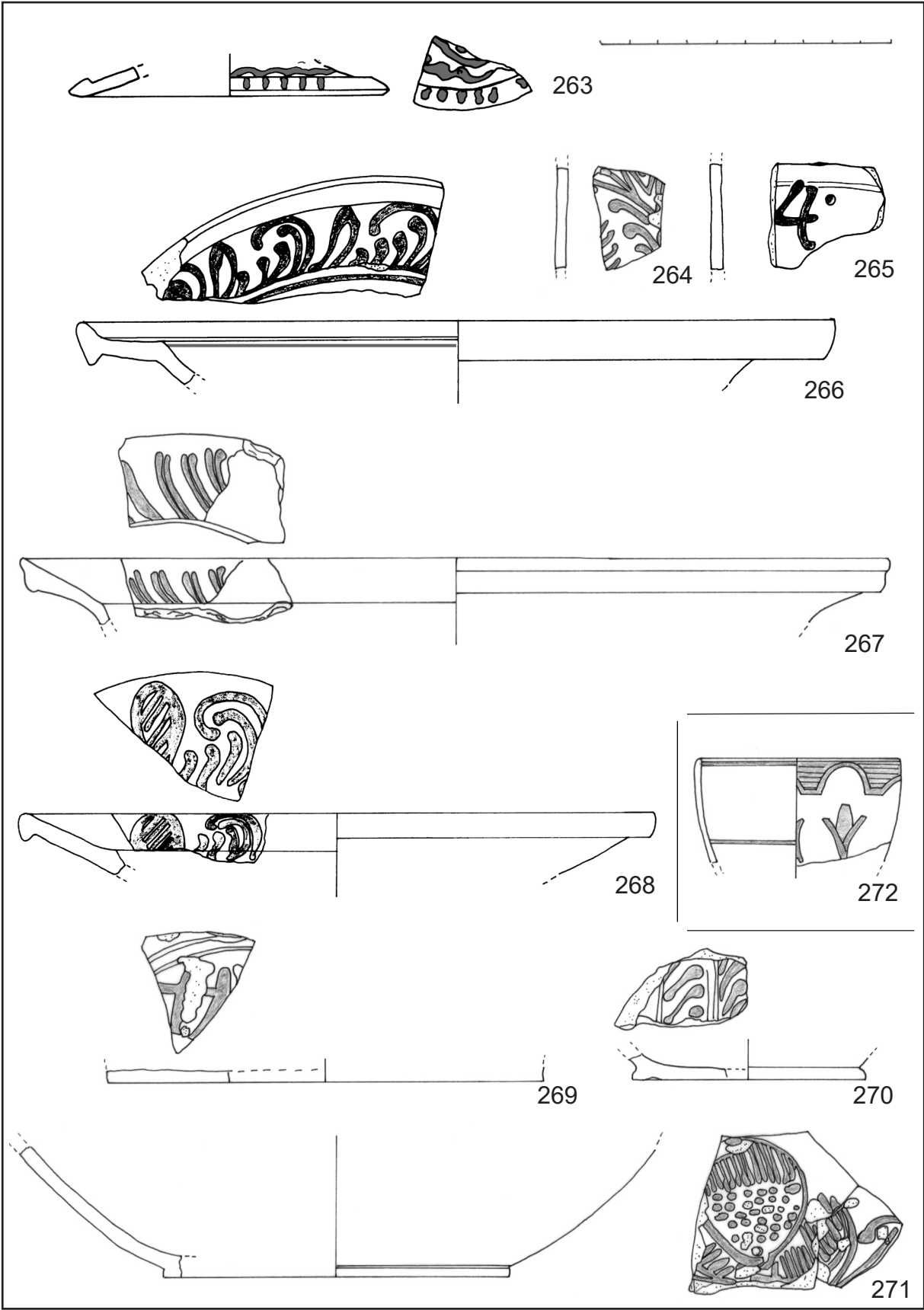
Tafel 35
 Materialgruppe 9 a. Malhornware.



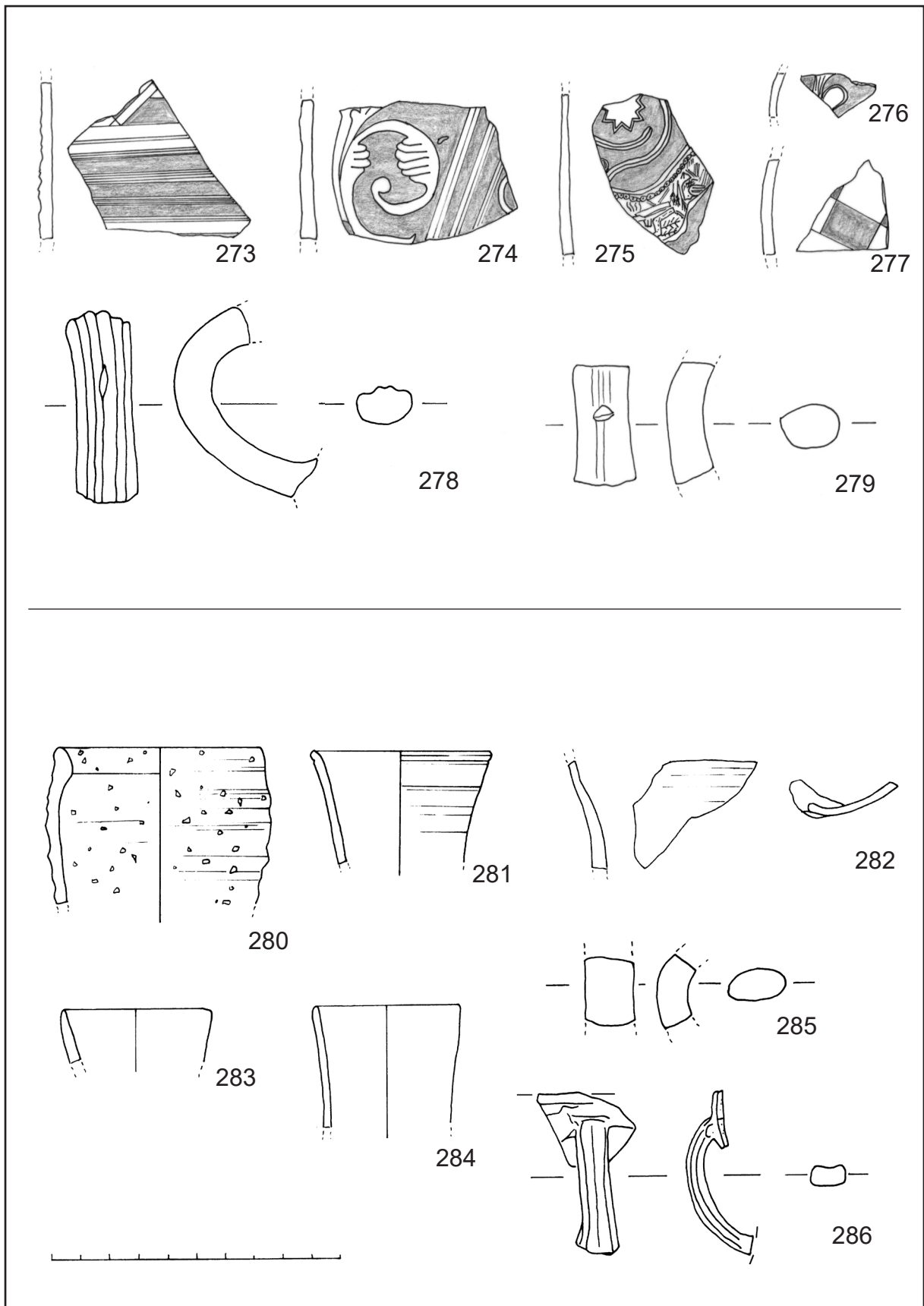
Tafel 36

256 - 258: Materialgruppe 9 a. Malhornware.

259, 260: Materialgruppe 9 b. Polychrome Irdenware, innen unglasiert.



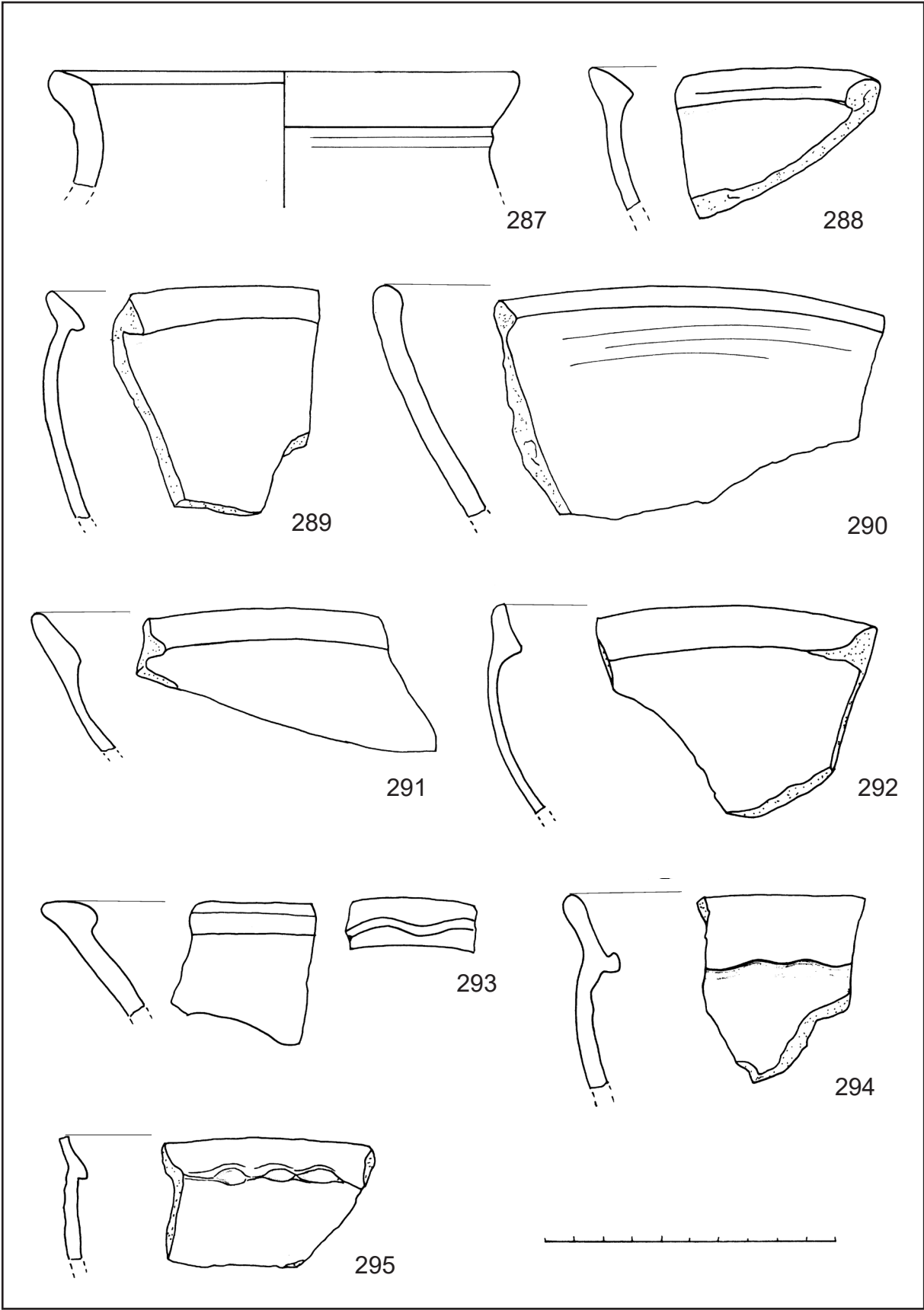
Tafel 37
 263 - 271: Materialgruppe 10. Blau-weiße Malhornware.
 272: Materialgruppe 13. Porzellan.



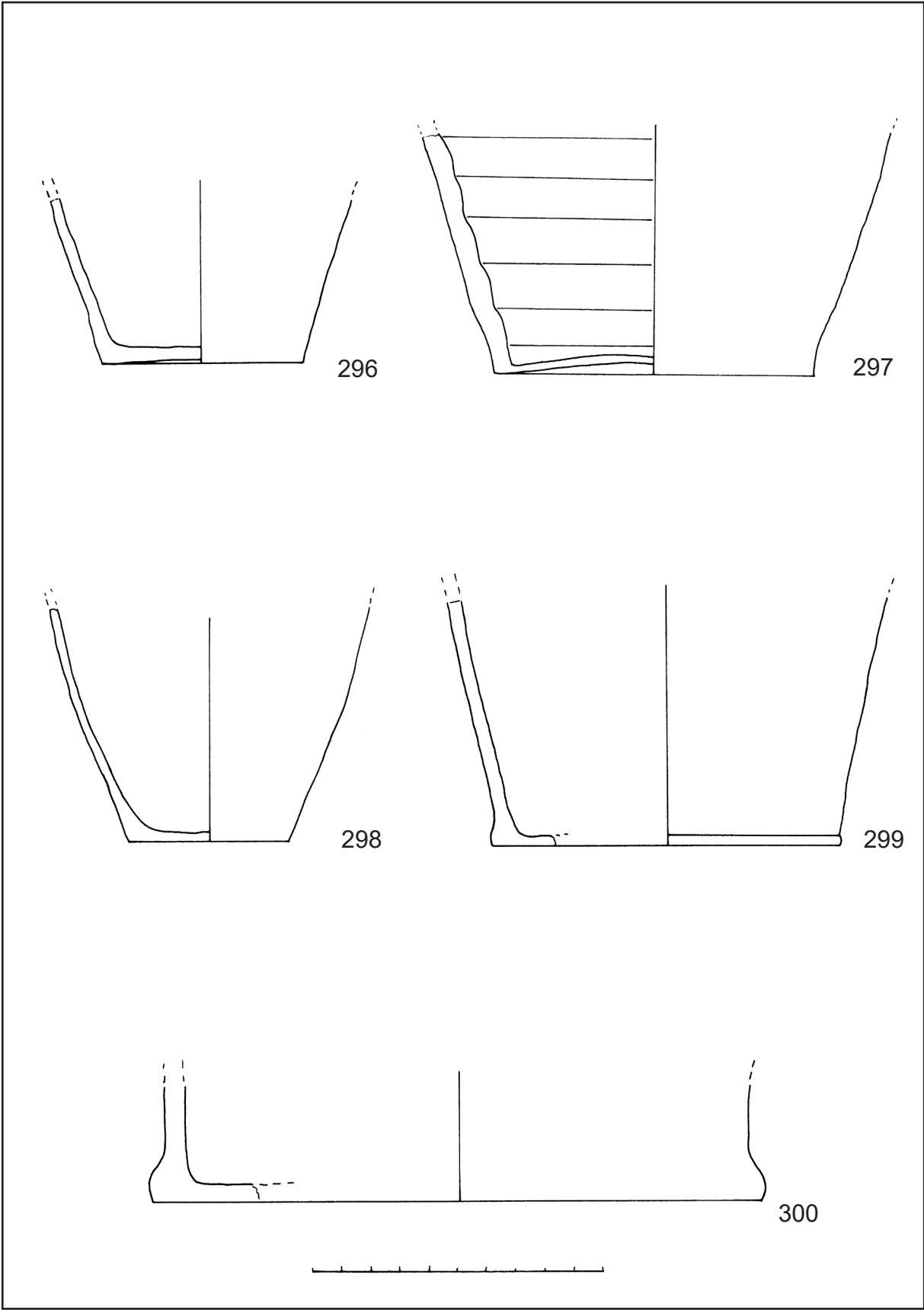
Tafel 38

273 - 279: Materialgruppe 11.

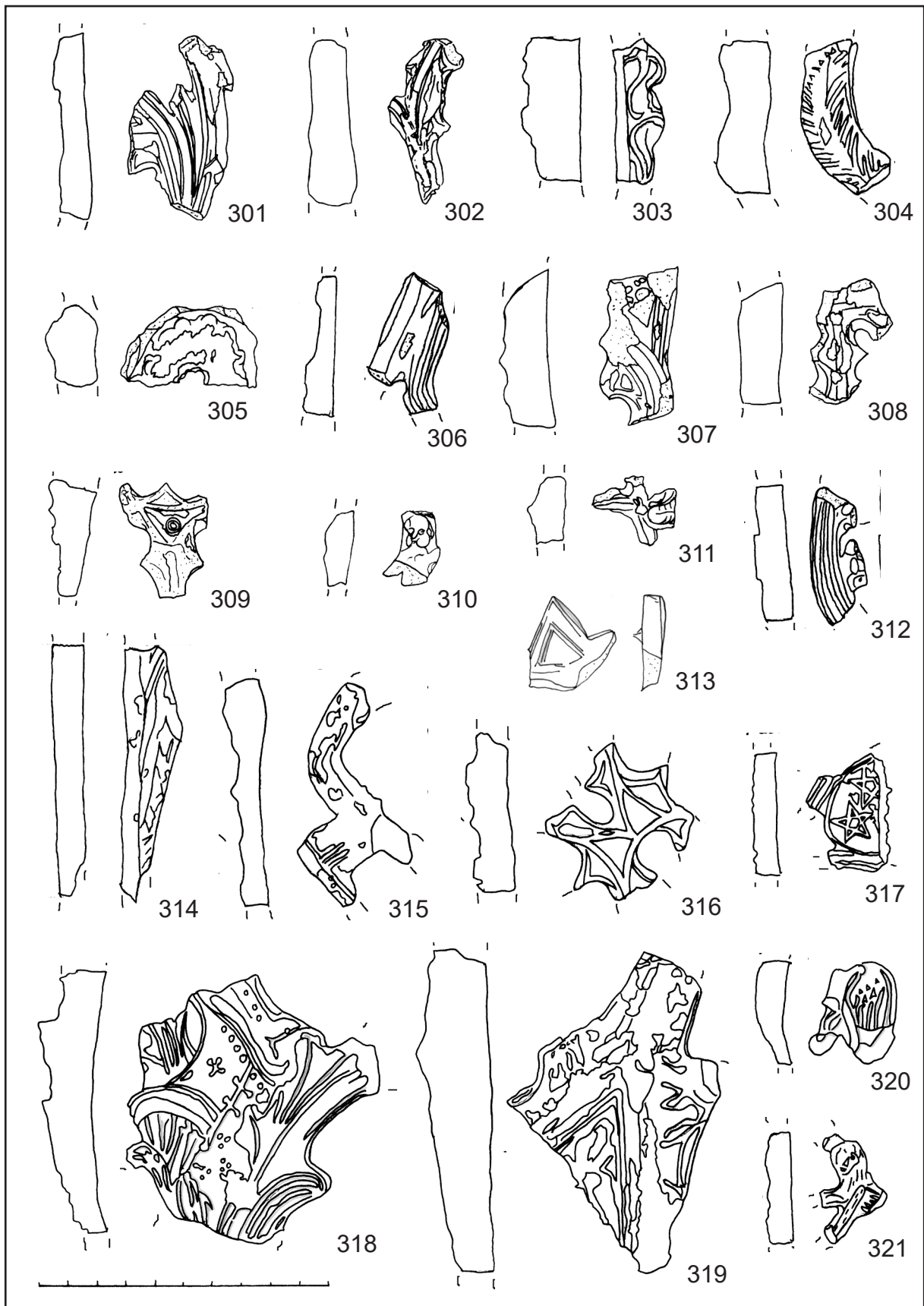
280 - 286: Materialgruppe 12.



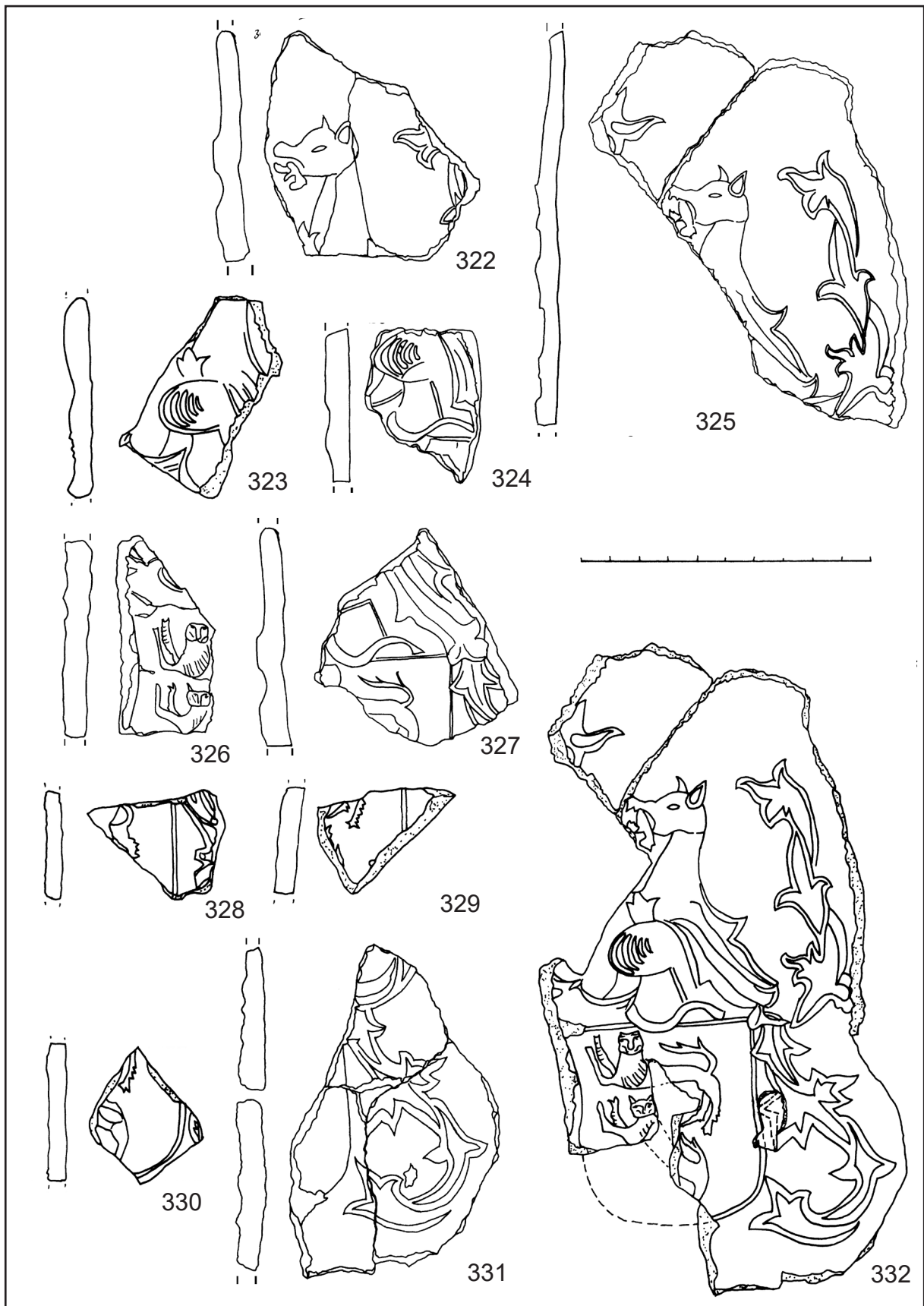
Tafel 39
Materialgruppe 1. Ofenkacheln.



Tafel 40
Materialgruppe 1. Ofenkacheln.



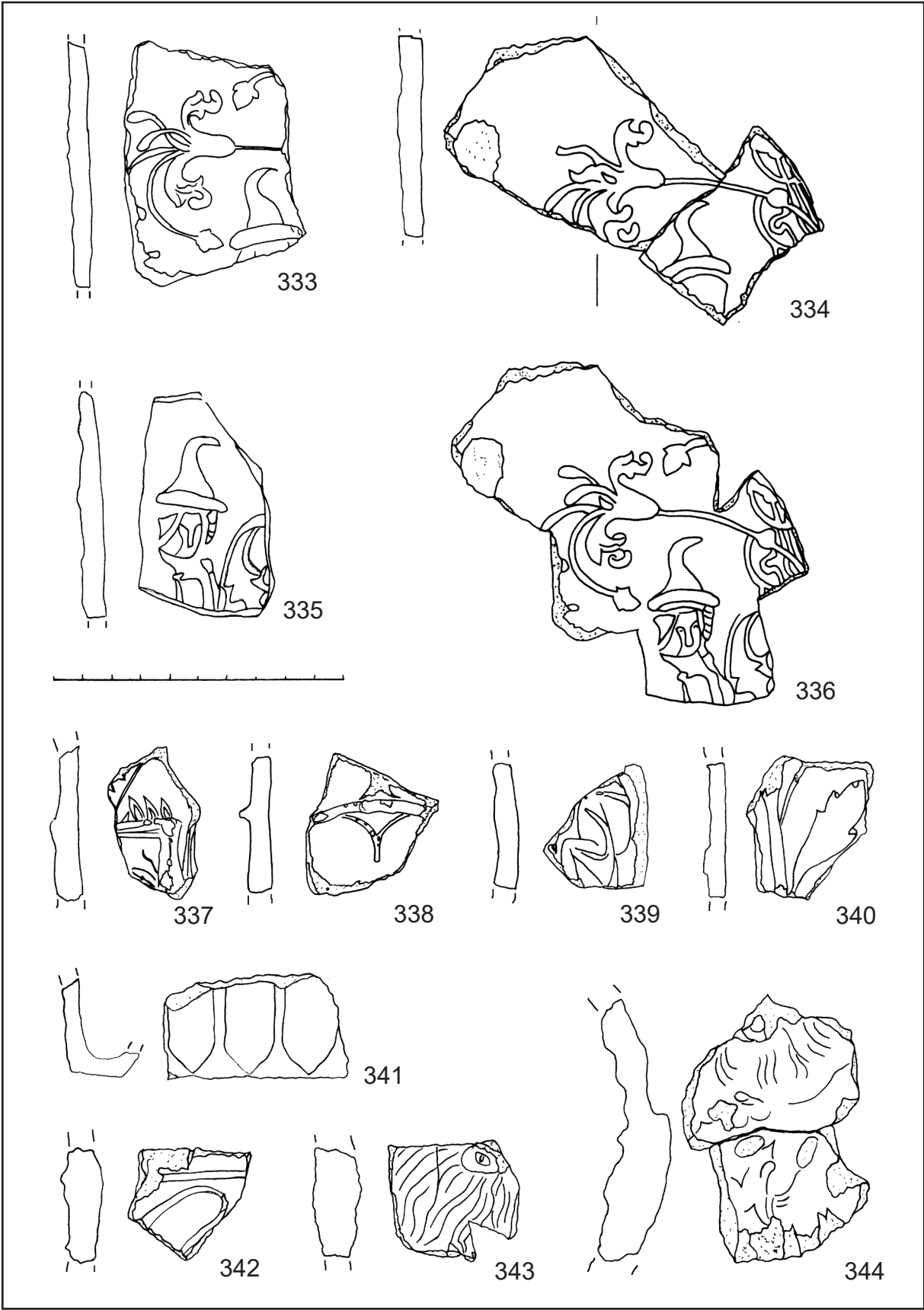
Tafel 41
 Maßwerkkacheln. Grün glasiert.



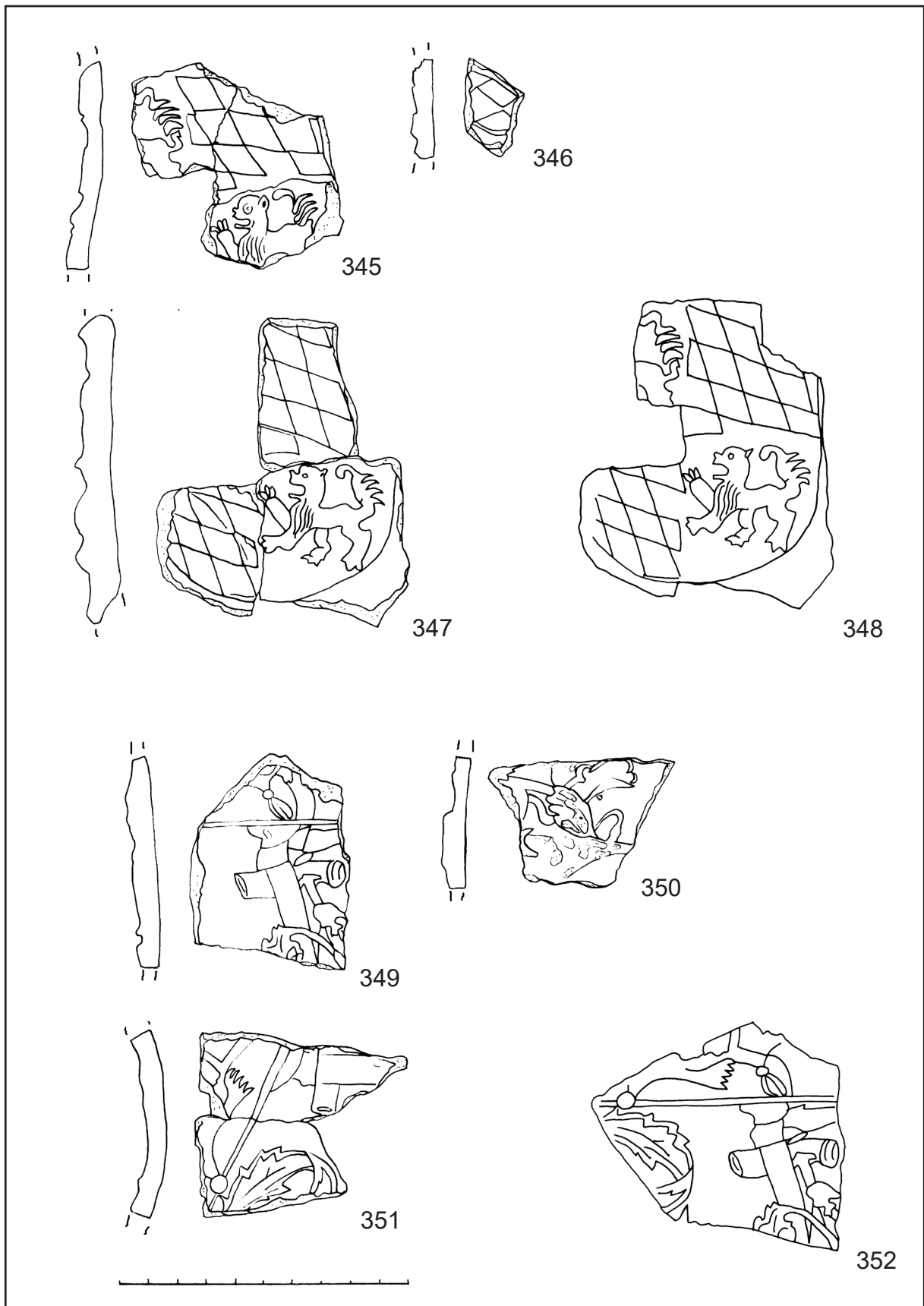
Tafel 42

322 - 331: Blattkacheln mit Wolfsteiner Wappen. Grün glasiert.

332: Zeichnerische Motivrekonstruktion von 322 - 331.



Tafel 43
 333 - 335, 337 - 344: Blattkacheln. Grün glasiert.
 336: Zeichnerische Motivrekonstruktion von 333 - 335.

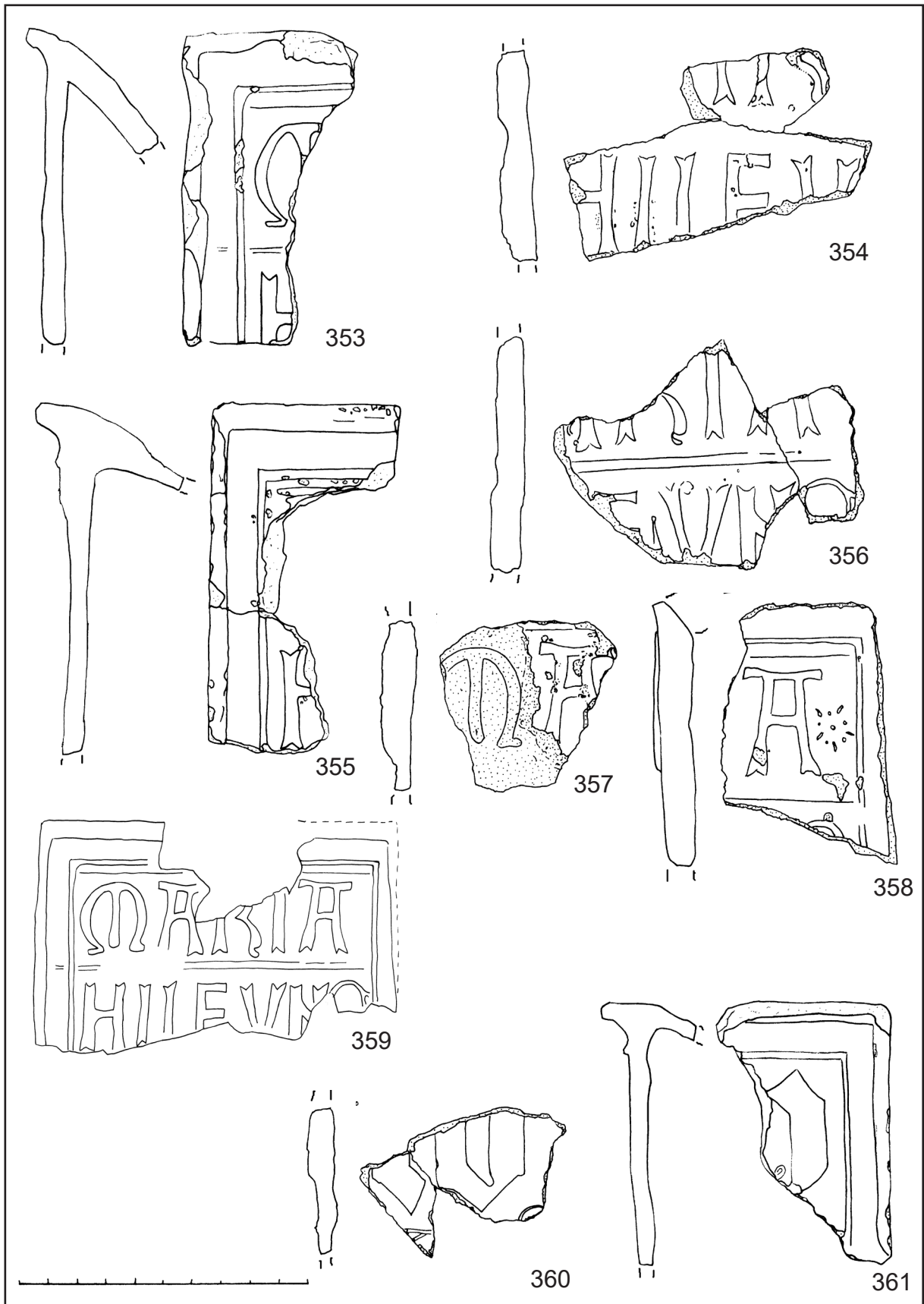


Tafel 44

345 - 347: Blattkacheln mit Wittelsbacher Wappen. Grün glasiert.

348: Zeichnerische Motivrekonstruktion von 345 - 347.

349 - 351: Blattkacheln. 352: Zeichnerische Motivrekonstruktion von 349 und 351.

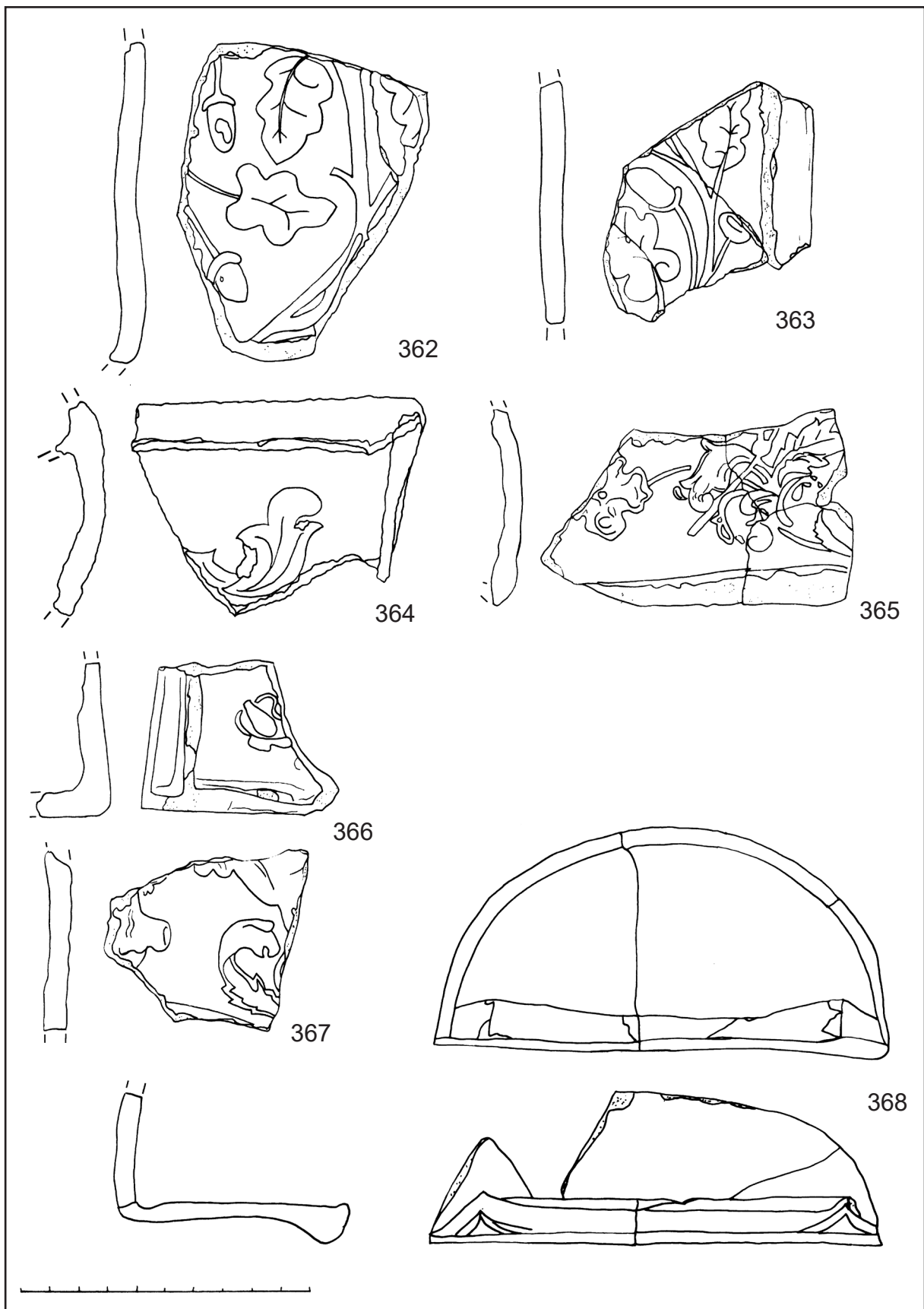


Tafel 45

353 - 358: Blattkacheln mit Inschrift. Grün glasiert.

359: Zeichnerische Motivrekonstruktion von 353 - 358, unmaßstäblich.

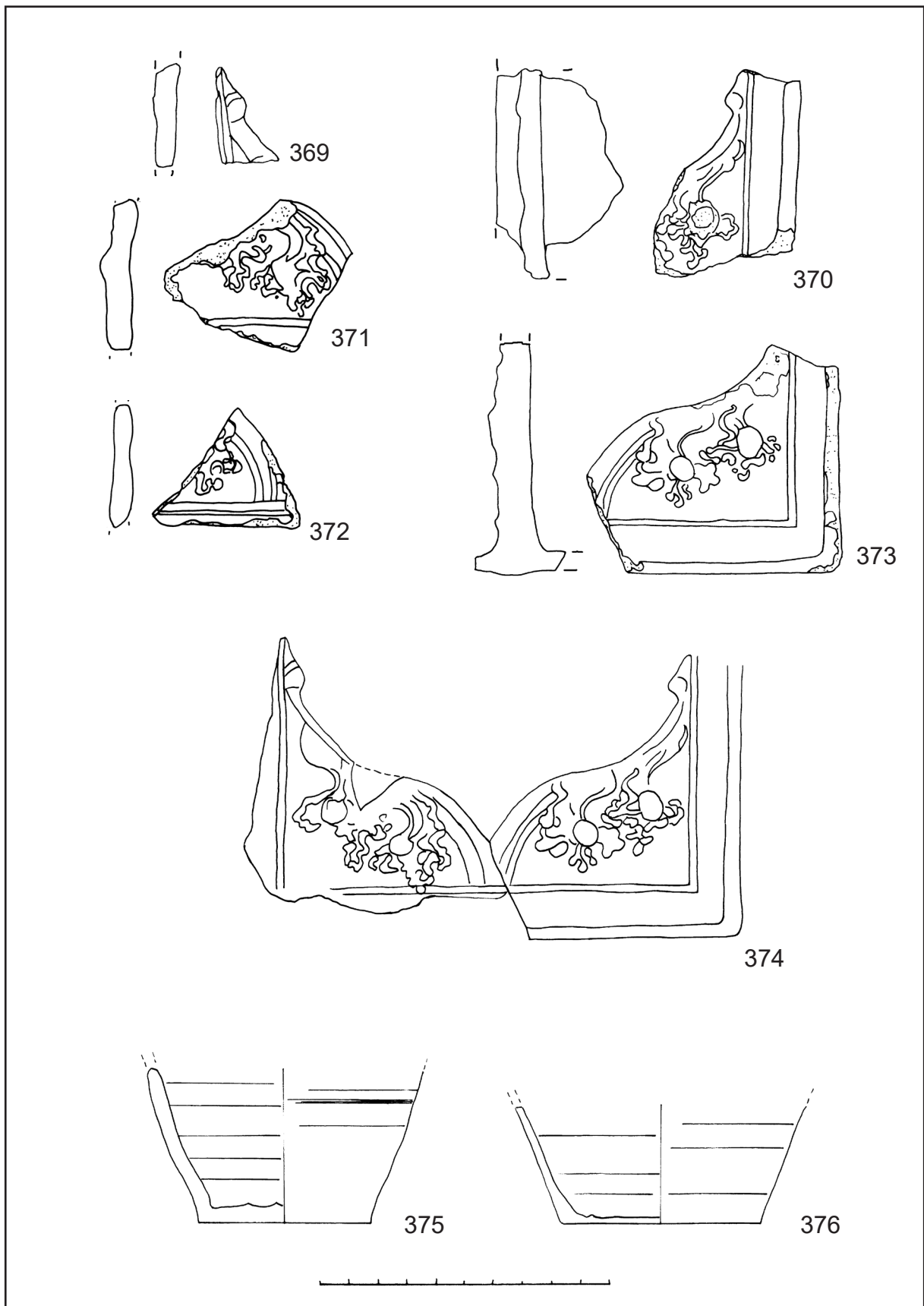
360, 361: Blattkacheln mit Inschrift. Grün glasiert.



Tafel 46

362 - 367: Nischenkacheln. Grün glasiert.

368: Halbzyylinderkachel. Grün glasiert.

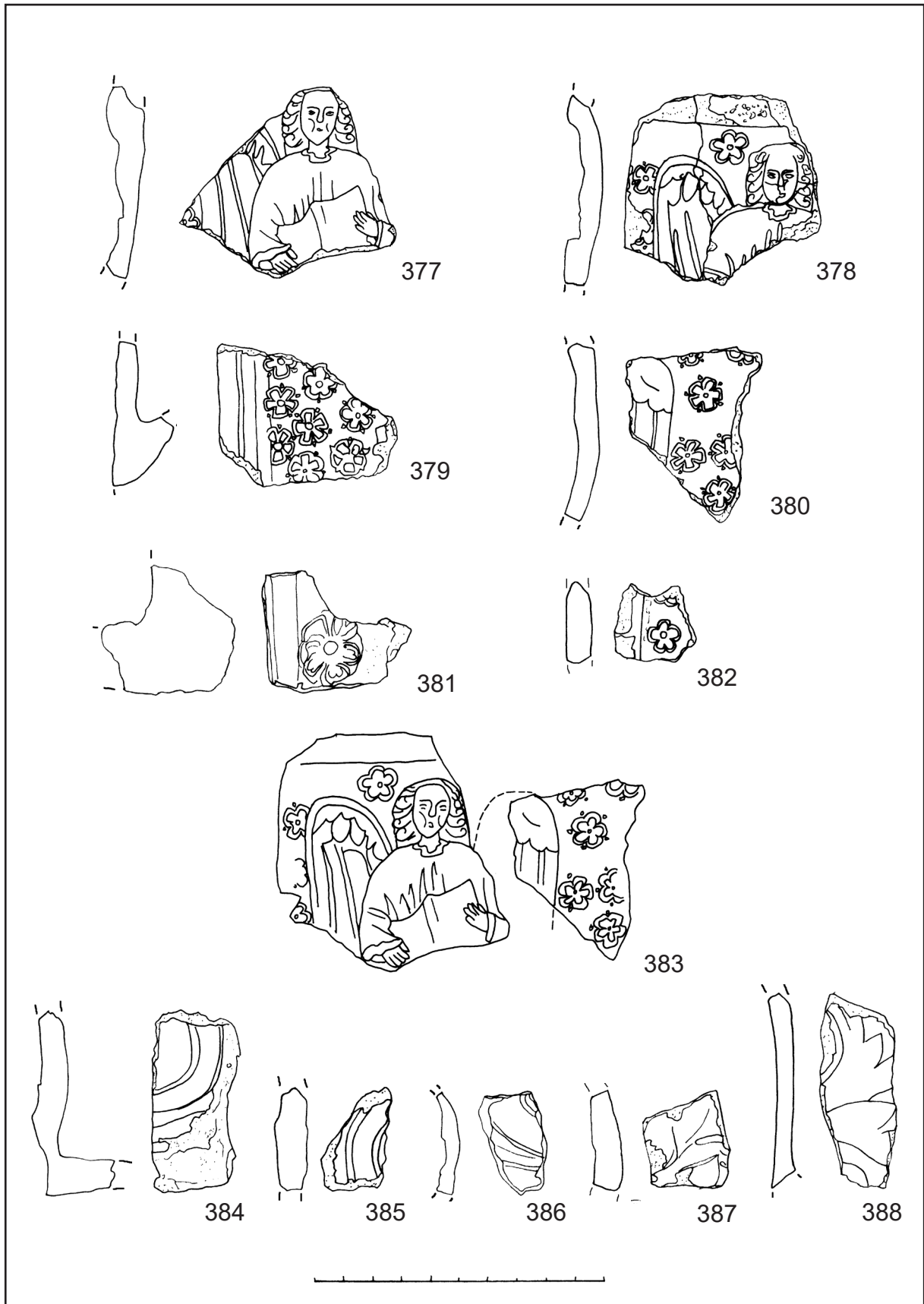


Tafel 47

369 - 373: Nischenkacheln. Grün glasiert.

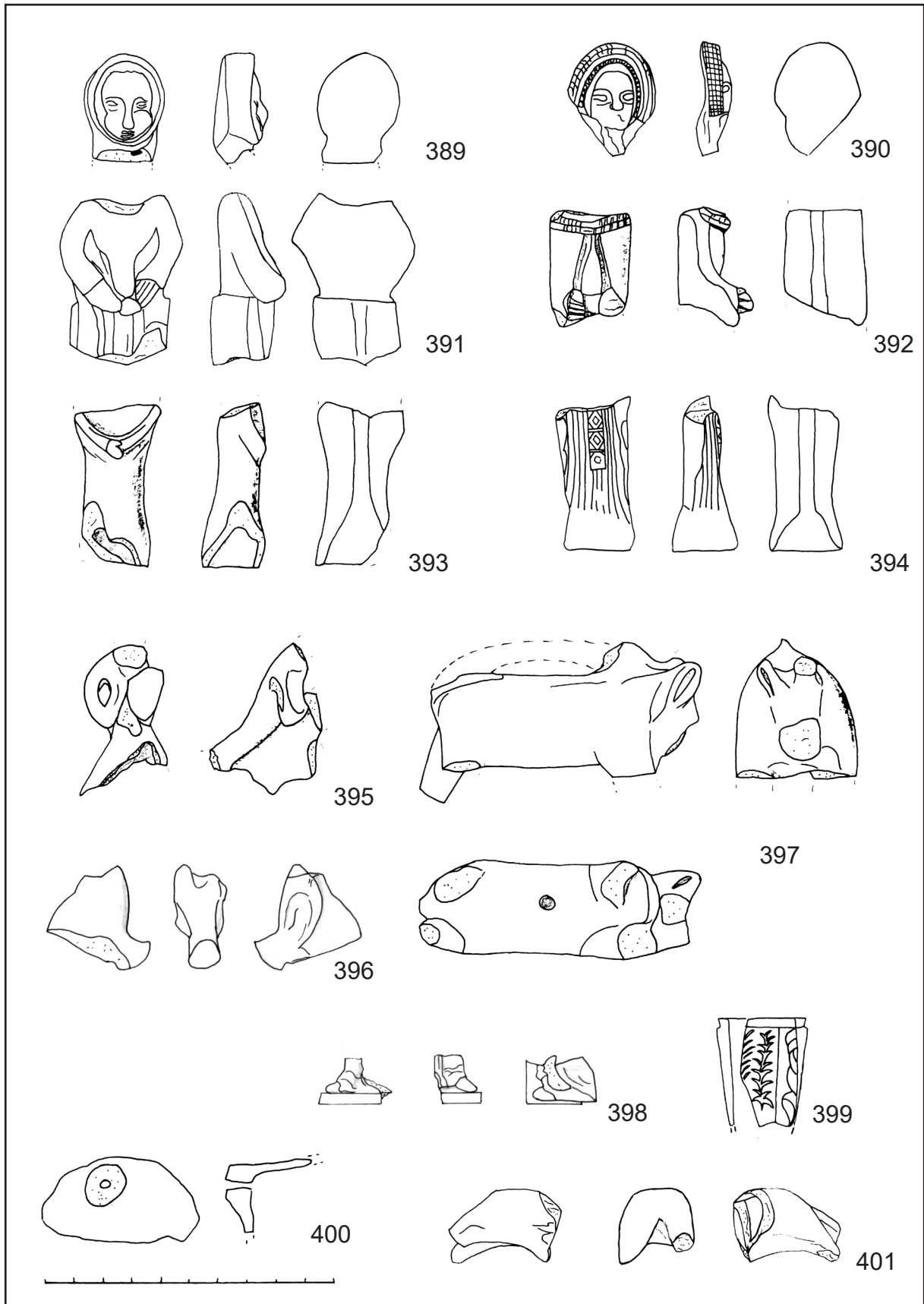
374: Zeichnerische Motivrekonstruktion von 369 - 373.

375, 376: Becherkacheln. Innen grün glasiert.

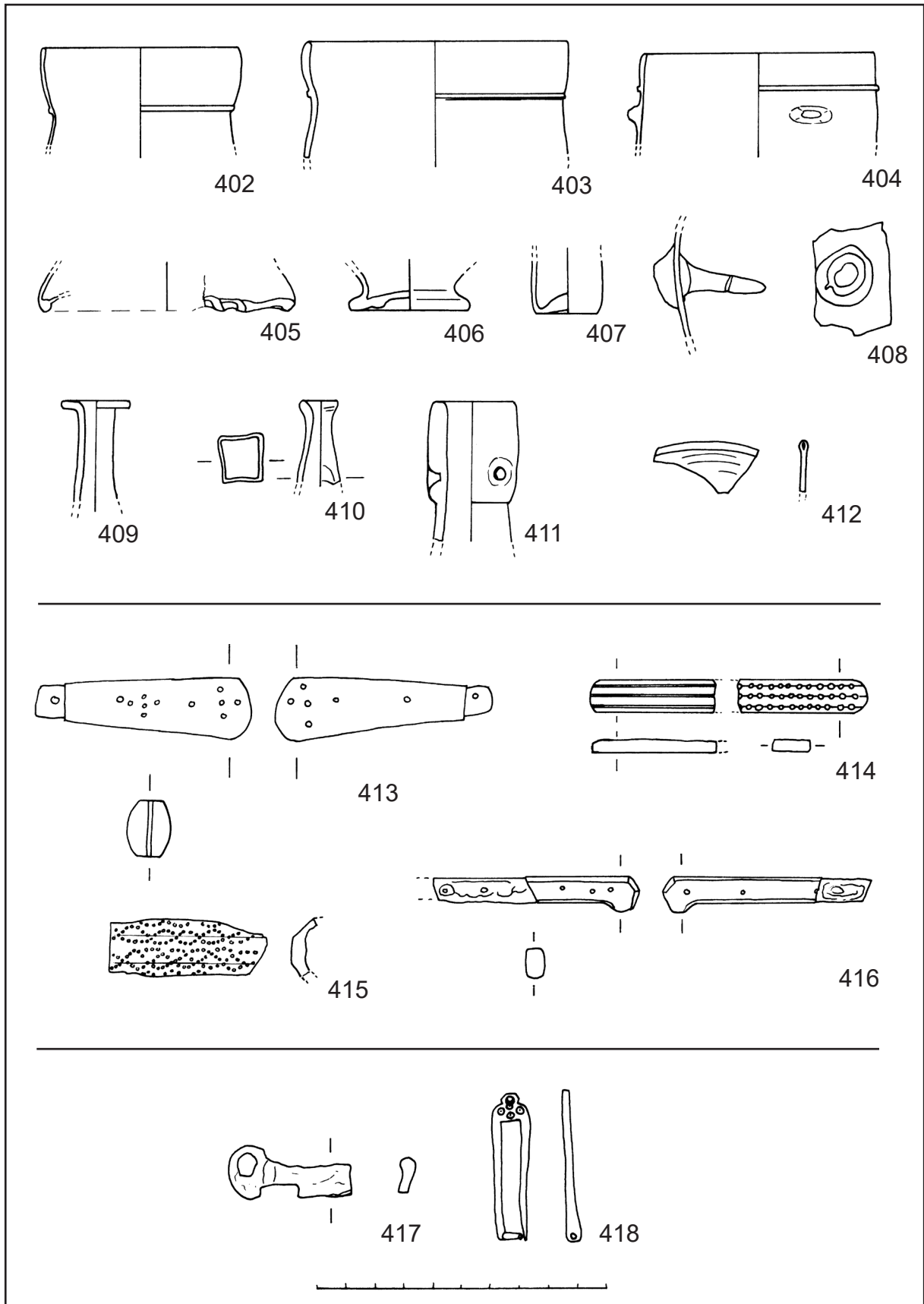


Tafel 48

Blattkacheln. Braun glasiert. 383: Zeichnerische Motivrekonstruktion aus 377, 378, 380.



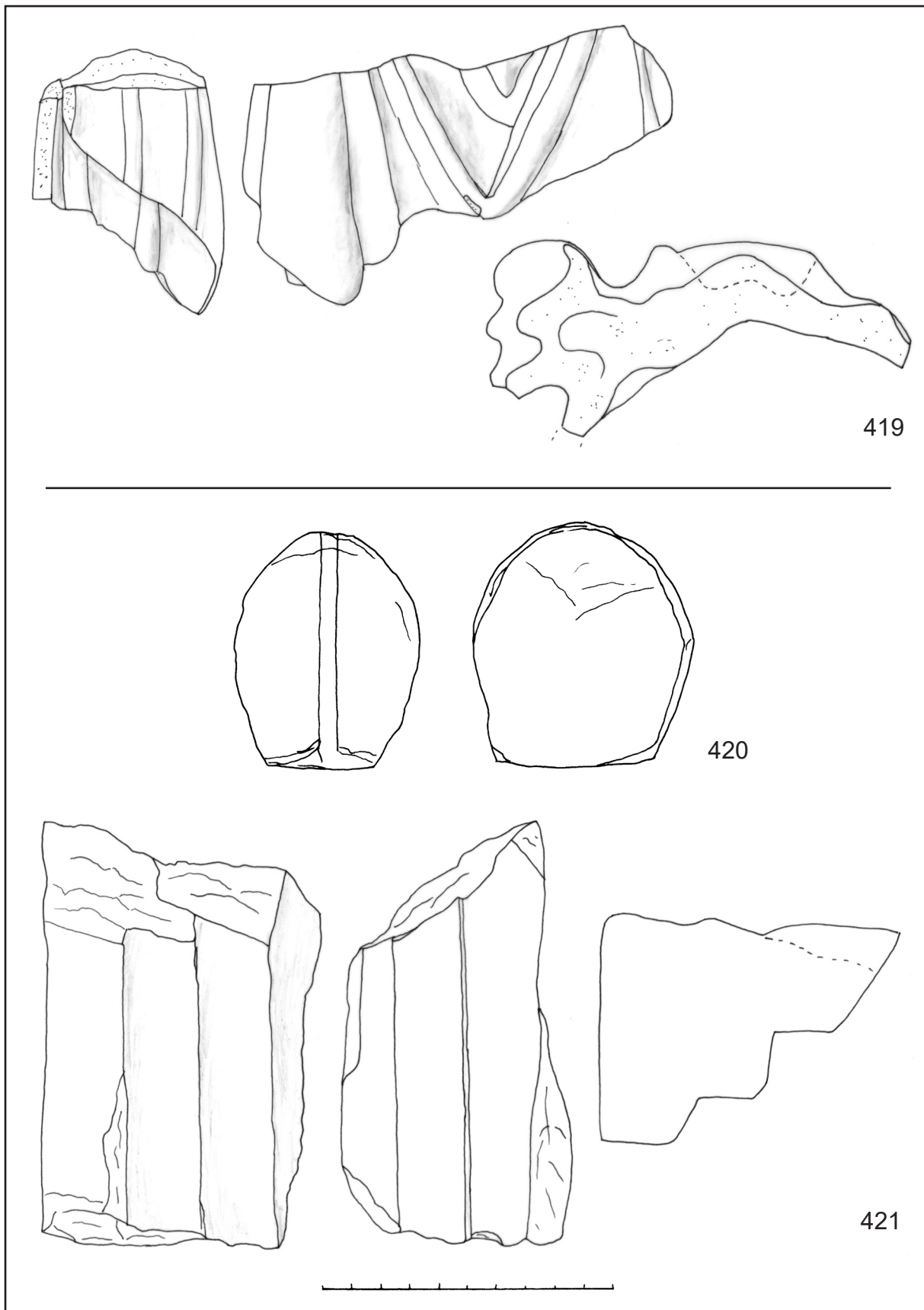
Tafel 49
 Materialgruppe 3. Objekte aus weißem Pfeifenton.



Tafel 50

402 - 412: Glas. Hohlglas - 402 - 406, 408: Trinkgläser. 407, 409 - 411: Flaschen. Flachglas - 412: Butzenscheibenfragment.

413 - 416: Bein. 417: Eisen. 418: Buntmetall.



Tafel 51

419: Sekundär gebrannter Ziegel. 420, 421: Sandstein.